

Unsere Kunden

Seite 12



Neue Energien

Seite 24



Wir für uns

Seite 30



Geschäftsbericht 2011

Das sind unsere Zahlen

	1. 1.–31. 12. 2011	1. 1.–31. 12. 2010 ¹⁾	Veränderung (in %)
Erfolgszahlen (in Mio €)			
Zinsüberschuss	1 763	1 662	6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 205	- 642	- 68
Provisionsüberschuss	166	197	- 16
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	69	115	- 40
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 41	82	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	- 73	100
Verwaltungsaufwand	1 091	1 070	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	69	48	44
Ergebnis vor Steuern	730	319	> 100
Ertragsteuern	194	5	> 100
Konzernergebnis	536	314	71
Kennzahlen (in %)			
Cost-Income-Ratio (CIR)	52,8	54,9	
Return-on-Equity (RoE)	10,6	5,6	

	31. 12. 2011	31. 12. 2010 ¹⁾	Veränderung (in %)
Bilanzzahlen (in Mio €)			
Bilanzsumme	227 630	228 524	-
Kundeneinlagen	63 322	60 742	4
Kundenkredite	116 404	113 605	2
Eigenkapital	6 543	5 801	13
Regulatorische Kennzahlen			
Kernkapital für Solvenzzwecke (in Mio €)	8 005	6 829	17
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital (in Mio €)	10 727	9 599	12
Risikogewichtete Aktiva (in Mio €)	84 800	86 850	- 2
Eigenmittelquote (in %)	12,6	11,1	
Kernkapitalquote (in %)	9,4	7,9	

NORD/LB Ratings (langfristig / kurzfristig / individuell)
Moody's A2/P-1/D+ – Fitch Ratings A/F1/bbb-

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Die NORD/LB – Aufgaben und Funktionen

Die NORD/LB erfüllt als Finanzinstitut insgesamt vier Aufgaben: Sie ist eine Geschäftsbank, eine Landesbank, eine Sparkassenzentralbank und eine Konzernmutter.

Als **GESCHÄFTSBANK** ist es unser Ziel, im norddeutschen Raum privaten, geschäftlichen und institutionellen Kunden sowie der Öffentlichen Hand eine umfangreiche Palette von attraktiven Finanzdienstleistungen anzubieten. Wir agieren aber auch weit über diese Kernregion hinaus. So sind wir an ausgesuchten Standorten mit strukturierten Finanzierungen an internationalen Projekten beteiligt – vor allem, wenn es um Energie, Infrastruktur, Industrie und Immobilien geht. Weltweit aktiv sind wir bei Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen und an allen wichtigen Handelsplätzen der Welt vertreten, sowohl in London und New York als auch in Moskau, Mumbai, Peking, Shanghai und Singapur.

Für die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt fungieren wir hingegen als **LANDESBANK** und unterstützen sie als unsere Träger bei ihren Bankgeschäften und stehen ihnen für die regionale Wirtschaftsförderung zur Verfügung. Darüber hinaus beraten wir in unserem Landesförderinstitut die Landesregierung von Mecklenburg-Vorpommern und in unserer Investitionsbank diejenige von Sachsen-Anhalt.

In Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt ebenso wie in Niedersachsen sind wir in unserer Funktion als **SPARKASSENZENTRALBANK** auch der Partner für alle Sparkassen. Darüber hinaus bieten wir außerhalb unseres Kerngebiets anderen Sparkassen einzelne Dienstleistungen an, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Als Girozentrale sind wir dazu da, ihnen alle Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, die sie für ihre Tätigkeiten benötigen. Dabei ist es stets unser Ziel, für die Kunden der S-Finanzgruppe optimale Lösungen zu schaffen, indem wir unser deutschlandweites wie internationales Netzwerk innerhalb des NORD/LB Konzerns nutzen.

Die übergreifende Klammer aller dieser Tätigkeitsfelder ist schließlich der NORD/LB **KONZERN**. Als solcher fungieren wir als Mutterunternehmen, das alle Teile gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und unsere Serviceangebote bündelt, sowohl im Bereich Financial Markets als auch bei den Finanzen, beim Risikomanagement sowie bei der Organisation und Informationstechnologie.

Unsere Marken im Markt

Die Marken, mit denen wir im Markt agieren, sind ein bedeutender Teil unseres Geschäftsmodells. Die jeweiligen Geschäftsfelder werden in enger Zusammenarbeit im Konzern gesteuert.



Unser Finanzkalender

Veröffentlichung der Zahlen zum 31.12.2011	19. April 2012
Veröffentlichung der Zahlen zum 31.03.2012	31. Mai 2012
Veröffentlichung der Zahlen zum 30.06.2012	29. August 2012
Veröffentlichung der Zahlen zum 30.09.2012	29. November 2012

Geschäftsbericht 2011

17

*In rauer See:
Transportschifffahrt*

8

Chronik 2011

Ein Jahr voller Herausforderungen, aber auch ein Jahr voller Erfolge. In der Chronik 2011 präsentieren wir Ihnen die wichtigsten Ereignisse des NORD/LB Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr.

10

Der NORD/LB Konzern

Im diesjährigen Magazin lesen Sie, wie wir 2011 im Bereich der Erneuerbaren Energien und im Agrar Banking tätig geworden sind und welche Projekte wir für unsere Kunden und konzernintern realisiert haben.

36

Unsere Experten im Interview

STEFFEN MOLLNAU, Leiter des Eigenkapitalmanagements im Konzern (Seite 22)
THOMAS BÜRKLE, Experte für Risikogewichtete Aktiva (Seite 28)
DIRK BOLLMANN, Leiter des Verantwortungsbereichs Treasury (Seite 34) und UWE LOOF, Leiter des Verantwortungsbereichs Personal (Seite 58)

Nachhaltigkeitsbericht 2011

Als Fortschrittsbericht angelegt, gibt der Nachhaltigkeitsbericht Ihnen in diesem Jahr insbesondere einen Überblick darüber, wie wir die einzelnen Schwerpunkte in den Handlungsfeldern im Geschäftsjahr 2011 weiterentwickelt haben.

27

Bauer, Bank und Biogas

79

Konzernlagebericht

1. NORD/LB
2. Personalbericht
3. Ertragslage
4. Vermögenslage
5. Resümee
6. Nachtragsbericht
7. Entwicklung der Geschäftsfelder
8. Geschäft und Rahmenbedingungen
9. Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung
10. Risikobericht

155

Konzernabschluss

1. Gewinn-und-Verlust-Rechnung
2. Gesamtergebnisrechnung
3. Bilanz
4. Eigenkapitalveränderungsrechnung
5. Kapitalflussrechnung
6. Anhang (Notes)
7. Segmentberichterstattung
8. Versicherung der gesetzlichen Vertreter
9. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
10. Zukunftsbezogene Aussagen



24

*Neue Wege mit
neuen Energien*

Inhalt

04	Aufgaben des Konzernvorstands
06	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
07	Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden
08	Chronik 2011
10	Der NORD/LB Konzern
12	Unsere Kunden
22	Interview: Steffen Mollnau
24	Neue Energien
28	Interview: Thomas Bürkle
30	Wir für uns
34	Interview: Dirk Bollmann
36	Nachhaltigkeit
38	Warum wir handeln, wie wir handeln
40	Für unsere Kunden
50	Für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
58	Interview: Uwe Loof
60	Für die Gesellschaft
68	Für die Umwelt
74	Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
79	Konzernlagebericht
155	Konzernabschluss
261	Berichte
265	Daten / Glossar

Das Team des Erweiterten Konzernvorstands



A
DR. JOHANNES-JÖRG RIEGLER
Jahrgang 1964
 Chief Risk Officer (CRO);
 Kreditrisikomanagement,
 Zentralmanagement Risiko,
 Sonderkreditmanagement,
 Research/Volkswirtschaft und
 Relationship Verbundgeschäft

B
**DR. STEPHAN-ANDREAS
 KAULVERS**
Jahrgang 1956
 Vorsitzender des Vorstands
 der Bremer Landesbank

E
CHRISTOPH SCHULZ
Jahrgang 1960
 Privat- und Geschäftskunden;
 Vorsitzender des Vorstands der
 Braunschweigischen Landes-
 sparkasse

F
HARRY ROSENBAUM
Jahrgang 1958
 Vorsitzender des Vorstands
 der NORD/LB Luxembourg S.A.

G
ECKHARD FORST
Jahrgang 1959
 Firmenkundengeschäft ein-
 schließlich Wohnungswirtschaft
 und Agrar Banking, Gewerbliche
 Immobilienfinanzierung, Schiffs-
 und Flugzeugfinanzierungen,
 Corporate Finance, Structured
 Finance und Corporate Sales



C

ULRIKE BROUZI*Jahrgang 1965*

Chief Operating Officer (COO);
Organisation und IT, Unternehmensservice, Konzernsicherheit, Risikocontrolling und Controlling, Kosten-/Effizienzmanagement sowie Landesförderinstitut und Relationship Mecklenburg-Vorpommern

D

DR. GUNTER DUNKEL*Jahrgang 1953*

Vorsitzender des Vorstands (CEO);
Vorstandsstab/Recht/Compliance, Personal, Konzernentwicklung, Revision, Unternehmenskommunikation und Finanzen/ Steuern

H

DR. HINRICH HOLM*Jahrgang 1965*

Treasury, Markets, Portfolio Investments, Investitionsbank und Relationship Sachsen-Anhalt sowie ausländische Niederlassungen

I

DR. JÜRGEN ALLERKAMP*Jahrgang 1956*

Vorstandsvorsitzender
der Deutschen Hypo

*„Wir haben ein klares
Signal von unseren Kunden
und Partnern bekommen:
Sie setzen auf uns und
vertrauen uns.“*



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunden und Freunde,*

erst in stürmischen Zeiten zeigt sich, wer sein Haus auf einem soliden Fundament gebaut hat. In den letzten Jahren haben sich die Kunden zunehmend wieder darauf besonnen, was das wichtigste Asset ihrer Bank ist: Verlässlichkeit, Vertrauenswürdigkeit und Stabilität. Mehr noch, hier in Niedersachsen nennen wir uns auch gern mal sturmfest und erdverwachsen. Wir sind stolz darauf, dass wir trotz der krisengeschüttelten Märkte im Jahr 2011 ein klares Signal von Ihnen als unseren Kunden und Geschäftspartnern bekommen haben: Sie setzen auf uns und vertrauen uns.

Auch unsere Träger haben mit den aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalmaßnahmen ein starkes Signal des Zusammenhalts gesendet. Und nicht zuletzt haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Know-how, Loyalität und Augenmaß wieder einmal gezeigt, dass sie unseren Kunden auch in turbulenten Zeiten verlässlich zur Seite stehen. Dafür danken wir ihnen.

Überzeugen Sie sich in diesem Geschäftsbericht, dass die NORD/LB inmitten dieser herausfordernden Zeiten ruhig und besonnen auf Kurs geblieben ist und sich zudem für die kommenden Quartale rüstet, um auch weiterhin als kompetenter Finanzierungspartner für Sie präsent zu sein.

Herzlichst,

DR. GUNTER DUNKEL

Vorsitzender des Vorstands der NORD/LB



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2011 war abermals von erheblichen Verwerfungen an den Finanzmärkten geprägt. Die NORD/LB ist dennoch ohne staatliche Hilfen durch die Finanzkrise gekommen. Nun zählt sich das bodenständige, an der Realwirtschaft ausgerichtete Geschäftsmodell der Landesbank aus. So kann die NORD/LB nach wie vor den Menschen und der Wirtschaft in Norddeutschland als verlässlicher Finanzpartner zur Seite stehen. Dies gilt sowohl für die Privatkunden im Braunschweiger Land als auch für den Mittelstand in den drei Bundesländern Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Bei Finanzierungen in den für Norddeutschland wichtigen Bereichen der maritimen Wirtschaft, der Flugzeugindustrie und der Erneuer-

**„Die NORD/LB steht nach wie vor
den Menschen und der Wirtschaft in Norddeutschland
als verlässlicher Finanzpartner zur Seite.“**

baren Energien weist die NORD/LB besondere Stärken auf. Die fundierte Expertise der Bank, die langjährige Erfahrung, die bankfachliche Beratung und die Versorgung der Wirtschaft mit maßgeschneiderten Finanzdienstleistungen tragen dazu bei, die norddeutschen Bundesländer zukunftsfähig zu halten.

Im Zuge der globalen Krise sind die regulatorischen Anforderungen an Banken verschärft worden. Die Träger der NORD/LB haben gemeinsam mit der Bank reagiert und Maßnahmen zur geforderten Stärkung des harten Kernkapitals eingeleitet. Denn eine kompetente, regional verwurzelte und handlungsfähige Landesbank ist ein starkes Asset. So soll es auch in Zukunft bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

HARTMUT MÖLLRING

Finanzminister des Landes Niedersachsen
und Aufsichtsratsvorsitzender der NORD/LB

Chronik 2011

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni



11.01.2011

NORD/LB emittiert erfolgreich Jumbopfandbrief

Die NORD/LB hat einen öffentlichen Jumbopfandbrief im Volumen von 1 Mrd € begeben. Das Orderbuch hatte bereits nach wenigen Stunden die Zielgröße erreicht und beinhaltet insgesamt 45 institutionelle Investoren, darunter hauptsächlich deutsche Banken und Fonds sowie Zentralbanken und Versicherungen.

14.02.2011

NORD/LB finanziert Portfolio von neun Flugzeugen

Die NORD/LB finanziert für einen australischen Flugzeugfonds ein Portfolio von neun Flugzeugen, fünf Airbus 320 und vier Boeing 737. Der Deal umfasst sieben einzelne Kredite und hat ein Gesamtvolumen von rund 360 Mio \$, wovon die NORD/LB 250 Mio \$ übernimmt. Die neun Maschinen sind langfristig an sieben renommierte Fluglinien verleast, darunter Air Berlin, Air China und der erfolgreiche indische Low Cost Carrier IndiGo.



10.03.2011

NORD/LB finanziert Windfarm im sachsen-anhaltinischen Siersleben

Die NORD/LB, Landesbank für Sachsen-Anhalt, finanziert für das Unternehmen e.n.o. energy den Bau und den anschließenden Betrieb einer Windfarm im sachsen-anhaltinischen Siersleben. Damit baut die Bank ihr Engagement im Bereich Erneuerbare Energien weiter aus. Die Windfarm Siersleben besteht aus vier Turbinen, die jeweils eine Leistung von zwei Megawatt (MW) erbringen. Die Gesamtleistung in Höhe von 8 MW entspricht dem Jahresbedarf von knapp 2 500 Haushalten.

10.03.2011

Butendiek-Finanzierung auf den Weg gebracht

Die wpd Gruppe in Bremen bereitet die Umsetzung des Offshore-Windprojektes Butendiek vor, der mit 80 Windenergieanlagen 32 km westlich von Sylt in der deutschen Nordsee gebaut werden wird. Die Projektgesellschaft Butendiek Offshore-Windpark GmbH & Co. KG hat nun ein Konsortium mit der Strukturierung der Finanzierung beauftragt. Die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale fungiert hier als Additional Lead Arranger.

01.04.2011

NORD/LB geht mit ihrem neuen Internetauftritt an den Markt

Der Internetauftritt der Bank hat ein neues Gesicht. Entsprechend unserem kundenorientierten Geschäftsmodell und der Strategie der Bank ist die Navigation des Auftritts auf die Kundengruppen der Bank zugeschnitten. Für jede Kundengruppe gibt es innerhalb des Auftritts eine eigene Seite, die die Expertise der Bank zu der jeweiligen Branche, Ansprechpartner, Referenzen und Produkte beinhaltet.



07.04.2011

NORD/LB finanziert energieeffiziente Containerschiffe

Die Hapag-Lloyd AG lässt in Südkorea derzeit zehn Schiffe bauen, an deren Finanzierung sich die NORD/LB beteiligt. Die sogenannten Super-Post-Panamax-Schiffe zählen zu den größten derzeit im Markt befindlichen Typen. Die Schiffe verfügen über ein sehr ökonomisches und effizientes Design mit einem entsprechend niedrigen Verbrauch je transportierten Container. Bereits absehbare zukünftige Umweltauflagen für Containerschiffe werden erfüllt. Besonders innovativ: Über ein Heat-Recovery-System wird der Wärmeausstoß der Hauptmaschine des Schiffes in Energie umgewandelt.

Das gesamte Finanzierungsvolumen der Transaktion beträgt 925 Mio \$. Die NORD/LB agiert als einer der Mandated Lead Arranger.

10.05.2011

NORD/LB arrangiert Finanzierung für zwei Solarparks in Frankreich

Die NORD/LB arrangiert die Projektfinanzierung für zwei Solarkraftwerke im französischen Les Mées, rund 100 Kilometer nördlich von Marseille gelegen. Das Finanzierungsvolumen beläuft sich auf 63 Mio €. Die beiden Solarparks verfügen zusammen über eine Kapazität von 18,2 Megawatt und befinden sich im Besitz von „Doric Solar Provence“, dem dritten vom Fondsanbieter Doric aufgelegten Erneuerbare-Energie-Fonds. Die NORD/LB, die bereits im August 2010 als Debt Advisor mandatiert worden ist, strukturierte die langfristige Finanzierung.

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



12.05.2011

Erneute Auszeichnung für Stiftungsmanager – NORD/LB und Landessparkasse in ewiger Bestenliste weiterhin vorn

Teilnahme am Fuchs-Ranking – Sprung auf Platz 3
Der Bereich Private Banking von NORD/LB und Braunschweiger Landessparkasse hat beim Test der „Fuchsbriefe“ zum Thema Vermögensbetreuung für Stiftungen erneut ein hervorragendes Ergebnis erzielt: Wiederholt wurde den Managern von Stiftungsvermögen Qualität auf Topniveau bescheinigt. Die Tester beurteilten die Arbeit mit „uneingeschränkt empfehlenswert“. Die Beratungs- und Leistungsqualität der Braunschweiger und Hannoveraner Banker wurde über die Jahre mit durchschnittlich 90 von 100 möglichen Punkten bewertet. Damit nehmen NORD/LB und Braunschweigische Landessparkasse in der ewigen Bestenliste einen komfortablen Rang ein.

12.05.2011

Mit „Partnerships Bulletin Awards 2011“ ausgezeichnet

Die NORD/LB hat für ihre Aktivitäten in der Finanzierung von Public Private Partnerships (PPP) eine renommierte Auszeichnung erhalten. Bei der Verleihung des „Partnerships Bulletin Awards 2011“ konnten die Infrastruktur-Spezialisten aus dem Bereich Structured Finance in der Kategorie „Best Debt Funder“ einen Platz auf der Bestenliste einnehmen. Der Preis wird seit 13 Jahren vergeben und gilt als wichtigste Auszeichnung für PPPs in Großbritannien.



15.07.2011

NORD/LB besteht Banken-Stresstest

Die NORD/LB hat den EU-weiten Banken-Stresstest der European Banking Authority (EBA) bestanden. Ausgehend von der Kapitaldefinition, die die EBA eigens für den Stresstest und abweichend von der geltenden Rechtslage entwickelt hatte, erreichte die Bank im Stress-Szenario eine Kernkapitalquote von 5,6 Prozent.

Hierbei berücksichtigt wurden die beschlossene Umwandlung von Stillen Einlagen und anderer Kapitalinstrumente des Landes Niedersachsen in Höhe von rund 1,1 Mrd € und die Stärkung des Stammkapitals der Bank durch die Zuführung von 600 Mio €.



26.07.2011

Fitch gibt Bestnote „AAA“ für Öffentliche Pfandbriefe der NORD/LB

Die Ratingagentur Fitch Ratings hat die Öffentlichen Pfandbriefe der NORD/LB mit der Bestnote „AAA“ bewertet. Mit dem bereits bestehenden Rating „Aaa“ der Agentur Moody's werden die Pfandbriefe der NORD/LB jetzt von zwei Ratingagenturen mit der besten Bonitätseinschätzung geführt.

07.10.2011

Deutsche Hypo finanziert bundesweit knapp 5 000 Wohnungen

4 900 Mietwohnungen hat die Deutsche Hypo gerade neu in ihr Finanzierungsportfolio aufgenommen. Darlehensnehmer sind vier Tochtergesellschaften der DeWAG Deutsche Wohn-Anlage GmbH. Die Transaktion mit zehnjähriger Laufzeit hat ein Volumen von 208 Mio €, wovon die Deutsche Hypo als Konsortialführerin 78,1 Mio € zur Verfügung stellt.

12.12.2011

Ulrike Brouzi wird Chief Operating Officer der NORD/LB

Der Aufsichtsrat der NORD/LB hat Frau Ulrike Brouzi in den Vorstand der Bank berufen. Dort wird sie ab 1. Januar 2012 die Funktion des Chief Operating Officers (COO) und damit die Verantwortung für die Bereiche Organisation und IT, Controlling, Risikocontrolling, Unternehmensservice und Konzernsicherheit übernehmen. Darüber hinaus übernimmt sie die Betreuung des Geschäftsgebiets Mecklenburg-Vorpommern.



22.12.2011

EU-Kommission genehmigt Kapitalstärkung der NORD/LB

Die EU-Kommission hat die im April vom Land Niedersachsen angekündigten Kapitalmaßnahmen des Landes und der Träger-Sparkassen bei der NORD/LB in einer Größenordnung von insgesamt 1,67 Mrd € nach beihilferechtlicher Prüfung erwartungsgemäß genehmigt. Damit sind alle rechtlichen Voraussetzungen für die Umsetzung der Kapitalmaßnahmen geschaffen.

DER NORD/LB KONZERN

EINE STABILE BANK IN TURBULENTEN ZEITEN

Das Jahr 2011 hatte gut begonnen, die Konjunktur war auf Wachstumskurs, die Krise schien überwunden. So sollte es aber nicht bleiben. Der weitere Verlauf des Jahres brachte eine Eintrübung der Entwicklungen auf den Weltmärkten mit sich und neue Herausforderungen kamen auf die gesamte Bankenlandschaft zu.

Im Zuge der Umsetzung von Basel III machten auch wir uns bei der NORD/LB daran, das Eigenkapital zu stärken, uns auf allen Ebenen auf die neuen Anforderungen an die Liquidität einzustellen und im Zuge dessen auch das Management von Risikogewichteten Aktiva zu intensivieren.

Von den Turbulenzen der Märkte waren selbstverständlich auch unsere Kunden betroffen. Aber sowohl sie als auch wir haben gemerkt, dass das stabile Fundament, das wir mit ihnen in der Zusammenarbeit geschaffen hatten, nun positiv zum Tragen kam. Unsere Kunden wissen, dass sie sich auf die NORD/LB als stabile Bank verlassen können und einen langjährigen Finanzpartner an der Seite haben. Gemeinsam werden wir diese schwierigen Zeiten überstehen und ihnen auch in Zukunft intelligente Lösungen anbieten, die sie voranbringen werden.

UNSERE KUNDEN



VORGESTELLT:

Flexible Finanzierungslösungen und fundierte Serviceleistungen, mit denen wir unseren Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit bieten – auch und vor allem in schwierigen Zeiten.

Seite 12

ERNEUERBARE ENERGIEN



NACHGEWIESEN:

Wir sind weltweit einer der führenden Finanziierer von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien – von Windkraft über Fotovoltaik bis Biogas.

Seite 24

WIR FÜR UNS



UMGESETZT:

Wir sind immer auf der Suche nach dem Neuen, nach Ideen und Vorhaben, die uns als Bank weiter voranschreiten lassen – für uns und für unsere Kunden.

Seite 30

EXPERTEN



NACHGEFRAGT:

Drei Experten der NORD/LB erläutern, wie wir erstens uns Basel III stellen, zweitens Risiken steuern und Schwankungen ausgleichen und drittens unsere Liquidität sichern.

Seite 22 / 28 / 34

UNSERE KUNDEN

IN TURBULENTEN MÄRKTEN HÖCHSTE SICHERHEIT

Mit den flexiblen Finanzierungslösungen und fundierten Serviceleistungen der NORD/LB bieten wir unseren Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit – auch und vor allem in schwierigen Zeiten.

FORDERUNGSANKAUF

Optimiert und syndiziert

BIOTRONIK ist ein führendes Medizintechnikunternehmen und Pionier des Telemonitorings mit einem globalen Vertriebsnetz. Als einer von nur fünf weltweit tätigen Herstellern von aktiven Herzimplantaten wie Schrittmachern und Defibrillatoren beliefert das Unternehmen unter anderem spanische Krankenhäuser mit modernster Medizintechnik. In diesem Geschäft werden hohe Volumina an liquiden Mitteln gebunden. Um diese freizusetzen, hat die NORD/LB den Aufkauf eines Portfolios von Forderungen strukturiert und damit gleichzeitig positive Bilanzeffekte für BIOTRONIK erzielt. Solche Forderungsankäufe sind ein hervorragendes Werkzeug,

um Liquidität zu generieren. „Außerdem können wir mit der strukturierten Transaktion Risiken unserer Kunden begrenzen, die mit den offenen Forderungen zusammenhängen. Den Kunden eröffnen wir so die Möglichkeit, sich wieder ganz auf ihr eigentliches Geschäft zu konzentrieren“, sagt Jens Döring aus dem Corporate Finance der NORD/LB.

In einem wichtigen Punkt unterscheidet sich der Forderungsankauf von einem Kredit: Es steht nicht das Unternehmensrisiko im Vordergrund, sondern das Portfolio der Forderungen. Damit spielen Granularität, die Portfolioentwicklung in der Vergangenheit und Mechanismen der Absicherung

der Forderungen eine deutlich größere Rolle als Instrumente zur Risikoüberwachung wie Bilanz-Kennzahlen oder Jahresabschlüsse.

Die Transaktion mit BIOTRONIK hat die NORD/LB ohne die Einbindung weiterer Partner strukturiert und umgesetzt. Bei der Durchführung großvolumiger Forderungsankäufe können sich Parteien aber auch zusammenschließen. Die Vorteile einer Syndizierung liegen in der Verbindung der Logik des Forderungsankaufs mit der Mechanik eines syndizierten Kredits: Eine Bank kauft Forderungen an und hält sie in ihren Büchern. Das Konsortium übernimmt über Beteiligungen einen Teil der Risiken vom Käufer und





Susanne Bernt, Vice President Corporate Finance der Biotronik SE & Co. KG im Gespräch mit ihrem NORD/LB Firmenkundenbetreuer Jens Feldbinder

eventuell zusätzlich auch einen Teil der Refinanzierung. Der Käufer hat dann, wie der Konsortialführer beim syndizierten Kredit, die Aufgabe, Verkäufe und Ziehungen abzuwickeln sowie für den Austausch der notwendigen Informationen zu sorgen.

Die weitgehende Entkopplung vom Unternehmensrisiko und die Verteilung auf mehrere Banken sind Vorteile des syndizierten Forderungsankaufs, die wir auch für unseren Kunden Coutinho & Ferrostaal GmbH & Co. KG aus Hamburg genutzt haben, eine der größten unabhängigen Stahlhandelsgesellschaften der Welt. Das Unternehmen verkauft sowohl Produkte als auch Rohstoffe entlang der gesamten Wert-

schöpfungskette der Stahlindustrie. 2011 hat die NORD/LB als alleiniger Mandated Lead Arranger für Coutinho & Ferrostaal einen umfangreichen Forderungsankauf getätigt und damit das Unternehmen bei seinem Erfolg unterstützt. Insgesamt sind Forderungen auf bereits verkauften Waren in Höhe von 260 Mio \$ in die Bücher übernommen worden, wobei die NORD/LB einen maßgeblichen Anteil behält. Ein solcher syndizierter Forderungsankauf ist ein modernes und probates Mittel, bei einem hohen Volumenbedarf die Finanzierung auf mehrere Schultern zu verteilen. [—]

➔ www.nordlb.de/unternehmenskunden/firmenkunden/leistungsspektrum

SCHULDSCHEINDARLEHEN

Eine Renaissance

Arnberg im Sauerland: 74 000 Einwohner, 789 n. Chr. zum ersten Mal urkundlich erwähnt, heute Sitz der TRILUX-Gruppe – führender europäischer Anbieter von hochwertigen Beleuchtungssystemen. Es herrscht Aufbruchstimmung in der Branche. Vor allem die LED-Technik mit ihren gewaltigen Möglichkeiten und glänzenden Zukunftsaussichten entwickelt sich rasant. Allen voran hat sich TRILUX als Anbieter von intelligenten, energieeffizienten Technologien in Stellung gebracht und konnte damit am Kapitalmarkt überzeugen. Den Beweis lieferte spätestens das Schuldscheindarlehen (SSD) mit einem Volumen von 30 Mio €, das die NORD/LB für TRILUX platziert hat, denn die Nachfrage war mit 70 Mio € mehr als doppelt so hoch wie eigentlich geplant. Auf diese Weise konnten wir TRILUX die Möglichkeit eröffnen, die eigene Finanzierung breiter

zu streuen und gleichzeitig Investoren ein attraktives Renditeobjekt anbieten.

Seit im Zuge der Wirtschafts- und Finanzkrise ab 2008 der Markt für Anleihen und syndizierte Kredite immer stärker austrocknete, haben Schuldscheindarlehen eine wahre Renaissance erfahren. Die Vorteile liegen auf der Hand: Unternehmen können auf diesem Weg ihre Investorenbasis zum Beispiel auf Sparkassen, Versicherungen und andere institutionelle Anleger ausweiten und schnell finanzielle Mittel erhalten, die nicht an einen näheren Zweck gebunden sind. Darüber hinaus sind Schuldscheindarlehen flexibel in der Ausstattung und mit ihnen können gegenüber Anleihen Kosten für Emissionen und in der Verwaltung eingespart werden.

Alles das macht SSD vor allem auch für den Mittelstand interessant, speziell wenn ein Unternehmen einen kommu-

nalen Hintergrund hat – ein Stadtwerk zum Beispiel. Auf diesem Feld haben wir bei der NORD/LB 2011 eine besondere Expertise aufgebaut, mit der wir die SSD-Offensive, die wir 2009 gestartet haben, weiter stärken. Dabei geht es vor allem darum, dass die NORD/LB ihre etablierte Rolle als Arrangeur für SSD-Transaktionen ausbaut und festigt, indem wir das Zusammenspiel zwischen unseren Firmenkunden und den Experten aus dem Bereich Corporate Finance sowie Financial Markets weiter optimieren. Ein Blick auf die Zahlen zeigt: Wir sind auf dem richtigen Weg. So haben wir allein 2010 sechs größere SSD-Transaktionen durchgeführt, die uns einen siebenstelligen Ertrag eingebracht haben. 2011 war mit sieben Transaktionen, die insgesamt zweifach überzeichnet waren, noch erfolgreicher.

Dazu gehörte auch die Scholz AG aus dem baden-württembergischen Es-



Ein innovatives Lichtkonzept, das die TRILUX GmbH & Co. KG in ihrer Zentrale in Arnberg umgesetzt hat

SPARKASSEN

Beratung mit System

singen, die zu den weltweit führenden Unternehmen für das Recycling von Stahl- und Metallschrotten gehört. Mit über 10 Mio Tonnen Metall, die wiederaufbereitet und als Sekundärrohstoff erneut in den Wirtschaftskreislauf gegeben werden, leistet die Scholz AG einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt natürlicher Ressourcen. Dafür aber sind immer wieder Investitionen in Recyclinganlagen vonnöten, bei denen

”

Schuldscheindarlehen sind vor allem für den Mittelstand interessant.

auch die Scholz AG auf Schuldscheindarlehen setzt, die von der NORD/LB arrangiert werden. Inzwischen sind wir zur Kernbank des Unternehmens geworden, nicht nur durch die Arrangierung von drei Schuldscheindarlehen im hohen zweistelligen Millionenbereich, sondern auch durch die Neustrukturierung eines syndizierten Kredits. Was die Scholz AG aber besonders schätzen gelernt hat: Wir haben all dies mitten in einer Wirtschaftskrise getan und so bewiesen, dass wir auch dann an der Seite unserer Kunden stehen, wenn die Zeiten schwierig sind. [—]

→ www.nordlb.de/unternehmenskunden/firmenkunden/leistungsspektrum

Es wird zunehmend komplexer, sich im Wertpapiergeschäft für die richtigen Anlagen zu entscheiden und Privat- oder Geschäftskunden optimal zu beraten. Die Anforderungen an die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sparkassen steigt kontinuierlich. Deshalb unterstützen wir sie nicht nur umfassend dabei, ihren individuellen Investmentprozess im Vertrieb von Wertpapieren zu gestalten. Wir stellen ihnen auch eine ganze Reihe von Produkten zur Verfügung, die in einem integrierten Zusammenspiel optimal aufeinander abgestimmt sind und ihnen helfen, die Vermögensberatung effizient zu gestalten. So dient beispielsweise *WebDepot* dem individuellen und institutsweiten Controlling und Reporting, während *BIS.on* (Börseninformationssystem Online) den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sparkassen alle Fakten und Zusammenhänge bereitstellt, die diese als Allrounder für eine optimale Beratung ihrer Kunden brauchen – mit *BIS.on* haben sie alle wichtigen Informationen mit einem Klick verfügbar.

Ein anderes Werkzeug, das wir den Sparkassen zur Verfügung stellen, ist *CheckUp* zur Kundenanalyse und Bestandsaufnahme. Im Zusammenspiel mit *WebDepot* und *BIS.on* zeigt sich, wie die Instrumente optimal miteinander verzahnt sind, zum Beispiel beim Investmentprozess im Private Banking:

In einem ersten Schritt wird *CheckUp* genutzt, um das Vermögen des Kunden ganzheitlich zu optimieren. Zunächst führt die Sparkasse dazu eine Bestandsaufnahme beim Kunden durch und übermittelt die Daten an das System der NORD/LB, das sie dann analysiert und optimiert. Ein kundengerechter Report geht dann zurück an die betreuende Sparkasse vor Ort, die schließlich ein Strategiegelgespräch mit dem Kunden durchführt. Bei der Umsetzung des beschlossenen strategischen Vorgehens wird das liquide Vermögen mit *WebDepot* optimiert und dabei zunächst die globale Strategie auf eine spezifizierte Wertpapierstrategie übertragen. Anschließend nutzt die Sparkasse das Informationssystem *BIS.on*, um Empfehlungen zu generieren, und berücksichtigt diese bei der Zuordnung der Strategie zu einem Empfehlungsprofil. Nach einer abschließenden Analyse und einem Abgleich aller Daten bekommt der Kunde an die Hand, was er für seine persönliche und individuelle Anlagestrategie braucht: eine optimale, integrierte und ganzheitliche Empfehlung, wie er sein Anlageportfolio effektiv und zugleich sicher steigern kann. [—]

→ www.nordlb.de/finanzdienstleister/banken-und-sparkassen/leistungsspektrum



FLUGZEUGFINANZIERUNG

Abgekoppelt von den Zyklen

Der Blick auf den internationalen Markt für den Bau von nicht militärischen Flugzeugen offenbart eine interessante Reihung, denn die bedeutendsten Standorte heißen nicht nur Seattle, Toulouse und Hamburg, sondern auch Stade und Buxtehude. Zusammen machen die drei deutschen Städte Norddeutschland zur weltweit drittgrößten Region im zivilen Flugzeugbau. Damit verfügt die sogenannte Metropolregion Hamburg über gebündelte Kompetenzen von der Flugzeugentwicklung und dem Flugzeugbau über die Instandhaltung bis hin zum Flughafenbetrieb. Drei Großunternehmen, mehr als 300 kleine und mittelständische Unternehmen und eine ganze Reihe von weiteren Unternehmen tragen zu diesem Erfolg bei. Dazu zählt auch die NORD/LB, denn mit einem Portfolio von aktuell insgesamt 740 Flugzeugen und einem Finanzierungsvolumen von 7,5 Mrd € gehören wir zu den fünf größten Flugzeugfinanzierern weltweit.

Auch wenn die kommerzielle Luftfahrt eine Wachstumsindustrie ist, bleibt sie ein Geschäftsfeld, das hohe

Anforderungen stellt. Es reagiert sehr sensibel ebenso auf negative Ereignisse wie Terroranschläge oder Naturkatastrophen wie auch auf Veränderungen der Weltwirtschaft. Deshalb hat in Anbetracht der aktuellen Krise auf den internationalen Finanzmärkten die International Air Transport Association (IATA) ihre Gewinnschätzung für 2012 weiter nach unten korrigiert, während die Jahre 2010 und 2011 gute Jahre für den internationalen Luftverkehr waren. Zuletzt gaben die Analysten des Dachverbandes eine Gewinnschätzung von noch 3,5 Mrd \$ ab – sofern sich die Krise wieder legt. Sollte sie weiter ungelöst bleiben, steht laut IATA sogar ein möglicher Verlust des Sektors von bis zu 8,3 Mrd \$ zu befürchten.

Grund genug für die NORD/LB, sich von den Zyklen weitestgehend abzukoppeln und so bei der Kreditvergabe stabile Erträge zu erwirtschaften. Unser Ansatz: Wir stellen bei der Betrachtung der Risiken das Flugzeug selbst in den Mittelpunkt mit einer Anfangsbeschäftigung

sowie konservativen Rückzahlungsprofilen. Darüber hinaus legen wir bei der Auswahl der Flugzeuge besonderen Wert auf moderne Modelle mit weltweiter Verbreitung und treibstoffsparenden Technologien.

Die Strukturen, mit denen wir die Flugzeuge finanzieren, und die Ins-

”

Wir stellen bei der Betrachtung der Risiken das Flugzeug selbst in den Mittelpunkt.

trumente, mit denen wir sie absichern, haben wir einem strengen Regelwerk unterworfen und entwickeln es kontinuierlich und ausgerichtet auf die Erfordernisse des Marktes weiter. Auch bei der Wahl unserer Partner achten wir konsequent auf erfahrene Marktteilnehmer aus dem Kreis der führenden Flugzeug-Leasinggesellschaften und Airlines. [—]

ABCP Programm Hannover Funding:

Für Forderungsvolumina ab 50 Mio € bietet die NORD/LB ihren Kunden mit dem ABCP (Asset Backed Commercial Paper) Programm „Hannover Funding“ eine Möglichkeit, sich über die Verbriefung von Forderungen anonym, kostengünstig, flexibel und revolving am Kapitalmarkt zu finanzieren. Das Programm wendet sich insbesondere an Kunden mit hohen, kurz- und mittelfristigen Beständen an Leasing- und Handelsforderungen, die sich auch aus unterschiedlichen Währungen und Rechtskreisen zusammensetzen können.

Das Prinzip der Verbriefung von Kundenforderungen ist nicht nur effizient, sondern auch seit Jahrzehnten am Markt von den erfahrenen Praktikern des NORD/LB Kapitalmarktbereichs Markets erprobt: Die von der NORD/LB unterstützte und verwaltete Gesellschaft Hannover Funding Company LLC finanziert einen insolvenzfern verwahrten, revolving Forderungspool des jeweiligen Kunden.

Hannover Funding ist es möglich, sich aufgrund der guten Bonität der NORD/LB sowie der hervorragenden Akzeptanz bei europäischen und US-Investoren äußerst zinsgünstig über die Ausgabe kurzlaufender, forderungsbesicherter Wertpapiere (ABCP) in USD, EUR und GBP zu refinanzieren. Der dabei entstehende Kostenvorteil wird an die Kunden weitergegeben. Die Finanzierungskosten des Kunden sind so weitgehend von den Refinanzierungskosten der NORD/LB unabhängig.

Hannover Funding ist seit seiner Gründung im Jahre 2000 kontinuierlich, ohne zyklische Schwankungen gewachsen und finanziert derzeit über 40 Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von ca. 2,4 Mrd \$.

TRANSPORTSCHIFFFAHRT

Aus stillen Wassern in raue See

Ende 2010, Anfang 2011 konnten die Schiffsmärkte aufatmen, die Konjunktur erholte sich, die Zeichen standen auf steigende Charraten – und die Reedereien investierten in neue Schiffe. Entsprechend positiv begann das Jahr 2011, vor allem bei den Geschäften mit der Containerschiffahrt, aber auch bei Rohstofftransporten und Massengutfrachtern. Charraten und Schiffswerte zogen an.

Nun braucht der Bau eines Schiffs seine Zeit. Die Märkte hingegen reagieren sehr schnell – ein Widerspruch, der sich im dritten Quartal 2011 mit deutlich spürbaren negativen Konsequenzen bemerkbar machte. Durch die weltweite Abkühlung der Konjunktur kam es zu einem Rückgang der Transportnachfrage und folgerichtig zur Aussicht auf erhebliche Überkapazitäten. Der Markt brach ein, was auch die NORD/LB als eine der führenden Adressen für die Finanzierung der maritimen Wirtschaft deutlich zu spüren bekam.

Es ist nicht die erste Krise, die wir in 30 Jahren gemeinsam mit unseren Kunden gemeistert haben. Bereits seit Ende 2008 entwickelt sich der Schiffsmarkt sehr volatil und wir haben entsprechend reagiert. So haben wir das interne Risiko-Monitoring deutlich ausgeweitet, intensiviert und verbessert, sodass wir nicht unvorbereitet von der Entwicklung getroffen wurden. Im Gegenteil: Wir konnten zusammen mit unseren Kunden geplant und zielgerichtet darauf reagieren.

Für den Erfolg unseres Handelns stehen nicht zuletzt auch die reinen Geschäftszahlen: Trotz der Krisen in der Schiffahrtsbranche hat dieser Bereich unserer Geschäftstätigkeit bisher immer einen positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis geleistet. [—]

FORDERUNGSFINANZIERUNG ÜBER ABCP

für Hapag-Lloyd

Ein Zeichen für das hervorragende Renommee der NORD/LB in der maritimen Wirtschaft war 2011 die Teilnahme der Hapag-Lloyd AG (HLAG) an dem NORD/LB ABCP Programm Hannover Funding (*siehe Kasten*). Mit Hannover Funding bietet die NORD/LB der HLAG derzeit eine Linie von bis zu 100 Mio \$. Verbrieft werden Forderungen der HLAG aus dem weltweiten Transport von Containern.

Der NORD/LB ist es damit gelungen, die bereits in der Luftverkehrswirtschaft und übrigen Logistik etablierte Struktur der Frachtratenverbriefung über ABCP erstmals auch auf die maritime Wirtschaft zu übertragen und so eine weitere bewährte Finanzierungsquelle auch für Unternehmen der maritimen Wirtschaft zu etablieren.

Die Mandatierung durch HLAG hatte 2011 auch eine strategische Bedeutung für die NORD/LB. Wir konnten zeigen, dass wir unsere Kunden auch im Ausland unterstützen können, und haben erneut unsere Expertise unter Beweis gestellt, die maritime Wirtschaft auch mit innovativen Finanzierungslösungen am Kapitalmarkt unterstützen zu können. [—]

➔ www.nordlb.de/spezialfinanzierungskunden/schiffe

EINE SICHERE BANK – DIE DEUTSCHE HYPO

Als eine der renommiertesten deutschen Pfandbriefbanken besitzt die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) – eine Tochtergesellschaft der NORD/LB – eine ausgesprochene Expertise bei der Finanzierung gewerblicher Immobilien. Sie ist damit das Kompetenzzentrum für unsere professionellen und institutionellen Immobilienkunden im NORD/LB Konzern.

Wir setzen auf eine strategische, nicht zyklische Geschäftspolitik und haben uns auch während der Finanz- und Wirtschaftskrise nicht aus einzelnen Märkten zurückgezogen. Wenn wir uns strategisch für einen Markt entschieden haben, dann bleiben wir dort – auch in schwierigen Zeiten. Für unsere Kunden bedeutet dieses langfristige Vorgehen vor allem eines: Verlässlichkeit. Wir bleiben unseren Kunden als Partner mit lokalem Know-how erhalten, auch wenn wir unsere Neugeschäftsaktivitäten aufgrund zyklischer Gegebenheiten eine Zeit lang zurückfahren. Dieses Vorgehen sichert uns einen Ruf als stabiler Marktteilnehmer und bringt uns in den Erholungsphasen einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil. Dabei setzen wir schon seit vielen Jahren auf eine intensive Bindung zu unseren Kunden und damit auf das Direktgeschäft. Wir verhandeln selbst und pflegen einen intensiven und nachhaltigen Kontakt zu unseren Kunden. Aber auch wenn alle diese Punkte im Mittelpunkt unserer Tätigkeit stehen: Ob bei Bauvorhaben oder Projektentwicklungen, zur Grundbedingung aller Finanzierungen machen wir immer eine hervorragende Objektqualität.

Faszination auf 18000 Quadratmetern: das „30 Crown Place“ in London

Am Rande der City of London ist 2010 ein beeindruckendes 16-stöckiges Bürogebäude modernster Bauweise in den Himmel gewachsen: das „30 Crown Place“. Es besitzt eine Grundstücksfläche von rund 1 700 Quadratmetern, eine vermietbare Fläche von rund 18 000 Quadratmetern und ist für 20 Jahre an die renommierte Kanzlei Pinsent Manson LLP vermietet.

Hannover Leasing hat das Objekt im August 2011 für den geschlossenen Auslandsimmobilienfonds „Wachstumswerte Europa 6“ erworben, die Deutsche Hypo hat gemeinsam mit der Postbank die Finanzierung in Höhe von insgesamt 76 Mio £ zu gleichen Teilen übernommen. Die Deutsche

Hypo hat zudem die Rollen des Arrangers, Agenten, Lenders und Security Trustee übernommen.

Insgesamt konnte die Deutsche Hypo ihr Zusagevolumen in Großbritannien im Jahr 2011 auf insgesamt 510 Mio € steigern – mehr als drei Mal so viel wie der Vorjahreswert von 236 Mio €. Die Gründung einer Niederlassung in London im Jahr 2010 hat enorm zu dieser positiven Entwicklung beigetragen. Zugute kam der Tochter der NORD/LB auch, dass London sich von allen europäischen Spitzenstandorten auf dem Immobilienmarkt am schnellsten und am nachhaltigsten von der Krise in den Vorjahren erholt hat. Auch für die Zukunft sieht die Deutsche Hypo den Markt in London als sehr interessant an. [—]





Moderne für Jung und Alt

Im neuen Europaviertel der Bankencity Frankfurt entsteht ein einmaliger Komplex, gebaut vom Immobilienentwickler GBI AG. Er umfasst neben einem Budgethotel der Motel-One-Gruppe und einem modernen Boardinghaus der international renommierten Citadines Apart'Hotel-Kette auch eine SMARTments-Anlage für studentisches Wohnen. Ebenso wird der Komplex einer Kindertagesstätte Raum geben, die für die benachbarten Wohnanlagen dringend benötigt wird.

Finanziert werden der Erwerb und die Entwicklung der Immobilie auf den 24 500 Quadratmetern Bruttogrundfläche durch die Deutsche Hypo. Das Investitionsvolumen beträgt insgesamt rund 65 Mio €. Mit dem Engagement stellt die Deutsche Hypo erneut unter Beweis, dass sie für die Entwicklung von guten und interessanten Projekten nachhaltig als verlässlicher Finanzierungspartner zur Verfügung steht. [—]

➔ www.deutsche-hypo.de

➔ www.nordlb.de/spezialfinanzierungskunden/immobilien

WILLKOMMEN BEI DER NR. 1

Als Teil des NORD/LB Konzerns praktiziert die Braunschweigische Landessparkasse Nähe an über 100 Standorten im Braunschweiger Land. Denn das persönliche, vertrauensvolle Gespräch ist durch nichts zu ersetzen.



Für uns fängt gute Beratung damit an, zuzuhören und die Lebenssituation ganzheitlich zu betrachten. Damit diese hohe Qualität erreicht werden kann, greifen wir auf starke Partner, wie z. B. die Öffentliche Versicherung Braunschweig und die Landesbausparkasse, zurück, die – ebenso wie die Braunschweigische Landessparkasse – Teil des NORD/LB Konzerns sind. Das hebt die Braunschweigische Landessparkasse von den Mitbewerbern deutlich ab. Sie ist mehr als eine Bank. Und das aus Tradition. Seit Generationen vertrauen die Menschen und Unternehmen im Braunschweiger Land „ihrer“ Landessparkasse – denn sie ist gut seit 1765. Und sie ist gut für das Braunschweiger Land, weil sie sich als einer der größten Förderer für Sport, Soziales, Kunst, Kultur und vor allem für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen engagiert.

Weltspartag

Geprägt war der „Feiertag des Sparens“ 2011 vom spürbaren Trend zum Sparen und Anlegen, denn beides ist wieder populär, wenn die Zeiten von Unsicherheit geprägt sind, belegt auch durch die Studie „Vermögensbarometer 2011“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes. Sparen heißt aber noch mehr, denn dabei geht es immer auch um die Zukunft der Kinder – eine nachhaltige Ausrichtung, die von den Bürgerinnen und Bürgern in unserer Region praktiziert wird. Kindern das Sparen vorzuleben und sie zum Sparen zu animieren, trägt auch dazu bei, Kindern den Umgang mit Geld nahezubringen. Für beide Aspekte sind die Sparkassen die richtigen Partner, verankert in der Region und den Menschen vor Ort verpflichtet. [—]

Gründungsklima verbessert

Eine Gründung ist immer die Geburt einer Idee und deren Umsetzung in die Realität. Wer ein Unternehmen gründet, der schafft etwas Neues, entfaltet Kräfte, eröffnet sich unternehmerische Freiheiten – und schafft Arbeitsplätze. Nicht zuletzt deshalb sind Neugründungen für jede Volkswirtschaft von großer Bedeutung. 2011 hat die Braunschweigische Landessparkasse das Thema Existenzgründung in den Vordergrund gestellt und gemeinsam mit tatkräftigen Partnern das Klima und die Qualität von neuen selbstständigen Existenzen im Braunschweiger Land vorangebracht. Denn der Wille zur Umsetzung einer Idee ist das eine, hinzukommen müssen aber auch eine sorgfältige Vorbereitung und eine schlüssige Strategie. Genau dabei können die Experten der Landessparkasse ihre langjährige Erfahrung und das Know-how von Spezialisten in ihren Reihen einbringen, um Gründern als kompetenter Partner zur Seite zu stehen. Es geht um mehr

als nur die Geschäftsidee. Die Berater analysieren auch, wie realisierbar und plausibel der Businessplan ist, nehmen die betriebliche und private Vorsorge unter die Lupe, erstellen ein individuelles Finanzierungskonzept oder geben Hinweise auf öffentliche Fördermittel. Kurz: Sie unterstützen den Gründer in allen Phasen des Existenzaufbaus. Ein Mittel, das bei der Frage nach der richtigen, vor allem machbaren Finanzierung zum Einsatz kommt, ist zum Beispiel der „KfW-Unternehmerkredit“. Die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) hat ihn eigens zu dem Zweck aufgelegt, um Wirtschaftsunternehmen die Möglichkeit zu geben, langfristige Investitionen in Deutschland oder auch im Ausland durchzuführen, und zwar zu einem festgeschriebenen, günstigen Zinssatz. Denn nur wenn auch investiert wird, egal ob bei einer Neugründung oder dem Ausbau von Kapazitäten, kann sich Wachstum ergeben – zum Nutzen der gesamten Volkswirtschaft. [—]

Eine Handvoll guter Gründe, sich für die Landessparkasse zu entscheiden:

- Vor Ort in Ihrer Nähe.
- Mehr als eine Bank.
- Ganzheitlich in allen Finanzangelegenheiten.
- Gut seit 1765.
- Gut für das Braunschweiger Land.

➔ www.blsk.de

➔ www.nordlb.de/privatkunden/privatkunden

BASEL III KANN KOMMEN

Herr Mollnau, können Sie kurz beschreiben, was Basel III ist?

STEFFEN MOLLNAU (S.M.) Basel III ist, kurz gesagt, nur der Arbeitstitel für eine Sammlung von neuen aufsichtsrechtlichen Regeln für die Finanzwirtschaft. Festgelegt wurden sie vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht nach der Weltfinanzkrise 2008/2009. Damals war Politik und Bankenaufsicht klar geworden, dass weltweit ein großer Handlungsbedarf besteht, was die Mindestausstattung der Banken mit Eigenkapital und Liquidität angeht. Die Krise und der Umstand, dass Banken mithilfe von Steuergeldern gerettet werden mussten, hatten gezeigt: Die

aufsichtsrechtlich einzuhaltenden Mindeststandards waren deutlich zu erhöhen. Darauf zielt Basel III mit seiner Vielzahl von Einzelregelungen ab, die ab 2013 eingeführt werden und dann – mit umfangreichen Übergangsregelungen zur Abfederung der Auswirkungen – ab 2022 vollständig gelten.

Ist das „harte Kernkapital“ ein Bestandteil von Basel III?

S.M. Es ist sogar ein ganz zentraler Baustein, denn mit dem Eigenkapitalbegriff „hartes Kernkapital“ wird festgelegt, dass Banken am Ende des Prozesses eine bestimmte Mindestquote an hartem Kernkapital – also das harte

INTERVIEW

Steffen Mollnau ist als Leiter der Einheit Beteiligungsdatenmanagement und Eigenkapitalsteuerung in der NORD/LB verantwortlich für das Eigenkapitalmanagement im Konzern.



Kernkapital bezogen auf die Risikogewichteten Aktiva – dauerhaft vorhalten müssen. Hinzu kommt noch ein sogenannter Kapitalerhaltungspuffer, der ebenfalls aus hartem Kernkapital bestehen muss – alles in allem beträgt die harte Kernkapitalquote dann mindestens 7 Prozent.

Und die NORD/LB ist auf diese Veränderungen vorbereitet?

s.m. Auf jeden Fall und sogar recht komfortabel, wenn Sie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Mindestkapital zugrunde legen, wie sie derzeit in Deutschland gelten. Man muss aber eines bedenken: Die eben erwähnte Mindestausstattung mit hartem Kernkapital, die Basel III ab 2013 vorschreibt, erhöht die Anforderungen an die Banken nicht nur quantitativ, sondern vor allem auch qualitativ.

”

Wir werden die Kapitalanforderungen nicht erst 2019, sondern schon Mitte dieses Jahres erfüllen.

Zusätzlich ist durch eine Vorgabe der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) für große Banken in Europa festgelegt worden, dass sie bereits ab dem 30. Juni 2012 eine harte Kernkapitalquote von sogar 9 Prozent einhalten müssen. Damit hat die EBA den Zeitplan dramatisch vorgezogen. Deshalb werden wir unsere Eigenkapitalinstrumente schon jetzt anpassen, obwohl wir eigentlich über ausreichend Kapital verfügen.

Welche Maßnahmen sind im Einzelnen geplant?

s.m. Zunächst möchte ich darauf hinweisen, dass die NORD/LB schon frühzeitig im März 2011 auf die erhöhten Kapitalanforderungen reagiert hat, und zwar mit der Auflegung eines Programms zur Kapitalstärkung, mit dem wir die rechtlich erst ab 2019 zu erfüllenden Anforderungen schon Mitte dieses Jahres (ursprünglich 2015) erreichen werden.

Dazu haben wir zunächst die Risikogewichteten Aktiva auf 90 Mrd € begrenzt und stille Einlagen sowie andere Kapitalinstrumente der Träger in hartes Kernkapital umgewandelt. Davon waren rund 1,15 Mrd € betroffen. Außerdem haben wir über 500 Mio € frisches Kapital von unseren Trägern erhalten. Darüber hinaus werden wir Beteiligungen verkaufen, Gewinne einbehalten und weitere stille Einlagen im Konzern in Höhe von bis zu 1 Mrd € in hartes Kernkapital umstrukturieren. Bis Ende 2011 haben wir mit solchen Maßnahmen bereits rd. 1,7 Mrd € zusätzliches hartes Kernkapital geschaffen und so einen großen Schritt in Richtung unseres Ziels gemacht.

Wird die Erhöhung des harten Kernkapitals auch Auswirkungen auf Ihre Kunden haben?

s.m. Es wird sich kaum vermeiden lassen, dass sich solche Auswirkungen einstellen, denn immerhin müssen wir auch nach den erhöhten aufsichtsrechtlichen Anforderungen den Erwartungen unserer Kapitalgeber an eine angemessene Rendite entsprechen. Das bedeutet aber, dass wir auch höhere Eigenkapitalkosten haben, die wir tendenziell über höhere Preise decken müssen. Das wird aber nicht nur bei der NORD/LB der Fall sein, denn von den gestiegenen Anforderungen ist ja die gesamte Finanzbranche betroffen und damit tendenziell alle Kunden aller Banken.

NEUE ENERGIE

NEUE WEGE MIT NEUEN ENERGIE

Wir sind weltweit einer der führenden Finanzierer von Projekten im Bereich der Erneuerbaren Energien und bieten unseren Kunden in diesem Bereich passgenaue Finanzierungslösungen an.

GLOBAL TECH I

41 Quadratkilometer voller Windkraft

Weit draußen in der Nordsee, außerhalb von Meeresschutzgebieten, 180 Kilometer vor Bremerhaven und 138 Kilometer vor Emden in nordwestlicher Richtung, sollen sich in naher Zukunft 80 gewaltige Windkraftanlagen drehen. Jede einzelne wird eine Leistung von 5 Megawatt haben – genug, um insgesamt 445 000 Haushalte mit umweltschonendem Strom versorgen zu können. *Global Tech I*, so der Name des 41 Quadratkilometer großen Anlagenfeldes, ist eine echte Pioniertat. Die Nordsee ist dort bis zu 40 Meter tief und bis heute wird Windenergie in Deutschland fast ausschließlich an Land, also „onshore“ gewonnen. Es gilt, völlig neue Herausforderungen an Material und Technik zu meistern.

Niemand kann ein solches Großprojekt allein finanzieren, immerhin beträgt das Investitionsvolumen insgesamt rund eine Milliarde Euro. Deshalb hat sich ein Konsortium aus 16 Geschäftsbanken zusammengetan. Die Europäische Investitionsbank beteiligt sich mit 100 Mio €, das kommerzielle Bankenconsortium mit 270 Mio €. Hinzu kommen noch ein zinsvergünstigtes Darlehen von 400 Mio €, das ebenfalls die Investitionsbank bereitstellt, und ein Kredit der Förderbank KfW in Höhe von 280 Mio €, den diese im Rahmen des Sonderprogramms „Offshore Windenergie“ der Bundesregierung

vergeben hat. Mit ihr werden die ersten zehn Offshore-Windparks finanziert.

Global Tech I wird nicht nur in Norddeutschland realisiert, sondern auch unter tatkräftiger norddeutscher Beteiligung: Die NORD/LB hat gemeinsam mit weiteren Banken die Finanzierung des Windparks strukturiert und arrangiert. Unsere eigene finanzielle Beteiligung an dem Projekt liegt bei 50 Mio €. Damit konnten wir ein weiteres Mal zeigen, dass wir unser langjähriges Know-how auf dem Gebiet der Windenergie für alle Seiten gewinnbringend auch bei Offshore-Projekten einsetzen können. Die NORD/LB finanziert und fördert bereits seit Anfang der 1990er-Jahre Vorhaben im Bereich der Erneuerbaren Energien.

Für die Umsetzung und den Betrieb von *Global Tech I* ist die Projektgesellschaft Global Tech I Offshore Wind GmbH verantwortlich, die von zwei Energieversorgern, einem Energiehandelsunternehmen, einer Beteiligungs GmbH und von zwei Projektentwicklungsgesellschaften als Gesellschafter getragen wird. *Global Tech I* soll bereits 2012 ans Netz gehen und 2013 voll ausgebaut sein. Der Strom wird dann über die Insel Norderney am Umspannwerk Diele bei Papenburg ins Netz eingespeist und Deutschland wird seine weltweite Vorreiterrolle bei der Nutzung Erneuerbarer Energien erneut gefestigt haben. [—]







KLIMASCHUTZ

Innovativ finanziert

Auch bei einem zweiten Windkraftprojekt konnte die NORD/LB ihre Expertise bei der weltweiten Finanzierung von Vorhaben aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien 2011 unter Beweis stellen. In Hyndburn, Lancashire, England entsteht für rund 45 Mio € ein Windpark mit einer Kapazität von 24,6 Megawatt, dessen Finanzierung von der NORD/LB strukturiert und durchgeführt wurde. Zusätzlich haben wir auch einen von der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) bereitgestellten Kredit in Höhe von 10 Mio € strukturiert – eine echte Innovation auf dem britischen Markt.

Der Windpark wird mit zwölf Windkraftanlagen der 2-Megawatt-Klasse ausgestattet sein und soll im Herbst 2012 ans Netz gehen. [—]



AGRAR BANKING

Bauer, Bank und Biogas

Landwirtschaft und Erneuerbare Energien haben sich in den letzten Jahren in immer größerem Maß miteinander verzahnt. Die Verbindungen zwischen beiden Sektoren reichen von der Errichtung von Windrädern auf Äckern und Wiesen über den Anbau von Pflanzen zur Verwertung in Biogasanlagen bis hin zur Bereitstellung von zuvor landwirtschaftlich genutzten Flächen für Fotovoltaikanlagen. Für die Landwirte bedeutet ein Einstieg in die Erneuerbaren Energien zunächst einmal, dass Ressourcen, insbesondere Kapitalressourcen, gebunden werden. Und das will wohlüberlegt sein, denn es hängt von zahlreichen Faktoren ab, ob ein Einstieg überhaupt sinnvoll ist – Sonnenkollektoren an schattigen Standorten wären es nicht.

Mit ihrer großen Expertise als einer der führenden Agrarfinanzierer in Deutschland bringt die NORD/LB das spezielle Know-how mit, um Land-

wirten nicht nur auf den ohnehin volatilen und zunehmend international verzahnten und liberalisierten Agrarmärkten als Partner zur Seite zu stehen, sondern auch beim Um- oder Einstieg in die Erneuerbaren Energien. Unsere Kundenbetreuer sind selbst Agrarökonom und verfügen über detailliertes Fachwissen, wenn es um Strukturen, Produktionsprozesse oder Parameter des Agrarmarkts geht. Sie bringen alle Kompetenzen mit, ihre Kunden auf dem Weg zu begleiten, betriebliche Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten zu erkennen und Schwächen abzustellen – zum Beispiel bei der Errichtung einer Biogasanlage.

Gemeinsam mit dem Landwirt erarbeiten wir dabei zunächst ein maßgeschneidertes Konzept, welche Möglichkeiten er im Hinblick auf seine Flächen, das finanzielle Fundament und die Personalkapazitäten hat. Dann schauen wir, wie die Finanzierung umgesetzt

werden kann, zum Beispiel durch ein – neben dem normalen Investitionskredit – zusätzliches Förderdarlehen der KfW, die für Wärmenetze und Gasleitungen vergeben werden. Sie haben den Vorteil, dass günstige Zinssätze und Tilgungszuschüsse gewährt werden. Steht die Finanzierung, kann die optimale Umsetzung in Angriff genommen werden: Passen Anlagenbetreiber und -hersteller gut zusammen? Haben wir mit dem Hersteller schon in der Vergangenheit zusammengearbeitet und mit welchen Erfahrungen? Wie wird die Versorgung mit den notwendigen Rohstoffen für die Biogasanlage sichergestellt? Im besten – und auch häufigsten – Fall ist der Landwirt beides zugleich: Lieferant der Substrate und Anlagenbetreiber. Stimmen alle diese Parameter, dann steht der erfolgreichen Errichtung und einem finanziell ertragreichen Betrieb einer Biogasanlage nichts mehr im Weg. [—]

➔ www.nordlb.de/unternehmenskunden/agrar-banking

AUSGEZEICHNET

Umwelt und Bildung

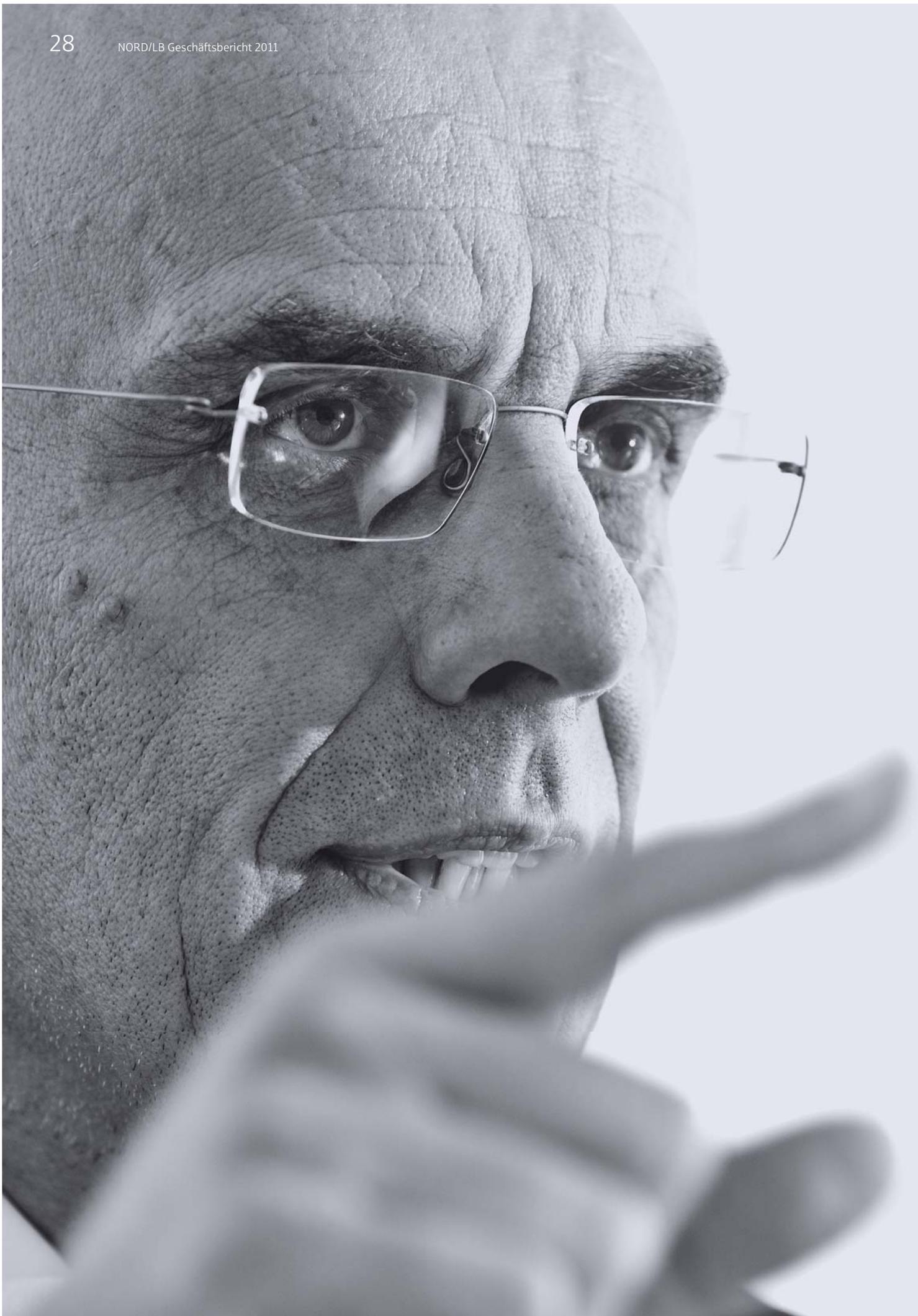
”

*Von der NORD/LB gefördert
und erneut gepunktet:
zum 7. Mal Umweltschule
in Europa.*

Die Otto-Bennemann-Schule in Braunschweig ist eine der pädagogischen Einrichtungen in der Region, die sich sehr stark für die Themen Umwelt und Nachhaltigkeit engagiert und sich immer wieder mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz hervortut. So hat sie beispielsweise auf dem Schulgelände eine „Solarfabrik“ errichtet, für die die Berufsbildende Schule für Wirtschaft und Verwaltung zum siebten Mal mit dem Titel „Umweltschule in Europa“ ausgezeichnet wurde. Er wird ausgeschrieben von der internationalen Stiftung für Umwelterziehung FEE. (Foundation for Environmental Education). Die auf dem Schuldach installierte Anlage hat eine Leistung von 11,5 kWp (Kilowatt-Peak = Spitzenleistung), eine Fläche von rund 228 qm und wurde von Schülern und Lehrern in Eigenarbeit aufgebaut. Dieses Engagement hat die Braunschweigische Landessparkasse, ein Teil des NORD/LB Konzerns, mit einer Zuwendung gewürdigt, denn drei Kernpunkte der Förderpolitik der Landessparkasse greifen bei diesem Projekt ineinander: ehrenamtliches Engagement, Erneuerbare Energien und Bildung. [—]

➔ www.nordlb.de/unser-engagement/soziales

➔ www.blsk.de



REPORTAGE

Zu Gast bei Thomas Bürkle,
Experte für Risikogewichtete Aktiva bei der NORD/LB

RISIKEN STEUERN, SCHWANKUNGEN AUSGLEICHEN

Thomas Bürkle lächelt, wenn er gefragt wird, was RWA, also Risk Weighted Assets oder – auf Deutsch – Risikogewichtete Aktiva eigentlich sind. „Passen Sie auf, es ist eigentlich ganz einfach,“ sagt der RWA-Experte der NORD/LB, „Banken vergeben Kredite an Schuldner. Diese Kredite oder Forderungen gehören bilanztechnisch zu den Aktiva einer Bank. Nun geht die Bank natürlich mit jedem Kredit, den sie vergibt, auch ein Risiko ein, denn es könnte ja sein, dass der Kredit teilweise oder ganz ausfällt. Dieses Risiko kann man berechnen und muss es sogar. Für jeden Kredit wird ein sogenanntes Risikoprofil angelegt. Dieses Profil unterscheidet sich von Kredit zu Kredit und hängt von einer ganzen Reihe von Faktoren ab. Nimmt man nun beides zusammen, die Summe aller Kredite und die jeweilige Risikogewichtung dieser Kredite, dann kann man das Produkt aus beidem berechnen: die Risikogewichteten Aktiva.“

2011 haben wir in der NORD/LB das Thema RWA-Management im Rahmen eines Projekts eingeführt. Ein wichtiges Thema, denn gemäß Basel II muss das Eigenkapital einer Bank acht Prozent der Risikogewichteten Aktiva betragen.

Die Implementierung eines so komplexen Prozesses wie einem RWA-

Management kann nicht von heute auf morgen vollzogen werden. Viele kleine und große Schritte sind dazu notwendig, wie Thomas Bürkle erläutert: „Zunächst ging es darum, eine schlüssige Konzeption zu erarbeiten. Zu diesem Zweck haben wir dann schon 2011 den

”

Mit dem aktiven RWA-Management kann die NORD/LB zielgerichtet und effizient auf die Effekte reagieren, die Basel III mit sich bringt.

Strategie- und Planungsprozess sowie aktuelle Entwicklungen begleitet. Im Vordergrund steht aber“, führt er weiter aus, „dass wir kurzfristig die RWA-Limite unterjährig aussteuern, denn so können wir den notwendigen Puffer vorhalten, mit dem wir Schwankungen abfedern können, um die limitierten RWA möglichst effizient nutzen zu können.“

Mittel zum Zweck ist ein Kennzahlensystem, mit dem die NORD/LB beurteilen kann, wie produktiv der Einsatz der RWA ist. Dazu haben die Experten

die Kennzahlen in zwei Gruppen eingeteilt: Eine dient dazu, die Entscheidung zu unterstützen, wie unterjährig die Limite realloziert werden sollen. Dazu werden sie auf der Basis von standardisierten Risikokosten betrachtet. Die andere Gruppe wird herangezogen, um anhand der Istwerte eine Kontrolle der RWA-Performance durchführen zu können.

„Darüber hinaus“, so Thomas Bürkle weiter, „haben wir konzernweit ein Steuerungs- und Regelsystem – eine Gouvernance – definiert, mit dem wir sicherstellen, dass die Steuerungsimpulse einheitlich sind. Und, ganz wichtig: Wir haben einen RWA-Puffer eingerichtet, mit dem wir Schwankungen der Limite, die von äußeren Einflüssen abhängen, abfedern können. Das bedeutet mehr Sicherheit in Krisenzeiten.“

Die NORD/LB hat also vorgesorgt und blickt auch schon viel weiter. Von Basel II und dem RWA-Management direkt zu Basel III und den deutlich erhöhten regulatorischen Anforderungen, die mit diesem Paket geschnürt wurden. Denn mit dem aktiven RWA-Management kann die NORD/LB zielgerichtet und effizient auf die Effekte reagieren, die Basel III mit sich bringt.

WIR FÜR UNS

WEGE GEHEN, DIE UNS VORANBRINGEN

*Wer stehen bleibt, der fällt zurück.
Deshalb sind wir immer auf der Suche nach Ideen
und Vorhaben, die uns weiter voranschreiten lassen –
für uns und für unsere Kunden.*

FIRMENKUNDEN

Das Beste für den Mittelstand

In den Medien ist die NORD/LB vor allem als Finanzierer auf den Märkten für Schiffe und Flugzeuge sowie Erneuerbare Energien präsent. Dort sind wir stark vertreten und besitzen eine Menge Know-how. Was aber gern übersehen wird: Das Firmenkundengeschäft, das Geschäft mit der ganzen Bandbreite für den Mittelstand, ist dank eines leistungsfähigen Teams und einer sehr langen Tradition bei uns im Haus seit Jahrzehnten eine wichtige Säule im Geschäftsmodell der NORD/LB.

Dabei konzentrieren wir uns bewusst nicht auf bestimmte Branchen. Für uns ist jeder Kunde ein Einzelfall. Unser Ziel ist der nachhaltige Nutzen für das jeweilige Unternehmen, nicht unser



kurzfristiger Ertrag. Unsere Bestandskunden wissen unser Interesse an langfristigen Geschäftsbeziehungen zu schätzen und unsere Neukunden merken das sehr schnell. Nur auf dieser Basis, davon sind wir überzeugt, können wir auch sinnvoll individuelle und innovative Lösungen erarbeiten – zum Beispiel durch Factoring, Reverse Factoring oder Borrowing-Base-Finanzierungen, also spezielle Formen des Betriebsmittelkredits.

Dieser Umstand ist gerade bei der Neukundengewinnung von entscheidendem Vorteil: individuelle und maßgefertigte Angebote aus einer Hand. Wir haben uns diese Expertise erarbeitet, indem wir zwei Dinge erfolgreich kombiniert haben. Auf der einen Seite haben wir als international tätiges Institut zahlreiche Experten für spezifische Finanzierungsfragen im eigenen Haus. Andererseits ist die NORD/LB nicht so groß, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen aus den Augen verlieren. Sie können jederzeit auf die Erfahrungen anderer Bereiche zurückgreifen, Produktspezialisten und Kundenbetreuer sind eng miteinander verzahnt. Die NORD/LB ist groß genug, nicht nur Standardprodukte zu verkaufen, und gleichzeitig nicht so groß, dass jede Idee gleich in den Massenvertrieb übertragen werden muss. So sind wir näher dran am Mittelstand, weil wir denken wie er, seine Mentalität verstehen. Gerade auch bei komplexen

DATEN & FAKTEN

250

Neukunden wurden innerhalb von nur zwei Jahren für das Firmenkundengeschäft der NORD/LB gewonnen.

Fällen entwickeln wir immer wieder innovative Lösungen für unsere mittelständischen Kunden.

Der Erfolg gibt uns recht: Innerhalb von nur zwei Jahren haben wir im Firmenkundengeschäft des Konzerns rund 250 Neukunden für uns gewinnen können. Grund genug, dieses Segment weiter auszubauen. Unser Ziel: Bis 2015 wollen wir jährlich 150 Neukunden im Bundesgebiet hinzugewinnen. Wir wollen – parallel zum Ausbau der Position als führende Mittelstandsbank in Norddeutschland – unsere Präsenz in den wachstumsstarken Regionen Deutschlands ausweiten. So kommen wir auch mit Unternehmen aus West- oder Süddeutschland immer öfter ins Gespräch.

Auch wenn sich die Konjunktur in jüngster Zeit etwas abgeschwächt hat und Unternehmen verhaltener in die Zukunft blicken: Unser Anspruch bleibt, ihnen langfristig zur Seite zu stehen – gerade dann, wenn konjunkturell schwierige Zeiten angebrochen sind. Die Jahre 2008 und 2009 haben dies bewiesen. Indem wir unseren Kunden geholfen haben, durch die Wirtschaftskrise zu kommen, sind die Beziehungen außerordentlich eng und belastbar geworden. Das Vertrauensverhältnis zwischen ihnen und der NORD/LB steht auf einer festen Basis. [—]

➔ www.nordlb.de/unternehmenskunden/firmenkunden

GRUNDLEGENDE MODERNISIERT

Die IT

Die Sparkassen haben 2008 in Deutschland den Startschuss für eine grundlegende Modernisierung des IT-Fundaments gegeben, auf dem ihre Arbeit ruht: die Zusammenlegung ihrer beiden Rechenzentren FinanzIT und Sparkassen Informatik zur Finanz Informatik (FI). 2011 konnten wir nun die erste Phase der IT-Erneuerung und das größte Einzelprojekt der NORD/LB erfolgreich abschließen.

Der Kern des „FI-Migration“ getauften Projekts bestand darin, das alte Regionalsystem der früheren FinanzIT durch das Sparkassensystem *OSPlus* zu ersetzen. Neben der Umstellung von Kernfunktionen des Retail- und Sparkassengeschäfts der NORD/LB haben wir auch die Funktionen des Inlandszahlungsverkehrs umgestellt und zahlreiche Bestandteile der Infrastruktur erneuert. Historisch gewachsene Komponenten der IT wurden entflochten und eine Vielzahl von Verfahren auf die Bedingungen der neuen Infrastruktur des Rechenzentrums der FI angepasst.

Im Detail haben wir seit 2008 über 1,4 Millionen Konten unserer Kunden und 580 SB-Geräte auf das neue System migriert und mehr als 50 Systeme unserer IT angepasst. Das Wichtigste am letzten Schritt, den wir 2011 durchgeführt haben, war Geräuschlosigkeit. Den rund 400 000 Kunden, die von der Umstellung betroffen waren, haben wir einen reibungslosen Übergang ermöglicht.

Wir haben es geschafft. Einschränkungen im Betrieb, die durch die Umstellung verursacht worden waren, konnten gezielt überbrückt werden. Möglich wurde dieser positive Verlauf vor allem auch durch die nachhaltigen Schulungen, die wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt haben. Rund 7 000 Teilnehmer wurden in mehr als 800 Veranstaltungen mit *OSPlus* vertraut gemacht, die zu 90 Prozent von Kräften der Braunschweigischen Landessparkasse durchgeführt wurden.

Für uns zeigt dieser Erfolg: Die NORD/LB ist in der Lage, auch große Veränderungsprojekte erfolgreich zu managen und umzusetzen – nicht zuletzt durch eine vorbildliche Zusammenarbeit aller beteiligten Fachbereiche. Zugleich freuen wir uns, mit der „FI-Migration“ für den Sparkassenverband wesentlich dazu beigetragen zu haben, dass aus der 2008 gestarteten Fusion der Rechenzentren tatsächlich Synergien hervorgegangen sind.

Bis zum endgültigen Abschluss der gesamten IT-Erneuerung ist es noch ein weiter Weg, die nächste Projektphase befindet sich bereits in den Startlöchern. Zwischen 2012 und 2015 werden wir in einer zweiten Phase die IT für die Banksteuerung und das Wholesale Finanzierungsgeschäft modernisieren. Ein Schritt, bei dem insbesondere die zahlreichen regulatorischen Anforderungen im Vordergrund stehen werden. Wir sind sicher: Auch diese Phase werden wir erfolgreich zum Abschluss bringen. [—]

ESP 2015

Mehr Effizienz

Die NORD/LB agiert trotz des schwierigen Umfelds weiterhin erfolgreich am Markt. Maßgeblich verantwortlich dafür ist nicht zuletzt unser Effizienzsteigerungsprojekt (ESP) 2015. Wir haben es auch deshalb initiiert, weil wir mehr denn je positive Ergebnisse brauchen, um aus eigener Kraft Eigenkapital aufzubauen und damit die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu erfüllen. Und wir bleiben gleichzeitig auch dazu in der Lage, Investitionen zu tätigen und die weitere Entwicklung der NORD/LB selbst zu bestimmen. Im Einvernehmen mit unseren Trägern haben wir gleich zu Beginn des Jahres 2011 beschlossen, die Verwaltungskosten im Konzern auf 1,1 Mrd € zu begrenzen, und die ersten Maßnahmen eingeleitet. Nun werden wir sämtliche Aufgaben und Leistungen auf den Prüfstand stellen und so auch in Zukunft die Chancen unseres bewährten Geschäftsmodells nutzen können. [—]

☞ siehe auch Nachhaltigkeitsbericht Seite 44





STRUKTURIERTE ANLEIHEN

Emissionen in Asien

Die Vergabe von Fremdwährungskrediten ist für die NORD/LB seit Langem Teil des Leistungsspektrums, das sie ihren Kunden anbieten kann. Um die Refinanzierungskosten in der jeweiligen Währung exakt zu bestimmen und Wechselkursrisiken auszuschließen, ist eine Aufnahme in der entsprechenden Währung am Primärmarkt notwendig. 2011 hat die NORD/LB daher den Primärmarktzugang in US-Dollar im asiatischen Raum mit strukturierten Emissionen weiter ausgebaut und so das Aktivgeschäft in dieser Währung gegenüber den Vorjahren noch stärker währungskongruent refinanziert. Die Strukturierung der Emissionen hatte darüber hinaus noch den Vorteil, dass wir gegenüber unstrukturierten Emissionen erhebliche Fundingvorteile erzielen, also unseren Liquiditätsbedarf preiswerter decken konnten. So haben wir 2011 allein über Nullkuponanleihen ein Volumen von anfänglich knapp 400 Mio \$ generiert.

DATEN & FAKTEN

400 Mio \$

betrug das Volumen, das die NORD/LB im asiatischen Raum 2011 generiert hat.

Die Kündigungsrechte der NORD/LB in den Strukturen sind so formuliert, dass wir im Durchschnitt – mindestens drei Jahre lang – sicher über die US-Dollar verfügen können. Sofern es sich wirtschaftlich sinnvoll gestaltet, kann über die Mittel auch deutlich länger verfügt werden.

Emissionen in diesem Segment erfolgreich zu begeben, ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal der NORD/LB gegenüber allen anderen deutschen Landesbanken. Damit haben wir unser Know-how auf diesem Gebiet erneut

unter Beweis gestellt. Die NORD/LB ist 2011 selbst bei einigen dieser Emissionen erstmals auch als Dealer von strukturierten US-Dollar im Rahmen des eigenen EMTN-Programm (European Medium Term Note) aufgetreten. So konnten die Emissionen direkt beim Investor platziert und somit Provisionen eingespart werden. [—]

Für unsere Kunden vor Ort in Asien: Singapur, Shanghai, Beijing und Mumbai

LIQUIDITÄT AUF STABILEM FUNDAMENT

INTERVIEW *Dirk Bollmann ist
Leiter des Verantwortungsbereichs
Treasury bei der NORD/LB*



Herr Bollmann, wofür ist der Verantwortungsbereich Treasury bei der NORD/LB zuständig?

DIRK BOLLMANN (D.B.) Kurz gesagt steuern wir die Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken, die sich aus den Geschäftstätigkeiten der NORD/LB ergeben. Wir übernehmen sozusagen das Liquiditätsmanagement des Instituts. Dabei sind wir vom Grundsatz her „matched funded“. Das heißt, wir sind grundsätzlich bestrebt, unsere offenen Positionen, die sich aus Geschäften unserer Kunden ergeben, gleich wieder zu schließen.

Und wie ist rückblickend das Geschäftsjahr 2011 für Ihren Bereich verlaufen?

D.B. Nun, selbstverständlich war es im Wesentlichen von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise geprägt, vor allem im zweiten Halbjahr. Aber, um es gleich vorwegzunehmen: Die Belastungen, die sich aus den negativen Entwicklungen in Griechenland ergeben hatten, konnte die NORD/LB durch ein vorausschauendes Liquiditätsmanagement von vornherein kompensieren.

Und 2012? Wie geht es weiter?

D.B. Das muss man abwarten und die Marktentwicklung genau beobachten. Sie wird selbstverständlich weiterhin volatil bleiben, denn die EU-Schuldenkrise dauert ja noch an.

Worauf werden Sie sich dabei konzentrieren?

D.B. Wir werden den 2011 bereits eingeschlagenen Kurs fortsetzen. Das heißt, wir stellen weiterhin in den Vordergrund, unsere Kapitalquellen zu diversifizieren und die Palette der Produkte, die wir unseren Kunden anbieten, immer wieder neu an die Markterfordernisse anzupassen, die sich ja weiterhin verändern. Daneben wird es darum gehen, konsequent daran zu arbeiten, die gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen zu erfüllen; ich nenne nur Basel III, Liquidity Coverage Ratio (LCR) oder Net Stable Funding Ratio (NSFR). Mit der LCR stellen wir sicher, dass wir auch kurzfristig zahlungsfähig sind, und die NSFR sorgt dafür, dass die NORD/LB die Stabilität der Refinanzierung gewährleistet.

Sie sagten, mit solchen Maßnahmen hätten Sie 2011 schon begonnen.

Was konnten Sie schon umsetzen?

D.B. Eine ganze Menge. Nehmen wir die Liquiditätssteuerung: 2011 haben wir ein Liquidity Treasury Cockpit

eingeführt. Es erlaubt uns, in einem jährlichen Steuerungszyklus für alle Kennziffern die jeweilige Bandbreite festzulegen, innerhalb der gesteuert werden kann. So können wir diese Kennziffern in ihrem Verhältnis zu dem, was auf dem Markt passiert, immer wieder optimieren.

Eine andere Reaktion auf die Krise war beispielsweise auch, die Basis unserer Investoren zu verbreitern und zu diversifizieren sowie – zusammen mit den Kollegen aus Investor Relations – das Währungsfunding auszubauen. Parallel dazu haben wir dann weitere Emissionsprodukte entwickelt, um die Mischung der Kapitalquellen zu verbessern.

Die NORD/LB ist also gut vorbereitet auf die Herausforderungen, vor denen die Finanzwirtschaft steht?

D.B. Selbstverständlich, auch wenn die Arbeit noch lange nicht abgeschlossen ist. Die aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen verändern sich ja weiter und uns steht noch einiges ins Haus. Aber mit den richtigen strategischen Konzepten und Steuerungsmechanismen haben wir das Fundament geschaffen, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Das gilt vor allem auch für die LCR und die NSFR.

”

Mit den richtigen strategischen Konzepten und Steuerungsmechanismen haben wir das Fundament geschaffen, um allen Anforderungen gerecht zu werden.



NACHHALTIGKEIT

Fortschrittsbericht 2011

”

*Nachhaltigkeit ist für uns auch ein **Entdeckungsverfahren** auf der Suche nach Antworten auf aktuelle und künftige Anforderungen. Sie wird damit zu einem Treiber für unseren **kulturellen Wandel**.*

FRANK SIEMERS, Nachhaltigkeitsbeauftragter



UNSERE GEMEINSAME ZUKUNFT VERANTWORTLICH GESTALTEN ...

Seite 38

... FÜR UNSERE KUNDEN



Denn sie stehen im Zentrum unseres Handelns. Wir stellen deshalb unsere Aktivitäten in den Dienst ihrer Ansprüche und Bedürfnisse und begründen so dauerhafte Partnerschaften – seit mehr als 245 Jahren.

Seite 40

... FÜR UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Denn sie sind unsere Zukunft. Deshalb schaffen wir die Voraussetzungen, damit sie ihre Potenziale voll entfalten können – in einem Unternehmen, in dem wir gern arbeiten.

Seite 50

... FÜR DIE GESELLSCHAFT



Denn unser gesellschaftliches Umfeld ist unser Geschäftsgebiet, aber auch Lebensraum für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir engagieren uns deshalb für seine Zukunftsfähigkeit und dafür, negative gesellschaftliche Auswirkungen unseres Handelns zu vermeiden.

Seite 60

... FÜR DIE UMWELT



Denn wir sind überzeugt, dass unser wirtschaftlicher Geschäftserfolg nur in einer intakten natürlichen Umwelt dauerhaft möglich ist. Deshalb gestalten wir unsere Aktivitäten möglichst naturverträglich.

Seite 68

Nachhaltigkeit ist seit 2006 ein unternehmensstrategischer Faktor und damit integraler Bestandteil unseres Handelns. Seitdem stellen wir in diesem Geschäftsbericht regelmäßig unser Nachhaltigkeitsprofil vor.

UNSERE GEMEINSAME ZUKUNFT VERANTWORTLICH GESTALTEN...

In diesem Jahr haben wir den Bericht als Fortschrittsbericht angelegt. Deshalb geht es hier weniger darum, alle Aspekte unseres nachhaltigen Handelns umfassend darzustellen. Vielmehr wollen wir in diesem Bericht zeigen, wie wir die einzelnen Schwerpunkte in unseren Handlungsfeldern im Geschäftsjahr 2011 weiterentwickelt haben. Auch die Berichterstattung zu Nachhaltigkeitsaspekten selbst ist ein Entwicklungsprozess. Unser Koordinatensystem hierfür sind die Informationsbedürfnisse unserer Interessengruppen.

Warum wir handeln, wie wir handeln

Nachhaltigkeit ist eine Frage der Zukunftsfähigkeit. Dies gilt nicht nur für das einzelne Unternehmen, sondern schließt auch die natürliche Umwelt und das gesellschaftliche Umfeld ein, in die es eingebettet ist. Nachhaltigkeit bedeutet für uns deshalb, unsere Aktivitäten wirtschaftlich erfolgreich und zugleich natur- und kulturverträglich zu gestalten. Denn unser wirtschaftlicher Unternehmenserfolg ist nur in einer intakten natürlichen Umwelt und in Gesellschaften mit stabilen sozialen Verhältnissen dauerhaft möglich.

Nachhaltigkeit im täglichen Handeln

Nachhaltiges Handeln als gelebte Unternehmensverantwortung bei der NORD/LB fragt nicht nach Trends, sondern ist seit über 245 Jahren Grundprinzip. Deshalb wollen wir verstehen, was unsere Interessengruppen bewegt, wollen eine Bank schaffen, in der wir gern arbeiten, wollen die Entwicklung in unseren Kernregionen fördern, die unser Geschäftsgebiet, zugleich aber auch unser Lebensraum sind. Und nicht zuletzt wollen wir die natürlichen Lebensgrundlagen und die biologische Vielfalt erhalten, indem wir die Umweltauswirkungen unserer betrieblichen und geschäftlichen Aktivitäten minimieren.

Nachhaltigkeit als Bestandteil unserer Kultur

Wir verstehen Nachhaltigkeit als unternehmensweite Querschnittsaufgabe und stetigen Verbesserungsprozess. Deshalb haben wir Nachhaltigkeit und Verantwortung als zentrale Werte in unser Leitbild integriert. Um diese Werte so zu leben, dass sie einen Beitrag zu einer dauerhaft tragfähigen Entwicklung leisten und gleichzeitig unseren Unternehmenserfolg und unsere Wettbewerbsfähigkeit langfristig sichern, haben wir sie in unserer Nachhaltigkeitsstrategie konkretisiert ☺ www.nordlb.de/nachhaltigkeit. Sie gibt die grundlegende Ausrichtung vor, zeigt Schwerpunkte und konkrete Ziele auf, die wir

in den einzelnen Handlungsfeldern anstreben. In unserem Nachhaltigkeitsprogramm definieren wir Maßnahmen, mit denen wir die Ziele unserer Nachhaltigkeitsstrategie anstreben. Wir haben Nachhaltigkeit organisatorisch verankert und entsprechende Verantwortungsstrukturen geschaffen ☺ www.nordlb.de/nachhaltigkeit. Dieses System unseres Nachhaltigkeitsmanagements ist die Basis, um unser verantwortliches Handeln auch erfolgreich umzusetzen. Sie ist gleichzeitig ein Faktor des permanenten kulturellen Wandels im NORD/LB Konzern.

Nachhaltigkeit als konzernweiter Prozess

2006 haben wir in der NORD/LB begonnen, Nachhaltigkeit in die Aufbau- und Ablauforganisation zu integrieren. Dies sind – gemessen an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – 58,2 Prozent des NORD/LB Konzerns. Um unser nachhaltiges Handeln konzernweit zu leben, wollen wir Schritt für Schritt weitere Konzernunternehmen in unser Nachhaltigkeitsmanagement integrieren. In diesem Zusammenhang hat die Bremer Landesbank zu Beginn des Jahres eine Status-quo-Analyse ihres bisherigen nachhaltigen Handelns durchgeführt und das Ergebnis in einem Statusbericht zusammengefasst. ☺ www.bremerlandesbank.de/investor-relations/nachhaltigkeitsbericht. Mit der Deutschen Hypothekenbank führt derzeit ein weiteres Konzernunternehmen eine Status-quo-Analyse durch. Diese Schritte sind eine wichtige Basis, um den künftigen Weg unseres nachhaltigen Handelns im Gleichklang mit weiteren Konzernunternehmen fortsetzen zu können. Die drei Konzernunternehmen repräsentieren zusammen über 83 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NORD/LB Konzerns. [—]

... FÜR UNSERE KUNDEN

Nachhaltigkeit gehört für uns ins Kerngeschäft. Denn hier können wir mit unserem verantwortungsvollen Handeln die größten Effekte erzielen – für die natürliche Umwelt, die Gesellschaft und natürlich auch für die Sicherung des langfristigen Geschäftserfolgs der NORD/LB und unserer Kunden.



Nachhaltigkeit ins Kerngeschäft zu integrieren heißt für uns deshalb, unsere Aktivitäten so zu gestalten, dass wir sie nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern zugleich auch möglichst natur- und kulturverträglich ausrichten. Angesichts der globalen ökologischen und sozialen Anforderungen, vor denen wir heute stehen, sichern wir damit auch unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit. Das nützt auch unseren Kunden.

Nachhaltigkeit im täglichen Handeln

Als Manager von Risiken

Unternehmerische Aktivitäten haben neben wirtschaftlichen immer auch ökologische und gesellschaftliche Auswirkungen, die sich gegenseitig beeinflussen und verstärken können. Im Rahmen unseres Risikomanagements bewerten wir Engagements deshalb neben wirtschaftlichen zunehmend auch nach ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten. Damit wollen wir Geschäfts- und Reputationsrisiken frühzeitig erkennen und im Interesse von Kunden und Bank erfolgreich managen. Gleichzeitig richten wir damit unsere Portfoliosteuerung zukunftsweisend aus und leisten einen Beitrag für eine auf Dauer angelegte Entwicklung.

Im Rahmen unseres Environmental-Social-Governance(ESG)-Ansatzes haben wir unter anderem Finanzierungsrichtlinien für Branchen formuliert, die ein höheres Risikopotenzial bergen. So schließen wir jegliche direkten Investitionen, die der Herstellung und dem Handel mit Pornografie und sogenannten „kontroversen Waffen“ wie etwa atomare, biologische und chemische Waffen, Minen, Uranmunition sowie Streubomben und Streumunition dienen, aus und lassen Geschäfte im Bereich Waffen und Rüstung grundsätzlich nur mit Einschränkungen zu.

Um ESG-Aspekte und hieraus resultierende mögliche Reputations- und Geschäftsrisiken noch effektiver managen zu können, haben wir ein Verfahren entwickelt, welches passgenau auf die Belange der NORD/LB zugeschnitten ist. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können entsprechende Risiken an einen Ansprechpartner im Compliance melden oder hier um Rat ersuchen. Compliance beruft den 2011 etablierten NORD/LB-

„RepRisk-Ausschuss“ ein, wenn nach einer ersten Bewertung des Sachverhalts zu erwarten ist, dass eine bestimmte Gefährdungsschwelle für diese Risiken überschritten werden könnte. Dieser Ausschuss setzt sich – unter Federführung von Compliance – aus Vertretern zentraler Verantwortungsbereiche der Bank zusammen. Er bewertet dann die Risiken und entwickelt entsprechende Maßnahmen, um die hiermit für die NORD/LB gegebenenfalls verbundenen Reputations- und Geschäftsrisiken zu managen.

Ein erfolgreiches Risikomanagement setzt für uns bereits bei der Ausrichtung unserer Kerngeschäftsaktivitäten an. Deshalb konzentrieren wir uns mit unseren direkten Finanzierungsaktivitäten im Sektor Energie schon zu Beginn der 1990er-Jahre auf den Bereich Erneuerbare Energien. Der Schwerpunkt unserer Aktivitäten liegt auf Finanzierungen von Onshore-Windparks. Darüber hinaus beraten und finanzieren wir die Realisierung von Offshore-Windparks. Diese innovativen und klimafreundlichen Projekte realisieren wir in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kundengruppen – von Projektgesellschaften unterschiedlicher Größe, Kommunen und Gebietskörperschaften, landwirtschaftlichen Betrieben, privaten und gewerblichen Immobilienprojekten bis hin zu den großen konventionellen Energieversorgern. Wir leisten damit auch einen aktiven Beitrag zur Energiewende. Unserer Überzeugung folgend, beteiligen wir uns im Rahmen dieser direkten Investitionen im Energiebereich grundsätzlich nicht an Atomenergieprojekten und streben auch keine Beteiligung an klimaschädlichen Projekten an. Dies ist seit jeher fester Bestandteil unserer Geschäftspolitik und unserer strategischen Ausrichtung. Da wir unsere Geschäftsstra-

tegien allerdings aus Wettbewerbsgründen nicht veröffentlichen und das berechtigte Interesse unserer Interessengruppen an entsprechenden verbindlichen Grundsätzen zunimmt, wollen wir für unsere Projektfinanzierungsaktivitäten 2012 eine Leitlinie formulieren, die auch diese bereits seit Langem gelebte Praxis behandelt. Sie soll die übergeordnete Politik für die verantwortungsvolle Ausrichtung unserer Projektfinanzierungsaktivitäten und den Ankerpunkt bilden, von dem wir konkrete Leitlinien für einzelne Schwerpunkte ableiten.

Als Partner für unsere Kunden

Verantwortungsvoll beraten

Verantwortungsvolle Beratung setzt für uns an den Nutzenaspekten unserer Kunden an. Nutzen können wir mit unserem Angebot nur dann stiften, wenn es von unseren Kunden verstanden wird und ihrem Bedarf entspricht. Transparenz ist für uns der Schlüssel dazu. Wir tun dies nicht ohne Eigennutz, denn nur wenn unsere Kunden uns vertrauen, begründen die Beziehungen zu ihnen langfristige Partnerschaften. Sie sind unser Ziel. Wir verstehen unsere Beratung deshalb auch als gelebten Schutz von Verbraucherinteressen. Dies gilt auch für das Geschäft mit privaten Kunden, auf das sich innerhalb des NORD/LB Konzerns insbesondere die Braunschweigische Landesbank konzentriert.

Deshalb gilt auch hier das Prinzip, das wir in all unseren Engagements leben: Wir machen Geschäfte, die wir verstehen, mit Kunden, die wir kennen. Wir spekulieren nicht mit und in Produkten, die nicht real existieren. Wir geben unseren Kunden und allen, die es werden wollen, ein Versprechen ab, das lautet: vor Ort und immer in der Nähe. Ganzheitlich in allen Finanzangelegenheiten. Dieses Prinzip und unser ganzheitlicher Beratungsansatz tragen auch dazu bei, uns bei unabhängigen Tests jeweils unter den Besten zu positionieren. So hat der Bereich Private Banking von Braunschweigischer Landesbank und NORD/LB 2011 beispielsweise beim Test der „Fuchsbriefe“ zum Thema Vermögensbetreuung für Stiftungen erneut ein hervorragendes Ergebnis erzielt: Wiederholt wurde den Managern von

Stiftungsvermögen Qualität auf Topniveau bescheinigt. Die Tester beurteilten die Arbeit mit „uneingeschränkt empfehlenswert“. Diese Noten erhalten wir, weil wir Produkte für unsere Kunden suchen und nicht Kunden für unsere Produkte. Wir beraten vor jeder Geldanlage umfassend. Und bei den ganzheitlichen Beratungsgesprächen, die wir unseren Kunden mit dem „S-Finanzcheck“ kostenlos bieten, werden wir Jahr für Jahr besser. Allein in der Braunschweigischen Landesbank machen jedes Jahr mehr als 30 000 Kunden von diesem Angebot Gebrauch.

Individuelle Lösungen bieten

Als führende Mittelstandsbank im Norden Deutschlands sind die Wünsche unserer Kunden unser zentrales Koordinatensystem. Wir stellen sie deshalb in das Zentrum unseres Handelns. Unser Ziel ist es dabei, für alle Kundengruppen die jeweils optimalen Finanzlösungen für ihre Vorhaben zu finden. Die Finanzkrise und ihre vielfältigen Auswirkungen in der Realwirtschaft haben die Frage nach der Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen und Gebietskörperschaften neu definiert. Als langfristiger Partner unserer Kunden begleiten wir die erforderlichen Anpassungsprozesse durch individuell auf ihre



***Wir machen Geschäfte,
die wir verstehen,
mit Kunden, die wir kennen.***

jeweiligen Bedarfslagen zugeschnittene Leistungen. Neben Angeboten, wie dem Bilanzstrukturmanagement und dem Einsatz von Fördermitteln im Rahmen förderfähiger Finanzierungsstrukturen, bieten wir Unternehmen mit unseren verschiedenen Lösungen im Forderungsmanagement die Möglichkeit, hohe Bedarfe an liquiden Mitteln zu decken und gleichzeitig die mit offenen Forderungen verbundenen Risiken zu reduzieren. **☞ Mehr auf Seite 12.** Zudem erlebt das Schuldscheindarlehen eine Renaissance, da es Unternehmen ermöglicht, ihre eigene Finanzierung breit zu streuen, und gleichzeitig interessierten Investoren ein attraktives Renditeobjekt bietet. Dabei ist es flexibel in der Ausgestaltung und erlaubt es

gegenüber Anleihen, Emissionskosten zu sparen. Diese Vorteile machen das Schuldscheindarlehen auch für mittelständische Unternehmen mit kommunalem Hintergrund attraktiv. [Mehr auf Seite 14.](#)

Für Anforderungen sensibilisieren

Als langfristiger Partner unserer Kunden führen wir den Dialog auch über das Tagesgeschäft hinaus und suchen gemeinsam nach Antworten auf aktuelle Fragestellungen. So können wir unsere Kunden bei ihren sich stetig ändernden Rahmenbedingungen mit unserer Expertise begleiten und Lösungsoptionen entwickeln. Gleichzeitig geben wir unseren Kunden mit dem Magazin *52° NORD* ein Forum, in dem sie ihre Ideen und Strategien für die Lösung aktueller Herausforderungen darstellen können.

2011 entwickelte sich zum Beispiel das Thema Rohstoffe auch angesichts der Lage in Libyen rasant zu einem weltpolitischen Thema. Gleichzeitig sorgt auch das kräftige Wachstum in den Schwellenländern für eine zusätzliche Nachfrage nach Rohstoffen. Der weltweite Wettbewerb um die besten Preise wird damit auch in den nächsten Jahren anhalten. Wie unsere Kunden schon heute auf diese Entwicklung reagieren, haben wir in unserem Mittelstandsmagazin *52° NORD* dargestellt. Dabei überwiegt der Optimismus bei unseren Kunden. Den meisten ist klar: Langfristig sind nur Innovationen die richtigen Antworten auf den Rohstoffmangel. Und dass unsere Kunden in neue Technologien investieren, zeigen die Beispiele auf Seite 14.

Gleichzeitig sucht *52° NORD* Antworten und praktische Tipps zu aktuellen Themen, die unsere mittelständischen Kunden bewegen. So haben wir uns in den Ausgaben des Jahres 2011 auch mit dem Schutz des geistigen Eigentums sowie den Auswirkungen der eingeleiteten Energiewende für den Mittelstand auseinandergesetzt.

Im Zuge der Energiewende existieren neue Chancen für die dynamische Einführung regenerativer Energien sowie die Umsetzung von Strategien zur Erhöhung der Energieeffizienz. Die NORD/LB Regionalwirtschaft hat diese Entwicklungen frühzeitig im Rahmen ihrer regionalwirtschaftlichen Analysen und Beratungstätigkeit für Kommunen aufgegriffen. Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeiten 2011 war die Entwicklung



von Strategien zur Stärkung der Wissensbasis von Regionen. Nur diejenigen Regionen, denen es gelingt, ihre Wissenspotenziale auszuschöpfen und ihre Wissensressourcen gezielt zu vernetzen sowie dem Fachkräftemangel mit geeigneten Strategien zu begegnen, können ihre Wettbewerbsposition nachhaltig sichern.

Auch die Sparkassen sehen sich zunehmend einem Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft gegenüber, der nicht zuletzt ihr Geschäftspotenzial beeinflusst. Die Anzahl und Altersstruktur der Kunden und die Entwicklung einzelner Geschäftsbereiche hängen unmittelbar mit der wirtschaftlichen und demografischen Entwicklung zusammen. Mit Blick auf diese Herausforderungen im Bereich des regionalen Sparkassengeschäfts hat die NORD/LB Regionalwirtschaft deshalb das Produkt Sparkasse 2020 entwickelt, das darauf abzielt, die demografischen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Entwicklungen in den jeweiligen Regionen frühzeitig zu analysieren und Handlungsempfehlungen für die Geschäftsstrategie zu entwickeln.

Zufriedenheit unserer Kunden als Maßstab

Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen für uns im Mittelpunkt. Nachhaltige Kundenverbindungen sind unser Ziel. Deshalb wollen wir wissen, ob wir mit unserem Engagement, unserer Verlässlichkeit und Professionalität auch die Erwartungen unserer Kunden erfüllen. Aus diesem Grund haben wir bei unseren Firmenkunden 2011 bereits zum vierten Mal eine Kundenzufriedenheitsbefragung mit einem repräsentativen Querschnitt unserer mittelständischen Firmenkunden durchgeführt.

Hierbei gaben 96 Prozent der Befragten an, künftig weiterhin gern mit der NORD/LB zusammenzuarbeiten, und 89 Prozent unserer Kunden würden die NORD/LB weiterempfehlen. Gleichzeitig vermittelten die Befragungsergebnisse wichtige Anregungen, wie wir uns künftig noch weiter verbessern können.

Als Anbieter effizienter Leistungen

Ein langfristiger Partner für unsere Kunden können wir nur sein, wenn wir unsere Leistungen optimal erbringen. Hierbei denken wir nicht nur an die Qualität des Angebots, sondern auch an die Kosten seiner Erstellung. Deshalb haben wir im Jahr 2011 ein Effizienzsteigerungsprojekt aufgelegt, das alle Bereiche der Bank und den Konzern umfasst. Hierbei wollen wir auch konsequent prüfen, welche Aufgaben noch erforderlich sind, und künftig überflüssige Arbeitsschritte bzw. Tätigkeiten streichen. Ein Qualifizierungs- und Vermittlungszentrum begleitet ab 2012 Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter, deren Stellen im Zuge von Effizienzsteigerungsmaßnahmen künftig wegfallen, und bereitet sie auf neue Aufgaben in Bereichen der Bank vor, für die sich künftig ein erhöhter Bedarf ergibt. Mit diesem Instrument schaffen wir die Voraussetzungen, um die NORD/LB noch flexibler an aktuelle und künftige Anforderungen anzupassen, und leisten gleichzeitig einen Beitrag, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit ihnen wichtiges Know-how für die Bank zu sichern. Wir haben das Projekt deshalb bewusst auf Umbau statt auf Abbau von Arbeitsplätzen angelegt. Dort wo Personalüberhänge jedoch unvermeidlich sind, streben wir auch künftig sozial verträgliche Lösungen an. Wir sehen in unserem Effizienzsteigerungsprojekt einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der NORD/LB, das gleichzeitig Nutzenpotenziale für unsere Kunden, Träger und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entfaltet. [—]

Nachhaltige Produkte

Die Energiewende: unser Beitrag

Die Kernschmelze in den Reaktoren von Kernkraftwerken in Fukushima/Japan im März 2011 hat weltweit das Bewusstsein für die ökologischen, gesellschaftlichen und damit für die wirtschaftlichen Risiken der Kernenergie erneut geschärft und die Weichen für eine Energiewende gestellt. Ungelöste Fragen im Zusammenhang mit der Endlagerung radioaktiver Abfälle und die sinkende Akzeptanz dieser Technologie haben den in Deutschland seit Langem bestehenden Trend zur Nutzung Erneuerbarer Energien bestätigt und auch anderen Staaten neue Impulse für ihre verstärkte Nutzung gegeben.

Wir sehen uns hierdurch in unserer bereits seit Beginn der 1990er-Jahre bestehenden geschäftlichen Ausrichtung auf den Sektor Erneuerbare Energien bestätigt und begleiten als Pionier in diesem Bereich bisherige und neue Investoren mit unserer Expertise bei der Realisierung von Projektvorhaben. Trotz der Herausforderungen, denen sich die Akteure auf den Märkten gegenwärtig gegenübersehen, konnte der NORD/LB Konzern seine Marktstellung als einer der füh-

renden Finanzierer Erneuerbarer Energien in Deutschland, Europa und den USA weiterhin behaupten. Unser Gesamtfinanzierungsvolumen in diesem Sektor beläuft sich auf 4,8 Mrd. €.

Erneuerbare Energien: Projektfinanzierungen

Den Schwerpunkt unseres Engagements in Erneuerbaren Energien bilden Projektfinanzierungen. Als einer der Top-Arranger bietet der NORD/LB Konzern heute durch ein auf mehrere Standorte verteiltes Spezialistenteam Strukturierungs- und Finanzierungslösungen für den gesamten europäischen Markt und den amerikanischen Kontinent. Der Geschäftsbereich Structured Finance der NORD/LB agiert hierbei länderübergreifend von Hannover, London, New York und Singapur. Durch unsere langjährige Expertise und unsere Kenntnis der regionalen Märkte sind wir heute der Partner zur finanztechnischen Begleitung von Projektvorhaben im Bereich Erneuerbarer Energien – für mittelständische Projektentwickler in Deutschland ebenso wie für international agierende Konzerne und Energieunternehmen. Neben der aktiven Strukturierung und Finanzie-



Realisierten für die NORD/LB Global Tech I: Andreas Bösel, Ulrich Winkelmann, Frank Fette und Florian Hock (v.l.n.r.)

rung von Projekten in diesem Segment sind wir ebenso als Berater für Unternehmen tätig, um die Finanzierbarkeit neuer Technologien und Sub-Sektoren zu ermöglichen bzw. zu verbessern.

Unser Gesamtengagement laufender Projektfinanzierungen in diesem Bereich liegt heute bei rund 4,6 Mrd €. Damit entfallen knapp 50 Prozent unserer Projektfinanzierungen auf Erneuerbare Energien. Allein im Geschäftsjahr 2011 haben wir Finanzierungsverträge mit einem Volumen von rund 1,65 Mrd € neu abgeschlossen.

Zu den Engagements des Geschäftsjahres 2011 zählte unter anderem ein 16 Megawatt (MW) Windpark in Niedersachsen für einen der erfolgreichsten Windparkentwickler Deutschlands, für den wir bereits eine Vielzahl von Projekten begleitet haben. Darüber hinaus konnte die NORD/LB auch im vergangenen Geschäftsjahr 2011 ihre Marktstellung bei der Finanzierung von Windparkprojekten in Europa, insbesondere in Großbritannien und Irland sowie in den USA, weiter ausbauen.

Zu den Engagements zählen unter anderem ein 36,8 MW Windpark in Irland mit der NORD/LB als Finanzierungsberater und Mandated Lead Arranger sowie ein 24,6 MW Windpark in Lancashire, England, bei dem die NORD/LB eine innovative Strukturierung unter Einbindung von KfW Fördermitteln realisierte.

Einen weiteren Akzent hat der NORD/LB Konzern 2011 im innovativen Bereich der Offshore-Windenergie gesetzt. Nachdem wir in den Vorjahren Unternehmen und Versorger hinsichtlich der Finanzierbarkeit und notwendigen Risikoparameter dieser milliardenschweren Investitionsvorhaben beraten haben, arrangierten und strukturierten wir im Juli 2011 mit „Global Tech I“ gemeinsam mit drei weiteren Banken die Finanzierung des ersten Offshore-Windparks mit einem Gesamtvolumen von 1,047 Mrd €. Mit „Global Tech I“, an dem sich insgesamt 16 internationale Geschäftsbanken beteiligen, entsteht in der Nordsee, ca. 180 Kilometer vor Bremerhaven auf einer

Fläche von 41 Quadratkilometern ein Windpark, der bereits im Jahr 2012 ans Netz gehen soll. Nach dem Abschluss der Bauphase wird „Global Tech I“ mit insgesamt 80 Windkraftanlagen jährlich 1,4 Milliarden Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom erzeugen, mit dem rund 445 000 Haushalte versorgt werden können. [☞ Mehr auf Seite 24.](#)

Darüber hinaus konnten wir auch 2011 unser internationales Engagement im Solarbereich ausbauen. Hierzu zählt die Finanzierung eines weiteren 60 MW Solarparks in Ontario, Kanada, die als dritte Finanzierung mit dem gleichen kanadischen Betreiber zeigt, dass die NORD/LB auch international ihre Kundenbeziehungen und damit ihr Expertenwissen gezielt weiter ausbaut.

Bei all diesen Projekten kommen die Spitzentechnologien der in unserer Heimatregion ansässigen Unternehmen des Sektors Erneuerbare Energien zum Einsatz. Damit unterstützen wir im Rahmen unserer Finanzierungsaktivitäten diese Unternehmen auch dabei, sich weitere Wachstumsregionen zu erschließen, und machen sie mit unserem Leistungsangebot global wettbewerbsfähig. Zudem unterstützen wir die Schaffung und Sicherung zukunftsfähiger Arbeitsplätze in unseren Kernregionen und leisten einen Beitrag zu einer ressourcen- und klimaschonenden Energieversorgung.

Zugleich achten wir darauf, dass die Projekte nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch möglichst natur- und kulturverträglich realisiert werden. Deshalb ist die Berücksichtigung von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Aspekten Grundprinzip dieser Finanzierungen. Hierbei ist die Akzeptanz der Projekte durch die ansässige Bevölkerung ein zentrales Moment für unsere Finanzierungsentscheidung. Wir beteiligen uns im Rahmen dieser Projektfinanzierungen im Energiebereich grundsätzlich nicht an Atomenergieprojekten und streben auch keine klimaschädigenden Projekte, wie etwa Kohlekraftwerke, an. Vor dem Hintergrund der Versorgungssicherheit sehen wir in Erdgasprojekten bis zur Erreichung eines zur Grundlastversorgung notwendigen Mindestvolumens an Erneuerbaren Energien eine wichtige und vertretbare Brückentechnologie.

Auch zukünftig sehen wir in dem Sektor Erneuerbare Energien einen klaren Wachstumsmarkt mit hoher Attraktivität für Investoren. Im Rahmen

unserer langfristig ausgerichteten Geschäftspolitik wollen wir deshalb unsere strategische Ausrichtung in diesem Bereich auch künftig weiter fortsetzen und zukunftsorientierte Lösungen mit unserem Know-how begleiten. Hierbei werden auch weiterhin Onshore-Windenergieprojekte im Mittelpunkt stehen. Wir sehen hierin angesichts der Energiewende ein vielversprechendes Engagement mit Nutzenaspekten für die NORD/LB und unsere Kunden, die natürliche Umwelt und die Gesellschaft.

Erneuerbare Energien für Firmen und Private

Im Vorfeld der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum 1. Januar 2012 hat sich auch der Investitionsboom landwirtschaftlicher Betriebe im Bereich Erneuerbare Energien weiter verstärkt. Die NORD/LB als Finanzierungsspezialist für Erneuerbare Energien in der Landwirtschaft bietet unter Berücksichtigung von Förderprogrammen der KfW und der Landwirtschaftlichen Rentenbank individuelle Finanzierungslösungen für den jeweiligen Betrieb.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir rund 100 neue hofnahe Biogasanlagen bzw. Leistungserweiterungen für bestehende Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 60 Megawatt und einem Kreditvolumen von ca. 200 Mio € finanziert. Damit stieg die Zahl der von uns finanzierten Biogasanlagen auf rund 400 Anlagen mit einer Gesamtleistung von mehr als 250 Megawatt. Zudem haben wir zahlreiche Windkraftanlagen und insbesondere Fotovoltaikanlagen auf Betriebsgebäuden landwirtschaftlicher Unternehmen finanziert.

Investitionen in Erneuerbare Energien dienen nicht nur dem Ausbau einer nachhaltigen Energieversorgung. Für Agrarunternehmen stellen sie einen zusätzlichen Erwerbszweig dar, der Arbeitsplätze und Wertschöpfung in ländlichen Regionen sichert. Die Einbindung der Erzeugung regenerativer Energien in die Stoffkreisläufe der landwirtschaftlichen Unternehmen schafft zudem zusätzliche Synergien mit positiven Effekten für die Effizienz der Rohstoffnutzung und für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen.

[☞ Mehr auf Seite 27.](#)



*Wir achten darauf, dass Projekte
nicht nur wirtschaftlich erfolgreich,
sondern auch möglichst natur-
und kulturverträglich realisiert werden.*

Die Braunschweigische Landessparkasse, die sich im NORD/LB Konzern vorwiegend auf das Geschäft mit privaten und gewerblichen Kunden konzentriert, hat in den vergangenen Jahren Vorhaben im Bereich Erneuerbare Energien mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 150 Mio € finanziert. Das Spektrum reicht von Großinvestitionen wie Windparks bis hin zu zahlreichen kleineren Finanzierungen im Bereich Fotovoltaik. Zu den Solarenergieprojekten gehörten unter anderem die Berufsschule Salzdahlumer Straße in Braunschweig, das Krodoland in Bad Harzburg und eine Schule in Seesen. Darüber hinaus begleitete die Landessparkasse auch Investitionen von Kapitalanlegern in Fotovoltaik, für die ein Investment neben Rendite- auch unter steuerlichen Aspekten interessant ist.

Wir wollen als Bank dazu beitragen, die Nutzung regenerativer Energien für private Verbraucher, Unternehmen und Kommunen zu einem Grundprinzip zu machen. Bei privaten Eigenheimbesitzern stellt die Landessparkasse Beratungs- und Finanzierungsleistungen für die Realisierung energiesparender Neubauvorhaben und energetische Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen in den Mittelpunkt. Sie sieht hierin einen Beitrag zur Realisierung zukunftsfähiger werthaltiger Gebäude – sowohl für die Eigennutzung als auch unter Verkaufs- und Vermietungsaspekten. Für eine kosteneffiziente Umsetzung vermittelt sie den Kunden passende Förderprogramme. Die NORD/LB und die Braunschweigische Landessparkasse bieten so neben anderen auch alle Förderprogramme der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) an. Dies umfasst auch sämtliche Umweltprogramme sowie die wohnwirtschaftlichen und die gewerblichen Förderprogramme.

Mit diesem Engagement schafft die Bank nicht nur einen Mehrwert für ihre verschiedenen Kundengruppen – für private Haushalte ebenso wie für Geschäftspartner und Firmen, die Solar-,

Windkraft- oder Biogasanlagen produzieren, installieren oder finanzieren. After-Sales-Befragungen bestätigen den Erfolg dieser Strategie. Gleichzeitig leistet die Braunschweigische Landessparkasse damit einen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der heimischen Wirtschaft und für zukunftsorientierte Arbeitsplätze in ihrer Region.

Die Wertschöpfungskette integrieren

Wir sind heute eine der führenden Banken für Erneuerbare Energien, weil wir uns nicht nur auf die finanzielle Begleitung der Vorhaben beschränken, sondern die gesamte Wertschöpfungskette dieses Sektors Schritt für Schritt in unser Leistungsspektrum integriert haben. Wir begleiten die Wachstumsstrategien der vorwiegend kleinen und mittleren Unternehmen des Sektors, die in unseren Kernregionen beheimatet sind, mit unseren Mergers & Acquisitions-Leistungen bei Kooperationen und Zusammenschlüssen.

Unser 2011 neu gegründetes Sector Research Renewables analysiert das Marktumfeld und Potenziale zum verstärkten Einsatz der Erneuerbaren Energien. Dabei stehen z. B. die sich häufig wandelnden Rahmenbedingungen, die Entwicklungen innerhalb der Branche oder der Einsatz neuer Technologien im Vordergrund. Auf die Herausforderungen bei der Transformation des deutschen Energiesystems gehen unsere Analysen ebenso ein wie auf aktuelle Fragestellungen aus dem energiewirtschaftlichen Umfeld im In- und Ausland. Unsere Einschätzungen und Prognosen zeigen Investitionschancen und -risiken auf und sorgen für eine fundierte Informationsbasis im Bereich Erneuerbare Energien. Die Ergebnisse des Sector Research Renewables werden in Studien wie z. B. „Renewables Special“ veröffentlicht.

Die Studien stehen unter ☺ www.nordlb.de/analysen-und-prognosen/sector-research zum Download bereit.



Das Neubauprojekt in Naumburg in seinem ersten Bauabschnitt

Der demografische Wandel: unser Beitrag

Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sehen wir Möglichkeiten, mit unserem Kerngeschäft Geschäftserfolg und Gemeinwohlorientierung dauerhaft zu verbinden. Wir setzen hierbei insbesondere auf die Begleitung der Kommunen und Unternehmen im Bereich der Wohnungswirtschaft und bei Sozialimmobilien.

Im Fokus: Wohnungswirtschaft

Wir setzen in unserem Geschäft auf langfristige Partnerschaften. Das Geschäftsfeld Wohnungswirtschaft ist hierfür ein wichtiger Eckpfeiler. Dabei entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden wirtschaftlich und energetisch effiziente Lösungen für die Realisierung zukunftsfähiger Wohnkonzepte, die demografische Entwicklungen und ökologische Ansprüche an eine lebenswerte Stadt berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir in diesem Bereich unter anderem inmitten der Altstadt von Naumburg mit Blick auf den Dom ein innerstädtisches Neubauprojekt der GWG Naumburg auf einer bislang unattraktiven Brachfläche finanziell begleitet. Bei diesem Projekt standen Aspekte

der Mehrgenerationenfähigkeit ebenso im Mittelpunkt der Planung wie die effiziente Nutzung Erneuerbarer Energien. Erdwärme, Solar und Fotovoltaik bilden zusammen ein zukunftsweisendes Energiepaket, das Energiekosten und CO₂-Emissionen senkt. Zugleich ist das Projekt so ausgerichtet, dass es eine zukunftsorientierte Urbanisierung unterstützt und eine weitere Zersiedelung und Versiegelung im städtischen Umland verhindert.

Im Fokus: Sozialimmobilien

Bereits seit den 1980er-Jahren finanziert die Bremer Landesbank die Realisierung von Sozialimmobilien und hat damit schon frühzeitig soziale Aspekte in ihr Kerngeschäft integriert. Triebfeder für den Aufbau dieses Geschäftsfelds ist die optimale Synthese von sozialen und regulatorischen Anforderungen sowie ökonomischen Ansprüchen. Schwerpunkte setzt die Bank hierbei in Objekten aus den Bereichen Alten- und Pflegeheime, Konzepten betreuten Wohnens, Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen.

Das Finanzierungsportfolio der Bremer Landesbank umfasst heute bei ca. 340 Objekten ein Geschäftsvolumen von rund 1,1 Mrd €. Die Bremer Landesbank ist in diesem Segment nicht nur das Kompetenzzentrum der NORD/LB Gruppe, son-

dern zählt auch bundesweit zu den führenden Anbietern im Bereich der Sozialimmobilienfinanzierung. Mit ihrem Engagement leistet sie in ihrem Kerngeschäft einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung des demografischen Wandels in Deutschland.

Nachhaltige Investments: unser Beitrag

Nachhaltige Investments können ein Treiber für eine nachhaltige Entwicklung von Unternehmen sein, weil sie die Unternehmen fördern, die sich dafür engagieren, ihren wirtschaftlichen Unternehmenserfolg natur- und kulturverträglich zu gestalten.

Strukturen und Produkte

Wir wollten dazu beitragen, die hierfür erforderlichen Marktstrukturen zu fördern. Deshalb haben wir die Börse Hannover bei der Etablierung des Global Challenges Index (GCX) unterstützt. Mit dem GCX schuf die Börse Hannover als erster Börsenplatz in Deutschland einen Nachhaltigkeitsindex, der auf die Bewältigung globaler ökologischer und sozialer Herausforderungen (Klimaschutz, Trinkwasserversorgung, Schutz der

Wälder, Erhalt der Artenvielfalt, Umgang mit der Bevölkerungsentwicklung, Armutsbekämpfung und nachhaltigkeitsorientierte Governancestrukturen) ausgerichtet ist.

Gleichzeitig wollen wir mit nachhaltigen Investments Anlegern, die für ihre Investitionsentscheidungen den Nachhaltigkeitsansatz wählen, die Möglichkeit bieten, an der Wertentwicklung zukunftsfähiger Unternehmen zu partizipieren und zugleich zu einer auf Dauer angelegten Entwicklung beizutragen. Hierzu haben wir für Institutionelle Investoren den Global Challenges Index Fonds entwickelt, der auf diese Ziele ausgerichtet ist. Privaten Anlegern bietet die Bremer Landesbank mit dem Green Invest Equity und dem Green Invest Balanced zwei Nachhaltigkeitsfonds der Swisscanto AG, die Nachhaltigkeits- und Renditeaspekte miteinander verknüpfen.

Die NORD/LB als nachhaltiges Investment

Unsere Nachhaltigkeitsperformance wird von unabhängigen Nachhaltigkeitsratingagenturen regelmäßig bewertet. Wir sehen darin auch die Chance, uns bei interessierten Investoren als nachhaltiges Investment zu positionieren. Bei den Bewertungen der für uns als Landesbank maßgeblichen Ratingagenturen – oekom AG in München, Sustainalytics GmbH in Frankfurt sowie imug in Hannover – zählen wir aufgrund unseres überdurchschnittlichen Engagements in den Bereichen Umwelt und Soziales zu den Besten der Branche.

Mehr dazu in der Rubrik Performance unter:

➔ www.nordlb.de/nachhaltigkeit

Unsere gute Nachhaltigkeitsperformance macht uns auch für nachhaltig orientierte Institutionelle Investoren zu einer festen Größe in ihrem nachhaltigen Anlageuniversum. Dies bestätigt uns darin, mit unserem nachhaltigen Handeln auf dem richtigen Weg zu sein. Wir wollen diesen Weg konsequent weitergehen. Um weitere interessierte Investoren zu gewinnen, wollen wir künftig auch den Dialog zu unserem nachhaltigen Handeln mit diesen Kundengruppen intensivieren. [—]



*Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere Zukunft.
Ihr Talent, ihr Wissen und ihre Erfahrung sind unverzichtbar, um stetig
steigenden Anforderungen gerecht zu werden und so unsere
Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft zu sichern.*

**...FÜR UNSERE
MITARBEITERINNEN
UND MITARBEITER**

In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten tragen wir eine besondere Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erarbeiten und verbessern die Möglichkeiten, um ihr Potenzial zu erkennen, zu fördern, weiterzuentwickeln und zu entfalten. Wir wollen damit unsere gemeinsame Zukunft gestalten – in einem Unternehmen, in dem wir gern arbeiten.

Neuausrichtung unserer Personalarbeit

Wir verstehen unsere Arbeit als zentrale Dienstleistung für die Menschen in dieser Bank. Mit ihr schaffen wir ein Arbeitsumfeld, in das sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motiviert und mit voller Leistung einbringen können. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir unser Human Resources Konzept 2011 grundlegend neu ausgerichtet. Es fokussiert nun die vier verschiedenen Abnehmer der

Personaldienstleistungen – Führungskräfte, Mitarbeiter, Potenzialträger und Personalrat – und macht uns zum strategischen Partner für die Verantwortungsbereiche und zum spezialisierten Ansprechpartner für die Beschäftigten. Schlankere Prozesse lassen uns zugleich standardisierte Dienstleistungen schneller und qualitativ höherwertig gestalten.

Wir wollen nicht nur ein attraktiver Arbeitgeber für unsere eigenen Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter sein, sondern auch auf dem Arbeitsmarkt. Deshalb haben wir 2011 begonnen, die NORD/LB noch stärker als Arbeitgebermarke zu positionieren. Ein Team von NORD/LB High Potentials definiert hierzu gemeinsam mit dem HR Marketing und der Abteilung Marketing die wesentlichen Merkmale der NORD/LB und konzipiert ein entsprechendes „Employer Brand“. 2012 erfolgt sein Rollout. [—]

Talente gewinnen

Wir suchen die Jahrgangsbesten. Und wir suchen die Talente. Unsere Nachwuchsgewinnung macht deshalb nicht auf Rekrutierungsmessen und Fachveranstaltungen halt. Informationstage an Schulen, die Teilnahme an Hochschulmessen und Hochschulevents gehören ebenso dazu wie die Möglichkeit, die NORD/LB und ihre Aufgaben im Rahmen von Praktika kennenzulernen. 2011 boten wir rund 100 Studenten und rund 60 Schülern einen Praktikumsplatz und haben es vier Jahrespraktikanten ermöglicht, mit ihrem Einsatz in der NORD/LB ihre Fachhochschulreife erlangen zu können. Als Teilnehmer der Initiative „Fair Company“ verpflichten wir uns hierbei zu angemessener Entlohnung und besetzen keine Vollzeitstellen mit Praktikanten.

Schülerinnen und Schülern, die sich für eine Ausbildung in der NORD/LB begeistern, bieten wir mit der Online-Plattform „NORDPOOL“ die Möglichkeit, sich – begleitet durch ein Empfehlungsschreiben eines qualifizierten Mentors – für die NORD/LB zu bewerben.

Mit „BOBS – Berufsorientierung Braunschweig“ startet 2012 ein weiteres regionales Berufsorientierungsprojekt zur Nachwuchsgewinnung der Braunschweigischen Landessparkasse. Es bietet Schülerinnen und Schülern schon

ab der achten Klasse die Möglichkeit, die NORD/LB und damit die Bankenwelt kennenzulernen und sich so frühzeitig beruflich zu orientieren. Neben Rekrutierungsmessen und Fachveranstaltungen haben wir 2011 erstmalig am Fachkongress „WoMenPower“ teilgenommen. Unter dem Leitmotiv „Karriere antreiben – steuern – bewegen“ nahmen zwölf Potenzialträgerinnen der NORD/LB (Studentinnen, Alumni und Trainees) mit zwölf Mentorinnen der NORD/LB an diversen Workshops teil und gewannen so Impulse für den persönlichen Berufsweg.

Als Premiummitglied des Hannover Center of Finance e.V. haben wir uns 2011 weiter dafür engagiert, den Standort Hannover auf dem Gebiet der Finanzmarktforschung zu stärken und die Nachwuchskräfte auf die steigenden fachlichen Anforderungen in der Finanzwirtschaft vorzu-

bereiten. Mit unserer Teilnahme an den „Master Thesis Meetings“ haben wir 2011 die besten Studenten bei ihren praxisorientierten Abschlussarbeiten begleitet. Die Braunschweigische Landessparkasse stiftete zudem an der Welfenakademie auch in diesem Jahr wieder den „Löwenpreis der Landessparkasse“ für den Jahrgangsbesten des Studienganges „Bachelor of Arts“ Betriebswirtschaftslehre. Zudem haben wir unser Stipendienprogramm in Kooperation mit



der Leuphana Universität Lüneburg bis 2016 verlängert und die Stipendienvergabe für zwei weitere Jahrgänge beschlossen. Neben dem Wissenstransfer zwischen Mitarbeitern der NORD/LB und Stipendiaten profitieren wir auch durch die frühzeitige Gewinnung von Potenzialträgern. Ferner konnten wir 2011 aus dem NORD/LB Alumni-Kreis weibliche Potenzialträger für Traineeprogramme und Direkteinstiege zurückgewinnen. Zum Ende des Wintersemesters 2012/2013 rechnen wir mit einer Steigerung der Rückgewinnungsquote, da ein Teil unserer weiblichen Alumni das Vollzeitstudium beendet. Dies dient auch unserem Ziel, den Frauenanteil in Führungspositionen weiter zu erhöhen.

Aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs konnten 2011 insgesamt 106 junge Menschen bei der NORD/LB in sieben verschiedenen Berufen eine Ausbildung beginnen. Damit erhöhen wir unsere Ausbildungsquote auf 5,2 Prozent und rücken dem in unserer Nachhaltigkeitsstrategie für 2013 formulierten Ziel von 7 Prozent deutlich näher. Gleichzeitig konnten wir 83 Prozent unserer Ausbildungsabsolventen 2011 übernehmen. Des Weiteren boten wir 30 neuen Trainees in insgesamt zehn verschiedenen Traineeprogrammen einen an ihren Vorstellungen orientierten Karriereeinstieg. [—]

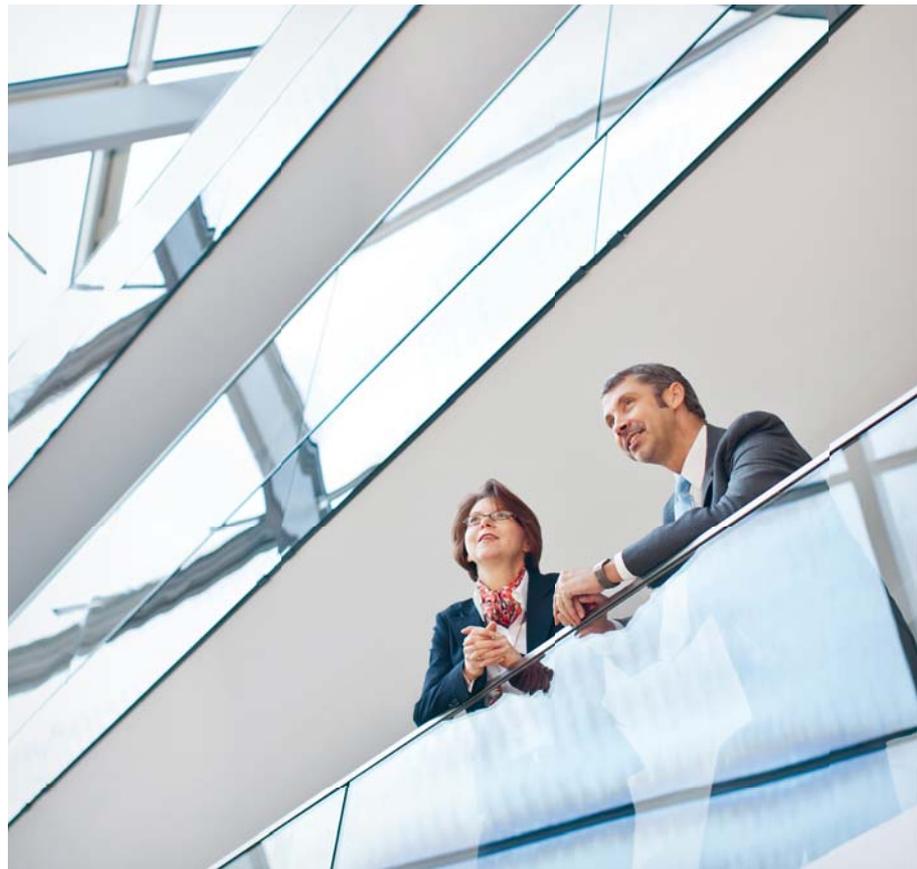


„Die NORD/LB bietet Führungskräften und Mitarbeitern viel unternehmerischen Gestaltungsspielraum – sofern man Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein mitbringt. Das Thema ‚Frauen in Führung‘ etwa unterstützt die Bank durch ein spezielles Förderprogramm. Mit Blick auf Karrierechancen sind Frauen gefordert, ihre Möglichkeiten aktiv zu nutzen.“

UTA SCHULENBURG, Leiterin Marketing

„Das Mentoring erweitert den Blickwinkel auf das Unternehmen und ermöglicht den Austausch über Managementenerfahrungen und gelebte Führung. Zugleich eröffnet die sehr vertrauensvolle persönliche Atmosphäre zusätzliche Gestaltungsräume für die praxisorientierte Arbeit und die eigene Entwicklung. Eine rundum positive und äußerst wertvolle Erfahrung.“

HELGA NETHING, Leiterin Corporate Sales, hier mit ihrem Mentor UWE DIDWISCHUS, Leiter des Bereichs Unternehmensservice



Potenziale entwickeln und entfalten

Wir wollen die idealen Bedingungen schaffen, damit unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Potenziale optimal entfalten können. Deshalb engagieren wir uns für ihre fachliche, persönliche und soziale Entwicklung. Ein zentraler Baustein hierfür ist unser Personalentwicklungskonzept. 2011 haben insgesamt 12 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an knapp 1 500 Seminaren unserer Personalentwicklungsmaßnahmen teilgenommen. Dazu gehörten allein 6 673 Endanwender, die für unser bedeutendstes IT-Projekt in der Migration von IT-Systemen geschult wurden. In Präsenzs Schulungen sowie Online-Trainings und Refresher-Übungen wurden auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterer Konzernunternehmen auf die neue IT-Gesamtbanklösung vorbereitet. Diese Qualifizierungsmaßnahme umfasste in sechs Monaten knapp 460 Schulungs-

veranstaltungen, die überwiegend von mehr als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzlich zu ihrer täglichen Arbeitsaufgabe durchgeführt wurden.

Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Führungskräften in der Braunschweigischen Landessparkasse haben wir unsere Führungskräfteentwicklung 2011 weiter intensiviert. Neben Potenzialerkennungsverfahren und Seminaren haben wir ein neues, für die Fachbereiche spezifisch anpassbares Qualifizierungsprogramm nach dem Prinzip „Aus dem Bereich für den Bereich“ konzipiert. Anfang 2012 starten wir das bereichsübergreifende Qualifizierungsprogramm Risikomanagement. Es soll bereichsspezifisches Wissen über risikorelevante Themen stärker mit anderen Themenbeteiligten vernetzen.

Auch unsere drei Karriere-Förderprogramme für Führungskräfte, Experten sowie Projekt-/Programm-Manager haben wir 2011 weiter intensiviert. Das Programm für Projekt-/Programm-Manager führten wir 2011 erstmalig in einem ausgewählten Pilotbereich mit sieben Teilnehmern durch und werden es 2012 auch in anderen Fachbereichen implementieren. Mit unserem High Potential Programm „JuLia“ haben wir be-

reits 2006 begonnen, ausgewählte Leistungsträgerinnen und -träger der Bank im Rahmen von Personalentwicklungsmaßnahmen zu fördern und perspektivisch in entsprechenden Zielpositionen der Bank zu platzieren. Die Teilnehmer der aktuellen Gruppe, die 2009 startete, leistet unter dem Begriff „Employer Branding“ einen Beitrag zur Etablierung der NORD/LB als Arbeitgebermarke.

Unsere Mentoring-Programme sind ein wichtiger Bestandteil unseres Wissensmanagements, mit dem wir Erfahrung und Karriereentwicklung effektiv miteinander kombinieren. Gleichzeitig sind sie ein wesentlicher Baustein für die För-

derung der Karriereentwicklung von Frauen – insbesondere für Frauen in Führungspositionen.

Mit unserer Initiative „Frauen in Führung“ schaffen wir zusätzliche Voraussetzungen, um den Anteil weiblicher Führungskräfte in der

DATEN & FAKTEN

**Diversity im
Topmanagement**
*Erste Frau im Vorstand einer
deutschen Landesbank*

Bank, der derzeit bei 20,3 Prozent liegt, weiter zu steigern – auf allen Hierarchieebenen und in allen Bereichen der Bank. So berief der Aufsichtsrat der NORD/LB im Dezember 2011 die bisherige NORD/LB Generalbevollmächtigte Ulrike Brouzi in den Vorstand der NORD/LB und bereitete damit auch den Weg für die gelebte Vielfalt im Topmanagement unserer Bank. Ulrike Brouzi ist zugleich auch das erste weibliche Vorstandsmitglied in einer deutschen Landesbank.

Auch in den anderen Konzernunternehmen wurden 2011 weitere Voraussetzungen geschaffen, die Mitarbeiterpotenziale durch Qualifizierung noch effektiver zu entfalten. Die Deutsche Hypothekbank erarbeitete im Berichtsjahr ein neues Personalentwicklungskonzept und implementierte Führungsgrundsätze als Leitplanken einer zukunftsweisenden Führungskultur. Die Bremer Landesbank wurde im Berichtsjahr für ihre erfolgreiche Personalarbeit mit dem Zertifikat „Top Arbeitgeber Deutschland 2011“ ausgezeichnet. Die von der Corporate Research Foundation (CRF Institute) ausgezeichneten Unternehmen sind die Vorreiter für professionelle Karriereentwicklung und für ein Personalwesen mit höchsten Standards. [—]

Leistung und Verantwortung als Grundprinzipien

Verantwortungsvolle Führung ist unverzichtbar für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens und für eine wertebasierte Unternehmenskultur, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern akzeptiert und gelebt wird. Die NORD/LB hat dies bereits frühzeitig erkannt und 1977 die ersten Führungsgrundsätze definiert. Doch unsere Ansprüche an Führung sind kontinuierlich gewachsen. Ein Team von Führungskräften entwickelte deshalb unter Einbindung der Personalvertretung und der Konzerntöchter neue Leitlinien, mit denen wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Basis unseres Leitbildes und der zentralen NORD/LB-Werte Vertrauen, Verantwortung, Nachhaltigkeit, Mut und Leistung künftig weiter zum Erfolg führen wollen. Hierzu wurden jedem Verantwortungsbereich in moderierten Workshops die neuen Führungsgrundsätze vorgestellt und die täglich gelebte Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation reflektiert und diskutiert. Die Ergebnisse mündeten in konkrete Vereinbarungen, wie Führungskultur und Zusammenarbeit

künftig weiterentwickelt und optimiert werden können. Damit bleiben die neuen Führungsgrundsätze nicht abstrakt, sondern dienen als Anstoß für eine lebendige, offene und fruchtbare Auseinandersetzung über unsere Unternehmenskultur. Sie sollen spürbare Veränderungen bringen, unsere Mitarbeiter motivieren und selbstbewusst zum Erfolg führen. Für eine nachhaltige Personalpolitik werden diese 2011 begonnenen Diskussionen 2012 fortgesetzt und die Erfüllung der Vereinbarungen überprüft.

Wir fördern nicht nur Leistung – wir honorieren auch das durch sie für die NORD/LB Erreichte. Unser alle Unternehmensbereiche und Hierarchiestufen einschließlich des Vorstands umfassendes Leistungsmanagement legt hierfür die Grundlage. In einem Jahresgespräch werden dabei die Leistungen für das abgelaufene Geschäftsjahr beurteilt und gleichzeitig die kaskadenartig von den übergeordneten Unternehmenszielen abgeleiteten individuellen Ziele für das neue Geschäftsjahr vereinbart. Es dient darüber hinaus auch der Entwicklungsplanung persönlicher Profile. [—]

Gesundheit schützen

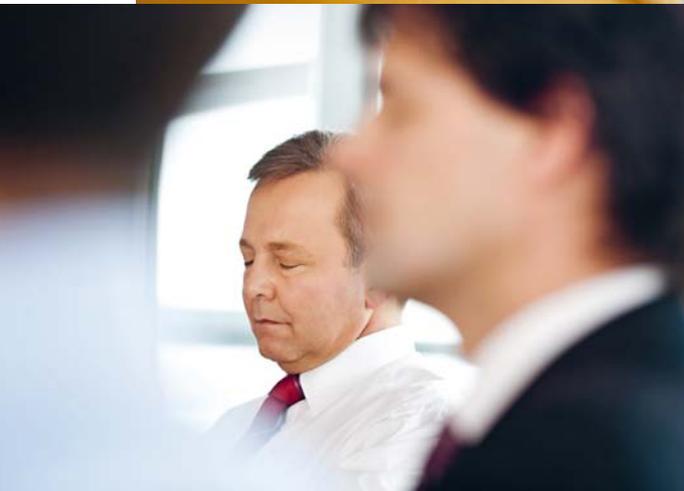
Die Erhaltung der Gesundheit und des körperlichen Wohlbefindens unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist eine zentrale Voraussetzung für die Sicherung unseres langfristigen Unternehmenserfolgs. Unser präventiv-aufklärend angelegtes Betriebliches Gesundheitsmanagement ist deshalb ein integraler Bestandteil unserer gelebten Mitarbeiterverantwortung. Es ergänzt den klassischen Arbeitsschutz um die Schaffung guter Arbeitsbedingungen und Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität am Arbeitsplatz. Im Berichtsjahr haben wir das Angebot in diesem Bereich weiter ausgebaut. So

haben wir die Zahl der Betriebssportgruppen um etwa 30 Prozent erhöht. Damit fördern wir nicht nur den physischen und mentalen Ausgleich zu den beruflichen Anforderungen, sondern stärken gleichzeitig das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitarbeiter. Mit den 2011 neu gegründeten Sportgruppen, zu denen auch Volleyball, Badminton und Zumba-Fitness zählen, sind unsere Mitarbeiter insgesamt in knapp 50 Betriebs-sportgruppen aktiv, die wir organisatorisch und finanziell unterstützen. Unser Kursangebot reicht vom Business-Yoga über Entspannungstechniken – zu denen auch die Massage am

DATEN & FAKTEN

50

Betriebssportgruppen werden von uns organisatorisch und finanziell unterstützt.



„Time Out bietet mir die Möglichkeit, steigende Anforderungen frühzeitig durch eine kurze Auszeit auszugleichen. Davon profitiert nicht nur meine eigene Gesundheit, sondern auch mein Arbeitgeber. Das macht Time Out zu einem Ausgleich in doppeltem Sinne – eine tolle Erfahrung, die jeder erleben sollte.“

TORSTEN LÖHR, Spezialist für Fragen zum Wertpapierhandelsgesetz im Bereich Unternehmensservice

Arbeitsplatz zählt – bis hin zur Rückenfitness als bewegte Mittagspause.

Unsere Sozialberatung unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht nur in beruflichen und persönlichen Lebenskrisen, sondern setzt ihren Schwerpunkt darüber hinaus in der Prophylaxe, um sich abzeichnende Disbalancen frühzeitig ins Gleichgewicht zu bringen. Hierzu hat sie 2011 mit dem Entspannungsprogramm „Time Out“ ein neues Angebot entwickelt. „Time Out“ gibt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, mentalen und physischen Belastungen mit einer kurzen moderierten Auszeit entgegenzuwirken. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschließen sich dabei Schritt für Schritt einfache und wirkungsvolle Techniken der Entspannung und des inneren Ausgleichs.

Gesundheitsseminare und Informationsveranstaltungen bieten zusätzliche Hilfestellung bei

der Stärkung der individuellen Gesundheitsressourcen. Hierzu gehört auch das Seminar „Führung und Gesundheit“, das Möglichkeiten für ein gesundheitsförderndes Führungsverhalten aufzeigt und von immer mehr Führungskräften der Bank genutzt wird. Informationsveranstaltungen zu den Themen „Life Kinetik“, „Der Rücken beginnt im Kopf“ und „Erfolgreicher Umgang mit Stress“ erschließen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzliche Perspektiven, wie man sich im Arbeitsalltag gesund hält. Aktionen wie der „Fußball-Cup“, „Mit dem Rad zur Arbeit“ mit fast 300 Teilnehmern sowie der „TUIfly Marathon Hannover“ mit knapp 200 NORD/LB Teilnehmern runden dieses Angebot ab. Unsere Betriebsres-

taurants bieten abwechslungsreiche Verpflegung mit saisonalen Produkten aus der Region und führen Aktionswochen durch, in denen unseren Mitarbeitern Anregungen für eine gesunde Ernährung gegeben werden. Zusätzlich halten wir Gesundheitstipps für den Arbeitsplatz und Informationen über Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung in der ständigen Rubrik „Gesundheit“ in unserem Mitarbeiterjournal „361°“ bereit. Das betriebliche Gesundheitsmanagement der Bremer Landesbank erhielt im Berichtsjahr das Siegel „Exzellenz“ des Corporate Health Awards 2011, verliehen durch Handelsblatt, TÜV SÜD Life Service und EuPD Research. [—]

Beruf und Familie vereinbaren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit ihrer beruflichen und privaten Ziele zu unterstützen, ist ein zentraler Bestandteil unserer Mitarbeiterverantwortung. Wir schaffen für unsere Mitarbeiter Rahmenbedingungen, um ihnen eine individuelle Balance dieser beiden Lebensbereiche zu ermöglichen. Das Angebot diverser Arbeitszeitmodellen und flexibler Arbeitszeiten zählt hierzu ebenso wie die Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen in häuslicher Umgebung und Zuschusszahlungen durch die Bank in verschiedenen Bereichen. Wir halten verschiedene Angebote zur Kinderbetreuung vor und haben dafür 2011 unter anderem die Zahl der Krippenplätze weiter aufgestockt, um den steigenden Bedarf zu decken. Wir unterstützen die Suche nach Tagesmüttern für Kinder bis drei Jahren sowie die Vermittlung in eine Kindertageseinrichtung in Wohnortnähe für Kinder ab drei Jahren. In Kooperation mit einem externen Anbieter haben wir darüber hinaus eine Notfallbetreuung für Kinder bis 14 Jahren eingerichtet. Um auch bestehende Lücken in der Betreuung in Ferienzeiten zu schließen, haben wir in diesem Jahr ein Pilotprojekt für 2012 ins Leben gerufen, in dem es um die Kinderbetreuung im Hause der NORD/LB in Braunschweig geht. Zusätzlich bieten wir in Zusammenarbeit mit einem externen Dienstleister schnelle und professionelle Unterstützung bei der Organisation einer qualifizierten Beratung und Betreuung für pflegebedürftige Angehörige und schaffen unseren Mitarbeitern hier dringend erforderliche Freiräume. Mit dem „Wäscheservice“ flankieren wir diese Bemühungen mit einem weiteren Angebot. Es bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit,

zu reinigende Garderobe schnell und unkompliziert im Hause der NORD/LB abgeben zu können. Dies eröffnet ihnen zusätzliche zeitliche Freiräume, die sie in den Beruf oder die Familie investieren können.

Wir verstehen unser Engagement für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Deshalb haben sich die Bremer Landesbank 2009 und die NORD/LB 2010 mit dem Audit „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung zertifizieren lassen. Für eine erfolgreiche Re-Auditierung identifizierten wir verschiedene Handlungsfelder, setzten uns anspruchsvolle Ziele und initiierten Maßnahmen, mit denen wir diese Ziele erreichen können. [—]



Mitarbeiterkennzahlen der NORD/LB Bank Inland*)

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	Einheit
Mitarbeiter				
Anzahl	4 258	4 211	3 864	
Mitarbeiterstruktur				
Anteil Frauen:				
Gesamt	51,7	51,2	51,5	%
In Führungspositionen	20,3	19,8	19,1	%
Teilzeitquote	19,6	18,6	19,1	%
Arbeitsstandards				
Anteil Mitarbeiter mit völliger Vereinigungsfreiheit	100	100	100	%
Mitarbeiterentwicklung				
Anteil Mitarbeiter mit Möglichkeit zur Weiterbildung	100	100	100	%
Ausbildungsstunden pro Mitarbeiter	39,4	25,1	19,8	Std / MA
Anteil Auszubildender	5,2	4,4	4,3	%
Aufwendungen für Personalentwicklungsmaßnahmen	5,7	7,1	6,8	Mio Euro
Krankheit und Fluktuation				
Krankheitsquote	4,8	4,4	4,1	%
Fluktuationsquote	3,7	2,1	3,9	%

*) Umfasst 58,2 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NORD/LB Konzerns.

„Unserem Wunsch nach mehrmonatiger Elternzeit stand die NORD/LB sofort positiv gegenüber. Auch durch das Angebot von Krippenplätzen hat sie uns dabei unterstützt, Familie und Beruf nach unseren individuellen Vorstellungen zu vereinbaren. Meiner Frau – die auch in der NORD/LB beschäftigt ist – wurde so nach der Elternzeit ein reibungsloser Wiedereinstieg in das Berufsleben ermöglicht.“

MARC ARNOLD, Kreditspezialist
im Firmenkundengeschäft

MITARBEITER SIND EIN WESENTLICHER TEIL DES GANZEN

INTERVIEW Uwe Loof ist Leiter des Verantwortungsbereichs Personal

Herr Loof, was zeichnet einen attraktiven Arbeitgeber aus?

UWE LOOF (U.L.) Es kommt heute – und zukünftig noch stärker – darauf an, den Beschäftigten und potenziellen Beschäftigten ein ansprechendes Paket anzubieten. Dazu gehören herausfordernde Aufgaben in interessanten Geschäftsfeldern, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Mitgestaltungsmöglichkeiten haben. Die Attraktivität wird aber auch positiv beeinflusst durch die Sicherheit des Arbeitsplatzes, eine transparente und mitarbeiterorientierte Gehaltsstruktur, Unterstützung sogenannter Double Career Couples, Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, ein gutes Betriebsklima und die Förderung der individuellen Arbeitsfähigkeit. Es geht um die Bindung zufriedener und mit dem Unternehmen identifizierter Mitarbeiter, die dies auch nach außen tragen.

Vor welchen Anforderungen stehen Unternehmen diesbezüglich heute?

U.L. Zur Gewährleistung der Arbeitsplatzsicherheit gehören primär die Erfüllung der Kundenerwartungen,

die notwendigen Effizienzsteigerungen, die Wendigkeit des Unternehmens und der professionelle Umgang mit der Digitalisierung. Zudem müssen die Unternehmen die internen und externen demografischen Veränderungen bewältigen. Dies ist eine Herausforderung, die gleichzeitig auch mehr Offenheit für die kulturelle Vielfalt im Unternehmen verlangt. Die größte Herausforderung ist meines Erachtens allerdings, die Komplexität dieser Themen zu erkennen und ihr Zusammenspiel in der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen. Dafür wird qualifiziertes Personal benötigt.

Wo liegt der Schlüssel für Motivation und Engagement von Mitarbeitern?

U.L. Mitarbeiter sind ein wesentlicher Teil des Ganzen, gerade weil erst Menschen eine Bank erfolgreich machen. Die Unternehmen müssen sich ihrer Talente im eigenen Haus bewusst werden und sie aktiv fördern, um sie zu binden. Wichtig für Motivation und

”

Wir brauchen kreative und kritische Mitarbeiter, die aktiv den Veränderungs- und Verbesserungsprozess in unserem Haus vorantreiben.



Engagement sind darüber hinaus eine gute Führungskultur, ein respektvolles, konstruktives Miteinander und vor allem eine ausgeprägte Kommunikationskultur. Ohne Informationen lässt sich Vertrauen nicht aufbauen, Verlässlichkeit nicht beweisen – und gerade das ist wichtig in einer Zeit, die von sprunghaften Veränderungen geprägt ist.

Frauenquoten – eine Option für die Zukunftsfähigkeit von Banken?

U.L. Frauen in der Berufswelt sind keine Option, sondern ein Muss. Nicht nur für Banken. Unternehmen, die diesen

gesellschaftlichen Wandel nicht erkennen und sich dieses Potenzial nicht erschließen, haben im Wettbewerb auf den Personalmärkten verloren. Die Festlegung einer Quote ist leider Ausdruck dessen, dass eine Gleichstellung noch nicht gelebt wird bzw. die Ursachen der Ungleichstellung noch nicht behoben sind.

Was würden Sie Mitarbeitern raten, um sich gut auf die Zukunft vorzubereiten?

U.L. Die Aufgaben der Mitarbeiter werden sich weiterhin ändern, nicht zuletzt, weil wir als Landesbank zwar im

öffentlichen Sektor, aber dennoch in einem dynamischen Umfeld agieren. Mitarbeiter sind also gut beraten, wenn sie flexibel bleiben und mit den richtigen fachlichen und überfachlichen Qualifikationen den internen Arbeitsmarkt stärken. Wir brauchen kreative und kritische Mitarbeiter, die aktiv den Veränderungs- und Verbesserungsprozess in unserem Haus vorantreiben. Dafür müssen wir auf Erfahrungen aufbauen und gleichzeitig mutig neue Wege einschlagen. Wir können die Zukunft nur meistern, wenn wir uns auf sie einlassen!





...FÜR DIE GESELLSCHAFT

Unsere gemeinsame Zukunft gestalten können wir, weil wir eine klare Strategie haben. Sie ist gewachsen durch unsere mehr als 245 Jahre zählende Unternehmensgeschichte und durch unsere vielfältigen Aktivitäten als regionale Großbank und als Unternehmensbürger unserer Heimatregion.

Für uns bedeutet verantwortliches Handeln deshalb, uns für die Zukunftsfähigkeit unseres gesellschaftlichen Umfelds mit aktiven Beiträgen und Angeboten zu engagieren. Darüber hinaus geht es uns seit jeher darum, mögliche negative gesellschaftliche Auswirkungen unserer Unternehmensaktivität zu vermeiden. Hierfür engagieren wir uns.

Integrität leben

Integres und faires Verhalten gegenüber unseren Kunden und anderen Marktteilnehmern ist die Basis unserer gelebten Unternehmenskultur. Es schafft die Voraussetzung für das Vertrauen, das uns unsere Interessengruppen seit jeher entgegenbringen, und bildet damit das wertebasierte ethische Fundament unseres Geschäftserfolgs. Wir engagieren uns dafür, dieses Vertrauen auch künftig zu sichern. Deshalb fördern wir integrires und eigenverantwortliches Verhalten aller Beschäftigten durch regelmäßige Schulungen und passen unsere Regelwerke sowie Kontroll- und Sanktionsmechanismen stets den geänderten Rahmenbedingungen an. Compliance leistet damit einen wichtigen Beitrag, die NORD/LB vor bestandsgefährdenden Risiken zu schützen und gleichzeitig persönliche Risiken für die in der Bank handelnden Menschen zu vermindern.

Compliance-Verständnis erweitern und gruppenweit umsetzen

Mit unserer Compliance stellen wir sicher, dass alle an den jeweiligen Standorten der Bank geltenden Vorgaben und Standards angemessen umgesetzt werden. Deshalb haben wir die Überwachung der kapitalmarktorientierten Geschäfte der Bank und ihrer Mitarbeiter und unsere Vorkehrungen zur Verhinderung von Geldwäsche und sonstigen strafbaren Handlungen zu Beginn des Jahres um eine „Regulatory Compliance“ erweitert. Regulatory Compliance soll in einem zunehmend komplexer werdenden Umfeld als zentrale Stelle dafür Sorge tragen, dass bankweit alle gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und branchenüblichen Standards im In- und Ausland frühzeitig identifiziert und eingehalten werden können. Zudem haben wir die Voraussetzungen für eine Head-Office-Struktur der Compliance-Bereiche geschaffen, um die Schutzfunktion für die Bank, ihre Beschäftigten und ihre Kunden an allen Standorten durch eine einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation noch stringenter ausgestalten zu können.

Die NORD/LB Ethik-Grundsätze

Die über die regulatorischen Anforderungen hinausgehenden Erwartungen der Bank an ein wertebewusstes und faires Verhalten aller Mitglieder des Vorstands, Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in unseren Ethik-Grundsätzen als verbindliche Richtschnur zusammengefasst. Sie enthalten konkrete und klare Regeln – etwa für den Umgang mit Interessenkonflikten oder vertraulichen Informationen, für den Schutz vor Diskriminierung oder für die Annahme und Gewährung von Vergünstigungen, Geschenken oder Einladungen. Das mit ihnen verknüpfte Hinweisgebersystem ermöglicht es allen Beschäftigten und unseren Kunden, einem externen Ombudsmann Hinweise auf strafbare Handlungen geben zu können. Er unterliegt der Schweigepflicht und eröffnet auch die Möglichkeit, sich anonym für das integrires Verhalten der NORD/LB zu engagieren.

Kapitalmarkt-Compliance im Fokus

Wenn unsere Kunden an den Kapitalmärkten investieren, erwarten sie von uns zu Recht, dass wir ihre wohlverstandenen Interessen wahren. Mit einer unabhängigen und wirksamen Compliance schaffen und überwachen wir Vorkehrungen, damit unsere Kunden individuell und objektiv beraten, ihre Aufträge bestmöglich ausgeführt und ihre Interessen nicht durch die der Bank oder ihrer Beschäftigten überlagert werden können. Sollten Anleger ihre Interessen als nicht ausreichend berücksichtigt ansehen, so tragen wir ihnen ohne bevorzugte Berücksichtigung von Bankinteressen Rechnung. 2011 haben wir mit der Umsetzung der Mindestanforderungen an Compliance weitere Voraussetzungen geschaffen, um den Kundenschutz noch weiter zu optimieren, höhere Transparenz zu schaffen und unsere Kontrollen neuen potenziellen Risiken anzupassen. Bestehende Vorkehrungen – etwa zur Identifikation marktmanipulativer Verhaltensweisen, unzulässiger Leerverkäufe oder die Regeln zum Umgang mit Insiderinformationen und deren Überwachung – haben wir den sich stetig ändernden Marktgegebenheiten angepasst.

Geldwäsche und sonstige strafbare Handlungen verhindern

Unser entschlossenes Vorgehen gegen Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und betrügerische Handlungen haben wir 2011 mit einer umfassenden Gefährdungsanalyse auf alle wirtschaftskriminellen Handlungen ausgedehnt. Das bestehende Risikomanagement haben wir dadurch weiter verbessert, dass wir allen für diesen erweiterten Anwendungsbereich identifizierten Risikoszenarien angemessene und wirksame Präventionsmaßnahmen gegenübergestellt haben. Unsere geschäfts- und kundenbezogenen Sicherungssysteme sind darauf ausgelegt, keine Geschäftsbeziehungen einzugehen oder fortzuführen, die für wirtschaftskriminelle Zwecke bestimmt sind oder anonyme Transaktionen begünstigen. Daher gehen wir Geschäftsbeziehungen nur nach vollständiger Kundenidentifizierung ein. Ebenso erstatten wir bei Hinweisen auf verdächtige Transaktionen oder Geschäftsbeziehungen konsequent Verdachtsanzeige. Als weitere Präventionsmaßnahme werden die Beschäftigten regelmäßig durch internetbasierte Lernprogramme, Präsenzs Schulungen und Newsletter über aktuelle Risiken bedarfsorientiert sensibilisiert.

Regulatory Compliance

Unsere neue Einheit „Regulatory Compliance“ identifiziert alle im In- und Ausland bankaufsichtlich relevanten Vorschriften. Zusätzlich werden weitere Informationen von Rechtsanwaltskanzleien, Wirtschaftsprüfern oder Verbandsinformationssysteme ausgewertet. Die betroffenen Bereiche der Bank werden anschließend kontaktiert und regelmäßig über das Gesetzgebungsverfahren auf dem Laufenden gehalten.

Zu den aktuellen Themen, die die Bank bewegen, gehören u. a. neben den Anforderungen von „Basel III“ und der dritten Novelle der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) auch die neuen Vorschläge der Europäischen Kommission zur Finanzmarktrichtlinie (MiFID II) sowie zur Verhinderung des Marktmissbrauchs.

Die Einführung der Verfahren zur Umsetzung der neuen regulatorischen Anforderungen wird durch die Einheit „Regulatory Compliance“ überwacht. Damit wird die NORD/LB auch künftig bereit sein, ihre Geschäftsaktivitäten an allen Standorten verantwortungsvoll zu betreiben.

Leistungen marktgerecht anbieten

Im Interesse unserer Kunden und unserer Kapitalgeber gewährleisten wir unabhängig von den Marktbereichen, dass Handelsgeschäfte der NORD/LB zu marktgerechten Konditionen abgeschlossen werden. Hierdurch werden wirtschaftliche Schäden unserer Kunden oder der Bank vermieden. In einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden die eingesetzten Methoden und Marktparameter stetig weiterentwickelt. So haben wir im Jahr 2011 unter anderem die Marktgerechtigkeitsprüfung über die gesetzlichen Anforderungen hinaus erweitert und wenden sie auch auf unsere Eigenemissionen an. Dies erhöht die Sicherheit für die Anleger und schützt die NORD/LB vor Reputationsschäden durch fehlbewertete Emissionen. Auch die Überwachung der Margen durch Compliance dient dazu, langfristige Geschäftsbeziehungen vor negativen Auswirkungen möglicher kurzfristiger Ertragsinteressen zu schützen.

Mit diesen Aktivitäten haben wir auch 2011 weitere zentrale Wegmarken gesetzt, um mögliche negative gesellschaftliche Auswirkungen unserer Unternehmensaktivitäten zu vermeiden und so die Zukunftsfähigkeit der NORD/LB dauerhaft zu sichern. [—]

DATEN & FAKTEN

100 %

der NORD/LB-Beschäftigten haben 2011 ein Compliance-Online-Training absolviert.



Bedarfsorientierte Informationen über aktuelle Risiken sind ein Schlüssel für eine erfolgreiche Compliance

Für unsere gemeinsame Zukunft

Als regionale Großbank hat die Entwicklung unseres regionalen Umfelds eine besondere Bedeutung. Es ist nicht nur unser wichtigstes Geschäftsgebiet, sondern gleichzeitig auch Lebensraum für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Familien. Seine Zukunftsfähigkeit ist deshalb in mehrfacher Hinsicht in unserem eigenen Interesse. Hierfür engagieren wir uns seit mehr als 245 Jahren – nicht nur als Finanzdienstleister, als Arbeit- und Auftraggeber oder als Partner von Wirtschaft und Kommunen, sondern auch als Förderer von Kunst, Kultur und Wissenschaft, als Unterstützer gesellschaftlicher Projekte, als Spender, Sponsor und Stifter und durch das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierbei konzentrieren wir uns im Rahmen unseres Engagements auf die Bereiche, von denen Bank und Gesellschaft gleichermaßen profitieren. Denn unsere dauerhafte Entwicklung ist untrennbar mit einer dauerhaften Entwicklung unseres gesellschaftlichen Umfelds verbunden.

Als Förderer von Kunst, Kultur und Wissenschaft

Angesichts knapper werdender Mittel sehen wir in unserer Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft einen Beitrag für die Erhaltung kultureller Vielfalt. Sie ist eine Voraussetzung für die Erhaltung von Möglichkeitsräumen für eine pluralistische Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft in unseren Kernregionen. Ein Schwerpunkt unserer Kulturförderung ist deshalb die Förderung der großen Musikfestivals in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Hierzu zählen neben dem Kurt Weill Fest in Dessau, das die NORD/LB seit 19 Jahren fördert, dem Usedomer Musikfestival und den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern die Niedersächsischen Musiktage und die Händel-festspiele in Göttingen.

Zum kulturellen Engagement der Braunschweigischen Landessparkasse gehörten 2011

Sponsorings für das Braunschweiger Festival „Kultur im Zelt“, das Straßentheaterfestival in Holzminden, dem sich die Landessparkasse über einen Zeitraum von acht Jahren verschrieben hat, sowie mehrere Jazz-Konzerte und -Festivals unter der Dachmarke „Swinging Braunschweig“. Aus Mitteln der niedersächsischen Sparkassenlotterie „Sparen + Gewinnen“ wurde auch ein Konzert mit Katie Melua in der Volkswagen Halle Braunschweig ermöglicht. Zudem wird das Braunschweigische Staatstheater mit dem Projekt „Theaterfieber“ gefördert, dessen Ziel es ist, Schauspiel einem insbesondere jugendlichen Publikum näherzubringen und somit langfristig sinkende Zuschauerzahlen abzuwenden.

Im Rahmen unserer Kunstförderung unterstützen wir Ausstellungen und Kunstprojekte in Kunstinstitutionen und Museen. Hierzu zählen unter anderem der Kunstverein Hannover, die Kestnergesellschaft, das Niedersächsische Landesmuseum und das Sprengel Museum in Hannover. So beteiligte sich die NORD/LB im Verbund mit der Sparkasse Hannover, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Versicherungsgruppe Hannover 2011 unter anderem am Ankauf der Sammlung des Zeichners Ronald Searle für das Wilhelm Busch Museum mit einem größeren fünfstelligen Betrag.

Mit der Unterstützung von Ausstellungsprojekten in Museen und Kunstvereinen des Geschäftsgebietes fördert die Landessparkasse kulturelle Vielfalt und sichert ein Stück weit die Existenz dieser Institutionen ab. Das eigene Ausstellungsprogramm in den Niederlassungen, insbesondere in der Galerie Dankwardstraße – dem alten Stammhaus der Braunschweigischen Staatsbank –, wendet sich an Nachwuchskünstler und öffnet ihnen ein Schaufenster zur Präsentation ihrer weithin unbekannteren Arbeiten. Und wenn einmal ein prominenter Künstler gezeigt wird, wie es 2011 mit Armin Mueller-Stahl der Fall war, verfolgt die Landessparkasse dabei auch einen ganzheitlichen Ansatz: Der Hollywood-Schauspieler war nicht nur mit seinen Bildern

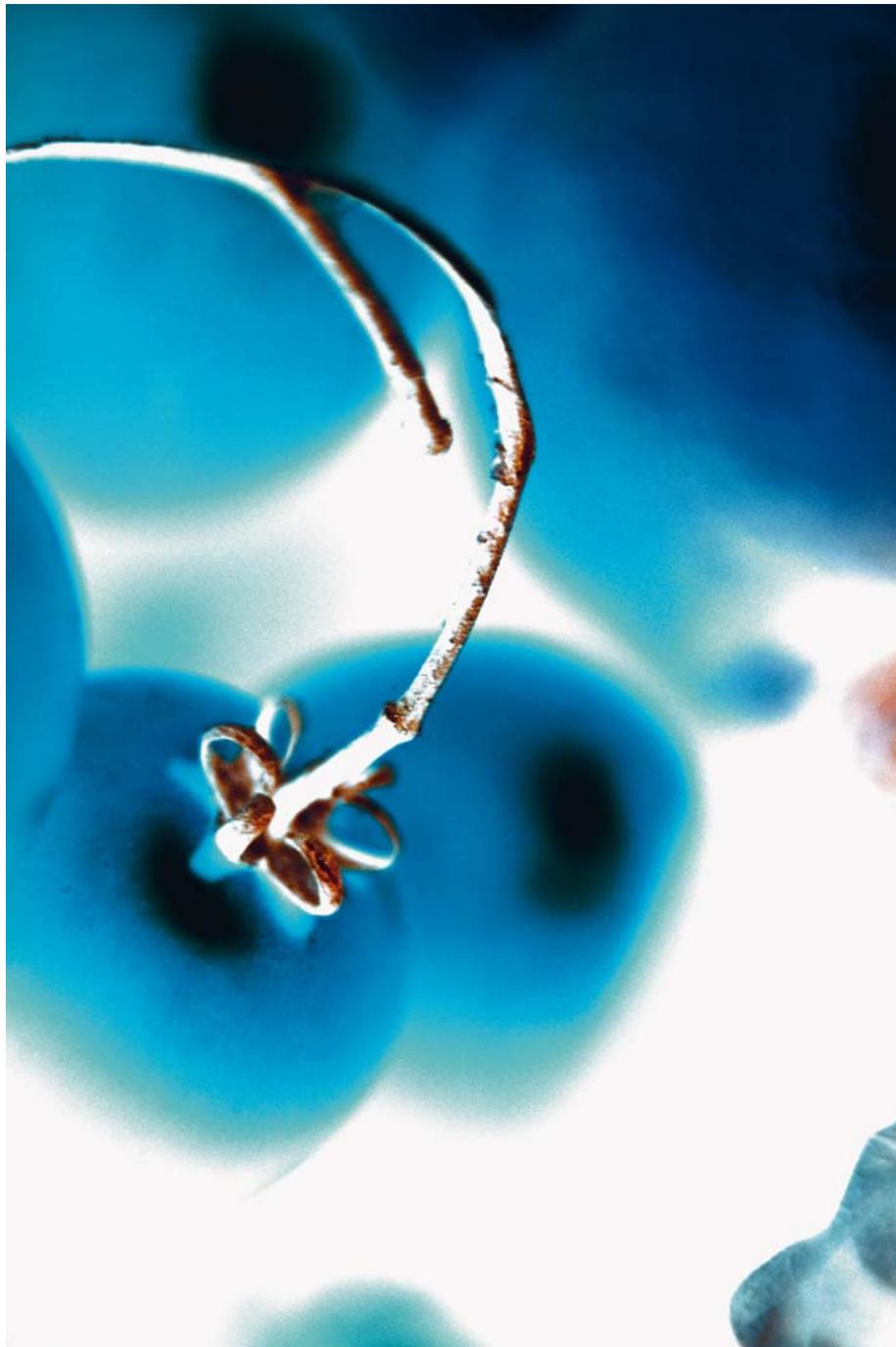


präsent, sondern er gab auch ein vielbeachtetes Konzert im Staatstheater Braunschweig und diskutierte mit Schülern über seine Anfänge in der DDR sowie seine Übersiedlung in den Westen.

In der bankeigenen NORD/LB art gallery in Hannover bieten wir sowohl etablierten Künstlern als auch dem künstlerischen Nachwuchs ein Podium zur Präsentation ihrer Arbeiten. Im Jahr 2011 zeigten wir Fotoarbeiten von Christiane Richter, Installationen von Katja Pfeiffer, präsentierten in Kooperation mit dem Wilhelm Busch Museum Bilder von Friedrich Karl Waechter und Volker Kriegel und boten dem Maler Michael Jäger die Möglichkeit, seine Arbeit vorzustellen. Darüber hinaus haben wir 2010 und 2011 für die Staatsoper Hannover die Aufführung des vollständigen Rings der Nibelungen ermöglicht und im Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe die KunstFestSpiele Herrenhausen sowie den Umbau des Sprengel Museums mit einem fünfstelligen Betrag unterstützt.

Unsere Wissenschaftsförderung verstehen wir als Investition in die Zukunft. Hier steht deshalb die Förderung von Zukunftslösungen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis klar im Fokus. Hierbei legen wir einen wesentlichen Akzent auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Disziplinen, die einen Beitrag zu aktuellen und künftigen Anforderungen und Zukunftsfragen leisten können. Dazu vergeben wir gezielt Stipendien, fördern wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsvorhaben und kooperieren auf verschiedenen Feldern mit wissenschaftlichen Institutionen. Darüber hinaus unterstützen wir ausgewählte Studiengänge und Professuren auch gezielt mit finanziellen Mitteln.

Als Bank sehen wir unsere Verantwortung auch darin, Antworten auf Hausforderungen zu geben, die unsere volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität berühren. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise und der damit verbundenen Auswirkungen haben wir deshalb 2009 im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit der Leuphana Universität Lüneburg den Aufbau eines Zentrums zur Erforschung und Entwicklung eines nachhaltigen und somit zukunftsweisenden Risikomanagements begonnen. Es umfasst eine Stiftungsprofessur an der Leuphana – ergänzt durch ein Stipendienprogramm, das sich jährlich an bis zu neun Studierende des Leuphana



Diasec von Christiane Richter, 2010

Colleges richtet. Ziel ist es, den Stipendiaten spezifisches Fachwissen zu vermitteln und sie so mit den Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens und Managements vertraut zu machen. Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung haben wir dieses Engagement im Jahr 2011 zunächst bis 2016 verlängert.

Die Braunschweigische Landessparkasse konzentriert sich im Bereich der Wissenschaftsförderung insbesondere auf den Nachwuchs. Seit mehreren Semestern unterstützt sie exklusiv die Kinder-Uni an der Technischen Universität (TU) Braunschweig, in der die Jüngsten an die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung herangeführt werden. Ähnliches bewirkt das über Jahre hinweg geförderte Projekt „Wissensforscher“, das Grundschüler videobasiert zum experimentellen Erforschen naturwissenschaftlich-technischer Phänomene anleitet. Außerdem sind NORD/LB und Landessparkasse bereits seit einem Vierteljahrhundert Regionalpatre des Wettbewerbs „Jugend forscht“ für Südostniedersachsen. Und die alljährliche Spende an den Braunschweigischen Hochschulbund, die Freundes- und Fördervereinigung der TU Braunschweig, kommt in erster Linie studentischen Aktivitäten sowie dem kindgerechten Projekt „Grüne Schule“ des Instituts für Biologie-Didaktik zugute.

Als Mitglied des Beirats des Windenergiestudiums des Zentrums für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg und Hannover und der Windenergie-Agentur Bremen/Bremerhaven e. V. engagiert sich die Bremer Landesbank für die Weiterentwicklung der Windenergiekompetenz im Nordwesten und für eine Sicherung der Wissenschaftszentren in Niedersachsen und Bremen. Unter dem Arbeitstitel „BLB meets Windstudium“ lud die Bank im Jahr 2011 Studierende des berufsbegleitenden Studienganges „Windenergie-technik und -management“ ein und diskutierte gemeinsam mit Branchenexperten die Zukunftsaussichten und Perspektiven der Windenergiebranche. Einen weiteren Betrag zum Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis und zur Förderung einer zukunftsweisenden Energieversorgung im Rahmen der Energiewende in Deutschland leistet sie als Mitglied des Bundesverbandes Windenergie.

Als Unterstützer gesellschaftlicher Projekte

Auch in Deutschland, als eine der weltweit am höchsten entwickelten Volkswirtschaften, nehmen die sozialen Probleme zu. Deshalb haben die NORD/LB und ihre Konzernunternehmen ihr Engagement in den letzten Jahren zunehmend auf gesellschaftliche Projekte ausgerichtet.

Wir sehen unsere Verantwortung darin, in schwierigen sozialen Situationen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und einen Beitrag zu leisten, insbesondere jungen Menschen den Start in eine stabile Zukunft zu ermöglichen. Deshalb fördern wir Einrichtungen und Organisationen, die gleiche Bildungschancen für alle ermöglichen. Hierzu zählen Kindertagesstätten und Schulen in Stadtteilen mit sozialen Brennpunkten ebenso wie diverse Projekte gemeinnütziger Organisationen wie der Arbeiterwohlfahrt und der Diakonie und Initiativen wie Mittagstische für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und Obdachlose. Zudem haben wir die Arbeit des Therapie- und Diagnostikzentrums für misshandelte und missbrauchte Kinder (KiD) in Hannover seit 2008 kontinuierlich finanziell gefördert. Seit 2011 unterstützen wir zudem die Aktion Kindertraum, die Kinder einer Hannoverschen Grundschule gezielt fördert, die über Defizite beim Sehen oder Hören, in Sprache oder Motorik verfügen. Darüber hinaus unterstützen wir seit vielen Jahren konstant die Stiftung Kinder von Tschernobyl.

Die Braunschweigische Landessparkasse engagiert sich auf vielfältige Weise im sozialen Bereich. Auf mehrere Jahre angelegt sind dabei die Projekte „be your own hero“, „Triathlon macht Schule“ (TRImaS), das Laufsparebuch sowie die Unterstützung für die Aktivitäten der Stiftung Zukunft Wald. TRImaS hat nicht nur eine sportliche Dimension: Neben körperlicher Betätigung geht es auch um gesunde Ernährung, viel Gemeinsinn und eine Förderung der eigenen Motorik. Das Laufsparebuch der Landessparkasse hat sich zu einem sehr beliebten Instrument der Spenden-Generierung entwickelt: Bei zahlrei-

„be your own hero“ setzt Akzente für die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch künftige Generationen

chen Laufveranstaltungen im Braunschweiger Land können sich Bürgerinnen und Bürger in ihrem Laufsparebuch geleistete Kilometer gutschreiben lassen, die Landessparkasse verwandelt die Laufleistung danach in Spenden, von denen 2011 die Sehbehinderten-Reporter von Eintracht Braunschweig, der Förderverein Konfirmanden-Ferien-Seminar und das Haus der Hoffnung in Bad Gandersheim profitierten. Zentrales Anliegen der Stiftung Zukunft Wald ist die Aktivierung von Schülern, Bäume zu pflanzen und die hierdurch entstehenden Stiftungswälder zu kultivieren – ein Projekt, das über Jahrzehnte angelegt ist und von der Landessparkasse erneut mit 10 000 € gefördert wurde. Zudem beteiligt sich die Landessparkasse jedes Jahr auch beim „Stadtputztag“, indem sie jedes Kind und jeden Schüler, der sich für ein sauberes Braunschweig einsetzt, mit je einem Euro für den entsprechenden Kindergarten bzw. die jeweilige Schule „belohnt“; rund 13 000 € wurden 2011 dafür aufgewendet.

Des Weiteren führte die Braunschweigische Landessparkasse gemeinsam mit der Freiwilligen-Agentur Braunschweig-Wolfenbüttel 2011 das Projekt „Geldspeicher“ an Schulen im Geschäftsgebiet durch. „Geldspeicher“ ist ein präventives, pädagogisches Programm, das Schülerinnen und Schülern die Themen Finanzen, Budgetverwaltung, Marketing, Werbung und Konsum näherbringt. Mit ihrem Engagement in diesem Projekt verfolgt die Braunschweigische Landessparkasse das Ziel, Jugendlichen den Umgang mit Geld und Budgets zu vermitteln, sie über mögliche Schuldenfallen und damit verbundene Überschuldungen aufzuklären und so ihre Position als mündige Verbraucher zu stärken. 2011 wurde das innovative Projekt vom Bundesverband der Freiwilligen-Agenturen in Potsdam mit dem mit 3 000 € dotierten Innovationspreis ausgezeichnet.

Die Investition in die Zukunftsfähigkeit unseres gesellschaftlichen Umfelds ist für die Bank ein Investment mit doppelter „Rendite“. Deshalb mobilisiert sie hierfür erhebliche finanzielle Mittel. Für Förderungen im Geschäftsbereich der Braunschweigischen Landessparkasse hat die niedersächsische Sparkassen-Lotterie „Sparen + Gewinnen“ eine besondere Bedeutung. Auch 2011



wurden allein aus diesen Mitteln über 240 000 € für Förderungen in den Bereichen Kinder und Jugend, Sport, Kunst und Kultur sowie Soziales ausgeschüttet.

Durch das Engagement unserer Mitarbeiter

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen, gemeinnützigen Einrichtungen, Stiftungen und in Bildungseinrichtungen. Angesichts des demografischen Wandels sieht die Bank darin einen wichtigen Beitrag zur Zukunftssicherung unseres gesellschaftlichen Umfelds. Deshalb werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezielt zum Mitmachen eingeladen und die Bank unterstützt deren Aktivitäten. So haben sich 20 Auszubildende der Braunschweigischen Landessparkasse 2011 im Rahmen des Projektes „Brücken bauen“ sozial engagiert und gemeinsam mit bedürftigen Kindern des Remenhofs in Braunschweig eine Hausfassade gestrichen. Dabei haben sich



Auszubildende erstmalig gleich zu Beginn ihrer Berufstätigkeit mit einem Freiwilligen-Projekt beschäftigt und machten sich auf diese Weise frühzeitig mit den „außerbilanziellen Leistungen“ der Landessparkasse vertraut.

Mit der Aktion „Sie engagieren sich ... wir unterstützen Sie“ bieten wir den ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, für die Einrichtungen, für die sie sich engagieren, exklusiv Fördermittel zu beantragen. Der Vorstand der NORD/LB hat sich zudem 2011 entschieden, herausragende soziale Engagements gesondert mit zusätzlichen finanziellen Beträgen direkt zu unterstützen. Bereits 2011 waren dies 20 Projekte.

Aufgrund der stetig wachsenden gesellschaftlichen Bedeutung bürgerschaftlichen Engagements laden wir nicht nur unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ehrenamtlichem Engagement ein, sondern engagieren uns auch dafür, junge Menschen in unserem gesellschaftlichen Umfeld zum Mitmachen anzuregen. In diesem

Zusammenhang beteiligt sich die Braunschweigische Landessparkasse unter anderem an dem Projekt „be your own hero“. Bei diesem innovativen Projekt werden Jugendliche unter Mitwirkung des Abenteurers und Motivations-Coachs Joachim Franz dazu angehalten, sich ehrenamtlich zu engagieren und so zu „eigenen Helden“ zu werden; ein „be your own hero-Award“, bei dem Ideen zu Ehrenamtsprojekten eingereicht, prämiert und dann in der Umsetzung finanziell unterstützt werden, flankiert diese Maßnahme.

Als Stifter gesellschaftlichen Nutzens

Die von der NORD/LB gemeinsam mit der Öffentlichen Versicherung Braunschweig 1994 errichtete STIFTUNG NORD/LB · ÖFFENTLICHE gehört zu den großen niedersächsischen Förderstiftungen. Ihr Aktionsraum ist das Braunschweiger Land, die Summe der Geschäftsgebiete von Braunschweiger Landessparkasse und Öffentlicher Versicherung. Dort hat sie im Jahr 2011 für über 60 Einzelprojekte in den Bereichen Kunst und Kultur, Wissenschaft, Forschung und Transfer sowie Sport Fördermittel von mehr als 1,1 Mio € ausgezahlt.

Nachdem sich die Stiftung 2010 umfassend mit dem Kompetenzfeld Stiftungsverwaltung von gemeinnützigen Stiftungen Dritter auseinandergesetzt hatte, beschäftigte sie sich im Jahr 2011 insbesondere mit der Evaluation des eigenen Tuns. Kommunikationswege und -instrumente wurden ebenso auf den Prüfstand gestellt wie die Bereiche Projektmanagement, Officemanagement, Finanzwesen sowie Stiftungsverwaltung. Zeitgleich wurde die Programmatik der Stiftung weiterentwickelt, um so für die Jahre 2012 – 2016 (Förderphase IV. der Stiftung) noch konsequenter als anerkannte regionale Institution und Partner für die Menschen im Braunschweiger Land da sein zu können. [—]

Mehr Informationen unter

➔ www.stiftung-nordlb-oeffentliche.de

...FÜR DIE UMWELT

Wir wollen unsere betrieblichen Aktivitäten im Einklang mit der natürlichen Umwelt gestalten. Ein wirksamer Betrieblicher Umweltschutz ist ein zentraler Beitrag, um dieses Ziel zu erreichen. Er ist deshalb seit Anfang der 1990er-Jahre integraler Bestandteil unseres nachhaltigen Handelns.

Ressourcen schonen

Der sparsame Umgang mit Papier, Wasser und Energie und das Vermeiden und Verwerten von Abfällen schonen essenzielle natürliche Rohstoffe und sparen gleichzeitig Kosten. Sie sind deshalb die wesentlichen Hebel unseres Ressourcenmanagements und Kernaktivitäten unseres Betrieblichen Umweltschutzes (→ www.nordlb.de/nachhaltigkeit/bankbetrieb). Trotz der gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen Mitarbeiterzahlen konnten wir 2011 unseren Papierverbrauch um 4 Prozent auf 253 099 kg verringern. Mit 214 013 kg entfällt davon der größte Anteil weiterhin auf Druck- und Kopierpapiere. Somit ging der Papierverbrauch pro Mitarbeiter mit 59,44 kg gegenüber dem Vorjahr nur leicht zurück. Auch der Anteil des recycelten Altpapiers mit dem Umweltzeichen „Blauer Engel“ blieb mit knapp 28 Prozent stabil und damit für unsere Ansprüche auf einem zu niedrigen Niveau. Der übrige Anteil der Papiere besteht aus Frischfaserpapieren. Hierbei verwenden wir – sowohl bei den Druck- und Kopierpapieren als auch bei unseren Publikationen – ausschließlich Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit dem Siegel des Forest Stewardship Council (FSC).

Unser Abfallaufkommen steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Prozent auf insgesamt 760 590 kg. Einen wesentlichen Beitrag hierzu leistete das bislang größte NORD/LB IT-Projekt „FI-Migration“,

das mit zusätzlichen externen Mitarbeitern die gesamte IT-Landschaft der NORD/LB auf künftige Anforderungen ausrichtet und somit zukunftsfähig gestaltet. Allerdings werden mittlerweile mehr als 60 Prozent unseres gesamten Abfallaufkommens verwertet und somit bestehende Stoffkreisläufe geschlossen. So werden beispielsweise die organischen Abfälle in Biogasanlagen verarbeitet. Das hierbei entstehende Methan wird zur Energie in Blockheizkraftwerke eingespeist und dient damit zur Energieerzeugung in Form von Strom und Fernwärme, mit denen dann wiederum viele Haushalte versorgt werden können. Weitere Stoffe, wie Altöl, werden zu Biodiesel verarbeitet. [—]



Verantwortlich einkaufen

Ein wirksamer Betrieblicher Umweltschutz setzt bereits in der Lieferkette an. Deshalb haben wir Nachhaltigkeitsaspekte in unsere Einkaufsstandards integriert und halten unsere Dienstleister und Lieferanten an, nach unseren Grundsätzen zu handeln. Diese Standards tragen dazu bei, über unsere Einkaufsaktivitäten Abfälle zu vermeiden, Stoffkreisläufe zu schließen und entsprechende Menschen- und Arbeitsrechte zu sichern. Mit gezielten Stichproben überprüfen wir regelmäßig, ob diese Standards eingehalten werden, und mahnen Zuwiderhandlungen kom-

promisslos ab. Mit diesem Schritt unterstützen wir die Einhaltung geltender ökologischer, sozialer und ethischer Standards in der Wertschöpfungskette und damit natur- und kulturverträgliche wirtschaftliche Leistungen.

Im Geschäftsjahr 2011 haben wir bei unseren Einkaufsentscheidungen erneut klare Akzente für einen ressourcen- und klimaschonenden Bankbetrieb gesetzt. Der Bezug von 10 Prozent unseres Strombedarfs aus regenerativen Energiequellen kombiniert ökonomische und ökologische Nutzenaspekte und hat unsere CO₂-Bilanz im



DATEN & FAKTEN

100%

Strom aus Erneuerbaren Energien

Berichtszeitraum zusätzlich entlastet. Um diese Effekte für Bank und Umwelt weiter zu steigern, haben wir uns entschlossen, ab 2012 unseren gesamten Strombedarf aus regenerativen Quellen zu beziehen. Damit werden wir unsere CO₂-Bilanz insgesamt um rund 9 000 Tonnen entlasten. Darüber hinaus haben wir 2011 unter anderem 95 einzelne analoge Kopiersysteme durch 35 neue Multifunktionsgeräte ersetzt, um so die damit verbundenen Kosten für Technikereinsatz und Stromverbrauch zu senken sowie die Tonervielfalt einzudämmen und dadurch den Ressourcenverbrauch noch effizienter zu gestalten. Alle

in unseren Geräten zum Einsatz kommenden Tonerkartuschen werden nach ihrer Nutzung an die Lieferanten zurückgegeben und wiederverwendet. Im Bereich unserer Gästebewirtung verwenden wir Kaffee mit dem Fairtrade-Siegel. Gleichzeitig verwenden wir vorwiegend Produkte von nach biologischen Prinzipien geführten Betrieben. Alle Fischprodukte beziehen wir aus nachhaltiger Fischwirtschaft. Für unsere gesamten gastronomischen Aktivitäten setzen wir zudem nahezu ausschließlich saisonale Produkte der Region ein. [—]

Energieeffizienz steigern

Auch im Geschäftsjahr 2011 waren die effiziente Steuerung des Energieverbrauchs bei der Beheizung und der Stromversorgung unserer Gebäude und die klimaschonende Gestaltung unserer Dienstreisen wesentliche Werttreiber für unser Engagement, unsere betrieblichen Aktivitäten naturverträglich zu gestalten. Hier sehen wir auch die größten Potenziale zur Vermeidung bzw. Reduzierung von CO₂-Emissionen.

Im Fokus: Energieverbrauch

Die größten Nutzenpotenziale für Umwelt, Gesundheit und Kosteneinsparungen entfalten wir mit der

energieeffizienten Bewirtschaftung unserer Gebäude. Hier haben wir seit Beginn unseres Betrieblichen Umweltmanagements Anfang der 1990er-Jahre kontinuierliche Verbesserungen realisiert. Stetige Schwachstellenanalysen und Anpassungen der Anlagentechnik, Reduzierung von Energieverlusten sowie der Einsatz effizienterer Verbraucher – wie etwa die Umstellung auf LED-Technik, auch im Bereich der Außenwerbeanlagen – sind für uns hierbei die Mittel der Wahl. Im Geschäftsjahr 2011 haben sich sowohl der Heizenergie- als auch der Stromverbrauch verringert. Der Heizenergieverbrauch nahm um 9,9 Prozent auf nunmehr 17 456 000 kWh ab

und der Stromverbrauch blieb mit 20 225 000 kWh um 3 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Im Fokus: IT

Der Stromverbrauch und die hieraus resultierenden Kosten- und Umweltauswirkungen sind zentrale Faktoren für die Ausrichtung unserer IT-Aktivitäten. Bei unseren Nachhaltigkeitsüberlegungen konzentrieren wir uns deshalb auf den Ressourcenverbrauch, die Energieeffizienz und die Klimaauswirkungen der Produkte. Im Berichtsjahr 2011 haben wir unsere zentralen Komponenten wie Rechenzentren und zentrale Netzwerk- und Kommunika-



Dr. Michael Lange, Leiter der Gruppe Beteiligungenmanagement, war ein halbes Jahr für die NORD/LB elektromobil unterwegs

tionskomponenten auf diese Schwerpunkte hin weiter optimiert. Hierbei haben wir 70 LAN-Switche gegen neue Geräte ausgetauscht, die 40 Prozent weniger Energie verbrauchen. An mehreren Standorten der Bank haben wir die Telekommunikationsanlagen durch VoIP-Technik (Voice-over-IP-Technik) ersetzt. Für das Jahr 2012 planen wir den Austausch von Core- und Distributions-Switchen, die ebenfalls 40 Prozent weniger Energie verbrauchen. Flankiert werden diese Maßnahmen durch die Reduzierung unserer Rechenzentren von heute drei auf zwei im Jahr 2012. Sowohl in den Rechenzentren als auch

an allen Arbeitsplätzen kommt energie- und ressourcensparende Hardwaretechnologie der neuesten Generation zum Einsatz. Alle eingesetzten Drucker und Multifunktionsgeräte sind auf doppelseitiges Drucken eingestellt und schalten – ebenso wie Monitore – kurz nach der letzten Nutzung in den energiesparenden Stand-by-Modus.

Im Fokus: Mobilität

Auch 2011 hat unser gesamtes Reiseaufkommen mit 16 343 000 km (+6,7 Prozent) einen neuen Höchststand erreicht. Ein wesentlicher Einflussfaktor

war die anhaltende Zunahme neuer Geschäftsmöglichkeiten auch außerhalb unserer angestammten Kerngeschäftsregionen. Aufgrund unserer Präsenz in der Fläche war das Auto hierbei weiterhin das am häufigsten genutzte Verkehrsmittel. Im Zuge der zunehmenden Betreuungsgebiete haben wir unseren Fuhrpark 2011 um sechs auf nunmehr insgesamt 204 Fahrzeuge aufgestockt. Die Dienstreisen mit dem Pkw haben 2011 um 12,4 Prozent auf 7 622 000 km zugenommen. Die Zunahme bei den Flugreisen ist mit knapp 3,8 Prozent auf 5 158 000 km gering ausgefallen. Hiervon entfallen 95 Prozent auf Langstreckenflüge mit mehr als 500 km, die der Zunahme internationaler Geschäftsanbahnungen geschuldet sind. Der Anteil der Bahnreisen blieb mit 3 562 000 km knapp

unter dem Vorjahresniveau und macht weiterhin den geringsten Anteil des gesamten Reiseaufkommens aus. Die CO₂-Emissionen aus Dienstreisen haben sich um 6,1 Prozent auf 2 375 Tonnen erhöht.

Da wir unsere Dienstreisen mit dem Pkw nicht reduzieren können, legen wir einen wesentlichen Fokus auf Fahrzeuge mit optimaler Energiebilanz. Unter diesem Aspekt haben wir seit Juni 2011 an einer Flottenerprobung für Elektromobilität mit einem Golf Blue-e-Motion von Volkswagen teilgenommen. Dieses Fahrzeug ist mit einem reinen Elektroantrieb ausgestattet und wurde für sechs Monate in unseren Fuhrpark integriert. Volkswagen verfolgt bei dieser Flottenerprobung das Ziel, möglichst viele Erfahrungen zur Nutzerakzeptanz und Praxistauglich-

keit von Elektrofahrzeugen zu gewinnen. Neben technischen Erkenntnissen sind besonders die persönliche Wahrnehmung und das Mobilitätsverhalten der Nutzer von großem Interesse. Aus diesem Grund stehen die Testfahrer in engem Kontakt mit den Entwicklungsabteilungen von Volkswagen. Für die NORD/LB liefert der Test wichtige Erkenntnisse für eine zukunftsfähige Ausrichtung unserer eigenen Mobilität. Des Weiteren haben wir im November 2011 im Fuhrpark Braunschweig ein Fahrzeug der neuen Blue-Motion-Reihe von VW aufgenommen. Hierdurch werden die CO₂-Emissionen bei einer Laufleistung von 15 000 km jährlich um eine halbe Tonne geringer ausfallen als mit der ursprünglichen Version. [—]

Menschen sensibilisieren

Die ambitionierten Ziele unseres Betrieblichen Umweltschutzes erreichen wir, weil die in der NORD/LB arbeitenden Menschen sich in ihrem täglichen Handeln für diese Ziele engagieren.

Neben klaren Leitlinien wollen wir einen wirksamen Betrieblichen Umweltschutz deshalb nicht nur erlebbar, sondern lebbar machen. Dies erfordert einen Dialog, der die Potenziale aufzeigt, zum Mitmachen anregt und – wo immer möglich – auch Nutzen für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzeigt. Hier wollen wir künftig noch stärker als bisher ansetzen. Das kommende Jahr steht deshalb auch für den Betrieblichen Umweltschutz unter dem Zeichen neuer Dialogsysteme. [—]

”

Wir wollen zukünftig noch stärker als bisher den Dialog fördern, der Potenziale aufzeigt, zum Mitmachen anregt und Nutzen für die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzeigt.

Umweltbilanzdaten der NORD/LB Bank Inland ¹⁾ auf einen Blick

	Absolut	Absolut	Absolut		pro	pro	pro	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	Einheit	Mitarbeiter	Mitarbeiter	Mitarbeiter	Einheit
Abfallaufkommen	760 590	741 339	839 135	kg	178,63	176,04	217,17	kg/MA
Papier	390 798	369 652	489 009	kg	91,78	87,78	126,56	kg/MA
Restabfall	295 780	290 899	242 646	kg	69,46	69,08	62,80	kg/MA
Sonderabfall	16 741	8 845	10 442	kg	3,93	2,10	2,70	kg/MA
Wertstoffe ohne Papier	57 271	71 943	97 038	kg	13,45	17,08	25,11	kg/MA
Verbrauch								
Wasserverbrauch	62 795	55 220	50 636	m ³	14,75	13,11	13,10	m ³ /MA
Papierverbrauch ²⁾	214 013	217 038	228 850	kg	50,26	51,54	59,23	kg/MA
Papierverbrauch ³⁾	253 099	263 581	291 587	kg	59,44	62,59	75,46	kg/MA
Energieverbrauch	37 681 763	40 223 290	34 082 774	kWh	8 849,64	9 551,96	8 820,59	kWh/MA
Heizung	17 456 600	19 366 867	13 931 234	kWh	4 099,72	4 599,11	3 605,39	kWh/MA
Strom	20 225 163	20 856 423	20 151 540	kWh	4 749,92	4 952,84	5 215,20	kWh/MA
Dienstreisen ⁴⁾	16 343 678	15 316 537	14 158 362	km	3 838,35	3 637,27	3 595,32	km/MA
Flug	5 158 524	4 970 801	4 954 990	km	1 211,49	1 180,43	1 258,25	km/MA
Bahn	3 562 653	3 565 199	3 481 430	km	836,70	846,64	884,06	km/MA
Pkw	7 622 501	6 780 537	5 721 942	km	1 790,16	1 610,20	1 453,01	km/MA
CO₂-Emissionen	15 236	15 629	15 612	t CO ₂	3,58	3,71	4,04	t CO ₂ /MA
aus Energieverbrauch ⁵⁾	12 861	13 390	13 641	t CO ₂				
aus Dienstreisen	2 375	2 239	1 971	t CO ₂				

1) Umfasst 58,2 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NORD/LB Konzerns.

2) Drucker- und Kopierpapier.

3) Inklusive Vordrucke.

4) Die absoluten Werte umfassen die Dienstreisen der NORD/LB Bank Inland und der NORD/FM.

5) Mitbeeinflusst durch veränderte Umrechnungsfaktoren der Energieversorger.

ERKLÄRUNG DER NORDDEUTSCHEN LANDES- BANK GIROZENTRALE ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Deutsche Corporate Governance Kodex beinhaltet wesentliche Regelungen zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften. Er enthält national und international anerkannte Standards guter und vertrauensvoller Unternehmensführung, insbesondere hinsichtlich der Leitung und Organisation eines Unternehmens, zu Kontrollmechanismen sowie zur Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat. Ziel des Kodex ist es, das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung eines Unternehmens zu fördern.

Aufgrund seiner gesetzlichen Geltung für börsennotierte Aktiengesellschaften ist der Kodex für die NORD/LB als Kreditinstitut in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts rechtlich nicht verpflichtend. Der NORD/LB ist es aber ein wichtiges Anliegen, sich im Markt als verlässlicher und vertrauenswürdiger Partner zu positionieren. Eine transparente Unternehmensführung ist für uns ein wesentlicher Aspekt dieses Anspruchs. Aus diesem Grund hat sich die Bank dafür entschieden, den Empfehlungen und Anregungen des Kodex im Rahmen eigener, in Anlehnung an den Kodex entwickelter Grundsätze zu folgen, soweit dies im Rahmen der gegebenen Rechtsform und der Trägerstruktur möglich und angemessen ist. Die NORD/LB beachtet insbesondere diejenigen Regelungen, die sich mit der Struktur der Organe, ihren Aufgaben und ihrem Zusammenwirken sowie mit der Transparenz des Unternehmens befassen. In diesen Bereichen entspricht die NORD/LB weitgehend den Empfehlungen und Anregungen des Kodex. Im Sinne der Transparenz sind sämtliche von der Bank veröffentlichten Informationen – darunter Konzernjahresabschluss, Halbjahres- und Quartalsfinanzberichte – auch über ihre Internetseite zugänglich.

Vorstand

Der Vorstand leitet die Bank in eigener Verantwortung mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung im Interesse der Bank und unter besonderer Berücksichtigung der Belange ihrer Träger, Beschäftigten und ihrer öffentlichen Aufgaben als Landesbank und Girozentrale. Der Vorstand führt die Geschäfte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, der Satzung der Bank und der von der Trägerversammlung oder vom Aufsichtsrat beschlossenen allgemeinen und besonderen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die konzernangehörigen Unternehmen hin. Insbesondere trägt der Vorstand Sorge für ein auf die Geschäftsstruktur der Bank abgestimmtes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren ordentlichen Mitgliedern; bei seiner Zusammensetzung wird auch auf Vielfalt geachtet. Der



Vorstandsvorsitzende regelt die Geschäftsverteilung im Einvernehmen mit den übrigen Vorstandsmitgliedern. Jedem Vorstandsmitglied wird mindestens ein abgegrenzter Geschäftsbereich zugewiesen. Der Vorstand ist an jedem Sitz der Bank mit mindestens einem Mitglied vertreten.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung der Bank mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Er berichtet dem Aufsichtsrat auf der Grundlage im Einzelnen festgelegter Informations- und Berichtspflichten regelmäßig über wesentliche Angelegenheiten der Bank, insbesondere über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, die Rentabilität der Bank und insbesondere des Eigenkapitals, den Geschäftsgang, die Lage der Bank, über Geschäfte, die für die Rentabilität und die Liquidität der Bank sowie ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von erheblicher Bedeutung sein können, sowie über die Risikosituation der Bank und ihre Vergütungssysteme.

Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat – insbesondere unter Risikogesichtspunkten – unverzüglich aus wichtigem Anlass, wenn dies für die Lage der Bank von besonderer Bedeutung ist, und bindet ihn bei grundlegenden Entscheidungen entsprechend ein.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrats festgelegt, regelmäßig überprüft und umfasst feste und variable, das heißt ergebnisabhängige Bestandteile. Es ist vorgesehen, dass diese sowohl positiven als auch negativen Geschäftsentwicklungen Rechnung tragen.

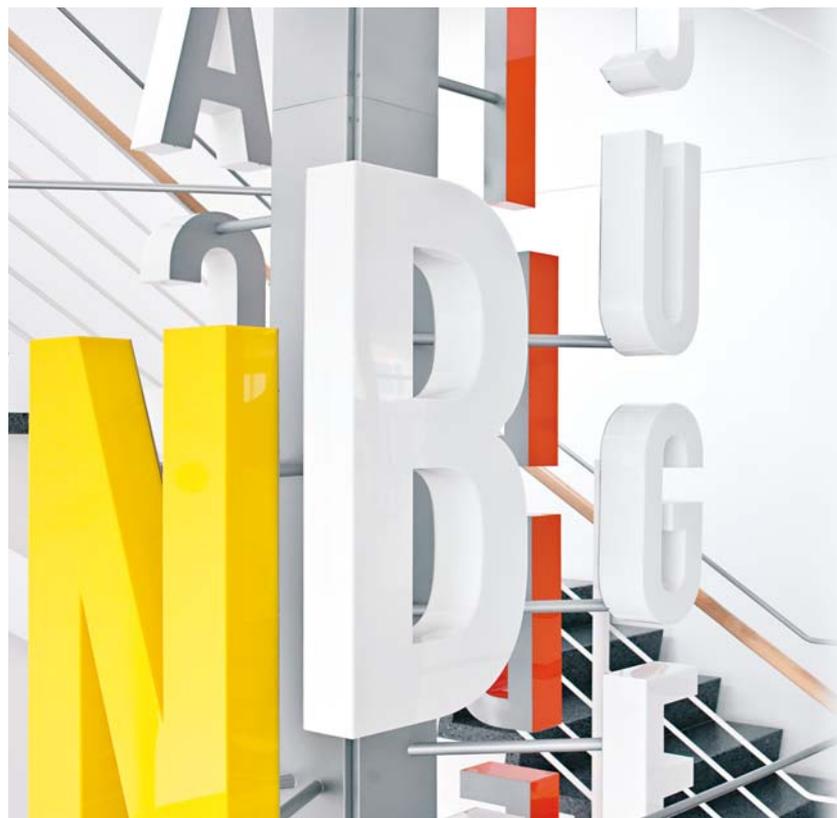
Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand regelmäßig zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er beschließt über die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder, die allgemeinen Richtlinien für die Geschäfte der Bank, die vom Vorstand vorzulegende Jahresplanung, die Geschäftsordnung für den Vorstand, die Bestimmung und die Beauftragung des Abschlussprüfers, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie über das Eingehen von Beteiligungen. Der Aufsichtsrat kann beschließen, dass weitere Geschäfte und Maßnahmen, die für die Bank von besonderer Bedeutung sind, seiner Zustimmung bedürfen. Er gibt sich und seinen Ausschüssen eine Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat besteht aus 18 Mitgliedern, von denen zwölf Vertreter der Träger sind und weitere sechs von den Arbeitnehmern der Bank nach den Vorschriften des Niedersächsischen Personalvertretungsgesetzes gewählt werden. Die Amtszeit beträgt jeweils vier Jahre. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist der Finanzminister des Landes Niedersachsen. Erster stellvertretender Vorsitzender ist der Vorsteher des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (NSGV), zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt. Im Falle seiner Verhinderung wird der Vorsitzende des Aufsichtsrats von einem seiner Stellvertreter

vertreten. Ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Aufsichtsrat der Bank nicht vertreten; ein Wechsel von ehemaligen Mitgliedern des Vorstands in den Aufsichtsratsvorsitz wäre aufgrund der Satzung nicht möglich.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner Unterstützung im Hinblick auf die Geschäftsstruktur der Bank einen Präsidialausschuss, einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) und einen allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss gebildet. Bei Bedarf können weitere Ausschüsse gebildet werden. Die Mitglieder der Ausschüsse sollen Mitglieder des Aufsichtsrats sein. Bei Beendigung der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat endet auch die Mitgliedschaft in den Ausschüssen. Dem Präsidialausschuss obliegt die Vorbereitung der Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Erledigung eilbedürftiger Geschäfte und der personellen Angelegenheiten.



Der Prüfungsausschuss überwacht die Jahres- und Konzernabschlussprüfungen der Bank und berichtet dem Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichte der Abschlussprüfer über das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems. Schließlich überprüft und überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, insbesondere der von diesem für die Bank erbrachten zusätzlichen Leistungen. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss unabhängig sein und über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist nicht zugleich Vorsitzender des Prüfungsausschusses.

Der allgemeine Arbeits- und Kreditausschuss hat die Aufgabe, in regelmäßig stattfindenden Sitzungen Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats bei der Beratung und Überwachung der Geschäftsführung der Bank wahrzunehmen.

Trägerversammlung

Die Träger und damit Eigentümer der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Jeder Träger entsendet bis zu zwei Vertreter in die Trägerversammlung. Das Stimmrecht wird nach Anteilen am Stammkapital der Bank ausgeübt. Die Vertreter jedes Trägers können ihre Stimme nur einheitlich abgeben. Mitglieder des Vorstands der Bank nehmen an den Sitzungen auf Einladung des Vorsitzenden der Trägerversammlung mit beratender Stimme teil. Die Trägerversammlung beschließt über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, insbesondere über die Änderung der Satzung, sämtliche das Stamm- und sonstiges Eigenkapital betreffende Angelegenheiten, die allgemeinen Grundsätze der Geschäftspolitik, die Aufnahme anderer juristischer Personen des öffentlichen Rechts in die Bank, die Beteiligung an solchen Einrichtungen oder die Zusammenlegung der Bank mit anderen öffentlich-rechtlichen



Kreditinstituten, die Umwandlung der Bank in eine Aktiengesellschaft oder eine andere Rechtsform. Die Trägerversammlung beschließt ferner über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats, der Ausschüsse und der Beiräte sowie über alle sonstigen Angelegenheiten, die ihr in der Satzung zugewiesen sind.

Rechte und Pflichten der Organmitglieder, Zusammenwirken der Organe

Die Mitglieder der Organe der Bank arbeiten zu deren Wohle eng zusammen und haben durch ihre Amtsführung die Bank nach besten Kräften zu fördern. Sie sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Vorstandsmitglieder haben bei ihrer Geschäftsführung die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters anzuwenden. Verletzen die Vorstandsmitglieder ihre Pflichten, sind sie der Bank im Rahmen der Grundsätze der „Business-Judgement-Rule“ zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet. Für die Sorgfaltspflicht und die Verantwortlichkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats gilt dies entsprechend. Die Aufsichtsratsmitglieder sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden. Sie sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen. [—]



KONZERN- LAGEBERICHT

→ Seite 79 – 153

Inhalt

80	NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale
82	Personalbericht
83	Ertragslage
86	Vermögens- und Finanzlage
87	Resümee
87	Nachtragsbericht
88	Entwicklung der Geschäftsfelder
104	Geschäft und Rahmenbedingungen
107	Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung
114	Risikobericht

NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Die NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale (im Folgenden kurz: NORD/LB oder Bank) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Sitz der Hauptverwaltung ist Hannover. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und unterhält dort ein dichtes Filialnetz. Die NORD/LB unterhält zudem Niederlassungen in Hamburg, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur. Außerdem verfügt sie über Repräsentanzen in Beijing, Moskau und Mumbai.

Träger der Bank sind das Land Niedersachsen, das Land Sachsen-Anhalt, der Sparkassenverband Niedersachsen, Hannover (im Folgenden kurz: SVN), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern.

Am Stammkapital in Höhe von 1 493 896 250 € sind das Land Niedersachsen zu 56,03 Prozent (davon 28,39 Prozent treuhänderisch für die landeseigene Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover), das Land Sachsen-Anhalt zu 6,00 Prozent, der SVN zu 28,36 Prozent, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt zu 5,68 Prozent und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern zu 3,94 Prozent beteiligt.

Organe der Bank sind die Trägerversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

Die NORD/LB ist die Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. In diesen beiden Ländern sowie in Mecklenburg-Vorpommern obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Darüber hinaus bedient die NORD/LB mit geschäftspolitischer Konzentration auf Nordostdeutschland Kunden in allen Bereichen des Bankgeschäfts.

Die NORD/LB ist in den Geschäftsfeldern

- Privat- und Geschäftskunden,
- Verbundgeschäft,
- Financial Markets / Institutionelle Kunden
(mit den Bereichen Markets, Corporate Sales, Portfolio Investments und Treasury),
- Firmenkunden,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffs- und Flugzeugkunden,
- Immobilienkunden

tätig.

Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – (LFI).

Die NORD/LB ist Mutterunternehmen eines Konzerns, zu dem unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (im Folgenden kurz: Bremer Landesbank), die Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg (im Folgenden kurz: NORD/LB Luxembourg), die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover (im Folgenden kurz: Deutsche Hypo), die LBS Norddeutsche Landesbausparkasse, Berlin, Hannover (im Folgenden kurz: LBS), die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig, und die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig (im Folgenden kurz für die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig: ÖVBS), zu rechnen sind. Daneben hält die Bank weitere Beteiligungen gemäß den Angaben des Anhangs.

Steuerungssysteme

Die Steuerung von Rentabilität, Produktivität und Risikoprofil des Konzerns obliegt dem Vorstand. Ziel dieser Steuerung ist die kurz- und mittelfristige Optimierung von Rentabilität und Effizienz bei größtmöglicher Erlös- und Kostentransparenz. Die Ertrags- und Produktivitätssteuerung der NORD/LB richtet sich im Wesentlichen an den Kennzahlen Return-on-Equity (RoE), Cost-Income-Ratio (CIR) und Risikoquote, am betriebswirtschaftlichen Ergebnis (Deckungsbeitrag V) und am handelsrechtlichen Ergebnis aus. Die Bedeutung der Kennzahlen wird je nach Geschäftsbereich oder Produktart an den Zielen ausgerichtet. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwands zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis. Die Ermittlung des Return-on-Equity folgt auf Unternehmensebene den international üblichen Kennzahldefinitionen und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) und das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen zuzüglich Gewinnrücklagen zuzüglich Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) ein.

Auf Basis einer zentralen mittelfristigen Betriebsergebnisprognose erstellt die Bank jeweils im dritten und vierten Quartal im dezentralen Planungsprozess den Betriebsergebnisplan für das nächste Berichtsjahr. Ziel der in den Planungsprozess integrierten Mittelfristplanung ist es, für die jeweiligen Profit-Center Einschätzungen hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung der Kundenpotenziale, Wettbewerbssituation, Produkte, Risiken, Ressourcen und Maßnahmen zu erhalten.

Personalbericht

Im NORD/LB Konzern waren am 31. Dezember 2011 7318 Mitarbeiter beschäftigt. Damit stieg die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um 332 Mitarbeiter. Der deutliche Beschäftigtenanstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalige Berücksichtigung der KreditServices Nord GmbH, Braunschweig im Konsolidierungskreis zurückzuführen.

Stichtag	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung absolut	Veränderung in %
NORD/LB	4 523	4 463	60	1
Teilkonzern Bremer Landesbank	1 154	1 119	35	3
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	218	202	16	8
Teilkonzern ÖVBS	679	672	7	1
NORD/LB Asset Management	64	63	1	2
Deutsche Hypo	443	393	50	22
NORD/FM	67	74	-7	-9
KreditServices Nord	170	-	170	
	7 318	6 986	332	5

Ertragslage

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2010 bzw. zum 31. Dezember 2010 in Klammern angegeben.)

In der Ertragslage der NORD/LB spiegeln sich folgende wesentliche Effekte des Jahres 2011 wieder: Das Zinsergebnis wurde positiv durch die Veräußerung der mittelbar gehaltenen Anteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale beeinflusst. Die Risikovorsorge liegt bedingt durch die günstigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und den daraus resultierenden geringeren Nettozuführungen deutlich unter dem Vorjahresniveau. Gegenläufig wirkte sich die Entwicklung des Ergebnisses aus Finanzanlagen aus, welches stark durch die Wertberichtigung griechischer Staatsanleihen beeinflusst wurde. Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting verschlechterte sich aufgrund eines weiterhin schwierigen Marktumfelds. Das Sonstige betriebliche Ergebnis wurde 2011 durch die Bankenabgabe belastet.

Das Berichtsjahr 2011 konnte mit einem zufriedenstellenden Ergebnis vor Steuern von 730 Mio € abgeschlossen werden.

In verkürzter Form stellen sich die Zahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wie folgt dar:

	2011 (in Mio €)	2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung ²⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinsüberschuss	1 763	1 662	101	6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 205	- 642	437	- 68
Provisionsüberschuss	166	197	- 31	- 16
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	69	115	- 46	- 40
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 41	82	- 123	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	- 73	73	100
Verwaltungsaufwand	1 091	1 070	- 21	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	69	48	21	44
Konzernergebnis vor Steuern	730	319	411	> 100
Ertragsteuern	194	5	- 189	> 100
Konzernergebnis	536	314	222	71

¹⁾ Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (2) Anpassungen der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernabschluss).

²⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Die einzelnen Ergebniskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Zinsüberschuss

(in Mio €)	2011	2010 ¹⁾	Veränderung ²⁾
Zinserträge	12 994	12 520	474
Zinsaufwendungen	11 231	10 858	- 373
Zinsüberschuss	1 763	1 662	101

¹⁾ Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (2) Anpassungen der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernabschluss).

²⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Zinsüberschuss stieg gegenüber dem Vorjahresvergleichswert um 101 Mio € auf 1763 Mio € an. Das verbesserte Zinsergebnis wurde mit 64 Mio € im Wesentlichen durch die Veräußerung eines Großteils der mittelbar gehaltenen Geschäftsanteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale beeinflusst.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Der Risikovorsorgeaufwand ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 437 Mio € auf 205 Mio € zurückgegangen. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Nettoauflösung von Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 89 Mio €, der im Vorjahresvergleichszeitraum eine Nettozuführung von 215 Mio € gegenüberstand und aus der Nettozuführung zu Einzelwertberichtigungen von 295 Mio €, der im Vorjahresvergleichszeitraum noch eine Nettozuführung von 396 Mio € gegenüberstand. Darüber hinaus wurden im Saldo 55 Mio € der Rückstellung im Kreditgeschäft aufgelöst (im Vorjahr Nettozuführung von 33 Mio €). Hiervon betreffen 40 Mio € die Auflösung der portfoliobasierten Rückstellungen im Kreditgeschäft (im Vorjahr Nettozuführung von 16 Mio €).

Provisionsüberschuss

(in Mio €)	2011	2010 ¹⁾	Veränderung ²⁾
Provisionserträge	302	338	- 36
Provisionsaufwendungen	136	141	5
Provisionsüberschuss	166	197	- 31

¹⁾ Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (2) Anpassungen der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernabschluss).

²⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Provisionsüberschuss ist mit 166 Mio € um 31 Mio € niedriger als im Vorjahresvergleichszeitraum. Dies ist im Wesentlichen auf gesunkene Provisionserträge im Nicht-Bankgeschäft zurückzuführen. Die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Bankgeschäft entwickelten sich gleichermaßen rückläufig.

Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting

(in Mio €)	2011	2010 ¹⁾	Veränderung ²⁾
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	59	30	29
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 19	10	- 29
Ergebnis aus Derivaten	143	9	134
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	100	15	85
Devisenergebnis und sonstiges Ergebnis	4	66	- 62
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	- 348	- 168	- 180
Ergebnis aus Hedge Accounting	130	153	- 23
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting	69	115	- 46

¹⁾ Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (2) Anpassungen der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernabschluss).

²⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten einschließlich Hedge Accounting ist mit 69 Mio € (115 Mio €) weiterhin stabil. Ein gegenüber dem Vorjahr noch deutlicher gesunkenes Zinsniveau führte zu signifikanten Bewertungsaufwendungen bei den in der Fair Value Option abgebildeten strukturierten Emissionen, die durch das positive Ergebnis der aktivischen Schuldverschreibungen und zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen sowie durch Erträge aus Zinsderivaten kompensiert werden. Neben den Zinsderivaten ist das Ergebnis aus Derivaten geprägt durch Erträge aus Währungsderivaten infolge der Ausweitung des für die Bewertung dieser Finanzgeschäfte maßgeblichen EUR/USD-Basispreads und ein negatives Ergebnis aus Kreditderivaten, das aus einer Positionierung als Sicherungs-

geber und einer tendenziellen Ausweitung der relevanten Credit-Spreads resultiert. Das Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren spiegelt wie im Vorjahr die Entwicklung der europäischen Aktienindizes wider.

Verwaltungsaufwand

(in Mio €)	2011	2010	Veränderung ¹⁾
Löhne und Gehälter	454	440	- 14
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	106	100	- 6
Personalaufwand	560	540	- 20
Andere Verwaltungsaufwendungen	444	468	24
Abschreibungen und Wertberichtigungen	87	62	- 25
Verwaltungsaufwand	1 091	1 070	- 21

¹⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Anstieg des Verwaltungsaufwands um 21 Mio € auf 1 091 Mio € resultiert vornehmlich aus dem Anstieg des Personalaufwands. Zudem werden im Berichtsjahr planmäßige Abschreibungen auf Seeschiffe in Höhe von 12 Mio € ausgewiesen. Diese Abschreibungen betreffen die erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 vollkonsolidierten Tochterunternehmen der KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg.

Ergebnis aus Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Finanzanlagen beträgt -41 Mio € und liegt damit um 123 Mio € unter dem Wert der Vergleichsperiode. Das Ergebnis im Berichtsjahr wurde wesentlich durch die Wertberichtigung griechischer Staatsanleihen sowie Anleihen staatsnaher Unternehmen in Höhe von 99 Mio € beeinflusst. Gegenläufig wirkte sich die Veräußerung der direkt gehaltenen Geschäftsanteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale mit 32 Mio € aus. Das Ergebnis des Vorjahres war zudem durch Abgangserfolge und Veräußerungsgewinne aus Beteiligungsverkäufen (83 Mio €) geprägt.

Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Das ausgeglichene Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen liegt um 73 Mio € über dem Wert der Vorjahresvergleichsperiode. Die Verbesserung resultiert aus der Entkonsolidierung der Bank DnB NORD A/S per 31. Dezember 2010, die das Ergebnis im Vorjahr noch mit 96 Mio € belastet hat. Zusätzlich ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen durch eine Abschreibung mit 43 Mio € beeinflusst. Die verbesserten positiven anteiligen Ergebnisse der at Equity bewerteten Unternehmen konnten diesen Betrag jedoch kompensieren.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Der Anstieg des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses um 21 Mio € auf 69 Mio € ist im Wesentlichen auf Gewinne aus Forderungsabgängen sowie den positiven Saldo aus Chartererlösen und den Aufwendungen aus der Erzielung von Chartererlösen zurückzuführen. Gegenläufig wirkte sich die für 2011 erstmals erhobene Bankenabgabe in Höhe von 43 Mio € sowie die vollständige Abschreibung des Goodwills der Deutschen Hypothekbank in Höhe von 11 Mio € aus.

Ertragsteuern

(in Mio €)	2011	2010	Veränderung ¹⁾
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	76	159	- 83
Latente Steuern	118	- 154	272
Ertragsteuern	194	5	189

¹⁾ Das Vorzeichen in der Veränderungsspalte gibt die Auswirkung auf das Ergebnis an.

Der Ertragsteueraufwand des Jahres 2010 wurde wesentlich durch die Aktivierung steuerlicher Verlustvorräte sowie durch Steuererstattungen beeinflusst.

Vermögens- und Finanzlage

	2011 (in Mio €)	2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	32 928	36 734	- 3 806	- 10
Forderungen an Kunden	116 404	113 605	2 799	2
Risikovorsorge	- 1 785	- 2 018	233	- 12
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18 644	15 103	3 541	23
Finanzanlagen	54 499	58 666	- 4 167	- 7
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	387	402	- 15	- 4
Sonstige Aktiva	6 553	6 032	521	9
Summe Aktiva	227 630	228 524	- 894	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56 584	60 962	- 4 378	- 7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63 322	60 742	2 580	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	66 076	71 061	- 4 985	- 7
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	20 529	16 596	3 933	24
Rückstellungen	3 414	3 357	57	2
Sonstige Passiva	11 162	10 005	1 157	12
Bilanzielles Eigenkapital einschließlich nicht beherrschender Anteile	6 543	5 801	742	13
Summe Passiva	227 630	228 524	- 894	-

¹⁾ Gemäß IAS 8 sind die in den Vorjahreszahlen vorgenommenen Korrekturen berücksichtigt (Vergleiche hierzu Note (2) Anpassungen der Vorjahreszahlen des Anhangs zum Konzernabschluss).

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2010 um 894 Mio € auf 227,6 Mrd € zurück gegangen. Der Rückgang der Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie der Finanzanlagen wird zum Teil durch den Anstieg der Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte, der Forderungen gegenüber Kunden und der Sonstigen Aktiva kompensiert. Auf der Passivseite verringerten sich insbesondere die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbrieften Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen haben sich dagegen erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital nahm um 742 Mio € zu. Dazu trug im Wesentlichen die Kapitalerhöhung im Rahmen des Kapitalstärkungsprogramms bei, die unter anderem durch die Umwandlung Stiller Einlagen sowie einer Barkapitalerhöhung erreicht wurde. Gegenläufig wirkte sich neben Gewinnausschüttungen auch das negative Gesamtergebnis der Periode in Höhe von 84 Mio € aus, welches insbesondere durch Fair-Value-Rückgänge der Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale (AfS) beeinflusst ist.

Die Forderungen an Kunden bilden wie im Vorjahr mit 51 Prozent (50 Prozent) unverändert den größten Bilanzposten, gefolgt von den Finanzanlagen mit 24 Prozent (26 Prozent).

Die Erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerte beinhalten Handelsaktiva und zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte. Während letztere im Vergleich zum Vorjahr geringfügig abnahmen, hat eine nominelle Erhöhung des Bestands der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere zu einer Erhöhung der Handelsaktiva geführt. Insgesamt zeigt sich zum 31. Dezember 2011 ein Anstieg um 4,1 Mrd €.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zeigt sich insbesondere in den Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften gegenüber inländischen Kunden. Der Rückgang bei den Verbrieften Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus einem Rückgang begebener Kommunalschuldverschreibungen sowie der Rückführung bestehender Emissionen bei einem geringeren Neuemissionsvolumen von Verbriefungen.

Die Erfolgswirksamkeit zum Fair Value bewerteten Verpflichtungen setzt sich aus Handelspassiva und den zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich ein Anstieg um 4 Mrd €. Dieser ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der negativen Fair Values aus Zinsderivaten in den Handelspassiva zurückzuführen.

Die NORD/LB hat im Jahr 2011 zusammen mit ihren Trägern ein Kapitalstärkungsprogramm initiiert. Ziel des Programms war es, hartes Kernkapital im Konzern in einem Umfang zuzuführen, der den Anforderungen des im Juli 2011 veröffentlichten EU-weiten Bankenstresstests genügt. Dieses Ziel wurde bis zum Jahresende 2011 durch die Wandlung von stillen Einlagen und weiteren Kapitalinstrumenten sowie einer Barkapitalerhöhung im Gesamtvolumen von 1,7 Mrd € vollständig erreicht.

Um zusätzlich bis zur Jahresmitte 2012 auch die vom Gipfel der europäischen Staats- und Regierungschefs im Oktober 2011 für systemrelevante Banken in der EU beschlossene harte Kernkapitalquote von 9 Prozent zu erreichen, ist dieses Kapitalstärkungsprogramm ausgeweitet worden. Die vorgegebene Mindestquote soll unter anderem durch die Umwandlung weiterer stiller Einlagen, den Verkauf von Beteiligungen und Gewinnthesaurierungen erfüllt werden.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Institutsgruppe belaufen sich zum 31. Dezember 2011 auf 10,7 Mrd € (9,6 Mrd €). Davon entfallen 8,0 Mrd € auf Kernkapital (6,8 Mrd €). Die Kernkapitalquote beträgt 9,44 Prozent (7,86 Prozent). Die Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) beträgt 12,65 Prozent der Risikogewichteten Aktivwerte gegenüber 11,05 Prozent im Vorjahr.

Für die Darstellung und Erläuterung der Finanzlage wird auf die Ausführungen im Risikobericht zu den Liquiditätsrisiken verwiesen.

Resümee

Der Geschäftsverlauf ist als zufriedenstellend anzusehen.

Nachtragsbericht

Die Republik Griechenland hat im Februar 2012 ein Umtauschangebot für griechische Staatsanleihen veröffentlicht.

Die Banken des NORD/LB Konzerns haben sich am 8. März 2012 verpflichtet, mit den zu diesem Zeitpunkt im Bestand befindlichen Anleihen in Höhe von nominal 105 Mio € am Umtausch teilzunehmen. Darüber hinaus hat die International Swaps and Derivatives Association, Inc. (ISDA) am 9. März 2012 bekanntgegeben, dass infolge des Umtauschangebotes für griechische Staatsanleihen ein Kreditereignis vorliegt. Hierdurch ist die Fälligkeit von damit im Zusammenhang stehenden Kreditderivaten ausgelöst worden. Die Auswirkungen für die im Bestand des NORD/LB Konzerns befindlichen Credit Default Swaps in Höhe von nominal 94 Mio € bezüglich der griechischen Republik wurden bereits zum 31. Dezember 2011 durch die erfolgswirksame Bewertung mit einem Fair Value in Höhe von –56 Mio € im Wesentlichen antizipiert. Ein Teil der Credit Default Swaps mit einem Nominal in Höhe von 59 Mio € wird durch Lieferung von Wertpapieren ausgeglichen, der übrige Teil mit einem Nominal in Höhe von 35 Mio € wird in bar ausgeglichen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Verbundgeschäft

Im Verbundgeschäft werden das Sparkassenkonsortialgeschäft, die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand (Kommunalgeschäft), das Sparkasseneigengeschäft (Depot-A-Geschäft) und das Sparkassenkundengeschäft (Depot-B-Geschäft) gebündelt.

Dieses Verbundmodell hat die NORD/LB als Basis der Zusammenarbeit mit den Sparkassen in Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2004 implementiert und seither in Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen konsequent fortentwickelt. Die NORD/LB steht als Teil der Sparkassenfinanzgruppe ihren Kunden überall dort als Partner zur Verfügung, wo sie einen Mehrwert erbringen kann. Entsprechend bietet sie ihre Produkte und Dienstleistungen unter anderem auch den Sparkassen in Schleswig-Holstein an.

Konsortialgeschäft

Das Sparkassenkonsortialgeschäft blickt auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Bei unverändert zufriedenstellender Risikostruktur wurde das Kundenportfolio kontinuierlich weiterentwickelt und das Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert. Insgesamt zeigt sich bei planmäßigen Tilgungen ein Wachstum des Kreditbestands.

Die im letzten Jahr implementierten Kreditprozesse mit ihrer speziellen Struktur für die Anforderungen der Sparkassen stoßen nach wie vor auf große Akzeptanz. Indem das Sparkassenvotum bei der Kreditentscheidung Berücksichtigung findet, können die Kenntnisse und Erfahrungen der Sparkassen vor Ort optimal genutzt werden und die Kreditentscheidung kann deutlich schneller getroffen werden.

Neben dem Kreditgeschäft konnte die NORD/LB ihre Kunden im Verbundgebiet auch im Bereich Mergers & Acquisitions begleiten und unterstützen.

Kommunalgeschäft

Im Rahmen der Kommunalfinanzierung war die Zusammenarbeit mit inländischen Gebietskörperschaften im Jahr 2011 einerseits von einer spürbaren Entspannung der kommunalen Finanzsituation geprägt. Andererseits sahen sich deutsche Kommunen – hervorgerufen durch die aktuellen Beschlüsse des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht sowie die andauernde Staatenkrise – einer öffentlichen Diskussion über die nachhaltige finanzielle Leistungsfähigkeit und das daraus erwachsende Finanzierungsrisiko ausgesetzt.

Der Bestand an Kommunal- und Kassenkrediten innerhalb des Trägergebiets sowie der Länder Schleswig-Holstein und Brandenburg blieb im Geschäftsjahr auf konstantem Niveau. Der im Vorjahresvergleich erfreulichen Neugeschäftsentwicklung stehen hohe Bestandsabflüsse gegenüber. Hintergrund sind unter anderem Konsolidierungsprogramme einzelner Bundesländer im Geschäftsgebiet zur Stützung der Kommunen, die eine sinkende Kreditnachfrage zur Folge haben.

Neben dem klassischen Kommunalgeschäft berät die NORD/LB Kommunen ganzheitlich in allen Fragen der kommunalen Finanzierung. Darüber hinaus ist die NORD/LB in bundesweite Projekte zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit Kommunen eingebunden. Das im Jahr 2010 gestartete Projekt „Kommunale Verschuldungsdiagnose (KVD)“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) wurde auch im Jahr 2011 begleitet. Nicht zuletzt durch dieses Projekt konnte der Kontakt zu vielen Gebietskörperschaften weiter intensiviert werden. Zu den Themengebieten zählten unter anderem der Einsatz derivativer Finanzierungsinstrumente, Wirtschaftlichkeitsstudien zu kommunalen Großprojekten und die Vermarktung von Gewerbegebieten.

Fördergeschäft

Die Entwicklung im Fördergeschäft ist im Wesentlichen von der Förderpolitik der jeweiligen Bundesregierung, der Entwicklung des Zinsniveaus sowie der geschäftspolitischen Ausrichtung der Sparkassen abhängig. Die NORD/LB begleitet diese Entwicklung durch intensive Kommunikation mit den Förderinstituten –

insbesondere der KfW – sowie dem DSGV und Landesverbänden. Darüber hinaus werden die Sparkassen durch Seminare, aktuelle Förderstunden und gemeinsame Kundenbesuche unterstützt.

Nachdem das Neugeschäft im Jahr 2010 mit einem starken Anstieg den konjunkturellen Verlauf in Deutschland widerspiegelte und damit ein Ausnahmejahr markierte, bewegte sich das Fördergeschäft 2011 im Vergleich zu den Jahren vor 2010 auf einem höheren Niveau. Zeitgleich machten viele Kunden mit Förderkrediten aus Zeiten höherer Marktzinsen von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch und refinanzierten sich zum deutlich günstigeren Zinsniveau über Hausbankmittel ihrer Sparkasse. Dadurch bleibt der Gesamtbestand an Förderkrediten weitgehend unverändert.

Sparkasseneigengeschäft (Depot-A-Geschäft)

Im Kapitalmarktgeschäft zeigten sich deutliche Auswirkungen der Staatsschuldenkrise. Der Run auf Bundesanleihen, die Reduktion von Investments in andere europäische Staatsanleihen und die alternative Investition in europäische Covered Bonds prägten den Jahresverlauf. Die Eigenanlagepolitik der Sparkassen, in deren Fokus konservative und liquide Marktsegmente stehen, spiegelte diese Entwicklungen wider. In enger Zusammenarbeit mit der NORD/LB konnten viele Dispositionen erfolgreich umgesetzt werden. Die Expertise der NORD/LB im Covered-Bond-Segment kam gut zur Geltung. Der Covered Bond Day, der europäische Emittenten und NORD/LB Kunden näher zusammen brachte, sowie die NORD/LB Teilnahmen an Emissionskonsortien europäischer Covered-Bond-Emittenten verstärkten diesen Antritt.

Sparkassenkundengeschäft (Depot-B-Geschäft)

Im Wertpapier-Kundengeschäft der Sparkassen waren im Jahresverlauf markante Anpassungen der Vertriebsaktivitäten an neue regulatorische Anforderungen erforderlich. Insbesondere die Ausgestaltung der Vertriebsprozesse war hinsichtlich Aufklärungsqualität und Beraterhaftung tangiert. Die NORD/LB unterstützte die Sparkassen hierbei im Rahmen des eigenkonzipierten Investmentprozesses.

Die Platzierung von Beteiligungsprodukten war im Jahr 2011 von starker Verunsicherung und fehlendem Bindungswillen der Kunden gekennzeichnet. Schwerpunktmäßig wurden geschlossene deutsche Immobilienfonds, Solarprojekt- und Triebwerkefonds von den Zeichnern bevorzugt. Nach guten Umsätzen in der ersten Jahreshälfte vor allem bei konservativen Produkten hat die Diskussion um die Staatsverschuldung in der Eurozone sowie die Stabilität der Währungen für starke Verunsicherung gesorgt. Die Volatilität an den Geld- und Kapitalmärkten hat diese Situation zusätzlich negativ beeinflusst.

Das Schwerpunktthema Generationenmanagement findet zunehmend große Bedeutung bei der Beratung vermögender Kunden in Sparkassen. Den Anforderungen und Notwendigkeiten des demografischen Wandels folgend, hat die NORD/LB ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot im Bereich Generationenmanagement im Jahr 2011 weiter ausgebaut. Insbesondere die Dienstleistung Testamentsvollstreckung fand bei den Verbundsparkassen und deren Kunden großes Interesse.

Im Verbundgeschäft der Bremer Landesbank wurde im Berichtsjahr die ganzheitliche Betreuung der verbundenen Sparkassen erfolgreich fortgesetzt. In einem wirtschaftlichen Umfeld mit ausgeprägten Wettbewerbsstrukturen ist es insgesamt gelungen, das Ergebnisniveau zu halten.

Im Konsortialgeschäft mit Firmenkunden der verbundenen Sparkassen standen neben dem klassischen Finanzierungsgeschäft erneut das Zins- und Währungsmanagement sowie das dokumentäre Auslandsgeschäft im vertrieblichen Fokus. Ein weiterer Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten im Verbund war die Refinanzierung der öffentlichen Hand. Neben den eigenen Finanzierungsangeboten gegenüber Gebietskörperschaften bildete die Unterstützung der Verbundsparkassen bei deren Finanzierung der Öffentlichen Hand einen weiteren Teil der Vertriebsaktivitäten.

Ergänzend zu ihrem Kerngeschäft werden im Geschäftssegment Verbundgeschäft der NORD/LB Luxembourg Fremdwährungskredite vor allem an Kunden der Verbundsparkassen unter Garantie der jeweils vermittelnden Sparkasse vergeben. Hier generiert die Bank Mehrwerte durch die Förderung des Verbundgedankens und durch das Einbringen ihrer Stärke im Fremdwährungsrefinanzierungsbereich.

Im Jahresvergleich zeigt sich für das Verbundgeschäft des NORD/LB Konzerns insgesamt eine sehr erfreuliche Entwicklung. Der Beitrag zum Betriebsergebnis nach Risiko konnte aufgrund einer verbesserten Ertrags- und Risikolage mehr als verdoppelt werden und beträgt 2011 47 Mio € (19 Mio €).

Der Zinsüberschuss konnte auf Vorjahresniveau bestätigt werden. Der zum Großteil im Aktivgeschäft erwirtschaftete Beitrag beläuft sich auf 62 Mio € (63 Mio €). Wie im Vorjahr steuert die NORD/LB AöR den größten Teil in Höhe von 45 Mio € zum Gesamtergebnis bei. Im Vergleich zum Vorjahr konnten vor allem in der NORD/LB AöR im Dienstleistungsergebnis des Sparkassenkonsortialgeschäfts sowie im Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten des Institutionellen Sparkassengeschäfts deutliche Zuwächse erzielt werden. Die positive Entwicklung des Fair-Value-Ergebnisses ist nach dem Ergebnissrückgang 2010 auf einen im Jahr 2011 sich sukzessiv normalisierenden Vertrieb von strukturierten Produkten zurückzuführen.

Aufgrund der verbesserten Risikosituation ergibt sich eine Auflösung der Risikovorsorge im Sparkassenkonsortialgeschäft in Höhe von 6 Mio € (im Vorjahr Zuführung in Höhe von 16 Mio €).

Bedingt durch die positive Ergebnisentwicklung bei gleichzeitig verringerter Eigenkapitalbindung steigt der RoRaC von 20 Prozent auf 50 Prozent deutlich an. Die annähernd konstanten Betriebskosten in Höhe von 53 Mio € führen zu einer Verbesserung der CIR auf 57 Prozent (60 Prozent).

Privat- und Geschäftskunden

Das Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Die NORD/LB nimmt dort die Funktion einer Sparkasse in Form der am 1. Januar 2008 als teilrechtsfähige Anstalt in der Anstalt (AidA) gegründeten Braunschweigischen Landessparkasse wahr.

Die Braunschweigische Landessparkasse ist eine Vertriebsparkasse mit ca. 400 000 Kunden und flächendeckender Präsenz. Sie hat darüber hinaus als integraler Bestandteil der NORD/LB direkten Zugang zum kompletten Angebot einer international tätigen Großbank. Als Mitglied der Sparkassen-Finanzgruppe greift sie zusätzlich auf deren Leistungsspektrum zurück.

Aufbauend auf der bestehenden Marktführerschaft ist das strategische Ziel der Qualitätsführerschaft in Beratung und Service auch 2011 konsequent weiterverfolgt worden.

Im Privatkundengeschäft lag im abgelaufenen Jahr ein Vertriebschwerpunkt im Bereich der Einlagengewinnung. Hierzu wurde zum Jahresbeginn das zwölfmonatige Festzinssparen mit einer attraktiven Sonderkondition angeboten. In dieser zweimonatigen Aktion konnten 43 Mio € Einlagen akquiriert werden. Mit dem Jubiläumsprodukt „1765“ wurde bereits im Jahr 2010 der Countdown anlässlich des 250. Geburtstags der Landessparkasse am 9. März 2015 eingeleitet. Im Jahr 2011 wurde dieser Countdown mit der Kampagne eines „Geburtstags-Privatkredits“, der 19 Mio € Aktivvolumen generierte, sehr erfolgreich fortgesetzt. Insgesamt stieg das Aktivvolumen bezogen auf Privatkredite um 4 Prozent.

Nachdem die Produkte des DekaBank-Vermögensmanagements Profit Depot und Premium Select im letzten Jahr im Rahmen der FondsConsult-Studie schon die Note „Gut+“ erzielten, konnte sich die DekaBank nochmals steigern und wurde 2011 Testsieger mit einer Gesamtnote von „1,8“. Des Weiteren bietet die Braunschweigische Landessparkasse seit Juli 2011 das „Parkkonto“ mit überdurchschnittlicher Verzinsung für alle fälligen Kapitallebens- und Rentenversicherungen an.

Besonderes Augenmerk lag im abgelaufenen Berichtsjahr auch auf der Kundengruppe der Nachwuchskunden. Mit der bundesweiten Vertriebskampagne „Giro sucht Hero“ wurde ein Duell um den Titel als Werbestar für das Sparkassen Girokonto inszeniert. Die hierin gezeigten Protagonisten trugen in Print- und TV-Werbung sowie in Onlinevideos für Facebook und YouTube ihre Wettbewerbe für die Produktvorteile des Sparkassen-Girokontos aus. Darüber hinaus wurde im Rahmen des Weltspartags eine neue Imagekampagne gestartet und mit den Produktangeboten „Festzinssparen 3 Jahre mit Sonderkondition“ und „Sparplan 5“ ausschließlich für Nachwuchskunden (0–18 Jahre) aktiv unterstützt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Nachwuchskundenbereich lag unter anderem wiederum in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen. Die Braunschweigische Landessparkasse hat gemeinsam mit der Freiwilligen-Agentur Braunschweig/Wolfenbüttel das Projekt „Geldspeicher“ an Schulen initiiert. Dieses hat als präventives Programm den Hintergrund, Schüler durch ehrenamtliche Finanzexperten auf Themen wie Finanzdienstleistungen, Werbung oder Konsum vorzubereiten. Das erfolgreiche Projekt ist vom Bundesverband der Freiwilligen-Agenturen mit dem Innovationspreis ausgezeichnet worden.

Im Vermögensmanagement wurde mit der Umsetzung der segmentspezifischen Vertriebskonzeption im Jahr 2011 ein besonderer Schwerpunkt auf die Themen Kundenbindung, Fachveranstaltungen und Events, wie die Bad Harzburger Rennwoche, sowie die Darstellung des Leistungsangebots in einer neuen Imagebroschüre gesetzt.

Im Private Banking der Braunschweigischen Landessparkasse wurde das hochwertige Leistungsangebot für die Kunden weiter ausgebaut. Das ist nicht zuletzt auch durch die Fuchsbrieft, einem führenden Referenzmedium im Private Banking, bestätigt worden. Im Test von Stiftungsvermögen beurteilten die Fuchsbrieft das Private Banking der NORD/LB zum wiederholten Male als Top-Anbieter und als uneingeschränkt empfehlenswert. Im Berichtsjahr wurde begonnen, die Produktpalette durch eine Kooperation mit einer lokalen Immobilienvermittlungsgesellschaft auszuweiten. Private-Banking-Kunden wurden gezielt auf Investitionsobjekte hingewiesen und bei der Finanzierung begleitet.

Im Firmenkundengeschäft setzte die Braunschweigische Landessparkasse wie schon im letzten Jahr den Fokus auf die ganzheitliche Beratung sowie die Nutzung der S-Finanzkonzept-Familie. Dies wurde 2011 mit der Einführung des S-Finanzkonzepts für das Firmenkundensegment und für Kommunen/Institutionelle Kunden weitergeführt. Für die zielgerichtete Betreuung der Privatseite der Firmenkunden wurde zusammen mit dem Private Banking eine sogenannte Tandembetreuung implementiert. Aufgrund der Resonanz der Konzeptgespräche konnten neue Geschäftspotenzialen angebahnt und mit unseren Spezialisten umgesetzt werden. So wurden beispielsweise erfreuliche Abschlüsse bei der Zinsabsicherung über derivative Finanzinstrumente getätigt. Im Passivbereich konnten neue Impulse auf der Privatseite der Firmenkunden gesetzt werden, die einen nachhaltigen zukünftigen Ausbau der Kundenbeziehungen nach sich ziehen. Insgesamt gelang es bei nahezu gleichbleibender Anzahl an Geschäftsgirokunden und leicht rückläufigem Kreditvolumen, das Provisionsergebnis um ca. 11 Prozent zu steigern.

Des Weiteren wurde die Imagekampagne „Gut für das Braunschweiger Land“, innerhalb derer die Landessparkasse mit der Mittelstandsfinanzierung ihren Kunden ein interessantes Finanzierungsangebot unterbreitet, fortgeführt. Im Fokus stand der mit einer attraktiven Kondition ausgestaltete KfW-Unternehmerkredit, der im gesamten Braunschweiger Land mit Plakaten, Zeitungsmeldungen und Kundenanschriften und darüber hinaus im Internet aktiv beworben wurde.

Das Hauptaugenmerk des Privatkundengeschäfts der Bremer Landesbank galt im Berichtsjahr dem Ausbau des Marktanteils im Private Banking. Die Geschäftsentwicklung sowie die erneuten Auszeichnungen für die Qualität der Beratungsleistungen unterstrichen auch 2011 die Positionierung als Premiumanbieter. So erhielt das Private Banking der Bremer Landesbank zum wiederholten Male vom Elite-Report aus München die Auszeichnung „summa cum laude“ als einer der besten Vermögensverwalter im deutschsprachigen Raum.

Ein wesentlicher Baustein der positiven Ergebnisse war die konsequente Umsetzung des ganzheitlichen Beratungsansatzes, der über die rein finanzielle Analyse hinaus geht und die persönlichen Motive der Kunden berücksichtigt. Im Private Banking wurde dies durch finanzplanerische Vermögenskonzepte unterstützt. Insgesamt wurde im Private Banking ein erfreulicher Kundenzuwachs von 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnet. Im Kundensegment der Privatkundenbetreuung konnte das ebenso auf finanzplanerischen Aspekten beruhende Finanzkonzept mit großem Erfolg auch für weniger komplexe Vermögenssituationen eingeführt werden.

Auch in der Bremer Landesbank wurde das „Unternehmerbanking“, also die Betreuung der Privatseite der Firmenkunden, erfolgreich vorangetrieben. Die enge Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Bereichen Spezialfinanzierungen und Firmenkunden sorgte dabei für eine hohe Akzeptanz.

Das eigene, unabhängige Portfolio Management der Bremer Landesbank konnte trotz weiterhin verhaltener Nachfrage nach Wertpapierprodukten zum positiven Ergebnis beitragen. Der hierfür selbst konzipierte „Systematic Investment Process“ (SIP®) kam insbesondere in den Vermögensverwaltungen, der SIP®-Fondsfamilie sowie im Beratungsprozess zum Tragen. Den verschiedenen Depotstrategien der Bremer Landesbank wurde vom Institut für Vermögensaufbau in München ein „ausgezeichnetes Risiko-Rendite-Verhältnis“ bescheinigt.

Der Bereich Private Banking der NORD/LB Luxembourg offeriert Kunden mit internationalen Anlageinteressen eine umfassende Betreuung. Neben der traditionellen, an den Bedürfnissen hinsichtlich Anlagestil, Risikopräferenz und Zeithorizont ausgerichteten Beratungsleistung besteht die Möglichkeit der Nutzung von verschiedenen Vermögensverwaltungskonzepten. Darüber hinaus ist die Bank als in Luxemburg zugelassener Versicherungsmakler aktiv.

Zur Angebotspalette gehört weiterhin die Konzeption und Auflegung von Publikumsfonds für das konzernweite Private Banking sowie für externe Interessenten. Die Fonds werden durch die NORD/LB Luxembourg als Fondsmanager und Initiator begleitet. Depotbanktätigkeiten sind an einen Dienstleister ausgelagert.

Das erste Halbjahr 2011 war bereits durch eine verhaltene Nachfrage nach Kapital- und Aktienprodukten geprägt. Diese Entwicklung hat sich im zweiten Halbjahr 2011 nochmals deutlich verstärkt. Die Suche nach sicheren Kapitalanlagen führte in den Kundendepots zu einer weiteren Reduzierung der Aktienquote zu Gunsten eher geldmarktnaher Anlagen. Der Ergebnisbeitrag des Private Banking konnte trotz der schwierigen Märkte im Vergleich zum Vorjahr vor allen in den Zinsprodukten deutlich gesteigert werden.

Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) stiegen im Berichtsjahr um ca. 3 Prozent. Die Beitragseinnahmen des Lebensversicherungsgeschäfts übertrafen dabei das Rekordergebnis des Vorjahres und stiegen trotz eines leichten Rückgangs im Versicherungsbestand um ca. 2 300 Verträge (entspricht einem Rückgang um knapp 2 Prozent) auf 164 Mio € (160 Mio €). Die Bruttoeinnahmen im Sachversicherungsgeschäft sind ebenfalls gestiegen und liegen im Berichtsjahr bei 222 Mio € (216 Mio €). Im gesamten Versicherungsgeschäft erhöhte sich der Versicherungsbestand um etwa 13 000 Verträge im Vergleich zum Vorjahr auf gut 1,3 Mio. Weiterhin hat die ÖVBS mit StarterPlus BU erfolgreich ein Produkt speziell für die Zielgruppe der bis 25-jährigen Berufseinsteiger zur Absicherung der Berufsunfähigkeit eingeführt. Um den Marktanteil von rund 50 Prozent im Vertriebsgebiet weiter auszubauen, bietet die ÖVBS seit dem Frühjahr 2011 Kfz-Versicherungen mit erweiterter Leistungsvielfalt und attraktiven Wahlmöglichkeiten an. Zum Jahresende befanden sich bereits knapp 34 000 Verträge in der neuesten Tarifgeneration.

Im Berichtsjahr 2011 dominierten die guten Ergebnisbeiträge des Privat- und Firmenkundengeschäfts der Braunschweigischen Landessparkasse sowie der ÖVBS das Ergebnis des Geschäftsfelds der Privat- und Geschäftskunden der NORD/LB.

Insgesamt wurde ein positives Ergebnis in Höhe von 90 Mio € ausgewiesen. Dies ist nach den Ergebnissen der Vorjahre, in denen das Beteiligungsergebnis der DnB NORD die Ergebnisse aus Zins, Dienstleistungen und Handel überlagerte, besonders erfreulich.

Dabei wurde der Zinsüberschuss bei moderaten Rückgängen im Aktivgeschäft durch eine positive Entwicklung im Passivgeschäft aufgrund der Entwicklung des Zinsniveaus im Jahr 2011 um 4 Mio € gegenüber dem Vorjahr ausgebaut.

Infolge der Einführung eines neuen DV-Systems im Vertrieb, wovon alle für die Kundenberatung maßgeblichen Anwendungen betroffen waren, und der damit einhergehenden vorübergehenden Einschränkungen der vertriebsaktiven Zeit, verminderte sich der Provisionsüberschuss im Jahresvergleich um gut 1 Mio €. Das Handelsergebnis konnte um 4 Mio € gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden und die Entwicklung im Provisionsergebnis kompensieren. In Verbindung mit einer um 2 Mio € geringeren Risikovorsorge führte dies zu dem sehr erfreulichen Ergebnis des Geschäftsfelds.

Die Umstellung der Abbildungssystematik für Gebühren der Kreditsachbearbeitungsgesellschaft Kredit-Services Nord (KSN) führte zu einer Verringerung des Verwaltungsaufwands um 14 Mio € bei gleichzeitiger Reduktion des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses.

Bei einem im Jahresvergleich niedrigeren Eigenkapitaleinsatz und dem positiven Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr wird ein RoRaC von 33 Prozent ausgewiesen. Die CIR verbessert sich auf 75 Prozent.

Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden umschließt neben dem mittelständischen Firmenkundengeschäft in Deutschland mit Schwerpunkt Norddeutschland (ohne das Geschäftsgebiet der Braunschweigischen Landessparkasse und der Bremer Landesbank) die Spezialfinanzierungsbereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Das Firmenkundengeschäft der NORD/LB befand sich im Jahr 2011 weiter auf Expansionskurs. Rund 140 Unternehmen wurden als Neukunden akquiriert. Die traditionellen Kreditfinanzierungen waren nach wie vor ein wichtiger Baustein im Produktportfolio des Firmenkundengeschäfts. Daneben wurde in enger Kooperation mit dem Produktbereich Corporate Finance ein weiterer Schwerpunkt auf individuelle und innovative Lösungen gesetzt.

Die konjunkturellen Rahmenbedingungen waren für viele Kunden attraktiv und sorgten für eine gute Auftragslage. Durch den damit verbundenen Anstieg der Forderungsbestände in den Kundenbilanzen rückten alternative Formen der Kapitalbeschaffung stärker in den Mittelpunkt. Finanzlösungen wie z.B. Factoring, Reverse Factoring, Borrowing-Base-Finanzierungen oder auch die Syndizierung von strukturierten Forderungs-Portfolio-Ankäufen sicherten den Firmenkunden nicht nur die benötigte Liquidität, sondern optimierten gleichzeitig ihre Bilanzstruktur.

Im Rahmen einer Schuldscheindarlehen-Offensive, die vor zwei Jahren gestartet wurde, platzierte die NORD/LB auch im Berichtsjahr für ihre Kunden sehr erfolgreich Schuldscheindarlehen am Kapitalmarkt. Schuldscheindarlehen stellen eine interessante Möglichkeit dar, erste Kapitalmarkterfahrungen zu sammeln und sich bei externen Investoren bekannt zu machen. Dabei erhalten die Kunden eine Finanzierung ohne nähere Zweckbindung. Das erhöht wesentlich die unternehmerische und finanzielle Flexibilität im Wettbewerb. Im Jahr 2011 stellten knapp 100 Investoren Kunden der NORD/LB über dieses Instrument liquide Mittel in einer erheblichen Größenordnung zur Verfügung, die zur Finanzierung ganz individueller Vorhaben genutzt wurden.

Die Spezialkompetenz der NORD/LB im Bereich Wohnungswirtschaft überzeugt bundesweit. Die NORD/LB gehört in der Wohnungswirtschaft zu den Top-10-Finanzierern in Deutschland. Kommunen und andere wohnungswirtschaftliche Akteure sind zunehmend gefordert, sich den Herausforderungen des Klimaschutzes, der Wohnraumversorgung sowie der Berücksichtigung des demografischen Wandels zu stellen. Mit intelligenten Lösungen wie zum Beispiel Sale-and-lease-back-Konstruktionen oder Forward-Darlehen unterstützte die NORD/LB ihre wohnungswirtschaftlichen Kunden dabei, ihre Finanzierungsstrukturen zu optimieren, das Rating zu verbessern, Liquidität freizusetzen und damit auch das wohnungswirtschaftliche Vermögen zu erhalten.

Im Agrarsegment hat die NORD/LB ihre Marktposition im Berichtsjahr als bedeutendster Spezialfinanzierer weiter gestärkt. Im Vorfeld der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes zum 1. Januar 2012 ergab sich erneut ein Investitionsboom im Bereich Erneuerbarer Energien. Im Jahr 2011 hat die NORD/LB ca. 150 neue hofnahe Biogasanlagen bzw. Leistungserweiterungen für bestehende Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 60 Megawatt und einem Kreditvolumen von ca. 200 Mio € finanziert. Der ausschließliche Einsatz von Agrarökonomen in der Kundenbetreuung mit spezifischen Kenntnissen über die Strukturen, Produktionsprozesse und Marktparameter im Agrarsektor überzeugt in der Kundenbetreuung. Daher konnte die NORD/LB das Geschäftsgebiet des Agrar Bankings mittlerweile weit über die Grenzen Norddeutschlands hinaus ausdehnen.

Das Geschäftsfeld Firmenkunden der Bremer Landesbank ist auf das Geschäft mit mittelständischen Firmenkunden und Gewerbekunden in der Nordwest-Region ausgerichtet.

Im Jahr 2011 wurden die Vertriebsaktivitäten weiter ausgebaut. In einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld konnten die Ertragsexpectationen an das Geschäftsfeld deutlich übertroffen werden. Sowohl bei Investitionsdarlehen als auch bei Betriebsmittelkrediten ist im Jahresverlauf ein erfreulicher Anstieg der Volumina zu verzeichnen. Die klassische Investitionstätigkeit in der Region war zeitweise etwas verhalten, die vertriebliche Verstärkung des Bereichs „Öffentliche Fördermittel“ führte aber auch bei langfristigen Finanzierungen zu erfreulichen Volumenausweitungen. Trotz gestiegenen Kreditvolumens lagen die Risikokosten unterhalb der antizipierten Werte.

Als hoffnungsvolles Nischenprodukt zeigte sich der Wareterminhandel mit Agrar-Rohstoffen als Kommissionsgeschäft, hier konnte eine deutliche Ausweitung erzielt werden. Mit der Einführung einer elektronischen Handelsplattform zum Jahresende 2011 wurde die Basis für einen weiteren Ausbau gelegt. Das 2011 deutlich in Bewegung befindliche Zinsniveau führte zu einer zunehmenden Nachfrage nach derivativen Produkten.

Die Geschäftsaktivitäten der Skandifinanz AG wurden im Berichtsjahr gänzlich zurückgeführt bzw. an das Mutterunternehmen, die NORD/LB Luxembourg, übertragen. Die Skandifinanz AG hat im Dezember 2011 mit Zustimmung der eidgenössischen Bankenaufsicht die Banklizenz zurückgeben.

Mit einem Beitrag zum Konzernergebnis in Höhe von 177 Mio € wurde erneut ein sehr erfolgreiches Jahr im Firmenkundengeschäft beendet. Das Zinsergebnis entwickelte sich weiterhin positiv und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent auf 234 Mio €.

Im Aktivgeschäft fruchteten die Neugeschäftsaktivitäten und schlugen sich in Volumenausweitungen nieder. Ebenfalls profitierte das Passivgeschäft von Volumenausweitungen und Margenverbesserungen.

Das Provisionsergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent auf 29 Mio €, da verstärkt Gebühren für Beratungsleistungen, insbesondere der Produktspezialisten, vereinnahmt wurden. Weiterhin profitierte das Firmenkundengeschäft von vermehrten Provisionserträgen im Wertpapiergeschäft.

Aus dem Geschäft im Zins- und Währungsmanagement erwirtschaftete der NORD/LB Konzern im Firmenkundengeschäft ein sehr erfreuliches Handelsergebnis in Höhe von 16 Mio €. Damit wurde der Vorjahreswert nahezu verdoppelt.

2011 entwickelte sich die Risikolage auf sehr moderatem Niveau. Die Risikokosten wurden gegenüber dem Vorjahr mehr als halbiert und blieben deutlich unter den Erwartungen.

Infolge des deutlichen absoluten Anstiegs der Erträge bei nahezu unveränderten Verwaltungsaufwendungen verbesserte sich die bereits sehr gute Cost-Income-Ratio im Jahresvergleich erneut und betrug 2011 lediglich 26 Prozent. Auf Basis des hochwertigen Kreditportfolios erreichte der RoRaC mit 30 Prozent im Jahr 2011 einen sehr erfreulichen Wert.

Immobilienkunden

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des NORD/LB Konzerns bündelt die NORD/LB das gewerbliche Immobiliengeschäft sukzessive in der 100-prozentigen Tochtergesellschaft Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft). Der im Jahr 2009 begonnene Transfer des Bestandsgeschäfts von der NORD/LB auf die Deutsche Hypothekenbank soll bis Ende 2013 weitestgehend abgeschlossen sein. Kreditengagements, die noch nicht übertragen wurden und damit noch im Obligo der NORD/LB stehen, werden von der Deutschen Hypo im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages betreut.

Das im Berichtsjahr noch bei der NORD/LB verbliebene Immobilienportfolio setzt sich vor allem aus Finanzierungen in den Zielmärkten Deutschland, Westeuropa und USA zusammen. Im Portfolio befinden sich Assetklassen wie Büro- und Geschäftshäuser und Einkaufszentren, aber auch Wohnungsbaumaßnahmen.

Der Fokus liegt dabei auf Qualitätsimmobilien mit einer guten Mieterstruktur und einem stetigen und planbaren Cash Flow. Es wurden sowohl langfristige Darlehn als auch kurzfristige Zwischenkredite für neu zu erstellende Bauvorhaben und bestehende Objekte vergeben.

Die Deutsche Hypo tritt als eigenständiges Center of Competence im Konzern auf. Die Geschäftsschwerpunkte sind mit den Nutzungsarten Einzelhandel, Büro, Logistik, Hotel und Geschosswohnungsbau sowie mit den Zielmärkten Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Benelux, Spanien und den USA klar definiert. An der strategischen Ausrichtung, ungefähr zwei Drittel ihres Geschäfts in Deutschland und ein Drittel im Ausland zu tätigen, wird die Bank auch zukünftig festhalten.

Neben der Aufnahme von übertragenen Kreditengagements der NORD/LB wurde durch die Deutsche Hypo im Berichtsjahr ein eigenes Immobilienfinanzierungs-Neugeschäft von ca. 3,0 Mrd € (1,8 Mrd €) generiert. Besonders in den Immobilienmärkten Deutschland und Großbritannien konnte das Neugeschäftsvolumen deutlich gesteigert werden, während die Entwicklung in Spanien und den USA eher verhalten verlief. Insgesamt wurde ein wesentlicher Fokus auf den Ausbau der Projektentwicklungen gelegt – ein Geschäftsfeld, in dem die Bank seit vielen Jahren über eine ausgeprägte Expertise verfügt und dieses Jahr allein knapp 1 Mrd € Neugeschäft erzielt hat.

Der deutliche Schwerpunkt in der Finanzierung von Sozialimmobilien der Bremer Landesbank liegt in der Finanzierung von Pflegeheimen, für die die Bank die Kompetenzcenter-Funktion im NORD/LB Konzern übernommen hat. Die demografische Entwicklung und der insgesamt zunehmende stationäre Pflegebedarf unterstreichen die strategische Bedeutung des Bereichs.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Ergebnis vor Steuern im Geschäftsfeld Immobilienkunden auf 118 Mio € (99 Mio €) gesteigert werden. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf eine geringere Risikovorsorge zurückzuführen. Bedingt durch den Asset Transfer ist innerhalb des Geschäftsfelds eine Verlagerung der Ergebnisse von der NORD/LB zur Deutschen Hypo zu verzeichnen.

Nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr liegt der Zinsüberschuss nahezu konstant bei 245 Mio € (248 Mio €). Positive Zuwächse sind aufgrund der Intensivierung des Derivategeschäfts im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie bei den Aval- und Bearbeitungsprovisionen im Provisionsergebnis zu verzeichnen. Der Rückgang des Dienstleistungsergebnisses im Vergleich zu 2010 ist zum einen auf die spürbar verbesserte Portfolioqualität und damit verbundene geringere Erträge im Rahmen von Restrukturierungen in der Deutschen Hypothekbank zurückzuführen. Zum anderen wurde der Ausweis der Zahlungen im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags durch die NORD/LB an die Deutsche Hypo synchronisiert: Statt im Verwaltungsaufwand weist die NORD/LB diese Zahlungen nun auch im Provisionsüberschuss aus. Folglich haben sich ebenfalls die Verwaltungsaufwendungen reduziert.

Die verbesserte Risikosituation führt 2011 zu einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Risikovorsorgebedarf in Höhe von 91 Mio € (110 Mio €). Auf die Deutsche Hypothekbank entfallen Zuführungen zur Risikoposition in Höhe von 78 Mio €, die fast ausschließlich dem Auslandsgeschäft zuzuordnen sind.

Die CIR liegt bei niedrigen 21 Prozent. Der RoRaC entwickelt sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere aufgrund der geringeren Risikovorsorge bei gleichzeitig verringerter Eigenkapitalbindung positiv und beläuft sich auf 11 Prozent.

Energie- und Infrastrukturkunden

Das Geschäftsfeld Energie- und Infrastrukturkunden hat seinen Schwerpunkt in der Strukturierung und Arrangierung individueller Finanzierungslösungen in den Wachstumsbranchen Erneuerbare Energien und Soziale Infrastruktur. Die NORD/LB setzt hierbei auf nachhaltige Kundenbeziehungen und begleitet ihre Kunden mit flexiblen und kreativen Ansätzen in globale Märkte.

Seit Anfang der 1990er-Jahre finanziert die NORD/LB Projektfinanzierungen im Wachstumssektor Erneuerbare Energien. Der Schwerpunkt liegt dabei in der Finanzierung nachhaltiger Energieerzeugung aus Wind- und Sonnenenergie. Die NORD/LB bedient gemeinsam mit der Bremer Landesbank das breite Spektrum

vom kleineren lokalen norddeutschen Projekt bis hin zum globalen Großprojekt im europäischen oder nordamerikanischen Raum.

So hat die NORD/LB 2011 beispielsweise einen 16 Megawatt Windpark nahe Hannover mit dem Betreiber WKN AG finanziert. In England begleitete die Bank eine innovative Finanzierung für einen 24,6 Megawatt Windpark mit dem deutschen Entwickler und Betreiber Energiekontor AG. In Irland konnte sich die NORD/LB gleichzeitig als Finanzierungsberater und Mandated Lead Arranger für einen 36,8 Megawatt Windpark zusammen mit dem deutschen langjährigen Kooperationspartner Enercon GmbH durchsetzen. Die globale Ausrichtung zeigt sich darüber hinaus in einem Engagement im Solarbereich mit der Strukturierung und Finanzierung eines weiteren Solarparks mit deutscher Technologie in Kanada.

Besonders positiv wirkte sich im Berichtsjahr der Bereich Offshore-Windenergie aus. Hier arrangierte und strukturierte die NORD/LB in den vergangenen Jahren gemeinsam mit drei weiteren Banken die Finanzierung von Global Tech I. Bei dem 400 Megawatt Nordsee-Windpark handelt es sich um die bislang größte Projektfinanzierung mit 80 Windkraftanlagen und einem Volumen von 1,047 Mrd €. Damit konnte die NORD/LB ihr langjähriges Know-how im Bereich Windenergie erfolgreich in einem Zukunftsmarkt einbringen.

Die zweite große Säule im Bereich Structured Finance bildet der internationale Bereich Infrastruktur. Im Rahmen sozialer Infrastrukturprojekte konzentriert sich die NORD/LB auf die Bereiche Hochbau, Bildung, „Blaulicht“ und Abfall/Abwasser. Das Teilgebiet der Verkehrsinfrastruktur hat Schwerpunkte in Straßen-, Schienen- und Straßenbeleuchtungsprojekten sowie in der Finanzierung von Schienenverkehrskonzessionen.

Als öffentlich-rechtliche Bank nutzte die NORD/LB die Nähe zur öffentlichen Hand für Public-Finance-Initiativen (PFI) und Public Private-Partnership-Geschäfte (PPP). Die NORD/LB gehört zu den ersten deutschen Banken, die Public-Private-Partnership-Finanzierungen erfolgreich sowohl im britischen als auch im deutschen Markt umgesetzt haben. Die Marktstellung wurde auch 2011 durch die Strukturierung und Finanzierung weiterer Projekte insbesondere in Großbritannien ausgebaut. So konnten z.B. Schulen in Salford, England, mit Hintergrund von Hochtief PPP Solutions erfolgreich finanziert werden. An die Erfolge vom Vorjahr wurde durch weitere „Stadtbeleuchtungs-Projekte“ in England sowie die Finanzierung von Feuerwehrestationen und einer Abfallrecyclingsanlage angeknüpft.

Der deutsche PPP Markt war auch 2011 durch das Konjunkturpaket II sowie verhaltene öffentliche Investitionen gekennzeichnet. Das Know-how der NORD/LB konnte vorausschauend in einen PPP-Leitfaden für Niedersachsen eingebracht werden, der sich sowohl an die Kommunen als auch an potentielle Investoren richtete.

Im Segment der regenerativen Energien verzeichnete die Bremer Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr ein deutliches Wachstum. Die Neugeschäftsentwicklung spiegelt auch den verstärkten Strukturierungs- und Finanzierungsbedarf der Kunden nach erfolgter Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wider. Insbesondere Windkraft und Fotovoltaik können weiterhin von positiven Rahmenbedingungen profitieren. Innerhalb der NORD/LB-Gruppe nimmt die Bremer Landesbank die Kompetenzcenterfunktion für Biogas und Fotovoltaik in Deutschland wahr. Darüber hinaus werden erfahrene Kunden selektiv in das europäische Ausland begleitet.

Bei der Refinanzierung von Mobilien-Leasinggesellschaften konnte die Bremer Landesbank ihre Position als führender Finanzierer mittelständischer Leasinggesellschaften im Jahr 2011 behaupten und die Ertragsituation weiter ausbauen. Die Bremer Landesbank nimmt seit 2008 die Kompetenzcenterfunktion innerhalb der NORD/LB Gruppe in diesem Teilsegment wahr und ist bei breiterer Kundenbasis unverändert verlässlicher Partner für banknahe Leasinggesellschaften. Seit Beginn des Jahres 2011 konnten darüber hinaus erste Geschäftsabschlüsse bei der Refinanzierung von Factoringgesellschaften erzielt werden.

Insgesamt konnte der Bereich seinen Beitrag zum Betriebsergebnis mit 128 Mio € auf dem Vorjahresniveau halten. Durch die Fokussierung auf qualitativ hochwertige Assets und Projekte ist es gelungen, die Risikovorsorge signifikant um 15 Mio € gegenüber dem Vorjahr zu senken. Dem folgend konnten die Risikoaktiva um 9 Prozent gesenkt werden. Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig (–4 Prozent).

Das erfreuliche Vorjahresergebnis im Bereich der Dienstleistungs- und Handelserträge konnte nahezu gehalten werden (–2 Mio €).

Die fortgeführten Investitionen in diesen Geschäftsbereich haben eine Zunahme der Betriebskosten um 7 Mio € zur Folge.

In Zusammenschau der Entwicklung der Ergebniskomponenten konnte der RoRaC gegenüber dem Vorjahr mit 24 Prozent nahezu stabil gehalten werden. Die CIR stieg hingegen von 20 Prozent auf weiterhin niedrige 24 Prozent an.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Schiffsfinanzierungen

Nach einem erfreulichen Start in das Jahr 2011 geriet der Markt für Containerschiffe ab April zunehmend unter Druck. Ursächlich hierfür waren unter anderem eine deutliche Zunahme der Transportkapazität (unter anderem infolge einer hohen Anzahl von Neuablieferungen) sowie ein abgeschwächtes Nachfragewachstum nach Containerverkehr in den westlichen Industrienationen (speziell aufgrund der Schuldenkrise in den USA und der Euro-Krise). Der Markt war zudem durch eine hohe Wettbewerbsintensität und einen Verdrängungswettbewerb durch große Linienreedereien geprägt. Das Frachtraten- und das Charteratenniveau ging deutlich zurück, gleichzeitig stiegen die Treibstoffkosten.

Bei den Massengutschiffen (Bulkler oder Schüttgutschiffe) blieb die Lage angespannt. Es bestand weiterhin ein starkes Ungleichgewicht zwischen Tonnagezuwachs und Nachfrage, was wiederum insbesondere die Schiffswerte belastete.

Schwerpunkt der Aktivitäten war im Jahr 2011 daher die Betreuung der Bestandskunden. Die NORD/LB unterstützte ihre Kunden insbesondere mit Anschlussfinanzierungen bzw. Prolongation bestehender Finanzierungen, wobei mit aktivem Risikomanagement den schwierigen Rahmenbedingungen Rechnung getragen wurde. Eine intensive Portfolioüberwachung und -steuerung ist deshalb ein weiterer Bestandteil dieser Ausrichtung.

Daneben wurde selektiv attraktives Neugeschäft akquiriert. So stellt die NORD/LB beispielsweise als Konsortialführer im Rahmen eines Bankenkonsortiums für die Meyer Werft GmbH in Papenburg eine Finanzierung für den Bau eines neuen Kreuzfahrtschiffes für 2800 Passagiere bereit.

Die Bremer Landesbank hat im Schiffsfinanzierungsgeschäft seit Verschärfung der Schifffahrtskrise nur selektives Neugeschäft in begrenztem Umfang getätigt. Das Volumenwachstum ist insbesondere auf Ablieferungen aus bereits in den Vorjahren kontrahiertem Geschäft zurückzuführen. Dabei ist die Bremer Landesbank mit nachhaltigen Finanzierungsstrukturen und langjährigen Direktkundenbeziehungen unverändert gut aufgestellt und geht mittelfristig von einer gemäßigten Markterholung aus. Langfristig wird aufgrund des Globalisierungstrends mit steigendem Welthandelsvolumen ein zunehmender Bedarf an moderner Schiffstonnage erwartet.

Flugzeugfinanzierungen

Die Luftverkehrsmärkte im Passagierverkehr entwickelten sich im Jahr 2011 insgesamt positiv. Generell bestehen bei den jeweiligen Verkehrsentwicklungen jedoch weiterhin große geografische Unterschiede. Diese sind zum einen auf unterschiedliche ökonomische Entwicklungen sowie auf externe Schocks (z.B. Auswirkungen der Unruhen in einigen Ländern Nordafrikas; Schwäche des japanischen Markts als Folge des Erdbebens) zurückzuführen.

Die weltweiten Luftfrachtmärkte gerieten ab Juni 2011 zunehmend unter Druck. Ursächlich für diese Entwicklung waren unter anderem konjunkturelle Unsicherheiten, die sich abschwächende gesamtwirtschaftliche Nachfrage sowie damit einhergehend das rückläufige Geschäftsklima und Verbrauchervertrauen.

Nachdem sich die Fluggesellschaften auf dem Höhepunkt der letzten Wirtschaftskrise noch mit Bestellungen neuer Flugzeuge zurückhielten, stiegen die Neubestellungen 2010 bereits deutlich an. Auch im Verlauf des Jahres 2011 verzeichneten Flugzeughersteller in der zivilen Luftfahrtindustrie hohe Auftragseingänge und fuhren ihre Produktionsraten hoch.

Das Neugeschäft der NORD/LB verlief weiterhin lebhaft und konzentrierte sich auf Flugzeuge der neuesten Generation. Unter dem Aspekt der Risikosteuerung entfiel ein Großteil des Neuengagements auf Flugzeug-Portfolios, die Haftungsverbände bilden und zusätzliche Sicherheiteninstrumente zur Ausfallvermeidung beinhalten.

Die NORD/LB konnte auch interessante Mandate für Exportfinanzierungen gewinnen; so werden 18 Boeing 737-800 für den irischen low-cost-carrier Ryanair im Gesamtvolumen von ca. 370 Mio € gegen Garantie der US EXIM Bank von der NORD/LB finanziert. Auch im Markt für geschlossene Fonds wurden die Aktivitäten mit ausgesuchten Partnern fortgesetzt.

Im Ergebnis konnte der Bereich Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen seinen Beitrag zum Betriebsergebnis auf 243 Mio € (230 Mio €) steigern. Wesentlicher Treiber des Ergebnisses war ein um 27 Mio € verbessertes Zinsergebnis. Hier spielte sowohl der Anstieg der Margen infolge der verschärften Schifffahrtskrise als auch das gestiegene Volumen durch Neugeschäfte im Bereich Flugzeugfinanzierungen eine Rolle.

Durch eingeschränkte Neugeschäftsmöglichkeiten und niedrigere Restrukturierungsfees ist das Dienstleistungs- und Handelsergebnis vom sehr hohen Vorjahresniveau um 14 Mio € zurückgegangen. Die immer noch angespannte Marktlage spiegelt sich in dem konstant hohen Niveau der Risikovorsorge und der Risikoaktiva wider. Der RoRaC konnte im Jahresvergleich von 13 Prozent auf 14 Prozent verbessert werden. Die hohe Ressourcenbindung durch die angespannte Marktlage bei Schiffsfinanzierungen führte mit einem Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 4 Mio € zu einer leicht erhöhten CIR.

Financial Markets

Corporate Sales

Im Kapitalmarktgeschäft für nationale und internationale Firmen- und Spezialfinanzierungskunden hat sich das abgelaufene Geschäftsjahr sehr unterschiedlich ausgewirkt. Insgesamt konnte jedoch die positive Entwicklung im Kundengeschäft mit sehr erfreulichen Zuwachsraten fortgesetzt werden. So wurde das niedrige Zinsniveau in Euro wie auch in US-Dollar, Britischen Pfund, Japanischen Yen aktiv zur Absicherung variabler Finanzierungen sowohl im Neukreditgeschäft als auch in bestehenden Darlehnsportfolios genutzt. Im Devisengeschäft konnte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken die hohe Volatilität an den Devisenmärkten genutzt werden, indem zum Beispiel vermehrt Optionsstrategien zum Einsatz kamen. Dabei verfolgen die Spezialisten im Corporate Sales den Ansatz, individuelle und kundenorientierte Einzellösungen zu erarbeiten und eine hohe Beratungsqualität zu gewährleisten.

Markets

Die in den vergangenen Jahren erworbene Reputation bei den Institutionellen Kunden hat 2011 wiederum zu einer deutlichen Steigerung der Umsatzvolumina beigetragen. Insbesondere im Bereich der Zinsprodukte konnte das sehr gute Ergebnis des Vorjahres nochmals übertroffen werden. Durch das deutlich reduzierte Zinsniveau nahm die Bedeutung von Namens- und Schuldscheintiteln sowie strukturierten Produkten bei Institutionellen Kunden aber auch bei Finanzinstituten deutlich zu. Die geringere Risikoneigung in den Kundenportfolios führte im Bereich der Aktienprodukte zu einer rückläufigen Nachfrage im Direktgeschäft. Die Umsätze im Rahmen von Spezialfonds-Mandaten stiegen dagegen an.

Durch den weiteren kontinuierlichen Ausbau des Relationship-Managements für Institutionelle Kunden und die konsequente Umsetzung des kundenzentrierten Betreuungsansatzes konnten die Geschäftsbeziehungen zu diesen strategischen Zielkunden sowohl qualitativ als auch quantitativ weiter gestärkt werden. Dies beinhaltete unter anderem einen selektiven Ausbau des Kreditgeschäfts, eine Intensivierung des Zahlungsverkehrsgeschäfts sowie eine Ausweitung der Depotbankaktivitäten. So konnte sich die NORD/LB in dem nach wie vor hart umkämpften Segment des Depotbankgeschäfts bei den Institutionellen Kunden gut behaupten. Hier wurde erneut ein signifikanter Mittelzufluss verzeichnet.

Im Berichtsjahr wurde die US-Dollar-Refinanzierung auf eine breitere Basis gestellt. Dies geschah beispielsweise durch die Aquisition weiterer Investoren für strukturierte NORD/LB US-Dollar-Emissionen im asiatischen Raum. Als Folge daraus ist im Vergleich zu den Vorjahren mehr währungskongruente Refinanzierung für das Aktivgeschäft der NORD/LB in US-Dollar generiert worden. Durch die Strukturierung von Emissionsprodukten konnte die Bank zudem einen erheblichen Fundingvorteil gegenüber herkömmlichen Emissionen erzielen. So hat im Berichtsjahr die Begebung von mehrfach kündbaren Zerostrukturen ein signifikantes US-Dollar-Volumen generiert.

Die NORD/LB ist weiterhin die einzige deutsche Landesbank, die im US-Dollar-Segment Emissionen erfolgreich begeben konnte. Besonders erfreulich ist auch, dass die NORD/LB bei einigen dieser Emissionen im Außenverhältnis erstmals als Dealer von strukturierten US-Dollar-Emissionen im Euro-Medium-Term-Note-Programm (EMTN) auftreten konnte.

Die NORD/LB hat ihre Marktposition bei der Begleitung von Neuemissionen in allen definierten Kernbereichen deutlich ausgebaut. Die Anzahl der Joint-Lead-Mandate wurde über alle Segmente hinweg betrachtet mehr als verdoppelt. Dies schlug sich ebenfalls durch deutliche Steigerungen in den realisierten Erträgen nieder. In den Bloomberg League Tables, im Segment der Anleihen Deutscher Bundesländer, erreichte die NORD/LB nach mehrjähriger Positionierung im Spitzenfeld erstmals die alleinige Führungsposition. Im Segment „Deutsche Jumbo-Pfandbriefe“ wurde mit dem fünften Platz erstmals eine Platzierung unter den Top-Ten-Instituten erreicht.

Das Engagement im westeuropäischen und skandinavischen Ausland wurde im Berichtsjahr ebenfalls ausgeweitet. So konnte sich die NORD/LB durch bemerkenswerte Performances bei verschiedenen Transaktionen in führenden Positionen der Emissions-Konsortien sowie als Know-how-Träger bei verschiedenen Kongressen als erstklassige Adresse für ausländische Emissionen, insbesondere bei Covered Bonds, präsentieren. Parallel wurde das Segment „Origination Corporates“ erfolgreich weiterentwickelt, sodass acht Schuldscheinmandate erfolgreich am Markt platziert werden konnten. Die NORD/LB öffnet damit mittelständischen Kunden und Versorgern den Weg zum Kapitalmarkt.

Portfolio Investments

Das Ergebnis des Bereichs Portfolio Investments konnte sich im letzten Jahr den Verwerfungen aufgrund der Staatsschuldenkrise und der damit einhergehenden schlechten Kapitalmarktentwicklung nicht entziehen. Die strategische Zinsdisposition sowie Single-Name-Credit-Investments trugen positiv zum Zinsergebnis bei. Letztere mussten aber ebenso wie die Equity & Fund Investments Bewertungsverluste in Kauf nehmen. Bei einigen Investments (Single-Name-Credits und Asset Backed Securities (ABS)) wurden durch Risikoabbaumaßnahmen Verluste realisiert, die das Ergebnis negativ belasten. Insgesamt trug die Reduzierung des Portfoliovolumens durch Fälligkeiten über den Jahresverlauf bzw. durch Verkäufe maßgeblich zur Begrenzung der Risikogewichteten Aktiva (Risk-weighted Assets (RWA)) Entwicklung der Bank bei. Aufgrund der konservativen Anlagepolitik ist der Bereich im Vergleich zu anderen Marktteilnehmern weiterhin nur untergeordnet von der Staatsschuldenkrise betroffen.

Treasury

Im Treasury, zuständig für die operative Steuerung von Zins-, Wechselkurs- und Liquiditätsrisiken, waren auch im Jahr 2011 die Auswirkungen der Finanzmarktkrise zu spüren. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung wurde speziell im zweiten Halbjahr im Wesentlichen durch die Staatsschuldenkrise geprägt. Die Belastungen aufgrund des nötigen Griechenland-Impairments konnten jedoch unter anderem durch Ausnutzen von Spreads zwischen den Fristigkeiten der steilen Zinsstrukturkurve kompensiert werden. Die Diversifikation der Fundingquellen und die kontinuierliche Adjustierung der Produktpalette stehen vor dem Hintergrund sich weiter verändernder Markterfordernisse sowie der bestehenden und kommenden Veränderungen bei den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen (Basel III, Liquidity Coverage Ratio (LCR) oder Net Stable Funding Ratio (NSFR), etc.) weiterhin im Fokus des Bereichs.

Das Geschäftsfeld Financial Markets der Bremer Landesbank stellt den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten für die Privaten und Institutionellen Kundengruppen sowie für das Eigengeschäft der Bank bereit. Die über- und unterjährigen Refinanzierungsmaßnahmen der Bremer Landesbank werden ebenfalls im Geschäftsfeld Financial Markets durchgeführt.

Das operative Kapitalmarktgeschäft wurde in einem Marktumfeld durchgeführt, das im Jahresverlauf 2011 wesentlich durch die Auswirkungen der Euro-Krise und die länder- und institutionenübergreifenden Bemühungen zur Begrenzung der Folgen auf den Finanz- und Realmärkten gekennzeichnet war.

Die Treasury-, Handels- und Vertriebsaktivitäten der Financial-Markets-Einheiten der Bremer Landesbank erwiesen sich dabei als erfolgreich, wobei die Steuerung der Liquiditäts- und Zinsrisiken, die durchgängige Sicherstellung der Liquidität der Bank und die Versorgung der Kunden mit Geld- und Kapitalmarktprodukten die Schwerpunkte des Handels bildeten.

Die Sales-Einheiten des Geschäftsfelds verzeichneten 2011 erneut hohe Umsätze und einen anhaltend intensiven Beratungs- und Betreuungsbedarf in allen Geld-, Devisen- und Derivateprodukten. Auch im Berichtsjahr zeigten dabei die erneut ausgeweiteten Credit Spreads ihre Wirkung auf das Bewertungsergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten.

Trotz der Turbulenzen an den Finanzmärkten erwies sich das Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft der Deutschen Hypo als robust. Investiert wird vor allem in Aktiva, die einen konstanten Cash Flow generieren, wie staatlich geförderter Wohnungsbau, medizinische Grundversorgung und Infrastrukturprojekte mit Staatsgarantien. Der geographische Fokus liegt aktuell auf Deutschland, den Niederlanden und Skandinavien. Da die Deutsche Hypo weiterhin hohe qualitative Anforderungen an das Neugeschäft stellt, sank das Neugeschäfts-Volumen im Geschäftsjahr weiter. Die Konzentration auf erstklassige Bonitäten wurde vollumfänglich umgesetzt. Die Bank hat das Jahr 2011 genutzt, um ihre Position und Wahrnehmung als Qualitäts-Emissionshaus weiter auszubauen. So fragten Investoren in gewohnt hohem Maße die Pfandbriefe der Deutschen Hypo und auch ungedeckte Anleihen nach. Im März 2011 konnte beispielsweise ein Öffentlicher Pfandbrief im Jumbo-Format sehr erfolgreich platziert werden. Dass insgesamt ein negativer Ergebnisbeitrag erwirtschaftet wurde, ist im Wesentlichen durch die Entwicklung der Kreditderivate sowie durch Credit-Spread-Effekte bei den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten zu erklären.

Der Handelsbereich der NORD/LB Luxembourg hat sich zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 unter dem Namen Financial Markets neu aufgestellt. Die neue Struktur verdeutlicht die verstärkte Ausrichtung auf kundenorientiertes Geschäft. Neu sind hier die die Gruppen „Client Relationship Management“, „Corporate Sales“ und „Risk Distribution & Solutions“. Die klassischen internen, handelsnahen Dienstleistungsfunktionen werden im Bereich „ALM (Asset Liability Management)/ Treasury“ gebündelt. Credit Investments betreibt die Bank nicht mehr, das bestehende Portfolio wird sukzessive abgebaut.

Client Relationship Management (CRM)

Zielgruppe sind ausschließlich Institutionelle Kunden in der Schweiz, den Benelux-Staaten und Liechtenstein. CRM fungiert als zentraler Ansprechpartner für den Kunden und vermittelt Geschäfte aus der gesamten in der NORD/LB Gruppe etablierten Produkt-Palette.

Corporate Sales (CS)

Das Corporate Sales Team ist Produktspezialist für Zins- und Währungsmanagement und bietet Potenzialermittlung und Erarbeitung von individuellen Lösungsvorschlägen für Kunden an. Hier wird schwerpunktmäßig auf den bestehenden Kundenbeziehungen des Firmenkundenbereichs der NORD/LB aufgebaut.

Risk Distribution & Solutions (RDS)

Das RDS Team ist Placement Agent für Credit Produkte – sowohl für externe Mandate und Kontrahenten als auch für NORD/LB interne Marktbereiche und Produkte. Von dem europäischen Finanzplatz Luxembourg aus werden Banken, Fonds, Pensionskassen und Versicherungen in Europa betreut.

ALM/Treasury

ALM/Treasury ist Dienstleister für die Bank und Lösungsanbieter für alle Fragen der Liquiditätsversorgung und des Zins- und Währungsmanagements. Der Bereich ist wesentlich für das Bilanzstrukturmanagement zuständig und handelt mit Wertpapieren zum Zweck der Steuerung des Liquiditäts- und Zinsrisikos.

Eine breite Diversifizierung der Refinanzierungsquellen für das Aktivgeschäft sowie eine hohe Flexibilität hinsichtlich Währungen, Laufzeiten und Tilgungsstrukturen ist gewährleistet. Dazu dienen Einlagen von Banken und Institutionellen Anlegern, Emissions-Programme (European Commercial Paper, European

Medium Term Notes), Offenmarktgeschäfte und gruppeninternes Funding für Laufzeitbänder über 24 Monaten. Zudem tritt die Bank aktiv als Reponehmer auf, um den Anteil an besichertem Aktivgeschäft zu erhöhen.

Zur Steuerung der Zinsrisiken nutzt die Bank auch das Handelsbuch, vorwiegend durch Derivate. Bei den Derivaten erfolgt eine Konzentration auf Interest Rate Swaps, Devisentermingeschäfte einschließlich Devisenswaps und Futures. Dabei geht die Bank keine nennenswerten Risiken aus komplexen derivativen Produkten ein.

Beim Credit Investments & Solutions (CIS)-Portfolio wurde die geplante Reduzierung des Volumens durch zielgerichtete Verkäufe und Verzicht auf Wiederanlage von fälligen Wertpapieren erreicht. Es wurde kein Neugeschäft vorgenommen, sodass das CIS-Portfolio über die Fälligkeiten der jeweiligen Geschäfte auslaufen wird.

Das Ergebnis von Financial Markets wurde seit Jahresmitte stark durch die Staatsschuldenkrise beeinflusst. Dennoch konnten die Belastungen aus Abschreibungen auf griechische Wertpapiere durch eine aktive Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Treasury kompensiert werden.

Der NORD/LB Konzern verfügt mit der COVERED FINANCE BANK S.A. (NORD/LB CFB) über ein Alleinstellungsmerkmal. Als erste und einzige Landesbank ist die NORD/LB in der Lage, in ihre langfristige Refinanzierung Lettres de Gage Publiques in verschiedenen Laufzeitbändern und Währungen einzubeziehen. Das Luxemburger Pfandbriefrecht, das eine Indeckungnahme von Forderungen an kommunale Unternehmen (Städte, Wasserwerke, Wasserversorgung, Flug- und Seehäfen, etc.) ermöglicht, eröffnet so kommunalen Unternehmen optimale Finanzierungsbedingungen.

Das Neuemissionswachstum im Covered Bond Segment entwickelte sich schwerpunktmäßig im ersten Halbjahr 2011 und ging zu Lasten des Markts für ungedeckte Verbindlichkeiten (Senior Unsecured). Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten sich die Lettres de Gage Publiques der NORD/LB CFB gegen die Konkurrenz durch Staatsanleihen weiter behaupten. Durch gute Bonität und hohe Sicherheit haben die Lettres de Gage hier gegen die vergleichsweise unsicheren und deshalb höher verzinsten Anleihen vieler Staaten bestehen können.

Im Geschäftsjahr 2011 konzentrierten sich die Neuemissionsaktivitäten der NORD/LB CFB auf die Währungen Euro, US-Dollar, Schweizer Franken und Norwegische Kronen in überwiegend mittleren bis langen Laufzeiten. Erstmals konnten auch ungedeckte Schuldscheine der Bank mit Kündigungsrechten im Markt platziert werden.

Mit dem Ziel der Risikooptimierung und -diversifizierung erwirbt die Bank neben dem Kundendirektgeschäft auch internationales Kommunalkreditgeschäft und sonstige deckungsstockfähige Aktiva über international tätige Banken und Investmenthäuser. Wie bereits in den beiden Vorjahren fokussierte die Bank auch 2011 ihre Neugeschäftsaktivitäten auf das Kundensegment „kommunalnahe Unternehmen in Deutschland“. Zum 31. Dezember 2011 machten dabei deutsche Vermögenswerte – insbesondere kommunale Unternehmen und öffentliche Kreditinstitute wie beispielsweise Sparkassen und Förderbanken – den höchsten Anteil im Deckungsstock aus.

Das Asset Management wird in der NORD/LB durch die NORD/LB Asset Management Holding GmbH (NORD/LB AM) betrieben, die sich der operativen Gesellschaften NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG (NORD/LB KAG) und NORD/LB Capital Management GmbH (NORD/LB CM) bedient.

Die Gesellschaften sind auf die Bedürfnisse mittlerer und großer Institutioneller Anleger ausgerichtet. Zu den Kundengruppen im Asset Management gehören insbesondere Versicherungen, Kreditinstitute (insbesondere Sparkassen), Pensionskassen, Kirchen, Stiftungen und gesetzliche Sozialversicherungsträger.

Im Berichtsjahr entwickelte sich das Geschäftsfeld Asset Management trotz schwieriger Kapitalmarktverhältnisse weiterhin positiv. Die Provisionserträge konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden. Dies ist insgesamt auf die erfreuliche Entwicklung der verwalteten Vermögen zurückzuführen. So konnten die Assets under Administration um 1 Mrd € auf 12 Mrd € und die Assets under Management um 1 Mrd € auf 8 Mrd € ausgebaut werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Beitrag zum Betriebsergebnis im Geschäftsfeld Financial Markets trotz anhaltender Marktturbulenzen im Euroraum um 25 Mio € auf 130 Mio € ausgebaut werden. Hierzu trugen im Wesentlichen eine Verringerung der Bewertungsverluste insbesondere in den Konzerntöchtern sowie positive Effekte aus Risikoabbaumaßnahmen in der NORD/LB AöR bei.

Im Zinsergebnis konnten die sehr guten Erfolge des Vorjahres aus der Steuerung des Zinsänderungsrisikos bedingt durch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise in allen Konzerneinheiten nicht gehalten werden. Der 2011 weiterhin erfolgreich forcierte Abbau insbesondere im Bankenportfolio aber auch bei Kreditderivaten führte zusätzlich zu einem rückläufigen Zinsergebnis. Insgesamt hat sich der Zinsüberschuss im Geschäftsfeld daher um 90 Mio € verringert. Der Provisionsüberschuss ist im Berichtsjahr um ca. 20 Mio € durch Rückgänge im ABS/CLO (Collateralised Loan Obligation) Portfolio gesunken.

Im Rahmen des Portfolioabbaus konnten in den Vorjahren gebildete Wertberichtigungen teilweise erfolgswirksam aufgelöst werden, wodurch ein positiver Ergebniseffekt in der Risikovorsorge verzeichnet wurde. Die erforderliche Risikoabschirmung auf Griechenland-Engagements im NORD/LB Konzern ist im Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen, dieses ist daher im Vergleich zum Vorjahr um 74 Mio € reduziert.

Die im Geschäftsjahr weiterhin bestehenden Credit-Spread-Volatilitäten auf den Kapitalmärkten hatten Bewertungsverluste in bestehenden Positionen (vor allem Kreditderivaten) und ein entsprechend negatives Fair-Value-Ergebnis zur Folge. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Verluste jedoch um 108 Mio € vermindert werden.

Die im Sonstigen Ergebnis ausgewiesenen positiven Einmaleffekte sind auf Gegensteuerungsmaßnahmen zur Kompensation von Ertragsrückgängen im Zusammenhang mit der Euro- und Staatsschuldenkrise zurückzuführen.

Aufgrund der verbesserten Ertragslage konnte die CIR bei nur leicht steigenden Verwaltungsaufwendungen auf 43 Prozent verbessert werden. Die Ergebnisentwicklung führt bei einer verringerten Eigenkapitalbindung infolge der Portfolioreduzierungen zu einem gegenüber dem Vorjahr gesteigerten RoRaC von 10 Prozent.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Alle hier subsumierten Bestandteile weisen einen unmittelbaren Bezug zur operativen Geschäftstätigkeit auf. So werden Stabsbereiche, in der vorgenannten Segmentierung nicht berücksichtigte Konzernteile, Gesamtbankerfolgsquellen und Konsolidierungen unter „Konzernsteuerung/Sonstiges“ erfasst.

Insbesondere nicht auf die Profit-Center verteilte Gesamtbankerfolgsquellen wie Anlage- und Finanzierungserfolge (unter anderem aus der Beteiligungsposition und aus Eigenmittelanlagen), nicht verteilte Restkosten der Service-Center (Overheadkosten), Gesamtbankprojekte, nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten, aus Finanzanlagen und aus Hedge-Accounting sowie sonstige Beteiligungen und Konsolidierungsposten werden hier ausgewiesen.

In der Risikovorsorge des Segments Konzernsteuerung/Sonstiges sind vor allem die nicht den operativen Einheiten zugeordneten, da dort nicht gesteuerten portfoliobasierten Wertberichtigungen aufgeführt. Hier kam es im Berichtsjahr zu signifikanten Auflösungen.

Ineffektivitäten aus Hedge-Beziehungen führten auch 2011 zu einem deutlichen positiven Ausweis unter der Position Ergebnis aus Hedge-Accounting. Veräußerungen aus dem Beteiligungsbestand waren in beiden Vergleichsjahren ursächlich für einen positiven Ausweis im Ergebnis aus Finanzanlagen unter Konzernsteuerung/Sonstiges. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ist erstmalig 2011 die Bankenabgabe erfasst. Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen war im Wesentlichen durch IT getriebene Gesamtbankprojekte, Sonder-Abschreibungen und Änderungen im Konsolidierungskreis bedingt.

Überleitung

Erfolgsbestandteile mit unterschiedlicher Darstellung im internen Rechnungswesen und im externen Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Überleitungsrechnung separiert. Gründe für diese Überleitungspositionen liegen unter anderem im Ausweis in unterschiedlichen Erfolgspositionen im internen bzw. externen Rechnungswesen sowie in verschiedenen Periodenabgrenzungen. Darüber hinaus fließen hier Restgrößen ein, die nicht oder nur mit unangemessen hohem Aufwand weiter differenziert und auf die operativen Segmente zugeordnet werden können.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung

Deutschland

Das Jahr 2011 war für die deutsche Wirtschaft trotz aller Turbulenzen an den Finanzmärkten erneut sehr erfolgreich. Gemäß der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts legte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Bereits im Jahr 2010 war das BIP kräftig um 3,7 Prozent gewachsen. Fast alle Wirtschaftsbereiche verzeichneten im abgelaufenen Jahr einen Zuwachs der realen Wertschöpfung. Dank der zügigen Erholung erreichte die Wirtschaftsleistung Mitte 2011 bereits wieder das Vorkrisenniveau. Die Defizitquote hat sich konjunkturbedingt auf 1,0 Prozent vom nominalen BIP verringert, womit das Defizitkriterium des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts bereits im abgelaufenen Jahr wieder erfüllt wurde.

Neben den Nettoexporten kamen 2011 vor allem von den Investitionen und dem privaten Konsum Wachstumsimpulse. Deutschland profitierte durch seine traditionelle Exportstärke erneut von der hohen Nachfrage aus den aufstrebenden Volkswirtschaften. Allerdings sorgten einige Sonderfaktoren wie die Katastrophe in Japan und eine schwache US-Konjunktur im ersten Halbjahr für eine nachlassende Dynamik beim Welthandel. Das starke Exportwachstum von 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr belegt damit vor allem die hohe Wettbewerbsfähigkeit von Produkten „Made in Germany“. Wegen der ebenfalls stark gestiegenen Importe (+7,2 Prozent) trugen die Nettoexporte aber nur 0,8 Prozentpunkte zum realen BIP bei. Gut 2 Prozentpunkte gehen somit auf die Binnennachfrage zurück.

Der private Konsum entwickelte sich dank einer deutlichen Steigerung der Effektivlöhne und eines bis zuletzt robusten Arbeitsmarktes mit einem realen Wachstum von 1,5 Prozent so gut wie seit fünf Jahren nicht mehr. Auch investiert wurde 2011 kräftig: Die Ausrüstungsinvestitionen wuchsen real um 8,3 Prozent, wozu die niedrigen Realzinsen und eine bis zur Jahresmitte gestiegene Kapazitätsauslastung beigetragen haben. Auch die Bauinvestitionen sind mit 5,4 Prozent so stark gewachsen wie seit fünf Jahren nicht mehr.

Die hohe Jahreswachstumsrate verdeckt jedoch, dass die Dynamik im Jahresverlauf deutlich nachgelassen hat. Im ersten Quartal stieg das saisonbereinigte, reale BIP um 1,3 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Begünstigt wurde diese Entwicklung von einer besonders milden Witterung, wodurch die übliche Frühjahrsbelebung im Bausektor vorgezogen wurde. Da dies zugleich die Expansionsmöglichkeiten für das zweite Quartal begrenzt hatte, gab es im Frühjahr nur einen Zuwachs des realen BIP von 0,3 Prozent zum Vorquartal. Der private Konsum litt unter dem starken Rohölpreisanstieg und auch vom Außenhandel gingen im Frühjahr dämpfende Effekte aus. Im dritten Quartal legte das Bruttoinlandsprodukt zwar noch einmal etwas kräftiger zu (+0,5 Prozent), zum Jahresende geriet der Konjunkturmotor jedoch ins Stottern. Die gemeldete Jahreswachstumsrate von 3,0 Prozent – zum Teil musste das Statistische Bundesamt für die Entwicklung im Schlussquartal auf Schätzungen zurückgreifen – entsprechen einem BIP-Rückgang in den letzten drei Monaten des Jahres 2011 um knapp 0,3 Prozent im Vergleich zum Vorquartal. Damit wird deutlich, dass die erwartete Abschwungphase bereits begonnen hat. Auch die vorliegenden harten Konjunkturindikatoren bestätigten dies. Die Industrieproduktion ging im November zwar nur leicht zurück, der Einbruch bei den Auftragseingängen belastet jedoch den Ausblick. Insbesondere aus dem Ausland gingen deutlich weniger Orders ein, was sich dämpfend auf die Exporte auswirkte.

Der Arbeitsmarkt profitierte von der guten konjunkturellen Entwicklung im vergangenen Jahr. Bis zuletzt hat sich der positive Trend fortgesetzt, die Zahl der Arbeitslosen ist erneut gesunken. Im Jahresdurchschnitt waren knapp drei Millionen Menschen arbeitslos gemeldet, 262 000 Personen weniger als im Jahr 2010. Die Arbeitslosenquote verringerte sich entsprechend auf durchschnittlich 6,8 Prozent. Dies ist der niedrigste Stand seit der Erfassung einer gesamtdeutschen Arbeitslosenquote. Der nationale Verbraucherpreisindex stieg im Jahr 2011 um 2,3 Prozent. Damit hat sich die Geldentwertung im Vergleich zu den beiden Vorjahren (1,1 bzw. 0,4 Prozent) deutlich beschleunigt. Dies war vor allem auf den starken Anstieg des Rohölpreises zurückzuführen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Auslandsmärkten

USA

Die US-Konjunktur zeichnete sich im Jahr 2011 durch eine zweigeteilte Entwicklung aus: Während die erste Jahreshälfte trotz einer noch guten Stimmung von einem überraschend schwachen Wirtschaftswachstum gekennzeichnet war, ergab sich im zweiten Halbjahr trotz einer deutlich schlechteren Stimmung eine bemerkenswert solide Konjunkturdynamik. Die Konjunkturdelle in den ersten sechs Monaten war vor allem einigen negativen Sonderfaktoren wie dem Auftreten von Wetterkapriolen, dem Rohstoffpreisanstieg und der Katastrophe in Japan mit negativen Implikationen für die Automobilwirtschaft geschuldet. Die notwendig gewordenen Aufholeffekte trugen wesentlich dazu bei, dass in der zweiten Jahreshälfte ein sehr robustes Wachstum erzielt wurde. Die Stärke lag insbesondere im Investitions- und Konsumbereich.

Die Phase ab August wurde von einer neuen Finanzkrise überschattet. Zunächst gerieten die Finanzmärkte massiv unter Druck, als die US-Politiker praktisch erst in letzter Minute einen Haushaltskompromiss schlossen und die US-amerikanische Ratingagentur Standard & Poor's in der unmittelbaren Folge das Kreditrating des Landes von AAA auf AA+ herabsetzte. Außerdem sorgte auch die Krise in der Eurozone weltweit für Verunsicherung. Gerade diese noch nicht gelösten Schwierigkeiten stellen neben der ebenfalls nicht gesicherten US-Haushaltspolitik die beiden wesentlichen Konjunkturrisiken für die USA im laufenden Jahr dar.

An der Nullzinspolitik hielt die Federal Reserve auch im Jahr 2011 fest. Die lockere US-Geldpolitik belastete die Währung vor allem im ersten Halbjahr. Im Laufe des Jahres rückte dann die Staatsschuldenkrise der Länder der Eurozone stärker in den Fokus der Marktteilnehmer, was der europäischen Gemeinschaftswährung sukzessive immer deutlicher schadete. Auch die Lockerung der geldpolitischen Zügel durch die Europäische Zentralbank (EZB) zum Jahresende erhöhte den Druck auf den Euro weiter. Im Rahmen dieser Bewegung rückte zum Ende des Jahres 2011 sogar wieder die Marke von 1,30 USD/EUR in den Fokus. Die Krise in der Eurozone gab US-Treasuries Auftrieb, zum Jahresende 2011 lag die Rendite im Zehnjahresbereich knapp unterhalb von 2,0 Prozent.

Asien

Im Jahr 2011 verringerte sich die Wachstumsdynamik in der Region Asien. Nach der rasanten Erholung des Jahres 2010 kam es in China zu einer gewissen Wachstumsmoderation, wenngleich sich die chinesische Volkswirtschaft zum Jahresende überraschend robust präsentierte. Die konjunkturelle Entwicklung in Japan wurde überlagert von der Katastrophe am 11. März 2011 aus Erdbeben, Tsunami und Kernschmelze in Fukushima. Aus wirtschaftlicher Sicht bedeutsam war, dass Wertschöpfungsketten empfindlich gestört wurden, was den Rückgang des BIP im ersten Quartal verschärfte. Vor allem aber das zweite Quartal wurde insbesondere durch einen Einbruch der Exporte erheblich beeinträchtigt. Getrübt wird das Bild weiterhin durch die hohe und weiter wachsende Verschuldung des japanischen Staats.

Finanzmärkte

Auch im abgelaufenen Jahr beherrschte die Krise in der Eurozone die Finanzmärkte. Bereits seit dem Frühjahr 2010 hält die Verschuldungssituation einiger Staaten der Eurozone die Kapitalmärkte und die europäische Politik in Atem. Nachdem zu Beginn des Jahres Portugal als drittes Land unter den europäischen Rettungsschirm schlüpfen musste, verschärfte sich die Krise nochmals. Ausgehend von massiven Haushaltsproblemen in Griechenland griff die Schuldenkrise immer mehr auch auf weitere Länder der Eurozone wie etwa Italien und Spanien über. Die Renditeentwicklung der Staatsanleihen belegt das hohe Misstrauen an den Märkten.

Die europäische Politik hat im vergangenen Jahr versucht, mit Hilfe einer Ausweitung der bisherigen Rettungsmechanismen, eine Beruhigung der Kapitalmärkte zu erzielen und somit ein Übergreifen der Schuldenkrise auf weitere Staaten der Eurozone zu verhindern. Auf einer ganzen Reihe von europäischen Gipfeltreffen wurden immer neue Maßnahmen beschlossen, bisher allerdings mit nur mäßigem Erfolg. Griechenland erhält ein zweites Stützungs paket der Europartner unter freiwilliger Beteiligung privater Investoren, wofür Verhandlungen über einen Schuldenschnitt aufgenommen wurden. Zudem wurde die European Financial Stability Facility (EFSF) qualitativ und quantitativ verbessert. Zur Erhöhung der Schlagkraft der EFSF wurde eine Hebelung beschlossen.

Auch Staatsanleihen von Ländern mit höchster Bonität wie z. B. Frankreich, Österreich und Finnland gerieten stärker unter Druck. Zusätzlich wirkt sich die Krise zunehmend belastend auf die Realwirtschaft aus. Wegen der in vielen Staaten der Eurozone erforderlichen Schritte zur Konsolidierung der Staatsfinanzen und der eingetrübten weltwirtschaftlichen Aussichten hat sich der Ausblick für die europäische Konjunktur im Jahresverlauf verdunkelt. Deutsche Bundesanleihen wurden am Markt jedoch weiterhin als sicherer Hafen der Eurozone angesehen. Allerdings verloren mit Frankreich und Österreich zwei Staaten ihre Bestnote, was auch zu einem Downgrade der EFSF führte.

Die EZB hat wegen der eskalierenden Krise in der Eurozone im August ihr zwischenzeitlich ausgesetztes Ankaufprogramm für europäische Staatsanleihen (Securities Markets Programme, SMP) wieder aufgenommen und bis zum Jahresende Staatsanleihen im Volumen von mehr als 137 Mrd € angekauft. Damit hat sie das Gesamtvolumen des Staatsanleihenportfolios innerhalb eines halben Jahres fast verdreifacht. Zudem hat die Notenbank auf den ersten beiden Ratssitzungen unter der Leitung des neuen EZB-Präsidenten Mario Draghi zwei Zinssenkungen auf 1,0 Prozent beschlossen und damit die Zinsanhebungen vom April und Juli wieder zurückgenommen. Da die Krise in der Eurozone das wichtigste Thema an den Kapitalmärkten war, blieben Bundeswertpapiere weiterhin sehr gefragt. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen ist bis zum Jahresende 2011 kräftig gesunken und lag unter 2,0 Prozent. Auch US-Treasuries waren als sichere Anlage gesucht. Die Rendite zehnjähriger Treasuries sackte vom im Februar erreichten Hochpunkt bei 3,7 Prozent im Verlauf der Krise in der Eurozone bis auf 1,7 Prozent im September ab. Der Renditespread zwischen zehnjährigen US-Treasuries und Bundesanleihen verringerte sich im Jahresverlauf sukzessive. Nach einem schwachen Emissionsergebnis für deutsche Staatsanleihen im November rentierten zehnjährige US-Staatsanleihen kurzzeitig gar 30 Basispunkte unter deutschen Bundesanleihen. Bis zum Jahresende normalisierte sich dies aber wieder und der Spread war fast ausgeglichen.

Am Interbankenmarkt kam es im Zuge der Krise in der Eurozone und der sich abzeichnenden Beteiligung des privaten Sektors bei der Rettung Griechenlands zu erneuten Spannungen. Nachdem sich im Vorjahr die Geldmarktsätze weitgehend normalisiert hatten, notierte der 3-Monats-EURIBOR zum Jahresende gut 120 Basispunkte oberhalb seines besicherten Pendant (EUREPO). Die EZB reagierte hierauf mit einer Liquiditätsflutung der Märkte. So stellte sie erstmals in ihrer Geschichte Liquidität für einen Zeitraum von bis zu drei Jahren zur Verfügung. Die Banken riefen im Dezember fast 500 Mrd € bei dem Dreijahres-Tender ab. Dennoch beruhigte dies die Lage nicht vollständig. So nutzten die europäischen Kreditinstitute vermehrt die Einlagefazilität. Zum Jahresende 2011 kletterte das Volumen der Übernachteeinlagen auf ein Volumen von bis zu 452 Mrd €.

In der ersten Jahreshälfte wertete der Euro deutlich zum US-Dollar auf. Vor allem die lockere US-Geldpolitik belastete die Währung. Im Laufe des Jahres rückte dann die Staatsschuldenkrise der Länder der Eurozone stärker in den Fokus der Marktteilnehmer, was der europäischen Gemeinschaftswährung sukzessive immer deutlicher schadete. Auch die Lockerung der geldpolitischen Zügel durch die EZB zum Jahresende erhöhte den Druck auf den Euro weiter. Mit der eskalierenden Krisenentwicklung in der Eurozone wertete der US Dollar zum Euro auf und unterschritt zum Jahresende wieder leicht die Marke von 1,30 USD/EUR. Im Vergleich zum britischen Pfund bewegte sich der Euro im Jahresverlauf in einem relativ engen Band von 0,91 bis 0,83 GBP/EUR und notierte zum Jahresende bei 0,83 GBP/EUR.

Auch die wichtigsten internationalen Aktienmärkte gerieten zur Jahresmitte in den Sog der Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks. Aber auch die Eintrübung der globalen Wachstumsaussichten spielte hierbei eine Rolle. Der deutsche Leitindex DAX sackte von seinem im Mai markierten Hoch oberhalb von 7 500 Punkten im Sommer zeitweise bis auf 5 000 Punkte ab. Auch wenn sich der DAX von den Tiefständen sukzessive erholen konnte, fiel die Jahresperformance wie für die meisten anderen internationalen Aktienindizes negativ aus.

Bericht zu Prognosen und sonstigen Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die weltwirtschaftliche Dynamik fällt 2012 deutlich geringer aus als in den beiden Vorjahren. Die realwirtschaftlichen Folgen der Krise in der Eurozone haben sich bereits zum Ende des Jahres 2011 immer stärker bemerkbar gemacht.

Die US-Wirtschaft ist jedoch mit einem ordentlichen Schwung in das neue Jahr gegangen. Der Konsum bleibt bei sukzessiv steigenden Einkommen der Privathaushalte und einer rückläufigen Inflationsrate ein wichtiger Wachstumstreiber. Die Investitionen legen ebenfalls weiterhin zu, wenngleich in einem etwas geringeren Tempo als im Vorjahr. Wir erwarten angesichts zuletzt wieder aufgehellter Stimmungsumfragen im Unternehmenssektor und eines verbesserten Konsumentenvertrauens ein BIP-Wachstum von 2,2 Prozent im Jahr 2012. Die US-Notenbank wird gemäß ihrer Ankündigung auch in diesem Jahr keine Zinserhöhung durchführen. Das größte Risiko für die globale Wirtschaft und damit auch für die US-Konjunktur geht aber von der Schuldenkrise in der Eurozone aus.

Erschwert wird die Beruhigung der europäischen Krise durch die wachsenden Belastungen für die Realwirtschaft. Für 2012 ist mit einem Rückgang des BIP der Eurozone um 0,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu rechnen. Scharfe Sparprogramme in mehreren Ländern wirken dämpfend. So erwartet die NORD/LB für Spanien und Italien einen noch heftigeren Konjunktüreinbruch als für die Eurozone insgesamt. Die hohe Arbeitslosigkeit in vielen Staaten bleibt ein großes Problem. Griechenland und Portugal werden sich auch 2012 wegen der Austeritätspolitik nicht aus der scharfen Anpassungsrezession befreien können.

Deutschland wird sich wegen seiner hohen Exportorientierung hiervon nicht abkoppeln können. Die NORD/LB erwartet jedoch dank einer robusten Binnenkonjunktur ein leichtes Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent. Vor allem der private Konsum wird zur tragenden Säule für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Das Ausmaß des konjunkturellen Einbruchs und die Frage, wie schnell sich die Konjunktur wieder erholen kann, hängen jedoch maßgeblich von der weiteren Entwicklung der Schuldenkrise ab.

Die Inflationsrate wird aufgrund der deutlichen konjunkturellen Abkühlung und durch Basiseffekte im laufenden Jahr in den von der Europäischen Zentralbank (EZB) tolerierten Bereich zurückkehren. Der Anstieg administrierter Preise dürfte jedoch ein zu starkes Absinken verhindern, weshalb wir für die Eurozone von einer jahresdurchschnittlichen Teuerungsrate des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) von 1,9 Prozent ausgehen. In Deutschland wird die Geldentwertung noch etwas langsamer erwartet. Die EZB ist bereits wieder zu einem Leitzinsniveau von 1,0 Prozent zurückgekehrt. Dieses Niveau dürfte bis weit ins Jahr 2013 hinein nicht angetastet werden, wenngleich eine gewisse Chance einer weiteren Zinssenkung besteht. Die Entwicklung der Kreditvergabe in der Eurozone und der Geldmengenaggregate verläuft so gedämpft, dass auch mittelfristig nicht mit nennenswerten Inflationsgefahren zu rechnen ist. Angesichts der vor dem Hintergrund der Schuldenkrise nach wie vor angespannten Lage an den Finanzmärkten wird die EZB die unkonventionellen Maßnahmen im Jahr 2012 fortsetzen.

Bundesanleihen bleiben zwar weiterhin sicher, das Safe-Haven-Motiv dürfte jedoch – in Abhängigkeit von der Krisenstrategie der Politik – sukzessive an Gewicht verlieren. Bis zum Jahresende rechnen wir mit einem moderaten Renditeanstieg bei anhaltend steiler Zinsstrukturkurve. Auch hier ist jedoch die Unsicherheit wegen des nur schwer abschätzbaren Kurses der europäischen Politik außergewöhnlich hoch.

Planung 2012 NORD/LB

Der NORD/LB Konzern plant für 2012, auf den operativen Erfolgen des Vorjahres aufsetzend, das Ergebnis 2011 qualitativ weiter zu entwickeln, wenngleich es unter den aktuellen aufsichtsrechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwieriger wird, die operativen Jahreserfolge zu wiederholen oder zu steigern. Insgesamt bleibt die NORD/LB auf einem verhaltenen Entwicklungspfad, allerdings wird erst mittelfristig, nach Überwindung der Staatsschuldenkrise im Euroraum, mit einem merklichen Anstieg der Erträge gerechnet.

Auf der Ertragsseite plant die Bank für 2012 einen soliden Ergebnisbeitrag trotz einer rückläufigen Entwicklung des Zinsüberschusses infolge zinsinduziert niedrigerer Erträge, höherer Refinanzierungsaufwendungen sowie aufgrund von entfallenden positiven Einmaleffekten des Vorjahres (Verkauf Deka etc.). Im Provisionsüberschuss, im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten (inkl. Hedge Accounting) sowie im Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen wird ein steigender Erfolgsbeitrag gegenüber dem Vorjahr erwartet. Das Sonstige betriebliche Ergebnis, in dem die Bankenabgabe enthalten ist, wird für 2012 nach Wegfall von Sondereffekten geringer als im Vorjahr geplant.

Beim Verwaltungsaufwand rechnet der NORD/LB Konzern mit einem ungefähr gleichbleibenden Personalaufwand. Reduzierungen in der NORD/LB AöR infolge des Effizienzsteigerungsprogramms werden durch Zunahmen in den Konzerntochtergesellschaften überkompensiert. Die anderen Verwaltungsaufwendungen werden unter anderem infolge der Aktivierung von Projektkosten zunehmen, sodass insgesamt ein moderat wachsender Verwaltungsaufwand erwartet wird.

Aufgrund der abnehmenden konjunkturellen Dynamik stellt sich die NORD/LB auf ein schwieriges Jahr im Kreditgeschäft ein und hat für das Planjahr auskömmliche Risikopuffer deutlich über der Ist-Risikovorsorge 2011 vorgesehen. Auflösungen von portfoliobasierten Wertberichtigungen wie im Ist 2011 sind im Plan 2012 nicht angesetzt.

Das Ergebnis vor Steuern der NORD/LB liegt im Plan 2012 über dem Niveau des Jahres 2010, erreicht aber nicht das Ergebnis des infolge besonderer positiver Einmaleffekte herausragenden Vorjahres; entsprechend entwickeln sich die Kennzahlen RoE und CIR.

Die NORD/LB wird die erhöhten Kapitalanforderungen, die von der European Banking Authority (EBA) bis Mitte 2012 gefordert werden, mit Unterstützung der Träger vollständig erfüllen. Das erste Maßnahmenbündel ist bereits Ende 2011 umgesetzt worden.

Geschäftsfeldplanungen 2012

Privat- und Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Privat- und Geschäftskunden werden im Wesentlichen die Ergebnisse der strategischen Geschäftseinheiten Privat- und Individualkunden, Private Banking sowie Geschäfts-, Gewerbe- und Firmenkunden der Braunschweigischen Landessparkasse, der Bremer Landesbank, der Norddeutschen Landesbank Luxembourg sowie der Öffentlichen Versicherung Braunschweig abgebildet.

In diesem Geschäftsfeld setzt die NORD/LB ihre eingeschlagene Strategie an den jeweiligen Standorten weiter fort. Die NORD/LB AöR positioniert sich als Qualitätsanbieter am Markt. Ziel ist es, eine noch intensivere Potenzialausschöpfung durch Einhaltung definierter Kontaktquoten und Anwendung des S-Finanzkonzeptes im Rahmen einer bedarfsgerechten Betreuung zu realisieren. Gleichzeitig ist eine stärkere Verzahnung mit der ÖVBS geplant. Durch die Einführung gemeinsamer Service Counter mit der ÖVBS wird der weitere Ausbau des Vertriebs von Versicherungsprodukten angestrebt. Für die zielgerichtete Betreuung der Privatseite der Firmenkunden soll die Tandembetreuung (gemeinsame Beratung durch Firmen- und Privatkundenbetreuer) intensiviert werden. Im laufenden Jahr ist eine weitere Prozessverbesserung durch die Optimierung von Durchlaufzeiten mit Fokus auf der Immobilienberatung geplant. In der Bremer Landesbank soll der Ausbau des Private Banking weiterhin vorangetrieben werden. Die NORD/LB Luxembourg will mit risikoarmen Kapitalanlagen und dem Fokus auf den Bereich der Immobilienfinanzierung das Geschäftsfeld intensivieren.

Die Erträge werden im kommenden Jahr insgesamt das Vorjahresniveau nicht halten. Zinsniveaubedingte Rückgänge vor allem im Einlagengeschäft und geringere Ergebnisse aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten können durch zunehmende Dienstleistungsergebnisse, steigende Zinserträge der ÖVBS und das höhere Ergebnis aus Finanzanlagen der ÖVBS nicht komplett kompensiert werden.

Nach moderater Risikovorsorge im Vorjahr ist für 2012 wieder die kalkulatorisch erforderliche Risikovorsorge vorgesehen.

Im Vergleich zum Vorjahr steigt der Verwaltungsaufwand ungefähr in Höhe der Inflationsrate. Leicht rückläufige Personalkosten in der NORD/LB AöR infolge des Effizienzsteigerungsprogramms werden durch Zunahmen in den Konzerntochtergesellschaften überkompensiert. Der Sachkostenanstieg resultiert aus den zunehmenden EDV-Kosten sowie aus dem turnusmäßigen Austausch von Kundenkarten.

Aufgrund der steigenden Sachaufwendungen und Risikovorsorge bei nahezu konstanten Erträgen wird in diesem Geschäftsfeld für 2012 insgesamt ein rückläufiger Ergebnisbeitrag – mit entsprechender Auswirkung auf die Kennziffern – erwartet.

Der Wettbewerbsdruck anderer Marktteilnehmer ist weiterhin unverändert hoch. Die Auswirkungen auf Geschäftsvolumina und Margen gilt es abzuwarten.

Verbundgeschäft

Der Fokus im Verbundgeschäft der NORDLB AöR liegt 2012 in der Intensivierung des Vertriebs durch Akquisition von zusätzlichen Sparkassen im erweiterten Verbundgebiet. Die Derivate-Expertise soll im Konsortial- und Kommunalgeschäft ausgebaut werden. Der Projektstart für das Deckungspooling hat sich verzögert und ist nun für das laufende Jahr geplant. Im Geschäftsgebiet der Bremer Landesbank wird der Relationship-Ansatz mit den verbundenen Sparkassen weiterhin konsequent verfolgt, in dem eine zentrale, übergeordnete Kundenverantwortung implementiert wird. Auf diese Weise wird ein bedarfsorientiertes, ganzheitliches Betreuungs- und Beratungskonzept sichergestellt. Die NORD/LB Luxembourg plant den Ausbau der Fremdwährungsrefinanzierung von Verbundsparkassen.

Die Erträge steigen aufgrund des planerisch verbesserten Ergebnisbeitrags aus dem Provisionsgeschäft und aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie dem Zinsergebnis aus dem Konsortialgeschäft leicht an und können Rückgänge im Zinsergebnis durch die Einstellung des überregionalen Kommunalgeschäfts in der NORD/LB AöR planerisch überkompensieren.

Im Sparkassenkonsortialgeschäft ist für 2012 wieder die kalkulatorisch erforderliche Risikovorsorge vorgesehen, die damit über dem von Auflösungen geprägten Vorjahreswert auslaufen wird.

Im Vergleich zum Vorjahr wird steigender Verwaltungsaufwand erwartet, die auf einen Anstieg der EDV-Aufwendungen sowie der Sekundärkosten zurückzuführen sind.

Diese Entwicklung führt insgesamt zu einem Ergebnisbeitrag, der planerisch unter dem des Vorjahres auslaufen wird. Die CIR wird gegenüber 2011 steigen, der RoRaC geht aufgrund der höheren Risikovorsorge und der höheren Risikogewichteten Aktiva (RWA) Bindung infolge des zunehmenden Konsortialgeschäfts zurück.

Durch Konsolidierungsprogramme der Bundesländer im Geschäftsgebiet kann es – mit der Folge eingeschränkter Geschäftspotenziale – zu Beeinträchtigungen beim Erreichen der angestrebten Planungen kommen.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Das Geschäftsfeld Financial Markets bietet den Anlegern, Investoren und Kunden der NORD/LB einen effizienten Zugang zu den Finanzmärkten und setzt dabei auf eine Kombination von Relationship-Management und speziellem Fachwissen.

Mit der systematischen Ausrichtung auf die Kundensegmente der NORD/LB wird von den Bereichen Corporate Sales und Markets eine Bündelung der Kompetenzen, verbunden mit einer Steigerung des Ertrags bei Corporate- und Structured Finance Kunden, angestrebt. Neben der Beratung anderer Geschäftsfelder der NORD/LB plant Markets den Auf- bzw. Ausbau des Verbriefungsgeschäfts und die Implementierung der Initiative „Loan Funds“. Der Fokus des Treasury liegt auf dem Liquidity Management, der Optimierung des Fundings und Diversifikation der Fundingquellen sowie der Mitwirkung am Aufbau eines Primärzugangs zum Fremdwährungsfunding. Im Bereich Portfolio Investments wird das Abbauszenario weiter umgesetzt; selektive Neuinvestments erfolgen unter anderem in Corporate Single Names.

Ebenso werden an den anderen Standorten gezielte Derisking-Maßnahmen (unter anderem Abschmelzen der Credit-Investment-Portfolios, Reduktion des Staatsfinanzierungs-Portfolios) umgesetzt bei gleichzeitigem Investment in ausgewähltes Neugeschäft (Assets mit stabilem Zinsertrag, Gewinnung neuer strategischer Kunden). Bei der NORD/LB CFB ist geplant, das Geschäft im Bereich Sales auf- und auszubauen.

Die Erträge des Vorjahres sollen in diesem Geschäftsfeld im laufenden Jahr deutlich übertroffen werden. Der NORD/LB Konzern erwartet hier Zuwächse im Dienstleistungsergebnis sowie ein signifikant besseres Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und dem Ergebnis aus Finanzanlagen nach Abschreibungen im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise 2011. Damit können die zinsinduziert zurückgehenden Zinserfolge sowie der Wegfall von positiven Ergebnissen aus der Veräußerung von Wertpapierpositionen im Vorjahr überkompensiert werden.

Die Risikovorsorge 2012 in diesem Geschäftsfeld ist für erforderliche Impairments auf das Asset-Backed-Securities (ABS)/Collateralised-Loan-Obligation (CLO) Portfolio vorgesehen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind konstante Personalkosten, wachsende Sachkosten und steigende Sekundärkosten aufgrund von wegfallenden Projektentlastungen vorgesehen, was insgesamt zu einem Anstieg des Verwaltungsaufwands führt.

Der Anstieg der RWAs gegenüber dem Vorjahr resultiert aus einer Erhöhung der RWAs aus Marktpreisrisiken infolge der Bestimmungen durch Basel III sowie durch den geplanten Aufbau eines Liquiditätspuffers.

Im Vergleich zum Vorjahr verbessert sich vor allem durch das deutlich bessere Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten der planerische Ergebnisbeitrag im Bereich Financial Markets mit entsprechenden Verbesserungen bei RoRaC und CIR.

Risiken in der Planung des Geschäftsfelds Financial Markets liegen in einer sich verschärfenden Staatsschuldenkrise sowie einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung mit negativen Folgewirkungen wie z.B. Bewertungskorrekturen auf die Portfolios, einem Rückgang des Kreditneugeschäfts mit den damit verbundenen Möglichkeiten zur Generierung von Cross-Selling-Erträgen sowie einer unerwarteten Entwicklung der Credit Spreads und des Zinsniveaus.

Firmenkunden

Die fokussierte Wachstumsstrategie der NORD/LB, die in den letzten Jahren erfolgreich vorangetrieben wurde, soll 2012 fortgesetzt werden. Die weitere Neukundengewinnung wird dabei ebenso forciert wie der Ausbau der Kernbankbeziehungen und die Erhöhung der Cross-Selling-Quote. Die Firmenkundenberater werden hierbei unterstützt von Spezialisten aus den ebenfalls wachsenden Produktbereichen Corporate Finance und Corporate Sales.

Das Firmenkundengeschäft der Bremer Landesbank plant die Ausweitung von Margen durch verstärkte Nutzung von Globaldarlehen der Europäischen Investitionsbank bei Investitionskrediten und zinsinduzierte Zuwächse im Einlagengeschäft. Darüber hinaus soll die Kundenbasis im Bereich Agrar Commodities verstärkt werden.

Durch die Investitionen in dieses Geschäftsfeld soll der Ertrag auf Höhe des bereits sehr erfolgreichen Vorjahres bestätigt werden. Die Zuwächse im Dienstleistungsergebnis kompensieren dabei Rückgänge im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, das nicht an das gute Vorjahresergebnis heranreicht.

In der Risikovorsorge wird konjunkturell bedingt im Bereich der Firmenkunden ein zum Vorjahresvergleich erhöhtes Niveau erwartet.

Infolge der Investitionen in Personal- und Sachressourcen sowie der damit verbundenen Sekundärkosten steigen die Verwaltungskosten gegenüber dem Vorjahr an.

Insgesamt wird aufgrund der höher antizipierten Risikovorsorge und des zunehmenden Verwaltungsaufwands ein Rückgang des Ergebnisbeitrags gegenüber dem Vorjahr erwartet. Die RWAs steigen im laufenden Jahr aufgrund der volumensinduziert höheren Eigenkapitalbindung gegenüber dem Vorjahr mit entsprechend rückläufigem RoRaC. Die CIR verschlechtert sich zunächst aufgrund der Investitionen in dieses Geschäftsfeld.

Die sich eintrübenden konjunkturellen Erwartungen sowie der weiterhin hohe Konkurrenzdruck können die geplanten Maßnahmenumsetzungen 2012 in diesem Geschäftsfeld – mit entsprechendem Risiko für Volumensentwicklung, Margen und Provisionen – beeinträchtigen.

Energie- und Infrastrukturkunden

In dem Wachstumsfeld Erneuerbare Energien wird die NORD/LB ihre anerkannte Expertise weiter zur Geschäftsgewinnung einsetzen. Das Neugeschäft kann aufgrund des zunehmenden Wettbewerbs und aufsichtsrechtlicher Implikationen (Eigenkapitalausstattung) allerdings nicht mehr das hohe Niveau der Vorjahre erreichen. Die NORD/LB prüft Möglichkeiten innovativer Finanzierungsstrukturen zur Erreichung höherer Kompatibilität mit den Fundingpotenzialen sowie die Implementierung eines Loan-Debt-Funds-Konzeptes für Infrastruktur-Assets und Erneuerbare Energien.

Bei der Bremer Landesbank bleibt im Geschäftsfeld Erneuerbare Energien weiterhin der Schwerpunkt im Teilssegment Onshore-Windkraft mit einer wachsenden Bedeutung des Repowering. Zunehmendes Potenzial wird im Offshore Bereich und in der Fotovoltaik gesehen. Dagegen wird im Geschäft mit Biogasanlagen mit reduziertem Neugeschäft geplant.

Durch den steigenden Wettbewerbsdruck werden für 2012 geringere Margen bei weiterhin leicht höherem Volumen gegenüber dem Vorjahr erwartet, was insgesamt zu einem rückläufigen aktivischen Zinskonditionsbeitrag führt. Die Summe aus Dienstleistungserträgen, Ergebnissen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten und Sonstigen betrieblichem Ergebnis 2012 wird auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Auch für 2012 ist wieder eine auskömmliche Risikovorsorge auf langfristigem Niveau berücksichtigt.

Für das laufende Jahr wird ein moderater Anstieg des Verwaltungsaufwands erwartet. Die Personal- und Sachkosten steigen bedingt durch Tarifsteigerungen bzw. Inflationsausgleich leicht an. In der NORD/LB AöR ist angedacht, zukünftig die Vergütungsstrukturen flexibler zu gestalten. Der Anteil des variablen Gehaltsbestandteils soll insbesondere an den ausländischen Standorten erhöht werden.

Der Ergebnisbeitrag vor Steuern wird aufgrund der rückläufigen Erträge, zunehmender Risikovorsorge und steigendem Verwaltungsaufwand nicht das Niveau von 2011 erreichen. Die RWA werden aufgrund des Portfoliowachstums zunehmen, sodass der RoRaC zurückgeht. Infolge rückläufiger Erträge bei höherem Verwaltungsaufwand steigt die Cost-Income-Ratio.

Die NORD/LB hat als Pionier im Bereich der Finanzierung von regenerativen Energien (wie Windkraftanlagen, Bioenergie, Solarenergie) eine bedeutende Marktstellung in Europa erreicht. Durch den verstärkten Einstieg von Mitbewerbern in diesen Bereich sowie von Geschäftsverlagerungen von Kunden nach Asien werden Risiken bei der zukünftigen Margen- und Provisionsentwicklung gesehen.

Schiffs- und Flugzeugkunden

Im Geschäftsfeld Schiffs- und Flugzeugkunden, das 2011 weiterhin vergleichsweise gut durch die Schiffsfahrtskrise gekommen ist, will die NORD/LB das erfreuliche Ertragsniveau auch 2012 annähernd halten.

In Anbetracht der schwierigen Marktsituation wird im Geschäft mit Schiffskunden im laufenden Jahr gegenüber dem Vorjahr eine konstante bis leicht rückläufige Ertragslage erwartet. Im Bereich der Flugzeugkunden setzt die NORD/LB auf ein qualitatives Wachstum, welches vor allem durch ein aktives Portfoliomanagement, detaillierte Identifizierung der Kundenbedürfnisse und eine darauf aufbauende individuelle Betreuung der Kunden ermöglicht werden soll, sodass Ertragsrückgänge im Bereich Schiffskunden nahezu kompensiert werden können.

Bei der Bremer Landesbank hat 2012 in diesem Geschäftsfeld das Thema Restrukturierungen/Portfoliovereinbarungen in Anbetracht der angespannten Marktlage einen hohen Stellenwert. Neugeschäft wird weiterhin nur über Volumenfreisetzungen im Rahmen von Tilgungen möglich sein, allerdings auf geringem Niveau als im Vorjahr erwartet werden. Zusätzliche Erträge sollen durch Ausschöpfung des Cross-Selling-Potenzials generiert werden. Darüber hinaus werden weiterhin über die Kompetenzzenterfunktion die Aktivitäten für die Finanzierung von Flusskreuzfahrtschiffen und von Containerboxen von diesem Standort aus gesteuert.

Insgesamt werden in diesem Geschäftsfeld Erträge unter dem hohen Niveau des Vorjahres erwartet. Rückgänge im Zins- und Provisionsgeschäft können durch die Zunahme im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten nicht ausgeglichen werden.

Aufgrund des konservativen Risikovorsorgeansatzes der NORD/LB ist die Nettoneubildung der Risikovorsorge noch einmal auf dem hohen Niveau des Vorjahres im Plan berücksichtigt worden.

Der Verwaltungsaufwand steigt insgesamt an. Zunehmende Personalkosten (Besetzung neuer Stellen im Bereich Flugzeugkunden zur Begleitung der Wachstumsperspektiven sowie krisenbedingter Mehrbedarf bei Schiffskunden) und steigende Sekundärkosten im Marktfolgebereich können nicht durch sinkende Sachaufwendungen kompensiert werden.

Das Geschäftsfeld wird 2012 das gute Ergebnis des Vorjahres nicht wiederholen. Die auf sehr niedrigem Niveau liegende CIR steigt, der RoRaC sinkt 2012 trotz antizipierter RWA-Rückgänge gegenüber 2011.

Die Ertragsentwicklung ist weiterhin von der Schifffahrtskrise geprägt, eine Erholung des Markts wird zu einem späteren Zeitpunkt als bislang erwartet einsetzen.

Immobilienkunden

Die Planungsprämisse der NORD/LB für das Geschäftsfeld Immobilien wurde leicht modifiziert. Der Asset-Transfer von der NORD/LB in die Deutsche Hypo verläuft weiterhin wie vorgesehen, jedoch wird insbesondere das Immobiliengeschäft New York in der NORD/LB verbleiben. Das Portfolio in Singapur soll auslaufen, künftig wird dort kein Neugeschäft mehr getätigt. Durch die stärkere Bündelung und Harmonisierung der Produkte und Prozesse können Synergieeffekte genutzt werden. Die Übertragung der Geschäftsaktivitäten zur Deutschen Hypo führt zu einem Abschmelzen von Erträgen und Kosten auf Seiten der NORD/LB, die Entwicklung in der Deutschen Hypo ist gegenläufig. Verstärkt werden soll das Projektentwicklungsgeschäft. Weiterhin ist geplant, den Bereich Syndizierungen und Derivate weiter zu intensivieren.

Darüber hinaus wird im Geschäftsfeld Immobilienkunden die Sozialimmobilienfinanzierung der Bremer Landesbank abgebildet. Hier sollen die Geschäftspotenziale am Markt für Pflegedienstleistungen genutzt werden. Mit der Indeckungnahme von Immobilien und der verstärkten Einbeziehung relevanter KfW-Förderprogramme wird erwartet, mehr Freiräume bei der Preisgestaltung – mit entsprechend positiven Auswirkungen auf Margen – zu schaffen.

Die Erträge sind in diesem Geschäftsfeld gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Planerisch geringer angesetzte Erträge aus Zins- und Provisionsgeschäft können nicht durch höhere Ergebnisse aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten kompensiert werden.

Im Geschäft mit Immobilienkunden ist die kalkulatorisch erforderliche Risikovorsorge vorgesehen, die damit über dem Vorjahreswert auslaufen wird.

Im Vergleich zum Vorjahr wird ein steigender Verwaltungsaufwand aufgrund von Verschiebungen von Projektkosten aus dem Vorjahr und einem moderaten Stellenaufbau in der Deutschen Hypothekenbank erwartet.

Diese Entwicklung führt insgesamt zu einem Ergebnisbeitrag, der planerisch unter dem des Vorjahres auslaufen wird. Die CIR wird gegenüber 2011 steigen, der RoRaC geht trotz geringerer RWA-Bindung zurück.

Risiken der Ergebnisentwicklung liegen in einem – entgegen den Erwartungen der Marktteilnehmer – sich wieder verschlechternden Immobilienmarkt mit entsprechenden Auswirkungen auf Erträge und Risikovorsorge.

Mittelfristplanung 2016

Den eingeschlagenen Weg mit dem in der Krise bewährten kundenorientierten Geschäftsmodell und der risikobewussten Geschäftspolitik setzt die NORD/LB auch weiterhin konsequent fort. Dabei wird das Geschäftsmodell fortlaufend überprüft und falls erforderlich adjustiert. Für die Einschätzung der mittelfristigen Entwicklung des NORD/LB Konzerns gilt die Annahme einer positiven Konjunkturlage und, dass die Wirtschaft sich auf einem nachhaltigen Wachstumspfad weiterentwickelt. Im Fokus der geplanten mittelfristigen Ergebnissteigerung steht ein Zuwachs über alle Ertragskomponenten bei gleichzeitiger Verbesserung der Ertragsstruktur und die Rückkehr zur normalisierten Risikovorsorge. Mittelfristig wird das Thema Funding vor allem in längeren Laufzeiten für die NORD/LB weiter von zentraler Bedeutung sein.

Mit dem aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm wird angestrebt, den Personalaufwand mittelfristig stabil zu halten; der Sachaufwand im Mittelfristplan ist nach Auslaufen von Projekten leicht rückläufig und die Abschreibungen sinken nach dem Ablauf von Projektaktivierungen.

Die Erfüllung der Basel III-Anforderungen sowie der Kriterien der EBA sind für die NORD/LB zentrale Rahmenbedingungen. Alle dafür erforderlichen Maßnahmen werden auch zukünftig gemeinsam mit den Trägern umgesetzt.

In Summe der Ertrags- und Aufwandsentwicklung mit Risikovorsorge in Höhe der kalkulatorischen Abschirmungsnotwendigkeiten erwartet die Bank bis 2016 einen spürbaren Zuwachs im Ergebnis vor Steuern bei entsprechenden Verbesserungen der Kennziffern.

Risikobericht

Der Risikobericht des NORD/LB Konzerns zum 31. Dezember 2011 wurde auf Basis des IFRS 7 erstellt. Ferner wurden die Vorgaben des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der näher konkretisierenden Deutschen Rechnungslegungs Standards DRS 5 bzw. DRS 5–10 berücksichtigt.

In den Konzernrisikobericht sind Teile der qualitativen Risikoberichterstattung der NORD/LB Gruppe gemäß § 26 a Gesetz über das Kreditwesen (KWG) integriert, sofern sie die handelsrechtlichen Anforderungen ergänzen. Die weitergehende aufsichtsrechtliche Berichterstattung erfolgt dagegen in einem separaten Offenlegungsbericht, der auf der Internetseite der NORD/LB unter www.nordlb.de/investor-relations/berichte veröffentlicht wird.

Anwendungsbereich

Die Risikoberichterstattung umfasst grundsätzlich alle Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis gemäß IFRS, in den auch Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE) gemäß SIC-12 einbezogen sind.

Die Berücksichtigung des Wesentlichkeitsprinzips führt zu einem abweichenden Anwendungsbereich. Der Kreis der wesentlichen Gesellschaften, die in Durchschau in die quantitative Risikoberichterstattung einbezogen werden, wird in einem mehrstufigen Prozess festgelegt, der im Abschnitt Beteiligungsrisiko – Management beschrieben wird. Im Ergebnis basiert im NORD/LB Konzern die quantitative Risikoberichterstattung anhand von Einzelrisiken auf den aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften. Hierzu gehören wie bereits per 31. Dezember 2010

- die Muttergesellschaft NORD/LB

sowie die Tochtergesellschaften

- Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – (Bremer Landesbank),
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. (NORD/LB Luxembourg),
- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) (Deutsche Hypo) und die
- NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A. (NORD/LB CFB).

Bezogen auf die Summe des Bestands an Finanzinstrumenten im Konzern entfiel zum Zeitpunkt der Prüfung auf diese fünf Gesellschaften (im Folgenden aus Risikosicht wesentliche Konzerngesellschaften) ein Anteil von über 95 Prozent. Sämtliche übrigen Gesellschaften tragen in quantitativer Hinsicht aus Konzerngesamt-sicht nur in unwesentlicher Höhe zu den Einzelrisiken bei. Die in diesen Gesellschaften enthaltenen Risiken werden als Beteiligungsrisiko behandelt und gegebenenfalls durch eine qualitative Berichterstattung im Rahmen des Beteiligungsrisikos zusätzlich erläutert.

Die Prüfung der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften berücksichtigt dabei sowohl die gemäß IFRS konsolidierten Gesellschaften als auch die Gesellschaften aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis. Die Begriffe Konzern und Gruppe werden daher im Folgenden synonym verwendet.

Generell erfolgt die Risikoberichterstattung nach dem Management Approach: Interne und externe Risikoberichterstattung basieren grundsätzlich auf den gleichen Begriffen, Methoden und Daten.

Risikomanagement

Risikomanagement – Grundlagen

Die Geschäftstätigkeit eines Kreditinstituts ist unabdingbar mit dem bewussten Eingehen von Risiken verbunden. Ein effizientes Risikomanagement im Sinne einer risiko- und renditeorientierten Eigenkapital-allokation ist daher eine zentrale Komponente des modernen Bankmanagements und hat für die NORD/LB Gruppe einen hohen Stellenwert.

Als Risiko definiert die NORD/LB Gruppe aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Möglichkeit direkter oder indirekter finanzieller Verluste aufgrund unerwarteter negativer Abweichungen der tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Ergebnissen der Geschäftstätigkeit.

Die NORD/LB Gruppe führt mindestens einmal jährlich bzw. anlassbezogen einen mehrstufigen Prozess zur Ableitung eines Gesamtrisikoprofils nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) AT 2.2 durch. In diesem Profil werden die für die NORD/LB Gruppe relevanten Risikoarten abgebildet sowie zur weiteren Differenzierung zwischen wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken unterschieden. Wesentlich sind in diesem Zusammenhang alle relevanten Risikoarten, welche die Kapitalausstattung, die Ertragslage, die Liquiditätslage oder das Erreichen von strategischen Zielen der NORD/LB Gruppe wesentlich beeinträchtigen können.

Als wesentliche Risikoarten wurden Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko identifiziert. Als relevant gelten daneben Geschäfts- und Strategisches Risiko, Reputationsrisiko, Syndizierungsrisiko, Modellrisiko und Immobilienrisiko.

Die Rahmenbedingungen für die Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses werden Kreditinstituten bzw. Kreditinstitutsgruppen auf der Grundlage von § 25a KWG mit den MaRisk vorgegeben. Demnach umfasst eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation unter anderem die Festlegung von Strategien auf der Grundlage von Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, die sowohl die Risiken als auch das zu deren Abdeckung vorhandene Kapital beinhalten.

Für die luxemburgischen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe gelten entsprechende Regelungen der luxemburger Finanzaufsichtsbehörde CSSF (Commission de Surveillance du Secteur Financier), die durch die betroffenen Institute einzuhalten sind.

Aus den Neufassungen der MaRisk ergaben sich veränderte Anforderungen an das Risikomanagement. Die im Rahmen der Analyse der dritten Neufassung identifizierten Maßnahmen wurden ergriffen, sodass die Einhaltung der MaRisk auch in Zukunft gewährleistet ist.

Risikomanagement – Strategien

Die Geschäftspolitik der NORD/LB Gruppe ist bewusst konservativ ausgerichtet. Der verantwortungsbewusste Umgang mit Risiken ist die oberste Leitlinie. Die dementsprechend formulierte Gruppen-Risikostrategie ist den Risikostrategien der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe übergeordnet und wird durch deren Risikostrategien konkretisiert.

Die Risikostrategien der aus Risikosicht wesentlichen Gruppengesellschaften werden jeweils im Einklang mit dem Geschäftsmodell, der Geschäftsstrategie und den Vorgaben der Gruppen-Risikostrategie festgelegt und mindestens jährlich überprüft. Sie enthalten Aussagen zu den risikopolitischen Grundsätzen und der Organisation des Risikomanagements sowie Risikoteilstrategien zu den wesentlichen Risikoarten.

Kernelement der Risikostrategien ist das Risikotragfähigkeitsmodell (RTF-Modell), auf dessen Basis die Risikoneigung festgelegt und die Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten vorgenommen wird.

Für die NORD/LB Gruppe wurde konservativ festgelegt, dass im Normalfall maximal 80 Prozent der ökonomischen Risikodeckungsmasse mit Risikopotenzial belegt werden dürfen. Die entsprechende Sichtweise des RTF-Modells (ökonomische Kapitaladäquanz im Status Quo) soll folglich einen Mindest-Deckungsgrad von 125 Prozent aufweisen. Auf Ebene der wesentlichen Gesellschaften gilt diese Vorgabe auch für jedes Einzelinstitut.

Die maximale Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten erfolgt ebenfalls im Rahmen der Risikostrategien. Der überwiegende Teil der Deckungsmasse wird dabei auf Kreditrisiken alloziert, was den auf kundenorientiertem Kreditgeschäft liegenden Schwerpunkt der NORD/LB Gruppe widerspiegelt. Die Einzelinstitute legen die für sie gültige Allokation eigenverantwortlich, jedoch konsistent zur Allokation der Gruppe fest.

Die Gruppen-Risikostrategie sowie die Risikostrategien der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften wurden im Jahr 2011 überprüft und angepasst sowie nach Verabschiedung durch den jeweiligen Vorstand mit den Aufsichtsorganen erörtert.

Die Risikostrategien zielen auf ein optimales Management aller wesentlichen Risikoarten und deren transparente Darstellung gegenüber der Geschäftsleitung, den Aufsichtsorganen und sonstigen Dritten mit berechtigtem Interesse ab. Hiervon ausgehend verfügen die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe auf operativer Ebene über eine Vielzahl von weiteren Instrumenten, welche eine hinreichende Transparenz über die Risikosituation gewährleisten sowie die erforderliche Limitierung und Portfolio-Diversifizierung steuer- und überwachbar gestalten. Diese Instrumentarien werden im Risikohandbuch der NORD/LB Gruppe oder den Risikohandbüchern bzw. entsprechenden Dokumenten der einzelnen Gesellschaften detailliert beschrieben.

Risikomanagement – Struktur und Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement der NORD/LB Gruppe trägt der Vorstand der NORD/LB. Dieser stimmt die Gruppen-Risikostrategie sowie deren Änderungen im Erweiterten Konzernvorstand ab, dem zusätzlich die Vorstandsvorsitzenden der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo angehören und dessen Beschlüsse zur formellen Entscheidung an die zuständigen Organe der betroffenen Konzerninstitute weitergeleitet werden. Die NORD/LB CFB wird als Tochtergesellschaft der NORD/LB Luxembourg durch diese im Erweiterten Konzernvorstand vertreten. Nach Beschluss der Gruppen-Risikostrategie durch den Vorstand der NORD/LB wird diese dem Aufsichtsrat der NORD/LB zur Kenntnis gegeben und mit ihm erörtert.

Der zuständige Chief Risk Officer (CRO) im Vorstand der NORD/LB trägt in Abstimmung mit den Marktdezenten die Verantwortung für die Erarbeitung und die Überwachung der Gruppen-Risikostrategie. Hierzu gehört die Überwachung aller wesentlichen Risiken inklusive der Risikoberichterstattung auf Gruppenebene. Auf Einzelinstitutsebene liegt die Verantwortung bei den jeweiligen Gesamtvorständen bzw. Risiko-Dezernenten.

Die Verantwortung für die Pflege und Weiterentwicklung des RTF-Modells sowie die regelmäßige Überprüfung der Risikostrategien der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB obliegt dem Risikocontrolling der NORD/LB.

Das operative Risikomanagement erfolgt dezentral in den Gruppengesellschaften. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit hinsichtlich der Bewertung, Berichterstattung, Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken zu gewährleisten, erfolgt eine Abstimmung der hierzu genutzten Instrumente mit den aus Risikosicht wesentlichen Instituten.

In das Risikomanagement des NORD/LB Konzerns sind neben dem Erweiterten Konzernvorstand verschiedene weitere Gremien und Bereiche einbezogen:

- Konzernsteuerungskreise: Ein System von Konzernsteuerungskreisen (KSK), deren Mitglieder je nach KSK unterschiedliche Vorstandsmitglieder und Bereichsleiter der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften sind, unterstützt die institutsübergreifende Steuerung. Für die Risikosteuerung ist vor allem der Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen relevant.
- Group Risk Committee: Das Group Risk Committee (GRC) ist ein dem Konzernsteuerungskreis Risiko/Finanzen zugehöriger Ausschuss und setzt sich aus dem Chief Risk Officer, den Dezernenten der Marktbereiche sowie den Leitern der Bereiche Zentralmanagement Risiko, Risikocontrolling, Research/Volkswirtschaft und der Marktfolgebereiche Kredit der NORD/LB sowie den Risikodezernenten der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg und der Deutschen Hypo zusammen. Anlassbezogen werden weitere Teilnehmer eingeladen. Das GRC unterstützt den jeweiligen Vorstand bei der ganzheitlichen Betrachtung von Risiken. Der Fokus des GRC liegt auf der Betrachtung des Gesamtportfolios des NORD/LB Konzerns unter Berücksichtigung aller wesentlichen Risikoarten sowie einer verstärkten Konzernintegration.
- Weitere beratende Gremien: Die Konzernsteuerungskreise und Vorstände werden von einer Anzahl weiterer Gremien unterstützt, die jeweils in spezifischen Fachgebieten beratend tätig werden. Hierzu zählt z.B. das Asset Liability Committee (ALCO).

Im Jahr 2011 wurde zur verbesserten operativen Steuerung der Risikogewichteten Aktiva (Risk-weighted Assets – RWA) ein konzernweites RWA-Management-Gremium installiert, das sich aus Vertretern von Markt- und Marktfolgebereichen zusammensetzt. Das Gremium überwacht die Einhaltung der Zielkapitalquote des NORD/LB Konzerns und sorgt für eine optimale Allokation der RWA unter Produktivitätsgesichtspunkten, die kompatibel zu einer ganzheitlichen Banksteuerung gestaltet wird.

Die Struktur und Organisation des Risikomanagements in der NORD/LB Gruppe entspricht den Anforderungen der MaRisk. Der Prozess des Risikomanagements wird einer kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung unterzogen. Eventuelle Anpassungen umfassen organisatorische Maßnahmen, die Änderung von Verfahren der Risikoquantifizierung sowie die laufende Aktualisierung relevanter Parameter.

Im Berichtsjahr hat die NORD/LB Gruppe weitere Maßnahmen zum Ausbau der gruppenweiten Risikosteuerung ergriffen. Tochtergesellschaften wurden dabei je nach Risikogehalt sowie gesellschaftsrechtlichen Möglichkeiten noch stärker an die Risikosteuerung der Konzernmutter angebunden. Die NORD/LB Gruppe wird ihre Möglichkeiten zur Konzernsteuerung künftig noch intensiver nutzen – von der weiteren Harmonisierung der Methoden und Regelwerke bis hin zur Votierung großvolumiger Engagements durch Kompetenzträger der NORD/LB.

Die risikoorientierte und prozessunabhängige Prüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die Internen Revisionen der NORD/LB sowie der Tochtergesellschaften. Als ein Instrument des Vorstands sind sie Bestandteil des internen Überwachungsverfahrens. Zu den Zielen der Internen Revision zählt die Überwachung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit. Weiterhin fördert sie die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Steuerungs- und Überwachungsverfahren.

Im Rahmen der gruppenweiten Überwachungsinstrumente arbeiten die Internen Revisionen der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo, der NORD/LB CFB, der Skandifinanz AG, der Öffentlichen Versicherungen Braunschweig und der NORD/LB Asset Management auf Basis grundsätzlich einheitlicher Rahmenbedingungen (Revisionspolicy) und Instrumente (insbesondere Bewertungsmatrix für Prüfungsfeststellungen und Berichtsstandards) eng zusammen.

Die Konzernrevision wird ergänzend zu den Internen Revisionen der Tochterinstitute tätig. Im Fokus stehen dabei die Themen Risikostrategie der NORD/LB Gruppe, gruppenweite Risikotragfähigkeit, Konzernrechnungslegung und Konzernmeldewesen, Berichterstattung zur Konzernsteuerung und Funktionsfähigkeit der Internen Revisionen der Konzerntöchter. Neben Konzernrevisionsprüfungen finden auch Gemeinschaftsprüfungen der Konzernrevision mit den Internen Revisionen der Konzerntöchter (kooperative Konzernprüfungen) statt. Ziele, Aufgaben, Funktion und Instrumente der Konzernrevision sind in einer Policy festgelegt.

Der Umgang mit neuen Produkten, neuen Märkten, neuen Vertriebswegen, neuen Dienstleistungen und deren Variationen ist im Rahmen von Neue-Produkte-Prozessen (NPP) in den aus Risikosicht wesentlichen Einzelinstituten der NORD/LB Gruppe unter Berücksichtigung der jeweiligen Rahmenbedingungen dezentral geregelt. Die Umsetzung der NPP erfolgt jedoch in enger Abstimmung zwischen den Instituten.

Wesentliches Ziel der NPP ist es, dass alle potenziellen Risiken für die NORD/LB Gruppe im Vorfeld der Geschäftsaufnahme aufgezeigt, analysiert und bewertet werden. Damit verbunden sind die Einbindung aller erforderlichen Prüfbereiche sowie eine Dokumentation der neuen Geschäftsaktivitäten, deren Behandlung im operativen Gesamtprozess, der Entscheidungen zur Geschäftsaufnahme sowie gegebenenfalls der damit verbundenen Restriktionen.

Weiterführende Aussagen zur Struktur und Organisation des Risikomanagements finden sich in den folgenden Teilabschnitten zu Struktur und Organisation je Risikoart, in denen zunächst Aufbau und Ablauf des Risikomanagements der NORD/LB detailliert beschrieben werden. Wesentliche Abweichungen in den Tochtergesellschaften werden anschließend gesondert dargestellt.

Risikomanagement – Risikotragfähigkeitsmodell

Das Risikotragfähigkeitsmodell bildet die methodische Grundlage für das Monitoring der Risikostrategien in der NORD/LB Gruppe. Diese Überwachung erfolgt auf Gruppenebene durch das Risikocontrolling der NORD/LB, auf Einzelinstitutsebene durch das jeweilige Risikocontrolling. Die Federführung für die Weiterentwicklung liegt im Bereich Risikocontrolling der NORD/LB.

Ziel des Modells ist die aggregierte Darstellung der Risikotragfähigkeit sowohl auf Einzelinstituts- als auch auf Gruppenebene. Durch den regelmäßig durchgeführten Überwachungs- und Berichtsprozess ist gewährleistet, dass die zuständigen Gremien zeitnah über die Risikotragfähigkeitssituation der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowie der NORD/LB Gruppe insgesamt informiert werden.

Das RTF-Modell der NORD/LB Gruppe besteht aus den drei Perspektiven Going Concern, ökonomische Kapitaladäquanz und regulatorische Kapitaladäquanz, in denen jeweils die wesentlichen Risiken (Risikopotenzial) dem definierten Risikokapital der Einzelinstitute bzw. der Gruppe gegenübergestellt werden. Die ökonomische und regulatorische Kapitaladäquanz sind dabei jeweils weiter unterteilt in die Sichtweisen Status Quo und unter Stress.

Die erste Sichtweise stellt den Going-Concern-Case dar, der von der Unternehmensfortführung auf Basis des bestehenden Geschäftsmodells der NORD/LB Gruppe ausgeht. Er stellt ökonomisch ermittelte Risikopotenziale mit einem gegenüber den anderen beiden Sichtweisen niedrigeren Konfidenzniveau einem Risikokapital in Form von über eine festgelegte Gesamtkennziffer hinausgehenden freien aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gegenüber. Überdies werden im Rahmen einer Dynamisierung unterjährige risikokapitalwirksame Effekte berücksichtigt.

Die zweite und die dritte Perspektive stellen risikopotenzialseitig jeweils auf ein höheres Konfidenzniveau von 99,9 Prozent ab. Für die ökonomische Kapitaladäquanz werden ökonomisch ermittelte Risikopotenziale, für die regulatorische Kapitaladäquanz die nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelten Risikopotenziale genutzt. Die Kapitalseite basiert sowohl in der ökonomischen als auch in der regulatorischen Adäquanzprüfung auf Eigenkapital- und eigenkapitalnahen Bestandteilen, die laut bankaufsichtsrechtlichen Regelungen den Eigenmitteln zuzurechnen sind. In der ökonomischen Betrachtung wird wie im Going-Concern-Case eine Dynamisierung um unterjährig risikokapitalwirksame Effekte durchgeführt.

Für den gemäß MaRisk erforderlichen Nachweis der Angemessenheit der Eigenkapital-Ausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) wird primär die ökonomische Kapitaladäquanz (Status Quo) betrachtet. Die regulatorische Kapitaladäquanz im Status Quo ist als strenge Nebenbedingung einzuhalten. Die Ableitung strategischer Limite aus der Betrachtung der Risikotragfähigkeit erfolgt unter Berücksichtigung der in der Gruppen-Risikostrategie vorgenommenen Risikokapitalallokation aus dem Going-Concern-Case.

Bei der Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden auch Risikokonzentrationen berücksichtigt, sowohl innerhalb einer Risikoart als auch über Risikoarten hinweg. Konzentrationen innerhalb einer Risikoart betreffen maßgeblich Kreditrisiken als bedeutendste Risikoart der NORD/LB Gruppe. Diese werden über das interne Kreditrisikomodell in das RTF-Modell integriert.

Risikoartenübergreifende Konzentrationen werden über Stresstests berücksichtigt. Bei der Auswahl der Stressszenarios werden bewusst Geschäfts- und Risikoschwerpunkte der NORD/LB Gruppe als Auswahlleitlinien herangezogen. Hierbei werden unter anderem Branchen, Segmente und Regionen selektiert, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Risikosituation der Gruppe haben. Mit gezielten Stresstests werden diese Risikokonzentrationen im Kontext der Risikotragfähigkeit regelmäßig berichtet und überwacht.

Die relevanten Szenarios werden auf Ebene der NORD/LB Gruppe erhoben und sind einheitlich in allen Einzelgesellschaften anzuwenden, um die Vergleichbarkeit zwischen den Instituten und die Aggregierbarkeit zu Gruppenwerten zu gewährleisten. Auf Einzelinstitutsebene können darüber hinaus weitere Stressszenarios festgesetzt werden, die den individuellen Geschäftsschwerpunkten Rechnung tragen. Alle Szenarios und Parameter werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Die vom Risikocontrolling mindestens quartalsweise erstellten Berichte über die Risikotragfähigkeit (RTF-Berichte) bilden das zentrale Instrument der Risikoberichterstattung auf Gruppen- und Einzelinstituts-ebene gegenüber dem jeweiligen Vorstand sowie den Aufsichtsgremien. Die Einhaltung der Vorgaben der Risikostrategie zur Risikoneigung und zur Allokation des Risikokapitals auf die wesentlichen Risikoarten wird hiermit regelmäßig überprüft.

Ergänzend zum Bericht über die Risikotragfähigkeit werden die Vorstände der unter das Pfandbriefgesetz fallenden Institute ebenfalls mindestens quartalsweise über die mit dem Pfandbriefgeschäft verbundenen Risiken informiert. Diese auf Einzelinstitutsebene erstellten Berichte erfüllen die Anforderungen des §27 Pfandbriefgesetz.

Die NORD/LB Gruppe hat im Berichtsjahr ihr bestehendes RTF-Modell überarbeitet und weiter verbessert. Der Schwerpunkt lag auf einer Optimierung der quantitativen Methoden. Hierzu gehören vor allem umfassende Verbesserungen des Kreditportfoliomodells, unter anderem bei der Modellierung der Schadenhöhen bei Ausfall und bei der Berücksichtigung von Abhängigkeiten zwischen einzelnen Kreditnehmern sowie die Integration von Schäden durch Ratingmigrationen. Im Gegenzug wurden hierfür bislang vorgenommene Modellaufschläge reduziert. Die Überführung der Daten des internen Kreditrisikoreportings in eine neue IT-Umgebung ermöglicht eine weitere Verbesserung der Datenqualität, z.B. hinsichtlich der berücksichtigten Marktwerte und Sicherheiten.

Das Verfahren zur Quantifizierung des Beteiligungsrisikos wurde neu konzipiert, um insbesondere auch über den Buchwert hinausgehende Risiken angemessen zu berücksichtigen. Bei der Berechnung des Marktpreisrisikos wurde der für längere Haltedauern genutzte Skalierungsfaktor angepasst. Zusätzlich wurden zum 31. Dezember 2011 erstmals Risikoarten übergreifende inverse Stresstests in den RTF-Bericht integriert.

Unter anderem vor dem Hintergrund der branchenweiten Diskussion mit der deutschen Aufsicht zur Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und den diesbezüglich von der Aufsicht formulierten Anforderungen wird das RTF-Modell derzeit einer kritischen Überprüfung unterzogen. Hierbei ist es das Ziel, die konservative Risikopolitik des NORD/LB Konzerns weiter zu stärken sowie veränderte konjunkturelle Rahmenbedingungen und die damit einhergehende höhere Volatilität zu berücksichtigen.

Risikomanagement – Entwicklung im Jahr 2011

Der Risikodeckungsgrad in der ökonomischen Kapitaladäquanz (Status Quo) verbesserte sich im Berichtsjahr erheblich und beträgt zum Berichtsstichtag 298 Prozent. Der Anstieg ist dabei sowohl auf einen Rückgang der Risikopotenziale als auch auf eine Stärkung des Risikokapitals zurückzuführen. Von den wesentlichen Risikoarten Kredit-, Beteiligungs-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelles Risiko kommt dem Kreditrisiko weiterhin die mit Abstand größte Bedeutung zu.

Die im Rahmen der Weiterentwicklung vorgenommenen methodischen Anpassungen hatten eine Veränderung der ökonomischen Risikopotenziale zur Folge. Die Kreditrisikopotenziale sanken erheblich, während sich im Gegenzug das Beteiligungsrisiko durch die methodischen Änderungen deutlich erhöhte.

Inhaltlich lässt sich der Rückgang der Risikopotenziale vor allem auf eine Reduzierung der Kreditexposures sowie auf verbesserte Ratings im Kreditportfolio der NORD/LB zurückführen. Die Erhöhung des Risikokapitals resultierte aus verschiedenen Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis der NORD/LB Gruppe, die im Berichtsjahr durchgeführt wurden. Die Auslastung des Risikokapitals in der ökonomischen Kapitaladäquanz (Status Quo) für die NORD/LB Gruppe kann der Darstellung der Risikotragfähigkeit entnommen werden.

(in Mio €)	Risikotragfähigkeit		Risikotragfähigkeit	
	31.12.2011		31.12.2010	
Risikokapital	10 903	100 %	9 561	100 %
Kreditrisiken	2 703	25 %	3 509	37 %
Beteiligungsrisiken	113	1 %	118	1 %
Marktpreisrisiken	431	4 %	382	4 %
Liquiditätsrisiken	154	1 %	150	2 %
Operationelle Risiken	256	2 %	240	3 %
Risikopotenzial gesamt	3 657	34 %	4 398	46 %
Überdeckung	7 246	66 %	5 163	54 %
Risikodeckungsgrad		298 %		217 %

Insgesamt liegt der Risikodeckungsgrad erheblich über dem intern vorgegebenen Zielwert von 125 Prozent. Ebenso werden die Vorgaben der Risikostrategie hinsichtlich des allozierten Risikokapitals auf die Risikoarten eingehalten. Die Risikotragfähigkeit ist auch unter Berücksichtigung der intern definierten Risikoarten übergreifenden Stressszenarios gegeben.

In der Berichtsperiode nahm die NORD/LB Gruppe an dem im Juli 2011 veröffentlichten EU-weiten Banken-Stresstest teil, der von der European Banking Authority (EBA) koordiniert wurde. Im Ergebnis hat die Gruppe den Stresstest mit einer über den Vorgaben von 5 Prozent liegenden Kernkapitalquote von 5,6 Prozent bestanden.

Im Oktober 2011 veröffentlichte die EBA im Zuge der sich verschärfenden Staatsschuldenkrise neue, darüber hinausgehende Anforderungen. Hiernach müssen verschiedene europäische Finanzinstitute per 30. Juni 2012 eine harte Kernkapitalquote von mindestens 9 Prozent aufweisen. Bei der Berechnung wurden stille Einlagen nicht als Kernkapitalinstrumente angerechnet sowie ein zusätzlicher Puffer für Marktwertverluste bei Engagements gegenüber Staaten des europäischen Wirtschaftsraums berücksichtigt. Auf Basis dieser deutlich über den regulatorischen Anforderungen liegenden Vorgaben hat die EBA per 30. September 2011 für die NORD/LB einen Kapitalbedarf von 2 489 Mio € ermittelt.

Als Reaktion hierauf hat die NORD/LB zum Jahreswechsel 2011/2012 ihr Stammkapital – wie bereits im April 2011 geplant – um 1,7 Mrd € gestärkt und damit bereits den größten Teil des geforderten Kapitalisierungsbedarfs abgedeckt. Der verbleibende Bedarf wird zu einem Großteil durch eine Umstrukturierung vorhandener stiller Einlagen erfolgen. Zusätzlich wird die Bank Gewinnthesaurierungen in dreistelliger Millionenhöhe sowie Verkäufe von Beteiligungen vornehmen.

Insgesamt sieht der Plan eine weitere Stärkung des harten Kernkapitals von bis zu 1 Mrd € vor. Die NORD/LB geht davon aus, die EBA-Anforderungen mit dem genannten Maßnahmenpaket bis zum 30. Juni 2012 zu übertreffen. Ein entsprechendes Konzept wurde der deutschen Finanzaufsicht im Januar 2012 zugesendet.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist Bestandteil des Adressrisikos und untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko des Handels. Das klassische Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners ein Verlust eintritt. Das Adressrisiko des Handels bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. eines Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Es gliedert sich in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko:

- Das Ausfallrisiko im Handel bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners ein Verlust eintritt. Es entspricht dem klassischen Kreditrisiko und bezieht sich auf Geldhandelsgeschäfte.
- Das Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass in einer schwebenden Transaktion mit positivem Barwert der Vertragspartner ausfällt und diese Transaktion mit Verlust wiedereingedeckt werden muss.
- Das Settlementrisiko untergliedert sich in das Vorleistungs- und das Abwicklungsrisiko. Das Vorleistungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass bei Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass Transaktionen zum oder nach Ablauf des vertraglich vereinbarten Erfüllungszeitpunkts beidseitig nicht abgewickelt werden können.
- Das Emittentenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder aufgrund der Bonitätsverschlechterung eines Emittenten oder eines Referenzschuldners ein Verlust eintritt.

Neben das originäre Kreditrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko). Es beinhaltet die Gefahr, dass trotz Fähigkeit und Bereitschaft der Gegenpartei, den Zahlungsansprüchen nachzukommen, ein Verlust aufgrund übergeordneter staatlicher Hemmnisse entsteht.

Kreditrisiko – Management

Strategie

Für den NORD/LB Konzern stellt das Kreditgeschäft und das Management von Kreditrisiken eine Kernkompetenz dar, die permanent weiterentwickelt und ausgebaut wird. Das Selbstverständnis der NORD/LB Gruppe ist es, sich gegenüber den Kunden als zuverlässige Universalbank mit Schwerpunkt im Kreditgeschäft zu positionieren.

Um den besonderen Erfordernissen jedes Geschäftsfelds gerecht zu werden, hat die NORD/LB unter Einbeziehung von Markt- und Marktfolgebereichen Finanzierungsgrundsätze für einzelne Segmente festgelegt. Diese Grundsätze stellen für den jeweils zuständigen Marktbereich verbindliche Leitlinien für das Neugeschäft dar und tragen der konservativen Ausrichtung des NORD/LB Konzerns Rechnung.

Der Fokus im Kreditneugeschäft liegt dabei auf Abschlüssen mit Kunden von sehr guter bis guter Bonität. Auch im Kapitalmarktgeschäft konzentriert sich die NORD/LB Gruppe auf das Geschäft mit guten Adressen.

Die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB Gruppe erfolgt chancen- und risikoorientiert. Zielsetzung ist es, eine wettbewerbsgerechte Rentabilität vorzuweisen sowie auf Effizienz und Flexibilität im Sinne einer aktiven Steuerung der Kreditrisikopositionen zu achten, um unerwartete Verluste zu minimieren.

Die NORD/LB Gruppe fokussiert sich regional hauptsächlich auf das Inlandsgeschäft. Im Auslandskreditgeschäft liegt der Schwerpunkt auf entwickelten Ländern und ausgewählten Emerging Markets. Regionale Konzentrationen werden außerhalb Deutschlands bewusst in den USA, Großbritannien und Frankreich eingegangen. Auf Branchenebene setzt die NORD/LB Gruppe ihren Schwerpunkt bei Schiffen, Flugzeugen, Energie, Kreditinstituten und Immobilien sowie inländischen Gebietskörperschaften.

Struktur und Organisation

Die risikobezogene Organisationsstruktur sowie die Funktionen, Aufgaben und Kompetenzen der an den Risikoprozessen beteiligten Bereiche sind bis auf Mitarbeiterebene klar und eindeutig definiert. Entsprechend den MaRisk sind die Prozesse im Kreditgeschäft durch eine klare aufbauorganisatorische Trennung der Bereiche Markt und Marktfolge bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung gekennzeichnet.

In der NORD/LB führen die Marktbereiche im Rahmen vorgegebener Limite das operative Finanzierungsgeschäft für Kunden, Objekte und Projekte national wie international durch. Sie sind primär für die Kernaufgaben Akquisition und Vertrieb verantwortlich und von administrativen Aufgaben entlastet. Die Marktbereiche verantworten das Erstvotum, sind für die Konditionsgestaltung zuständig und tragen die Ergebnisverantwortung. Bei nicht risikorelevanten Engagements mit geringerem Volumen und bei Kommalkrediten tragen die Marktbereiche zum Teil die alleinige Risikoverantwortung (unilaterale Kompetenz) und sind auch für Analyse und Risikobeobachtung zuständig.

Im Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement (KRM) sind Analyseaufgaben und die Risikobeobachtung sowie die Festsetzung der Sicherheitenwerte gebündelt. Eine Ausnahme stellen Immobilien- und Spezialbewertungen dar, die in einer gesonderten Abteilung durchgeführt werden. Weiterhin verantwortet der Bereich Kreditrisikomanagement das Zweitvotum bei Einzelkreditentscheidungen. Bei mit Risikokonzentrationen behafteten Engagements erfolgt zudem eine Votierung im Hinblick auf das Large Exposure Management. Im Rahmen eines mehrstufigen Reportingsystems erstellt der Bereich darüber hinaus in regelmäßigem Turnus Branchenportfolioberichte zu ausgewählten Teilsegmenten.

Die Umsetzung der Kreditbeschlüsse einschließlich der Vertragsdokumentation sowie die Bestandspflege erfolgen grundsätzlich durch den Bereich Kredit- und Sicherheitenmanagement im KRM. Bei Spezialfinanzierungen obliegen diese Aufgaben dem jeweiligen Marktbereich.

Das zentrale Management von Risikokonzentrationen im Kreditportfolio der NORD/LB Gruppe obliegt der zum KRM gehörenden Gruppe Kreditportfolio-Management. Betrachtet werden Konzentrationen hinsichtlich der Größenklasse einer ökonomischen Kreditnehmereinheit nach § 19 Abs. 2 KWG sowie der Länder und Branchen.

Die Bearbeitung von Not leidenden oder sanierungsbedürftigen Engagements wird in der NORD/LB durch den Bereich Sonderkreditmanagement (SKM) wahrgenommen. Alle Kredite mit einer Ratingnote 11 entsprechend der Rating-Masterskala des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) (Zuordnung zur Klasse hohes Risiko gemäß Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD)) oder schlechter sind verpflichtend dem SKM vorzustellen, ebenso Engagements, die sich um drei Ratingnoten verschlechtern und damit die Ratingnote 9 (Zuordnung zur Klasse überdurchschnittliches/erhöhtes Risiko gemäß IFD) oder schlechter erreichen. Weitere festgelegte Risikoindikatoren können ebenfalls eine Vorstellungspflicht auslösen. Durch das SKM wird entschieden, ob die Bearbeitung des Kredits übernommen wird oder ob sie im KRM verbleibt. Ab der Ratingnote 16 (Zuordnung zur IFD-Risikoklasse Default (Non-Performing Loans)) ist die Übernahme durch das SKM obligatorisch. Für Financial Institutions inklusive der Zentralregierungen und internationalen Gebietskörperschaften, Asset Backed Securities und Corporate Bonds verbleibt die Bearbeitung im Bereich Kreditrisikomanagement.

Die Kreditentscheidungskompetenzen sind in Abhängigkeit vom Gesamtbligo und der Ratingnote des Kreditnehmers abgestuft. Die Kreditentscheidung erfolgt grundsätzlich durch einen Kompetenzträger Markt und einen Kompetenzträger Marktfolge (bilaterale Kompetenz). Das Zweitvotum wird in von den Marktbereichen unabhängigen Einheiten nach vorgegebenen Kriterien erstellt. Neben der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Forderung nach funktionaler Trennung der Kreditvoten wird damit eine qualitativ hochwertige, nach einheitlichen Maßstäben gefällte Kreditentscheidung sichergestellt.

Die übergreifende Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB nimmt der Vorstand wahr. Er greift dazu unter anderem auf das Group Risk Committee zurück, das die Verbindung zwischen Einzelkreditentscheidung und Portfoliosteuerung sowie eine Risikoarten übergreifende Betrachtung herstellt. Hierzu empfiehlt das GRC dem Vorstand verschiedene Instrumente, z.B. die Verfügung von Akquisitionsstopps, die Limitierung von länder-, branchen- oder adressenbezogenen Konzentrationen oder die Ausplatzierung von Engagements oder Teilportfolios.

Ab bestimmten Größenordnungen werden Entscheidungen durch den Vorstand bzw. den Allgemeinen Arbeits- und Kreditausschuss (AAKA), einen Unterausschuss des Aufsichtsrats der NORD/LB, getroffen. Der AAKA wirkt gemäß der vom Aufsichtsrat beschlossenen Zuständigkeitsregelung bei der Kreditgewährung mit. Das Eingehen von Beteiligungen obliegt ebenso seiner Beschlussfassung wie die Zustimmung zu Organkrediten.

Verantwortlich für die Methoden zur Messung von Kreditrisiken sowie für Kreditrisiko-Steuerungsinstrumente ist die Abteilung Kreditrisikocontrolling. Ihr obliegt die unabhängige Überwachung der Kredit- und Beteiligungsrisiken auf Portfolioebene und das diesbezügliche Berichtswesen sowie das aufsichtsrechtliche Meldewesen. In dieser Abteilung liegt auch die methodische Verantwortung für Verfahren, die im Zusammenhang mit der ökonomischen Quantifizierung des Adressrisikos stehen.

In der Bremer Landesbank werden die Aufgaben der unabhängigen Marktfolge vom Bereich Marktfolge Finanzierungen wahrgenommen. Neben der Erstellung des Zweitvotums sind hier die Überprüfung und Festsetzung des Ratings, die Überprüfung von Sicherheitenwerten, die Bearbeitung und Betreuung der Sanierungs- und Abwicklungsengagements und der Risikovorsorge sowie die Gestaltung der Prozesse und Regelwerke des Kreditgeschäfts angesiedelt. Engagements außerhalb der Ratingnoten 1 bis 8 werden intensiver betreut bzw. zur Sanierung in einen gleichnamigen Bereich abgegeben. Dieser entscheidet grundsätzlich über die weitere Begleitung eines Engagements bzw. die Kündigung und die Durchführung von Zwangsmaßnahmen. Die Aufgaben der unabhängigen Überwachung der Risiken auf Portfolioebene und das unabhängige Berichtswesen obliegen dem Risikocontrolling im Bereich Gesamtbanksteuerung.

Das Risikomanagement der NORD/LB Luxembourg und der NORD/LB CFB basiert auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich nach betriebswirtschaftlichen und aufsichtsrechtlichen Kriterien weiterentwickelt. Die Kreditentscheidung erfolgt nach Marktfolgevotum des Bereiches Kreditrisikomanagement der NORD/LB Luxembourg durch die jeweiligen Kompetenzträger der Bank. Die unabhängige Überwachung des Portfolios erfolgt durch das Risikocontrolling der NORD/LB Luxembourg. Die anmerkungs- bzw. sanierungsbedürftigen Kredite werden durch den Bereich SKM der NORD/LB sowie durch den Bereich KRM der NORD/LB Luxembourg überwacht.

Das Risikomanagement der Deutschen Hypo basiert ebenfalls auf den Konzepten der NORD/LB und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Das Zweitvotum für Kreditgeschäfte wird vom Marktfolgebereich Kreditrisikomanagement erstellt. Die sanierungsbedürftigen Engagements werden durch das SKM der Deutschen Hypo betreut, entweder in Intensivbetreuung mit dem Ziel einer außergerichtlichen Sanierung oder bei ausgefallenen Adressen mit dem Ziel der Sicherheitenverwertung. Die Überwachung der Risiken der Deutschen Hypo auf Portfolioebene erfolgt durch das lokale Risikocontrolling.

Kreditrisiko – Sicherheiten

Für die Bemessung der Kreditrisiken sind neben der sich im Rating widerspiegelnden Bonität der Kreditnehmer bzw. der Kontrahenten auch die zur Verfügung stehenden banküblichen Sicherheiten und anderen Risikominderungstechniken von wesentlicher Bedeutung. Der NORD/LB Konzern nimmt daher zur Reduzierung des Kreditrisikos in- und ausländische Sicherheiten in Form von Gegenständen und Rechten (Beleihungsobjekten) herein. Bei der Hereinnahme von Sicherheiten wird auf die Verhältnismäßigkeit von Kosten und Nutzen der Besicherung geachtet.

Die Sicherheiten werden sowohl zum Zeitpunkt der Kreditgewährung als auch in der laufenden (im Regelfall mindestens jährlichen) Überwachung danach beurteilt, ob sie nach der voraussehbaren wirtschaftlichen Entwicklung während der (Rest-)Laufzeit des Kredits zu dem angenommenen Wert als verwertbar erscheinen. Es wird daher in jedem Einzelfall geprüft, ob der Wertansatz nach der jeweiligen Art der Sicherheit und nach ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Verwertbarkeit unter Würdigung der Person des Kreditnehmers und der Art des Kredits gerechtfertigt erscheint. Sofern sich bewertungsrelevante Einflussfaktoren geändert haben, wird die Bewertung entsprechend angepasst.

In den Kreditrichtlinien und Beleihungsgrundsätzen der NORD/LB Gruppe ist festgelegt, welche grundsätzlichen Arten von Sicherheiten und Beleihungsobjekten Verwendung finden sollen und bis zu welchem Anteil des Beleihungswerts ein Beleihungsobjekt maximal beliehen werden kann (Beleihungsgrenze). Als Kredit-sicherheiten werden Bürgschaften, bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten, Sicherungsabtretungen von

Forderungen und anderen Rechten, Pfandrechte an beweglichen Sachen, Immobilien, Forderungen und anderen Rechten sowie Sicherungsübereignungen von beweglichen Sachen hereingenommen. Darüber hinaus können weitere Sicherheiten mit dem Kreditnehmer kontrahiert werden, die jedoch den Blankoanteil des Engagements nicht reduzieren.

Der juristische Bestand der Sicherheiten wird in einem speziellen Sicherheitenverwaltungssystem gepflegt, welches auch die Basis für die Anrechnung von Sicherheiten bei der Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung sowie der aufsichtsrechtlichen Meldungen bildet.

Um die juristische Wirksamkeit und Durchsetzbarkeit der Sicherheiten zu gewährleisten, werden im Wesentlichen Standardverträge verwendet bzw. externe Rechtsgutachten eingeholt und ein permanentes Monitoring der relevanten Rechtsordnungen durchgeführt. Bei ausländischen Sicherheiten erfolgt dies auf Basis von Monitoringverfahren internationaler Anwaltskanzleien.

Kreditrisiko – Steuerung und Überwachung

Für die Beurteilung des Kreditrisikos wird im NORD/LB Konzern im Rahmen der erstmaligen bzw. jährlichen Bonitätsbeurteilung sowie anlassbezogen für jeden Kreditnehmer ein Rating bzw. eine Bonitätsklasse ermittelt. Die genutzten Ratingmodule wurden entweder im Rahmen von diversen Projekten der Sparkassen- und Landesbanken-Kooperation entwickelt oder sind Eigenentwicklungen der NORD/LB.

Zur Steuerung der Risiken auf Einzelgeschäftsebene wird für jeden Kreditnehmer im Rahmen der operativen Limitierung ein spezifisches Limit festgelegt, welches den Charakter einer Kreditobergrenze hat. Die wesentlichen Parameter zur Ableitung dieses Limits sind die Bonität des Schuldners, ausgedrückt durch eine Ratingnote, sowie die ihm zur Verfügung stehenden freien Mittel zur Bedienung des Kapitaldienstes.

Risikokonzentrationen und Korrelationen auf Portfolioebene werden im Rahmen der Quantifizierung des Kreditrisikopotenzials im Kreditrisikomodell abgebildet. Zudem werden Risikokonzentrationen durch Länder- und Branchenlimite auf Portfolioebene sowie im Rahmen des Limitmodells Large Exposure Management auf Basis von Kreditnehmereinheiten begrenzt. Letzteres definiert für jede Ratingnote eine Loss-at-Default-Grenze, anhand derer ein Konzernengagement der Kategorien Corporates, Finanzinstitute, Spezialfinanzierungen und ausländische Gebietskörperschaften als unauffällig, risikokonzentrationsbehaftet oder stark risikokonzentrationsbehaftet klassifiziert wird. Die Exposuregrenzen orientieren sich an der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe.

Kreditrisiko – Verbriefungen

Als Instrument zur Steuerung von Kreditrisiken stehen im NORD/LB Konzern Verbriefungen zur Verfügung. Ziele der Verbriefungsaktivitäten sind die Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles des Kreditportfolios sowie die Entlastung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen.

Zur Diversifizierung des Kreditportfolios können die in den eigenen Büchern vorhandenen Kreditrisiken an andere Marktteilnehmer abgegeben (NORD/LB als Originator) oder zusätzliche Kreditrisiken aufgenommen werden (NORD/LB als Investor bzw. Sponsor). Des Weiteren führt die NORD/LB Verbriefungstransaktionen als Arranger strukturierter Geschäfte im Interesse von Kunden durch.

Der Risikosteuerung stehen sowohl synthetische Verbriefungen unter Verwendung diverser Absicherungsinstrumente als auch True-Sale-Transaktionen zur Verfügung. Als Sponsor stellt die NORD/LB Liquiditätsfazilitäten zur Verbesserung der Kreditqualität des institutseigenen Asset-Backed Commercial Paper (ABCP)-Conduit-Programms zur Verfügung.

Alle Verbriefungstransaktionen unterliegen einem strengen Genehmigungs- und Überwachungsprozess, sodass mögliche Risiken vor und nach dem Vertragsabschluss identifiziert und gesteuert werden können. Die NORD/LB verwendet neben weiteren Ansätzen auch aufsichtsrechtlich zugelassene Risikoklassifizierungsverfahren gemäß dem Internal Assessment Approach der Solvabilitätsverordnung (SolV) für die Bonitätsbeurteilung bestimmter Verbriefungstransaktionen.

In der Berichtsperiode wurden durch die NORD/LB Gruppe keine institutseigenen Forderungen verbrieft. Im Rahmen der Investor- und Sponsor-Rolle verfolgt die NORD/LB Gruppe eine konservative Engagement-

strategie. Die von der NORD/LB Gruppe gehaltenen Verbriefungspositionen umfassen überwiegend Tranchen mit niedrigem Risikogewicht und sind in der Berichtsperiode generell zurückgegangen.

Die Bremer Landesbank und die Deutsche Hypo sind in den letzten Jahren im Rahmen von Verbriefungstransaktionen nicht mehr als Investor aufgetreten; für das verbleibende Portfolio besteht eine Abbaustrategie. Die Verbriefungsportfolios der Deutschen Hypo werden nach dem ratingbasierten Ansatz für Verbriefungen, die der Bremer Landesbank auch nach dem Aufsichtlichen Formelansatz bewertet. Für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB war das Verbriefungsgeschäft bisher nicht relevant.

Kreditrisiko – Bewertung

Die Quantifizierung im Bereich des Adressrisikos (Kreditrisiko und Beteiligungsrisiko) erfolgt mit den Risikokennzahlen Expected Loss und Unexpected Loss. Der Expected Loss wird auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten und unter Berücksichtigung von Recovery Rates ermittelt. Die Risikoprämie, die zur Abdeckung des Expected Loss vereinnahmt werden muss, wird gruppenweit nach den gleichen Standards ermittelt.

Der Unexpected Loss für das Kreditrisiko wird gruppenweit mit Hilfe eines ökonomischen Kreditrisikomodells für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einen Zeithorizont von einem Jahr quantifiziert. Das von der NORD/LB Gruppe genutzte Kreditrisikomodell bezieht Korrelationen und Konzentrationen in die Risikobewertung mit ein und unterliegt einer jährlichen Überprüfung und Validierung.

Das Kreditrisikomodell ermittelt den unerwarteten Verlust auf Ebene des Gesamtportfolios. Das verwendete Modell basiert auf dem Modell CreditRisk+. Über korrelierte Sektorvariablen werden systematische Brancheneinflüsse auf die Verlustverteilung abgebildet. Die Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten (Probability of Default – PD) stützt sich auf die internen Ratingverfahren. Die Verlustquoten (Loss Given Default – LGD) werden transaktionsspezifisch festgesetzt.

Die im Berichtsjahr verbesserte Version des Kreditrisikomodells arbeitet mit einem Simulationsverfahren, das auch spezifische Abhängigkeiten der Kreditnehmer untereinander, z. B. auf Basis von Konzernstrukturen, einkalkuliert. Zusätzlich zu den Schäden aus Ausfällen werden Schäden berücksichtigt, die durch Ratingmigrationen entstehen können.

Die Methoden und Verfahren zur Risikoquantifizierung werden zwischen den Risikocontrollingeinheiten der aus Risikosicht wesentlichen Gruppengesellschaften abgestimmt, um eine Einheitlichkeit in der Gruppe zu gewährleisten. Das laufende Risikomanagement erfolgt dezentral in den Gruppengesellschaften.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung für Kreditrisiken wendet die NORD/LB den auf internen Ratings basierenden Basisansatz (IRBA) an. Eine Ausnahme bilden wenige Portfolios, für die der Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) Anwendung findet. Die NORD/LB besitzt hierzu die Zulassung für ihre Ratingssysteme, für den Internal Assessment Approach (IAA) für Verbriefungen sowie für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken. Sukzessive sollen weitere Portfolios aus dem KSA in den IRBA überführt werden.

Die Bremer Landesbank, die NORD/LB Luxembourg, die Deutsche Hypo und die NORD/LB CFB besitzen ebenfalls die Zulassung für die relevanten Ratingssysteme sowie die Genehmigung für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken.

Kreditrisiko – Berichterstattung

Die Abteilung Kreditrisikocontrolling der NORD/LB fasst unter anderem den Kreditportfolio-Bericht, der alle wesentlichen Strukturmerkmale und Parameter darstellt und analysiert, die für die Steuerung des Kreditportfolios der NORD/LB Gruppe benötigt werden. Der Kreditportfoliobericht ergänzt den Risikotragfähigkeitsbericht und enthält vertiefte Analysen und Stressszenarios hinsichtlich des Kreditportfolios. Er wird dem Vorstand quartalsweise vorgelegt und durch Branchenportfolioberichte vom Bereich Kreditrisikomanagement für einzelne Teilsegmente weiter spezifiziert.

Zusätzlich erhält der Vorstand der NORD/LB vom Bereich KRM weitere regelmäßige und anlassbezogene Berichte über das Kreditportfolio der NORD/LB Gruppe und der NORD/LB, z. B. zu Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten, Länder- und Branchenkonzentrationen sowie zu anmerknungsbedürftigen Engagements (Credit-Watchlist).

Bei der Bremer Landesbank wird der Vorstand im Rahmen des Kreditportfolioberichts über die Kreditrisiken informiert. Der Kreditportfoliobericht wird vierteljährlich erstellt und ergänzt den monatlichen RTF-Bericht. Daneben erhält der Vorstand monatlich einen Bericht auf Einzelkreditnehmerbasis über Intensiv- und Problemengagements sowie einen Bericht zur Identifizierung und Überwachung von Risikokonzentrationen auf Ebene der Kreditnehmereinheiten (Large Exposure Management).

Für die NORD/LB Luxembourg und die NORD/LB CFB erstellt der Bereich Controlling in Zusammenarbeit mit dem Bereich Kreditrisikomanagement quartalsweise einen Kreditrisikobericht als Teil des Managementinformationssystems für den Vorstand sowie den Kreditrisikoausschuss, um bestehende Risiken und Risikokonzentrationen frühzeitig transparent zu machen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Entsprechend den Bestimmungen der MaRisk erstellt auch die Deutsche Hypo quartalsweise einen Risikobericht. Dieser informiert den Vorstand und den Aufsichtsrat ausführlich über die Risikosituation der Bank.

Kreditrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Der maximale Ausfallrisikobetrag für bilanzielle und außerbilanzielle Finanzinstrumente beträgt zum Berichtsstichtag 242 Mrd € und hat sich im Jahr 2011 um 1 Prozent reduziert. Hierzu trug vor allem eine Reduzierung der Finanzanlagen, der Forderungen an Kreditinstitute und der unwiderruflichen Kreditzusagen bei.

Risikotragende Finanzinstrumente (in Mio €)	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2011	Maximaler Ausfallrisikobetrag 31.12.2010 ¹⁾
Forderungen an Kreditinstitute	32 928	36 734
Forderungen an Kunden	116 404	113 605
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18 644	15 103
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 289	2 938
Finanzanlagen	54 499	58 666
Zwischensumme	225 764	227 046
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 998	7 026
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9 456	10 919
Gesamt	242 218	244 991

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

Im Vergleich zu den folgenden Tabellen zum Gesamtexposure, die auf internen, dem Management zur Verfügung gestellten Daten beruhen, ist der maximale Ausfallrisikobetrag in vorstehender Tabelle zu Buchwerten ausgewiesen. Die maximalen Ausfallbeträge aus der Inanspruchnahme von unwiderruflichen Kreditzusagen bzw. sonstigen außerbilanziellen Posten entsprechen den gesamten zugesagten Linien.

Die Abweichungen zwischen der Summe des Gesamtexposures gemäß internem Reporting und dem maximalen Ausfallrisikobetrag resultieren aus dem unterschiedlichen Anwendungsbereich, aus der Definition des Gesamtexposures für interne Zwecke sowie unterschiedlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Basis für die Berechnung des Gesamtexposures sind die Inanspruchnahmen (bei Garantien der Nominalwert, bei Wertpapieren der Buchwert gemäß Handelsgesetzbuch) und die Kreditäquivalente aus Derivaten (inklusive Add-On und unter Berücksichtigung von Netting). Unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen werden anteilig in das Gesamtexposure eingerechnet, während gegenüber der NORD/LB Gruppe gestellte Sicherheiten unberücksichtigt bleiben. Außerdem sind im Gesamtexposure auch Beteiligungen enthalten.

Analyse des Gesamtexposures

Per 31. Dezember 2011 beträgt das Gesamtexposure des NORD/LB Konzerns 240 Mrd € und ist damit gegenüber dem Vorjahresresultimo um 2 Prozent gesunken. Die Reduzierung des Volumens resultiert vor allem aus einem Rückgang des Gesamtexposures bei der NORD/LB, insbesondere durch eine Exposure-Reduzierung im Bereich ausländischer Banken. Der Schwerpunkt des Gesamtexposures liegt – der konservativen Risikopolitik des NORD/LB Konzerns entsprechend – weiterhin in den sehr guten bis guten Ratingklassen.

Die Klassifizierung orientiert sich dabei an der Standard-IFD-Ratingskala, auf die sich die in der Initiative Finanzstandort Deutschland (IFD) zusammengeschlossenen Banken, Sparkassen und Verbände geeinigt haben. Diese soll die Ratingeinstufungen der einzelnen Kreditinstitute besser vergleichbar machen. Die Ratingklassen der in der NORD/LB genutzten 18-stufigen DSGV-Rating-Masterskala können in die IFD-Klassen überführt werden.

Die Tabelle Ratingstruktur zeigt die Aufteilung des gesamten Exposures im NORD/LB Konzern (Bestands- und Neugeschäft) auf die IFD-Ratingklassen, aufgeteilt in Produktarten und verglichen mit der Struktur des Vorjahres.

Ratingstruktur¹⁾	Darlehen²⁾	Wert- papiere³⁾	Derivate⁴⁾	Sonstige⁵⁾	Gesamt- exposure	Gesamt- exposure
(in Mio €)	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2010
Sehr gut bis gut	101 323	52 559	12 943	11 498	178 323	185 605
Gut/zufrieden stellend	15 938	1 593	520	1 519	19 569	20 513
Noch gut/befriedigend	14 853	709	358	862	16 782	12 546
Erhöhtes Risiko	7 489	163	145	373	8 170	9 624
Hohes Risiko	4 521	149	68	64	4 802	4 456
Sehr hohes Risiko	4 395	217	82	63	4 758	5 826
Default (=NPL)	6 168	797	222	59	7 246	6 465
Gesamt	154 686	56 188	14 338	14 439	239 651	245 036

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt gemäß IFD-Ratingklassen.

²⁾ Beinhaltet in Anspruch genommene bzw. zugesagte Kredite, Bürgschaften, Garantien und andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva, wobei analog zur internen Berichterstattung die unwiderruflichen Kreditzusagen in der Regel zu 60 Prozent (61 Prozent) und die widerruflichen zu 10 Prozent (5 Prozent) einbezogen sind.

³⁾ Beinhaltet den Wertpapier-Eigenbestand fremder Emittenten (nur Anlagebuch).

⁴⁾ Beinhaltet derivative Finanzinstrumente wie Finanzswaps, Optionen, Futures, Forward Rate Agreements und Devisengeschäfte.

⁵⁾ Beinhaltet sonstige Produkte wie Durchleitungs- und Verwaltungskredite.

Verbunden mit der Reduzierung des Gesamtexposures sanken die Positionen in der Ratingklasse Sehr gut bis gut im Berichtsjahr um 4 Prozent. Der weiterhin sehr hohe Anteil dieser besten Ratingklasse am Gesamtexposure von 74 Prozent (76 Prozent) erklärt sich aus der unverändert großen Bedeutung des Geschäfts mit öffentlichen Verwaltungen sowie mit Finanzierungsinstitutionen guter Bonität und ist damit gleichzeitig ein Spiegelbild der Risikopolitik des NORD/LB Konzerns.

Die derzeitige Abschwächung der Weltwirtschaft wirkt sich bislang kaum auf das Kreditportfolio des NORD/LB Konzerns aus. So sank das Exposure in den Ratingklassen mit erhöhtem bis sehr hohem Risiko überproportional zum Gesamtexposure, der Anteil der Non-Performing Loans (NPL) stieg jedoch von 2,6 Prozent auf 3,0 Prozent. Einem Rückgang zur Jahresmitte stand dabei im dritten und vierten Quartal ein Anstieg der NPL-Exposure gegenüber. Ursache ist vor allem ein durch Schiffsfinanzierungen verursachter Anstieg im Portfolio der NORD/LB und der Bremer Landesbank.

Die Aufgliederung des gesamten Exposures nach Branchengruppen zeigt, dass das nach wie vor grundsätzlich vergleichsweise risikoarme Geschäft mit Finanzierungsinstitutionen sowie mit öffentlichen Verwaltungen mit zusammen 61 Prozent (62 Prozent) weiterhin einen wesentlichen Anteil am Gesamtexposure ausmacht.

Branchen¹⁾ (in Mio €)	Darlehen²⁾ 31.12.2011	Wert- papiere³⁾ 31.12.2011	Derivate⁴⁾ 31.12.2011	Sonstige⁵⁾ 31.12.2011	Gesamt- exposure 31.12.2011	Gesamt- exposure 31.12.2010
Finanzierungs- institutionen/Versicherer	43 207	33 143	9 873	7 707	93 930	103 714
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	62 212	20 452	1 322	1 971	85 958	83 585
– davon Grundstücks-, Wohnungswesen	18 739	33	446	465	19 683	19 741
– davon öffentliche Verwaltung	31 019	19 898	535	90	51 542	48 210
Verkehr/ Nachrichtenübermittlung	30 164	731	1 043	340	32 278	31 395
– davon Schifffahrt	19 039	0	506	58	19 603	19 961
– davon Luftfahrt	7 878	6	139	164	8 188	7 334
Verarbeitendes Gewerbe	5 876	649	1 057	261	7 842	7 645
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	7 118	1 106	700	3 050	11 974	9 689
Handel, Instandhaltung, Reparatur	3 081	47	205	215	3 548	3 757
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	801	28	3	800	1 632	1 549
Baugewerbe	2 227	31	135	96	2 489	2 761
Übrige	–	–	–	–	–	940
Gesamt	154 686	56 188	14 338	14 439	239 651	245 036

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁵⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Die Aufgliederung des Gesamtexposures nach Regionen zeigt, dass der Euro-Raum mit einem hohen Anteil von 82 Prozent (80 Prozent) am gesamten Exposure nach wie vor das mit Abstand wichtigste Geschäftsgebiet des NORD/LB Konzerns ist. Der Anteil von Deutschland ist dabei von 64 Prozent auf 66 Prozent gestiegen.

Regionen¹⁾ (in Mio €)	Darlehen²⁾ 31.12.2011	Wert- papiere³⁾ 31.12.2011	Derivate⁴⁾ 31.12.2011	Sonstige⁵⁾ 31.12.2011	Gesamt- exposure 31.12.2011	Gesamt- exposure 31.12.2010
Euro-Länder	126 134	46 011	9 201	14 309	195 654	196 549
– davon Deutschland	110 930	28 396	5 600	14 097	159 022	157 747
Übriges Europa	9 604	3 854	3 230	66	16 754	18 553
Nordamerika	9 843	4 387	1 424	49	15 703	16 627
Lateinamerika	2 936	342	19	–	3 297	2 229
Naher Osten/Afrika	1 169	91	1	1	1 262	1 078
Asien/Australien	5 002	1 503	463	15	6 982	6 807
Übrige	–	–	–	–	–	3 192
Gesamt	154 686	56 188	14 338	14 439	239 651	245 036

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ bis ⁴⁾ siehe vorangegangene Tabelle zur Ratingstruktur.

Das Exposure in den Staaten Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien hat sich vor allem aufgrund von Fälligkeiten insgesamt um 14 Prozent reduziert und beträgt 13,9 Mrd €. Der Anteil am Gesamtexposure liegt bei 6 Prozent. Der Anteil von Forderungen gegenüber den jeweiligen Staaten, Regionalregierungen und Kommunen sank ebenfalls durch Fälligkeiten und aktive Reduzierung des Portfolios auf 1 Prozent des Gesamtexposures und beträgt 3,4 Mrd €.

Exposure in aus- gewählten Ländern ¹⁾ (in Mio €)	Griechenland		Irland		Italien		Portugal		Spanien		Gesamt	
	31.12. 2011	31.12. 2010										
Sovereign Exposure	219	275	331	285	1 959	2 018	383	435	497	666	3 389	3 679
– davon CDS	94	n/a	191	n/a	102	n/a	194	n/a	–	n/a	581	n/a
Finanzie- rungsinstitu- tionen/ Versiche- rungen	50	101	1 285	1 843	2 301	2 796	493	871	3 026	4 102	7 155	9 713
Corporates/ Sonstige	353	237	1 882	1 415	190	178	211	136	710	886	3 345	2 852
Gesamt	622	612	3 499	3 543	4 449	4 992	1 087	1 442	4 232	5 654	13 890	16 243

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

Der NORD/LB Konzern hat im Berichtsjahr Wertberichtigungen für griechische Staatsanleihen vorgenommen. Details hierzu sind im Anhang in Note 61 zu finden. Für die erwartete Beteiligung der privaten Gläubiger wurde dabei in ausreichendem Maße Risikovorsorge getroffen.

Auch die Entwicklungen in den anderen genannten Staaten werden vom NORD/LB Konzern intensiv beobachtet und analysiert. Weiteren Wertberichtigungsbedarf sieht der Konzern hier jedoch aktuell nicht. Der überwiegende Anteil der Exposures in den fünf Staaten befindet sich in der Ratingklasse Sehr gut bis Gut.

Sovereign Exposure in ausgewählten Ländern nach Restlaufzeiten ¹⁾ (in Mio €)	Griechen- land	Irland	Italien	Portugal	Spanien	Gesamt
	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
bis 1 Jahr	10	35	–	33	97	175
mehr als 1 bis 5 Jahre	129	–	392	89	290	900
über 5 Jahre	80	296	1 567	261	110	2 314
Gesamt	219	331	1 959	383	497	3 389

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt nach vertraglichen Restlaufzeiten.

Das ausgewiesene Exposure beinhaltet neben direktem auch indirektes Exposure (vor allem Credit Default Swaps). Das Sovereign Exposure enthält dabei auch Exposure gegenüber Regionalregierungen, Kommunen sowie staatsnahen Unternehmen, für die eine Garantie des jeweiligen Staats besteht.

Non-Performing Loans

Für akute Ausfallrisiken des bilanziellen Kreditgeschäfts werden im NORD/LB Konzern bei Vorliegen objektiver Hinweise auf nachhaltige Wertminderungen Einzelwertberichtigungen (EWB) und pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB) gebildet. Der Wertberichtigungsbedarf basiert auf einer barwertigen Betrachtung der noch zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen sowie der Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten. Die Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) erfolgt durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft.

Dem latentem Adressrisiko des gesamten nicht einzelwertberichtigten bilanziellen und des außerbilanziellen Kreditgeschäfts wird im NORD/LB Konzern durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen (PoWB) für bereits eingetretene, aber zum Stichtag noch nicht bekannte Wertminderungen Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen bis zu 10 000 €, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Der Bestand an EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft ist im NORD/LB Konzern im Jahr 2011 vor allem durch Auflösungen bei der NORD/LB gesunken (vergleiche auch Note 34 im Konzernanhang und den Bericht zur Ertragslage). Das Verhältnis des Bestands von EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft zur Summe der bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumente sank in der Berichtsperiode von 0,61 Prozent auf 0,55 Prozent. Durch gesunkene Expected Losses reduzierten sich in der Berichtsperiode auch die PoWB.

Ursache hierfür ist eine deutliche Entspannung der Risikosituation in fast allen Branchen mit Ausnahme der Schiffsfinanzierungen, die zu einem deutlichen Rückgang der Risikovorsorge führte. Die Verschärfung der Schiffskrise führte in diesem Bereich zu einem spürbaren Anstieg des wertberichtigten Exposures sowie der Risikovorsorge. Durch die gute Besicherung dieser Engagements wurde jedoch insgesamt nur eine moderate Neubildung von Risikovorsorge erforderlich.

Der Bestand an überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten im NORD/LB Konzern ist überwiegend durch bankübliche Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen besichert, deren Bewertung anhand von Beleihungsgrundsätzen erfolgt. Der Bruttobuchwert der NPL mit Wertberichtigungsbedarf ist vor Anrechnung von Sicherheiten zu 37 Prozent (38 Prozent) durch Risikovorsorge abgedeckt.

Der Anteil der gesamten NPL am Gesamtexposure stieg in der Berichtsperiode an und beläuft sich per 31. Dezember 2011 auf 3,0 Prozent (2,6 Prozent). Zu diesem NPL-Bestand gehören neben den dargestellten wertgeminderten Forderungen alle weiteren Forderungen der Ratingnoten 16 bis 18 (IFD-Risikoklasse Default (NPL)).

Branchen ¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen ²⁾ 31.12.2011	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen ²⁾ 31.12.2010	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft 31.12.2011	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft 31.12.2010
Finanzierungsinstitutionen/ Versicherer	195 191	481 648	114 661	216 688
Dienstleistungsgewerbe/ Sonstige	1 382 347	1 694 374	474 096	546 303
Verkehr/Nachrichten- übermittlung	1 786 045	1 344 675	451 076	316 174
Verarbeitendes Gewerbe	218 555	300 601	125 266	231 366
Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	179 511	91 554	44 183	31 339
Handel, Instandhaltung, Reparatur	57 167	78 575	26 743	41 242
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	14 691	27 635	7 943	20 289
Baugewerbe	117 639	105 107	85 201	88 752
Übrige	–	7 134	–	1 039
Gesamt	3 951 147	4 131 303	1 329 170	1 493 192

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ nachrichtlich: Der bilanzielle Bruttobuchwert von NPL mit Wertberichtigungsbedarf beläuft sich auf 3 560 Mio € (3 887 Mio €).

31.12.2011 Branchen ¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Finanzierungs- institutionen/ Versicherer	863 578	52 030	6	980	916 594	18 104
Dienstleistungs- gewerbe / Sonstige	155 365	182 476	27 174	170 149	535 163	163 640
Verkehr/ Nachrichten- übermittlung	501 978	558 707	80 955	416 031	1 557 671	374 877
Verarbeitendes Gewerbe	79 434	15 180	187	4 404	99 206	21 442
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	123 555	59 834	46	437	183 873	8 372
Handel, Instand- haltung, Reparatur	54 450	1 030	13	6 175	61 667	8 714
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	21 292	59	–	1 956	23 307	8 361
Baugewerbe	3 439	22	2	2 029	5 491	14 033
Übrige	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1 803 090	869 338	108 383	602 161	3 382 972	617 542

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

31.12.2010 Branchen ¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen ²⁾					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Finanzierungs- institutionen/ Versicherer	520 137	350	1 801	242	522 530	32 827
Dienstleistungs- gewerbe / Sonstige	177 042	179 994	24 115	154 367	535 519	204 317
Verkehr/ Nachrichten- übermittlung	468 771	123 574	120 374	256 079	968 798	419 608
Verarbeitendes Gewerbe	33 666	24	1 001	2 814	37 505	39 076
Energie-, Wasser- versorgung, Bergbau	58 115	–	–	12 415	70 530	7 298
Handel, Instand- haltung, Reparatur	56 449	2 775	1 278	4 571	65 073	10 737
Land-, Forst- und Fischwirtschaft	14 686	1	230	3 793	18 710	4 057
Baugewerbe	18 512	1	1 458	3 660	23 631	28 812
Übrige	1 127	–	–	22	1 150	434
Gesamt	1 348 506	306 721	150 257	437 962	2 243 446	747 167

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

Regionen¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2011	Gesamtexposure wertgeminderter Forderungen 31.12.2010	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft 31.12.2011	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft 31.12.2010
Euro-Länder	3 113 083	3 007 298	1 089 052	1 191 654
Übriges Europa	354 047	693 687	99 516	158 116
Nordamerika	442 033	412 017	96 432	84 228
Lateinamerika	10 533	1 382	26 940	49 653
Naher Osten/Afrika	–	–	–	–
Asien/Australien	31 451	16 918	17 229	9 541
Übrige	–	–	–	–
Gesamt	3 951 147	4 131 303	1 329 170	1 493 192

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

Regionen¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Euro-Länder	1 535 436	691 676	108 382	518 167	2 853 662	510 837
Übriges Europa	197 068	85 369	1	1 371	283 809	20 179
Nordamerika	45 225	868	–	82 623	128 716	59 418
Lateinamerika	19 622	13 962	–	–	33 584	11 603
Naher Osten/Afrika	–	–	–	–	–	4 865
Asien/Australien	5 738	77 462	–	–	83 201	10 638
Übrige	–	–	–	–	–	3
Gesamt	1 803 090	869 338	108 383	602 161	3 382 971	617 541

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

Regionen¹⁾ (in Tsd €)	Gesamtexposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen²⁾					Bestand PoWB
	bis 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	ab 6 Monate	Gesamt	
Euro-Länder	1 301 798	187 634	148 826	334 722	1 972 979	589 670
Übriges Europa	46 350	–	1 034	23 623	71 007	33 269
Nordamerika	1	119 039	–	76 273	195 313	100 789
Lateinamerika	–	–	–	1 066	1 066	5 144
Naher Osten/Afrika	345	–	–	–	345	4 417
Asien/Australien	12	–	–	–	12	6 176
Übrige	–	48	397	2 279	2 724	7 702
Gesamt	1 348 506	306 721	150 257	437 962	2 243 446	747 167

¹⁾ Die Zuordnung erfolgt analog zur internen Berichterstattung nach wirtschaftlichen Kriterien.

²⁾ Die Vorjahreszahlen wurden korrigiert.

Das Exposure überfälliger, nicht wertgeminderter Forderungen steigt in nahezu allen Laufzeitbändern an. Ursache ist auch hier vor allem ein Anstieg im Bereich der Schiffsfinanzierungen. Der Bestand an überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen besteht nur zu 21 Prozent (26 Prozent) aus Forderungen, bei denen vereinbarte Zins- oder Tilgungszahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind. Diese gelten im NORD/LB Konzern als ausgefallen. 53 Prozent (60 Prozent) der Forderungen sind bis zu einem Monat überfällig, der NORD/LB Konzern geht hier in der Regel von einer Rückzahlung dieser Forderungen aus.

Die dargestellten Risikovorsorgezahlen weichen aufgrund von Unterschieden im Konsolidierungskreis und der Behandlung von PoWB auf außerbilanzielle Verpflichtungen von den in Note 34 dargestellten Werten ab. Die Beträge können wie folgt übergeleitet werden:

Überleitung (in Mio €)	Bestand EWB, pEWB und Rückstellungen im Kreditgeschäft		Bestand PoWB	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Risikobericht	1 329	1 493	618	747
Abweichender Konsolidierungskreis	- 50	- 52	1	2
PoWB auf außerbilanzielle Verpflichtungen	38	78	- 38	- 78
Konzernabschluss	1 317	1 519	580	671

Im Berichtsjahr wurden bei den aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften direkte Forderungsabschreibungen auf Kredite in Höhe von 85 Mio € (24 Mio €) vorgenommen. Die Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 17 Mio € (13 Mio €). Direkte Forderungsabschreibungen auf Wertpapiere der Kategorie Loans and Receivables (LaR) wurden im NORD/LB Konzern in Höhe von 14 Mio € (22 Mio €) vorgenommen.

Durch Sicherheitenanrechnung wurden die Risikogewichteten Aktiva der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2011 um 12 Mrd € (13 Mrd €) vermindert, dies entspricht einem Anteil von 13 Prozent (13 Prozent) an den gesamten Kreditrisiko-RWA. Hierbei kamen hauptsächlich Bürgschaften und Garantien von Staaten und Banken zur Anrechnung.

Durch Inbesitznahme von Sicherheiten, die in Form von Sicherungsgegenständen gehalten werden, oder durch Inanspruchnahme anderer Kreditbesicherungen hat der NORD/LB Konzern in der Berichtsperiode keine Vermögenswerte erhalten.

Kreditrisiko – Ausblick

Vor dem Hintergrund der Verschuldungskrise in mehreren EU-Ländern und den damit einhergehenden Marktunsicherheiten erwartet der NORD/LB Konzern den Anteil von Non-Performing Loans und neu gebildeter Risikovorsorge etwa auf Vorjahresniveau. Insbesondere bei Schiffsfinanzierungen geht der NORD/LB Konzern von einer weiterhin schwierigen Marktlage aus. Der NORD/LB Konzern wird die Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und sofern notwendig Maßnahmen zur Stärkung der Risikoquoten fortsetzen.

Im Jahr 2012 sind Maßnahmen zur weiteren Optimierung der Modelle zur Quantifizierung und Steuerung von Kredit- und Beteiligungsrisiken vorgesehen. Neben der Weiterentwicklung des ökonomischen Kreditrisikomodells wird die Verlustdatensammlung zur Validierung der Komponenten LGD und Credit Conversion Factor (CCF) weiter ausgebaut.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen. Darüber hinaus ist ein potenzieller Verlust aufgrund von sonstigen finanziellen Verpflichtungen Bestandteil des Beteiligungsrisikos, sofern er nicht bei anderen Risiken berücksichtigt wurde.

Neben das originäre Beteiligungsrisiko tritt bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Beteiligungsrisiko – Management

Strategie

Die Sicherung und Verbesserung der eigenen Marktposition ist das wesentliche Motiv der Beteiligungs- politik des NORD/LB Konzerns. In der Regel dient das Eingehen von Beteiligungen der gezielten Stärkung der universellen Banktätigkeit sowie der Erfüllung von Gemeinschaftsaufgaben aus der Landesbank- bzw. Sparkassenzentralbankfunktion. Zur Unterstützung des Geschäftsmodells des NORD/LB Konzerns werden bewusst Schwerpunkte bei Kreditinstituten und Finanzunternehmen gesetzt.

Die Wahrung der Konzerninteressen im Verhältnis zu den Beteiligungen erfolgt im Wesentlichen mittels zentraler Vorgaben von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen oder konkreter Aufgabenstellungen. Zielsetzungen sind die effektive Steuerung des Konzerns sowie die Gewährleistung der Transparenz gegenüber Dritten.

Struktur und Organisation

Das Management der Risiken aus Beteiligungen auf den verschiedenen Ebenen des Konzerns erfolgt durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB in enger Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, insbesondere den Bereichen Finanzen, Controlling und Risikocontrolling. Die Betreuung der in- und ausländischen Beteiligungen wird jeweils entweder zentralisiert vom Beteiligungsmanagement oder von den entsprechenden Einheiten der Tochtergesellschaften wahrgenommen. In Einzelfällen werden kleinere Engagements aufgrund des engen Sachzusammenhangs von den Bereichen gesteuert und betreut, die die Engagements initiieren. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Beteiligungsmanagement.

Im Berichtsjahr wurde die Risikoanalyse für Beteiligungen durch das Beteiligungsmanagement der NORD/LB mittels einer weiterentwickelten Methodik durchgeführt. Auf der Basis eines Modells zur Beteiligungsanalyse, das ausdrücklich auch über den Buchwert hinausgehende Risiken berücksichtigt, erfolgte dabei eine einheitliche, bereichsübergreifend gültige Einstufung in wesentliche, bedeutende und sonstige Beteiligungen. Die Prüfung berücksichtigte sowohl quantitative als auch qualitative Kriterien.

Das Ergebnis der Wesentlichkeitseinstufung ist dabei ausschlaggebend für die Intensität der Betreuung in allen Bereichen der NORD/LB. Die Behandlung der wesentlichen Beteiligungen wird dabei aus Risikosicht weiter differenziert. Die aus quantitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen Bremer Landesbank, NORD/LB Luxembourg, Deutsche Hypo und NORD/LB CFB – im Risikobericht als aus Risikosicht wesentliche Beteiligungen bezeichnet – werden in der internen und externen Berichterstattung in Durchschau auf Einzelrisikoartenebene betrachtet. Die aus qualitativen Gründen wesentlichen Beteiligungen NORD/LB Asset Management Gruppe, Öffentliche Versicherungen Braunschweig Gruppe und Skandifinanz AG werden gemeinsam mit den bedeutenden und sonstigen Beteiligungen als Beteiligungsrisiko ausgewiesen, unterliegen jedoch einer stärkeren Analyse durch die in das Beteiligungsmanagement einbezogenen Bereiche.

Die Programmierung einer entsprechenden IT-Anwendung zur regelmäßigen Durchführung der Beteiligungsanalyse auf Grundlage des 2011 entwickelten Modells ist bereits weit fortgeschritten und soll im Laufe des ersten Halbjahres 2012 abgeschlossen werden.

Bei den Tochtergesellschaften mit eigenen Beteiligungen (Bremer Landesbank und Öffentliche Versicherungen Braunschweig) befindet sich das Konzept in Umsetzung. Die Beteiligungsanalyse der Tochtergesellschaften der NORD/LB Luxembourg erfolgt im Beteiligungsmanagement der NORD/LB.

Beteiligungsrisiko – Steuerung und Überwachung

Alle Beteiligungen werden mittels Auswertung des unterjährigen Berichtswesens, der Zwischen- und Jahresabschlüsse sowie der Prüfungsberichte der Wirtschaftsprüfer laufend überwacht. Die Steuerung erfolgt durch Vertreter der NORD/LB oder der betreuenden Tochtergesellschaften in Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten, Gesellschafter-, Haupt- und Trägerversammlungen sowie durch die Wahrnehmung von operativen Mandaten in den Gesellschaften.

Grundsätzlich werden alle Beteiligungen zentral im Beteiligungsmanagement betreut. Die aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften mit eigenen Beteiligungen verfügen selbst über entsprechende betreuende Einheiten.

Zur Steuerung aller wesentlichen strategischen und strategieunterstützenden Beteiligungen werden grundsätzlich der Erweiterte Konzernvorstand und die Konzernsteuerungskreise genutzt. Die Steuerung aller übrigen Beteiligungen erfolgt im Beteiligungsmanagement in Zusammenarbeit mit den Bereichen Finanzen und Controlling, sofern nicht die Zuständigkeit aufgrund eines besonderen Sachzusammenhangs in anderen Fachbereichen liegt.

Beteiligungsrisiko – Bewertung

Die Methodik zur Messung von Beteiligungsrisiken wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt und berücksichtigt nunmehr auch über den Buchwert hinausgehende Risiken, z. B. aus Nachschussverpflichtungen und Patronatserklärungen. Innerhalb der Kategorie Beteiligungsrisiko wird das Risikopotenzial für unterschiedliche Konfidenzniveaus und einem Zeithorizont von einem Jahr mit Hilfe eines Risikomodells quantifiziert, bei dem die verwendeten Parameter generell auf das Ereignis eines Verlustes aus Beteiligungsposition abstellen. Die weitere Berechnung basiert auf dem Gordy-Modell, das vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht zur Modellierung der Eigenkapitalunterlegung im Rahmen von Basel II herangezogen wird.

Das genutzte Modell ermittelt die Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum unerwarteten Verlust auf Portfolioebene, die additiv zu einem unerwarteten Verlust des Portfolios zusammengefasst werden.

Auf Ebene der NORD/LB Gruppe werden alle aus Risikosicht wesentlichen Beteiligungen in Durchschau betrachtet und anhand der je Risikoart quantifizierten Risikopotenziale in die Risikosteuerung des Konzerns integriert.

Für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung behandelt die NORD/LB Gruppe Beteiligungen, die nicht dem Kapitalabzug unterliegen, zurzeit vollständig gemäß den in der SolvV definierten Übergangs- und Ausnahmeregelungen. Grundsätzlich ist jedoch eine Nutzung des IRBA vorgesehen.

Beteiligungsrisiko – Berichterstattung

Die laufenden Ergebnisse (Erträge und Abschreibungen) sowie die Risiken aller vom Beteiligungsmanagement betreuten Beteiligungen werden regelmäßig ausgewertet und dem Vorstand der NORD/LB gemeinsam mit weiteren bedeutenden Eckdaten im Rahmen eines modifizierten Berichtswesens vom Beteiligungsmanagement zur Kenntnis gebracht.

Darüber hinaus erfolgt monatlich eine Meldung über realisierte oder zu erwartende Ergebnisse aus den Beteiligungen an den Bereich Finanzen. Ebenfalls monatlich liefert das Controlling einen Bericht über die Ergebnisse und die Profitabilität der größten handelsrechtlich konsolidierten Beteiligungen des NORD/LB Konzerns an den Vorstand der NORD/LB.

Informationen zur Risikosituation der Beteiligungen werden vierteljährlich im Rahmen des RTF-Berichts durch das Risikocontrolling der NORD/LB berücksichtigt.

In den aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften, die über Beteiligungen verfügen, werden ebenfalls regelmäßig entsprechende Berichte über die jeweiligen Beteiligungen erstellt.

Beteiligungsrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Zur Steigerung der Ertragskraft und zur Verringerung der Kapitalbindung sowie der möglichen Risiken aus Beteiligungen hat sich der NORD/LB Konzern auf Basis einer kritischen Bestandsaufnahme des Beteiligungsportfolios seit 2005 von einer Reihe Beteiligungen getrennt. In Fortsetzung dieser Strategie hat sich die NORD/LB im Jahr 2011 vom Großteil ihrer mittelbar gehaltenen Anteile an der DekaBank Deutsche Girozentrale getrennt.

Ohne Berücksichtigung des Effekts aus der Modelländerung reduzierte sich das in der ökonomischen Kapitaladäquanz des RTF-Berichts ausgewiesene Risikopotenzial hierdurch deutlich und beläuft sich zum 31. Dezember 2011 auf 113 Mio €.

Neben der Optimierung des Beteiligungsportfolios stand im abgelaufenen Jahr die Weiterentwicklung des Risikomanagements von Beteiligungen im Vordergrund. Dabei hat die Bank ihr Wesentlichkeitskonzept im Rahmen des Beteiligungsmanagements finalisiert und vorhandene Risikofaktoren einer differenzierteren Betrachtung unterzogen.

Im Zuge der Aufarbeitung des bei der Skandifinanz AG aufgetretenen Betrugsfalls hat der NORD/LB Konzern seit dem Jahr 2010 die Skandifinanz AG unter Risikogesichtspunkten stark redimensioniert und die bestehende Banklizenz zurückgegeben. Seit Januar 2012 ist die Skandifinanz AG keine wesentliche Beteiligung des NORD/LB Konzerns mehr.

Zu den aus qualitativen Kriterien wesentlichen Beteiligungen zählen neben der Skandifinanz AG die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig und die NORD/LB Asset Management Gruppe, deren Risikomanagement und Risikolage nachfolgend kurz dargestellt wird.

Öffentliche Versicherungen Braunschweig

Die in den Öffentlichen Versicherungen Braunschweig (ÖVBS) bestehenden Risiken werden über ein ausgereiftes Frühwarnsystem überwacht, das ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der ÖVBS ist. Das Risikofrüherkennungssystem wird regelmäßig von der Internen Revision und den Wirtschaftsprüfern der ÖVBS geprüft.

Das Risikomanagement der ÖVBS erfolgt in drei Dimensionen. Es wird dabei betriebswirtschaftlich, aufsichtsrechtlich und an der Rechnungslegung orientiert geplant, gemessen, gesteuert, kontrolliert und berichtet.

Hinsichtlich der versicherungstechnischen Risiken in der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig gilt, dass Lebensversicherungen zukünftige biometrische, Storno-, Kapitalertrags- und Kostenverlaufsrisiken enthalten. Die vom verantwortlichen Aktuar verwendeten Grundlagen zur Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind das Ergebnis von Annahmen über künftige Verläufe und tragen somit dem Änderungsrisiko Rechnung. Projektionsrechnungen liefern die Basis für Entscheidungen zukünftiger Überschussanteile.

Die Öffentliche Sachversicherung Braunschweig begegnet den versicherungstechnischen Risiken, indem sie ein ausgewogenes Versicherungsportfolio mit Schwerpunkt im Privatkundengeschäft anstrebt. Dazu dienen vor allem eine ausgewogene Annahmepolitik sowie ein umfassendes Bestandscontrolling. Risiken aufgrund der Höhe der Schadenreservierung werden laufend beobachtet. Risiken durch Terroranschläge sind mit dem maximal am Markt möglichen Rückversicherungsumfang abgedeckt.

Im Übrigen sind die Risiken beider Gesellschaften durch unterschiedliche Rückversicherungslösungen risikoorientiert und wirtschaftlich sinnvoll abgesichert.

Das Thema Risikomanagement und die damit verbundenen zukünftigen aufsichtsrechtlichen Regelungen im Rahmen von Solvency II gewinnen in der Versicherungswirtschaft immer mehr an Bedeutung. Nach der Veröffentlichung der Solvency-II-Rahmenrichtlinie im Jahr 2009 werden derzeit die weiterführenden Regelungen intensiv diskutiert und hinsichtlich ihrer Auswirkungen durch die Europäische Aufsichtsbehörde getestet. Viele Regelungen konkretisieren sich bereits heute in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherer (MaRisk VA).

Die ÖVBS hat im Jahr 2011 insbesondere das Risikohandbuch finalisiert, welches gemeinsam mit der jährlich zu verabschiedenden Risikostrategie die Grundlagen des Risikomanagements dokumentiert.

Für das Jahr 2012 ist zur weiteren Umsetzung von Solvency II ein bereichsübergreifendes Projekt geplant. Ziel dabei ist es, aufbauend auf der umfangreichen Umsetzung der MaRisk VA die wesentlichen Komponenten frühzeitig zu analysieren und die Anforderungen adäquat umzusetzen.

Es ist auch weiterhin gewährleistet, dass nur Risiken eingegangen werden, die im Falle der Realisierung tatsächlich selbst getragen werden können. Wesentliche, den Konzern gefährdende Risiken bestehen nicht.

NORD/LB Asset Management Gruppe

Die NORD/LB Asset Management Gruppe ist die zentrale Plattform des NORD/LB Konzerns für Dienstleistungen im Rahmen des Asset Managements. Zu dieser Gruppe gehören neben der nicht operativ tätigen NORD/LB Asset Management Holding GmbH die für das Portfoliomanagement zuständige NORD/LB Capital Management GmbH sowie die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, die im Verbund der NORD/LB Asset Management Gruppe alle administrativen Dienstleistungen für das Institutionelle Asset Management erbringt.

Grundlage für das Risikomanagement in den operativ tätigen Gesellschaften sind die gemäß MaRisk bzw. MaRisk für Investmentgesellschaften (InvMaRisk) von den jeweils zuständigen Geschäftsleitungen festgelegten Geschäfts- und Risikostrategien. Die NORD/LB Capital Management GmbH und die NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG sind hinsichtlich des Operationellen Risikos in die Systematik des NORD/LB Konzerns eingebunden, d.h. sie nehmen jährlich die Erstellung einer Risikolandkarte vor und führen fortlaufend Szenarioanalysen durch. Die Abstimmung im NORD/LB Konzern wird durch die Teilnahme an den regelmäßigen Methodenboards zum Operationellen Risiko gewährleistet.

Darüber hinaus verfügen die Gesellschaften über eine regelmäßige Risikoinventur. Die Abteilungsleiter sind angehalten, Änderungen der Risikolage in die monatlichen Sitzungen zwischen Geschäftsleitung und Abteilungsleitern einzubringen. In diesem Gremium wird über mögliche Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken diskutiert und beschlossen. Die Überwachung der Abarbeitung der Maßnahmen obliegt dem Risikobeauftragten der NORD/LB Asset Management Gruppe, der hierüber im Rahmen des vierteljährlichen Risikoreports an die Geschäftsleitungen berichtet.

Im Rahmen des in den beiden operativ tätigen Gesellschaften etablierten Management-Information-Systems unterliegen die Finanz- und Operationellen Risiken der Gesellschaften der laufenden Überwachung und Kontrolle.

Wesentliche Risiken für den Konzern bestehen derzeit auch hier nicht.

Beteiligungsrisiko – Ausblick

Auf Basis der Daten per 31. Dezember 2011 wurde die DekaBank Deutsche Girozentrale neu als wesentliche Beteiligung des NORD/LB Konzerns identifiziert. Das Beteiligungsmanagement stimmt die Ausgestaltung der hieraus folgenden Betreuungsintensität zurzeit mit den weiteren in die Steuerung einbezogenen Bereichen ab.

Wesentliche Aufgaben des Jahres 2012 werden der weitere konsequente Abbau von Beteiligungen, die keine Bedeutung für das Geschäftsmodell der NORD/LB besitzen, sowie der Ausbau der stringenten Steuerung der Beteiligungen in Bezug auf das Risiko-Rendite-Verhältnis sein.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können. Das Marktpreisrisiko wird untergliedert in Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko sowie in Credit-Spread- und Rohwarenrisiko:

- Das Zinsrisiko besteht immer dann, wenn der Wert einer Position oder eines Portfolios auf Veränderungen von einem oder mehreren Zinssätzen bzw. auf Veränderungen von kompletten Zinskurven reagiert und diese Veränderungen zu einer Wertminderung der Position führen können. Darunter wird auch das Credit-Spread-Risiko des Handelsbuchs und der Liquiditätsreserve gemäß HGB subsumiert.
- Das Credit-Spread-Risiko bezeichnet potenzielle Wertveränderungen, die sich ergeben, wenn sich der für den jeweiligen Emittenten, Kreditnehmer oder Referenzschuldner gültige Credit Spread verändert, welcher im Rahmen der Marktbewertung der Position verwendet wird.
- Zu den weiteren für die NORD/LB relevanten Teilrisiken zählt die Gefahr, dass der Wert einer Position auf Veränderungen eines oder mehrerer Devisen-Wechselkurse (Währungsrisiko), Aktienkurse bzw. Aktienindizes (Aktienkursrisiko), Fondspreise (Fondspreisrisiko) oder der für die Optionsbewertung herangezogenen Volatilitäten (Volatilitätsrisiko) reagiert und die Veränderungen jeweils zu einer Wertminderung der Position führen.

Marktpreisrisiko – Management

Strategie

Die mit Marktpreisrisiken verbundenen Aktivitäten des NORD/LB Konzerns konzentrieren sich auf ausgewählte Märkte, Kunden und Produktsegmente. Die Positionierung in den Geld-, Devisen- und Kapitalmärkten soll der Bedeutung und Größenordnung des Konzerns entsprechen und orientiert sich in erster Linie an den Bedürfnissen der Kunden und der Unterstützung der Gesamtbanksteuerung. Auf eine darüber hinausgehende opportunistische Positionsnahme wird weitestgehend verzichtet.

Der Schwerpunkt der Handelsaktivitäten mit Bezug auf das Kundengeschäft liegt bei den Zinsprodukten. Es ist das Ziel des NORD/LB Konzerns, im Rahmen der gesetzten Marktpreisrisikolimite Erfolge aus Fristentransformation oder Credit Spreads zu erzielen und an den allgemeinen Marktentwicklungen im Rahmen dieser Risikolimite zu partizipieren.

Aus bestehenden strategischen Investitionen in Wertpapiere und Kreditderivate resultieren gruppenweit signifikante Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch. Es ist das Ziel der NORD/LB Gruppe, die Credit Spreads in der Regel bis zur Endfälligkeit der Engagements zu vereinnahmen und die Höhe der Credit-Spread-Risiken im Anlagebuch durch Abschmelzen der Portfolios sukzessive zu reduzieren.

Struktur und Organisation

Die Steuerung von Marktpreisrisiken der NORD/LB erfolgt grundsätzlich eigenverantwortlich durch die Handelsbereiche Treasury, Markets und Portfolio Investments. Im Rahmen der Global-Head-Funktion verantworten die Handelsbereiche auch die Handelsaktivitäten in den ausländischen Niederlassungen London, New York, Singapur und Shanghai. Die Abwicklung und Kontrolle der Handelsgeschäfte erfolgt in separaten Abwicklungsbereichen.

Die strategische Steuerung der Marktpreisrisiken wird durch das Asset Liability Committee unterstützt. Das ALCO ist ein Beratungsgremium, das auf Ebene der NORD/LB monatlich und auf Ebene der NORD/LB Gruppe quartalsweise tagt. Es unterstützt die strategische Steuerung der Marktpreisrisikopositionen, der Liquiditätspositionen und der Investmentportfolios mit dem Ziel der Rentabilitätsoptimierung des in den Positionen gebundenen Risikokapitals. Hierfür werden Handlungsempfehlungen als Entscheidungsgrundlage für den Vorstand erarbeitet. Dem ALCO der NORD/LB gehören die Dezernenten für Financial Markets, Risikocontrolling und Finanzen an. Des Weiteren sind dort die Leiter der Handelsbereiche sowie der Bereiche Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Research/Volkswirtschaft, Controlling und Finanzen vertreten. Dem ALCO der Gruppe gehören zusätzlich Vertreter der aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften an. Die Umsetzung der vom Vorstand beschlossenen Maßnahmen erfolgt durch die Bereiche Portfolio Investments und Treasury bzw. entsprechende Einheiten der Tochtergesellschaften.

Die Überwachung der Risiken erfolgt durch den Bereich Risikocontrolling, der den MaRisk entsprechend funktional wie organisatorisch unabhängig von den Marktpreisrisiko-Steuerungsbereichen ist und umfangreiche Überwachungs-, Limitierungs- und Berichterstattungsaufgaben für die NORD/LB (inklusive Auslandsniederlassungen) und den NORD/LB Konzern wahrnimmt. Hierzu gehört auch die Ermittlung der Anrechnungsbeträge für die vierteljährliche SolvV-Meldung an die Deutsche Bundesbank. Die Zuständigkeit für die Entwicklung und Validierung des Risikomodells liegt ebenfalls im Bereich Risikocontrolling.

Die Marktpreisrisiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB werden dezentral durch die lokalen Handels- bzw. Treasury-Bereiche gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es dort eigene Risikocontrolling-Einheiten. Die ermittelten Daten werden in das Reporting auf Konzernebene integriert.

Marktpreisrisiko – Steuerung und Überwachung

Für die interne Steuerung und Überwachung einschließlich Limitierung von Marktpreisrisiken werden für alle wesentlichen Portfolios in der Regel Value-at-Risk- (VaR-) Verfahren eingesetzt. Aus dem RTF-Modell wird das VaR-Limit für Marktpreisrisiken insgesamt abgeleitet, durch Vorstandsbeschluss dem für Financial Markets zuständigen Dezernenten zugeteilt und von diesem eigenverantwortlich an die untergeordneten Organisationseinheiten delegiert.

Die Einhaltung der Limite wird sowohl untertäglich als auch per Tagesende von den Risikocontrolling-Einheiten überwacht. Etwaige Verluste werden auf separate Verlustlimite angerechnet und führen dem Prinzip der Selbstverzehrung folgend zu einer Reduzierung der VaR-Limite. Korrelationseffekte zwischen den Portfolios werden sowohl in der VaR-Ermittlung als auch in der Delegation von Sublimiten berücksichtigt.

Teilweise werden die VaR-Limite durch spezifische Sensitivitätslimite ergänzt. Die Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens werden zurzeit gruppenweit nicht über VaR-Limite gesteuert sondern über eine Szenario-Analyse separat limitiert.

Marktpreisrisiko – Bewertung

Die Ermittlung der VaR-Kennzahlen erfolgt täglich mittels der Methode der Historischen Simulation oder, im Fall der Bremer Landesbank und der Deutschen Hypo, basierend auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz. Dabei kommen gruppeneinheitlich ein einseitiges Konfidenzniveau von 95 Prozent und eine Haltedauer von einem Handelstag zur Anwendung. Jeweils zum Quartalsultimo erstellt die NORD/LB zusätzlich eine VaR-Berechnung für die NORD/LB Gruppe auf Basis der genannten Parameter sowie im Rahmen der Berechnung der Risikotragfähigkeit.

Grundlage der VaR-Bestimmung sind die historischen Veränderungen der Risikofaktoren über die letzten zwölf Monate. Die Modelle berücksichtigen Korrelationseffekte zwischen den Risikofaktoren und den Teilportfolios. Die Berechnung der Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens erfolgt derzeit gruppeneinheitlich nicht mit Hilfe eines VaR-Verfahrens, sondern über eine Szenario-Analyse.

VaR-Modelle sind vor allem zur Messung von Marktpreisrisiken in normalen Marktumgebungen geeignet. Die verwendete Methode der Historischen Simulation basiert auf vergangenheitsbezogenen Daten und ist insofern abhängig von der Verlässlichkeit der verwendeten Zeitreihen. Der VaR wird auf Basis der zum Tagesende eingegangenen Bestände berechnet und bildet daher mögliche untertägige Änderungen der Positionen nicht ab.

Die Prognosegüte des VaR-Modells wird mittels umfangreicher Backtesting-Analysen überprüft. Dazu erfolgt ein Vergleich der täglichen Wertveränderung des jeweiligen Portfolios mit dem VaR des Vortags. Eine Backtesting-Ausnahme liegt vor, wenn die beobachtete negative Wertveränderung den VaR vom Betrag her überschreitet.

Die Anzahl der Backtesting-Ausnahmen stieg im Verlauf des Berichtsjahres und lag zum Berichtsstichtag gemäß Baseler Ampel-Ansatz bei der NORD/LB im roten Bereich und bei den weiteren aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe im grünen Bereich. Die erhöhte Anzahl trat zum Teil aufgrund der sich verschärfenden Staatsschuldenkrise in Europa und den damit verbundenen Marktschwankungen an den Zins- und Credit-Märkten erwartungsgemäß auf. Ein weiterer Teil resultierte aus Basisrisiken

im Anlagebuch, das heißt aus Verwerfungen zwischen den verschiedenen Zinsmärkten. Die VaR-Werte des betroffenen Handelsbereichs werden bis zur Bereinigung dieser Effekte durch Backtesting-Aufschläge entsprechend erhöht.

Ergänzend zum VaR werden im Rahmen der täglichen Stresstest-Analysen die Auswirkungen extremer Marktveränderungen auf die Risikoposition der NORD/LB untersucht. Für jede der Marktpreisrisikoarten Zins-, Währungs-, Aktienkurs-, Fondspreis- und Volatilitätsrisiko wurden dazu diverse Stressszenarios definiert, die näherungsweise den Durchschnitt der höchsten beobachteten Veränderungen der jeweiligen Risikofaktoren widerspiegeln und zu Marktpreisrisikoarten übergreifenden Szenarios kombiniert werden. Darüber hinaus wird wöchentlich für das Anlagevermögen eine Stresstest-Analyse der Credit-Spread-Risiken durchgeführt. Die betrachteten Risikofaktoren wurden so ausgewählt, dass die für das Gesamtportfolio der NORD/LB und für die einzelnen Teilportfolios der Handelsbereiche wesentlichen Risiken abgedeckt sind.

Ergänzend werden mindestens monatlich weitere Stresstest-Analysen durchgeführt, darunter strategiebezogene Stresstests für ausgewählte Handelspositionen sowie spezifische Stressszenarios für Spread- und Basis-Risiken im Anlagebuch. Weitere Risikoarten übergreifende Stresstests werden quartalsweise im Kontext der Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit durchgeführt. Die Stresstest-Parameter werden mindestens jährlich überprüft und bei Bedarf an die geänderte Marktsituation angepasst.

Die NORD/LB nutzt als Einzelinstitut das VaR-Modell auch für die Berechnung der Eigenkapitalunterlegung von allgemeinen Zinsrisiken sowie der allgemeinen und besonderen Aktienrisiken gemäß SolV für die Standorte Hannover, London, New York und Singapur. Für die aus aufsichtsrechtlicher Sicht verbleibenden Risikoarten (besonderes Zinsrisiko und Währungsrisiko) sowie für die Tochtergesellschaften kommt das Standardverfahren zur Anwendung.

Marktpreisrisiko – Berichterstattung

Den MaRisk entsprechend berichtet der von den positionsverantwortlichen Bereichen unabhängige Bereich Risikocontrolling den zuständigen Dezernenten täglich über die Marktpreisrisiken der NORD/LB. Über die VaR-Analysen hinaus werden die Dezernenten in diesem Rahmen auch über die Auswirkungen der Stressszenarios informiert. Zusätzlich erfolgt eine wöchentliche Berichterstattung zu den Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens der Institute des NORD/LB Konzerns. Der gesamte Vorstand wird monatlich umfassend über die Marktpreisrisiken und die Ergebnislage der NORD/LB sowie NORD/LB Gruppe informiert.

Auch bei den aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften erfolgt jeweils ein tägliches Reporting an die verantwortlichen Dezernenten sowie ein monatliches Reporting an den gesamten Vorstand.

Marktpreisrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Die Entwicklung des Marktpreisrisikos der NORD/LB Gruppe verlief im Berichtsjahr auf moderatem Niveau relativ zum allozierten ökonomischen Kapital bzw. zu den daraus abgeleiteten Limiten.

Im ersten Halbjahr stieg insbesondere in der NORD/LB die VaR-Kennzahl durch Abbau von Positionen im Treasury, die zur Gesamtbankposition eine negative Korrelation aufgewiesen hatten. Die Reduktion des VaR im Mai 2011 lag im Wesentlichen im Verfahren der Historischen Simulation begründet. Der VaR sank, da es im Mai 2010 infolge der europäischen Staatsschuldenkrise mehrere herausragende Szenarios gegeben hatte, die nach einem Jahr aus der Berechnung herausfielen.

Im dritten und vierten Quartal stieg das Marktpreisrisiko deutlich an. Hauptgrund war die sich ausweitende europäische Staatsschuldenkrise, die zu einer Erhöhung der Volatilitäten an den für die NORD/LB relevanten Märkten führte.

Value-at-Risk (95 Prozent, 1 Tag)



Die Auslastung der Marktpreisrisiko-Limite lag in der NORD/LB auf Gesamtbankebene im Jahresdurchschnitt bei 24 Prozent (10 Prozent), die maximale Auslastung bei 35 Prozent (23 Prozent) und die minimale Auslastung bei 16 Prozent (5 Prozent). In der Bremer Landesbank belief sich der Durchschnitt auf 43 Prozent (24 Prozent), in der NORD/LB Luxembourg auf 21 Prozent (23 Prozent), in der Deutschen Hypo auf 50 Prozent (43 Prozent) und in der NORD/LB CFB auf 24 Prozent (28 Prozent).

Der als Summe der VaR-Werte der aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften täglich berechnete VaR (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Tag) schwankte im Jahresverlauf 2011 zwischen 10 Mio € und 19 Mio € bei einem durchschnittlichen Wert von 15 Mio €. Zum 31. Dezember 2011 wurde für den NORD/LB Konzern ein im Vergleich zum Vorjahr um 42 Prozent gesteigener VaR von 17 Mio € (12,3 Mio €) ermittelt. Dazu wurde konzerneinheitlich das Verfahren der Historischen Simulation angewandt. Per 31. Dezember 2010 belief sich der VaR inklusive der Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve auf 12,5 Mio €.

Der auf Basis der aufsichtsrechtlichen Parameter berechnete VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) belief sich im NORD/LB Konzern am 31. Dezember 2011 auf 88 Mio € (76 Mio €). Die Kennzahlen beinhalten jeweils auch die Zins-, Aktien- und Währungsrisiken des Anlagebuchs.

Marktpreisrisiken (in Tsd €) ^{1) 2) 3)}	Maximum	Maximum	Durchschnitt	Durchschnitt	Minimum	Minimum	Endwert	Endwert
	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Zinsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	19 289	9 631	15 229	5 418	10 588	3 399	18 019	12 248
Währungsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	1 905	2 869	1 340	1 272	912	967	625	735
Aktienkurs- und Fondspreisrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	2 366	2 576	1 204	1 325	668	741	811	1 610
Volatilitätsrisiko (VaR 95 %, 1 Tag)	521	488	265	290	124	188	257	361
Sonstige Add-Ons	127	202	51	46	10	3	46	54
Gesamt	19 261	18 215	14 905	11 626	10 267	6 907	17 499	12 349

¹⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum berechnen sich aus den VaR-Summen der für die Risikoberichterstattung wesentlichen Tochtergesellschaften; die Endwerte werden konsolidiert berechnet.

²⁾ Maximum, Durchschnitt und Minimum der Teilrisikoarten werden für 2010 noch unter Berücksichtigung von Laufzeitannahmen für das Eigenkapital ausgewiesen.

³⁾ Die Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve sind in den ausgewiesenen Werten für 2010 nicht enthalten.

Im Gegensatz zu den Credit-Spread-Risiken der Liquiditätsreserve werden die Credit-Spread-Risiken der Credit Investments des Anlagevermögens nicht in den VaR für Marktpreisrisiken einbezogen, sondern für die operative Steuerung über Szenarioanalysen gemessen und separat limitiert.

Insgesamt hat sich das Volumen der Credit Investment Portfolios im Berichtsjahr durch fortwährendes Abschmelzen des Gesamtportfolios sowie aktive Abverkäufe im ABS-Portfolio weiter reduziert. Dabei wurden im Gegensatz zum Vorjahr in begrenztem Umfang auch gezielte Neuinvestments in Corporate Bonds und Credit Default Swaps zur Portfoliosteuerung getätigt.

Hinsichtlich der Zinsrisiken im Anlagebuch werden zusätzlich gemäß den Anforderungen der SolvV die Auswirkungen eines standardisierten Zinsschocks analysiert. Das Ergebnis liegt für die NORD/LB Gruppe per 31. Dezember 2011 mit 4 Prozent deutlich unter dem aufsichtsrechtlichen Schwellenwert, der einen maximalen Anteil von 20 Prozent an den haftenden Eigenmitteln zulässt.

Marktpreisrisiko – Ausblick

Über alle relevanten Assetklassen wird der NORD/LB Konzern auch im Jahr 2012 die Marktentwicklung sorgfältig beobachten, da weiterhin mit kurzfristigen, volatilen Marktbewegungen zu rechnen ist. Aufgrund der konservativen Risikopolitik, der sukzessiven Weiterentwicklungen der Risikomodelle und des Risikomanagementprozesses sowie der fokussierten Handelsstrategien sieht sich der NORD/LB Konzern jedoch auch für turbulenter Marktphasen gut vorbereitet.

Methodisch ist für das Jahr 2012 geplant, die Harmonisierung der im NORD/LB Konzern genutzten VaR-Berechnung durch die gruppeneinheitliche Anwendung der Historischen Simulation in einem gemeinsam genutzten EDV-System abzuschließen sowie mit der Integration der Credit-Spread-Risiken des Anlagevermögens in das VaR-Modell die Risikomaße zu vereinheitlichen.

Im Hinblick auf die aufsichtsrechtliche Anerkennung des Marktrisikomodells wird in der NORD/LB die Zulassung des Marktrisikomodells für Währungsrisiken im Jahr 2012 erwartet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe ist das Platzierungsrisiko Bestandteil des Liquiditätsrisikos. Es beschreibt die Gefahr, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können. Das Liquiditätsrisiko wird in klassisches Liquiditätsrisiko, Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko unterteilt:

- Als klassisches Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass Zahlungsverpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann. Potenzielle Ursache kann eine allgemeine Störung in der Liquidität der Geldmärkte sein, die einzelne Institute oder den gesamten Finanzmarkt betrifft. Insbesondere können Marktstörungen dazu führen, dass maßgebliche Assetklassen nicht zur Verwendung als Sicherheiten zur Verfügung stehen. Alternativ können auch unerwartete Ereignisse im eigenen Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft eine Ursache für Liquiditätsengpässe darstellen. Der Fokus der Betrachtung liegt im NORD/LB Konzern auf den jeweils nächsten zwölf Monaten.
- Als Refinanzierungsrisiko werden die potenziellen Ergebniseinbußen bezeichnet, die sich durch die Verschlechterung der eigenen Refinanzierungsbedingungen am Geld- oder Kapitalmarkt ergeben. Wichtigste Ursache ist eine veränderte Einschätzung der Bonität der Bank durch andere Marktteilnehmer. Der Fokus der Betrachtung liegt hier auf dem gesamten Laufzeitspektrum.
- Als Marktliquiditätsrisiko werden die potenziellen Verluste bezeichnet, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapier-Positionen in den Handels- und Anlagebüchern resultieren.

Liquiditätsrisiko – Management

Strategie

Die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität stellt für den NORD/LB Konzern eine strategische Notwendigkeit dar. Während das klassische Liquiditätsrisiko grundsätzlich durch das Vorhalten ausreichend liquider Aktiva (insbesondere notenbankfähiger Wertpapiere) abgesichert werden soll, ist das Eingehen von Refinanzierungsrisiken durch eine strukturelle Liquiditätsfristentransformation zulässig. In beiden Fällen werden die Risiken durch entsprechende Limite begrenzt.

Das Limit für das klassische Liquiditätsrisiko dient der Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit auch unter einem konservativen Stressszenario, während sich das Limit für das Refinanzierungsrisiko aus der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit der NORD/LB Gruppe ableitet und die Chance auf einen Erfolgsbeitrag aus der banktypischen Erfolgsquelle der Fristentransformation zulässt.

Zur Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos tätigt der NORD/LB Konzern Wertpapiergeschäfte im Wesentlichen auf Märkten, die sich auch in den angespannten Marktphasen der letzten Jahre als hinreichend liquide erwiesen haben.

In der Global Group Liquidity Policy sind die geschäftspolitischen Grundsätze für das Liquiditätsrisikomanagement in der NORD/LB Gruppe festgelegt. Zusätzlich verfügen die einzelnen Institute der NORD/LB Gruppe über Grundsätze zur Liquiditätssteuerung, die die strategischen Rahmenrichtlinien zur Sicherstellung der ausreichenden Liquidität darstellen. Die Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung in Notfällen und in Krisensituationen werden in Notfallplänen beschrieben.

Risikokonzentrationen auf der Passivseite wird durch eine diversifizierte Anlegerbasis und Produktpalette vorgebeugt. Der Fokus liegt auf institutionellen und öffentlichen Anlegern, was der risikogerechten Ausrichtung der NORD/LB Gruppe entspricht. Die Diversifizierung der Refinanzierungsquellen wird zudem durch Pfandbriefemissionen und Retail-Einlagen verstärkt.

Struktur und Organisation

In den Prozess des Liquiditätsrisikomanagements sind in der NORD/LB neben dem Treasury die Handelsbereiche Markets und Portfolio Investments sowie der Bereich Risikocontrolling eingebunden.

Das Treasury übernimmt die Steuerung von Liquiditätsrisiko tragenden Positionen und trägt Gewinne und Verluste, die sich aus den Veränderungen der Liquiditätssituation (allgemein oder NORD/LB spezifisch) ergeben.

Das Treasury stellt ferner die Liquiditätsablaufbilanz dem Asset Liability Committee vor. Es berichtet in diesem Ausschuss auch über das Refinanzierungsrisiko und gibt gegebenenfalls Handlungsempfehlungen hinsichtlich des weiteren strategischen Dispositionsverhaltens.

Das Risikocontrolling ist federführend bei der Einführung und Weiterentwicklung von internen Verfahren zur Messung, Limitierung und Überwachung von Liquiditätsrisiken. Weiterhin nimmt das Risikocontrolling die Ermittlung und Überwachung des klassischen Liquiditätsrisikos sowie die Überwachung des Refinanzierungsrisikos wahr. Darüber hinaus ermittelt und überwacht das Risikocontrolling die aufsichtsrechtlichen Kennziffern gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV).

Für den Notfall einer Liquiditätskrise steht der Krisenstab Global Liquidity Management bereit, der in enger Abstimmung mit dem Vorstand die Liquiditätssteuerung übernimmt.

Die Liquiditätsrisiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB werden dezentral durch die lokalen Treasury-Einheiten gesteuert und durch eigene Risikocontrollingeinheiten überwacht. Zur Abstimmung zwischen den dezentralen Einheiten findet zwischen den aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowohl zu steuerungsrelevanten Themen im Treasury als auch zu modellrelevanten Fragestellungen im Risikocontrolling ein regelmäßiger Austausch statt.

Liquiditätsrisiko – Steuerung und Überwachung

Das Refinanzierungsrisiko der NORD/LB sowie der aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften wird jeweils durch barwertige Limite und laufzeitabhängige Volumenstrukturlimite begrenzt, die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitet werden. Die Betrachtung der Liquiditätsabläufe wird auch getrennt nach Währungen vorgenommen.

Das klassische Liquiditätsrisiko wird vornehmlich auf Basis der Analyse eines dynamischen Stressszenarios begrenzt. Das Szenario beschreibt die jeweils wahrscheinlichste Krisensituation und somit aktuell ein Marktumfeld, das durch wirtschaftliche Probleme der EU-Peripherieländer und einen anhaltenden Vertrauensverlust auf den Finanzmärkten charakterisiert ist. Die Auswertung erfolgt auf Basis von Liquiditäts-Cash-Flows und umfasst die nächsten zwölf Monate auf täglicher Basis. Für Produkte ohne feste Liquiditätsabläufe und für optionale Komponenten (z.B. aus unwiderruflichen Kreditzusagen) sowie bezüglich des geplanten Neugeschäfts und der Refinanzierungsmöglichkeiten werden der Marktsituation entsprechende Annahmen getroffen, die einer regelmäßigen Validierung unterliegen.

Mit Hilfe des Limitsystems wird sichergestellt, dass auch im Stressfall Liquiditätsüberschüsse für mindestens drei Monate bestehen. Damit wird der Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit in diesem Laufzeitband der Vorzug gegenüber möglichen Rentabilitätschancen gegeben. Unter Abwägung von Rentabilitäts Gesichtspunkten ist es das Ziel, im dynamischen Stressszenario einen Liquiditätsüberschuss von mindestens sechs Monaten zu gewährleisten.

Darüber hinaus wird das dynamische Stressszenario monatlich um weitere statische Stresstests ergänzt. Diese beinhalten ein NORD/LB-spezifisches Szenario, das Alternativ-Szenario einer übergreifenden Liquiditätskrise sowie ein kurzfristiges Szenario für eine marktweite Liquiditätsstörung und das Szenario für die Berechnung des aus der dritten MaRisk-Novelle resultierenden Liquiditätspuffers.

Die Berücksichtigung der Marktliquiditätsrisiken erfolgt implizit durch eine Unterscheidung der Wertpapiere in der Liquiditätsablaufbilanz entsprechend ihrer Marktliquidität. Auf der Grundlage eines detaillierten Wertpapierklassenkonzepts erfolgt die Einordnung auf Basis des Liquiditätsgrades des einzelnen Wert-

papiers in eine von elf Hauptklassen mit ein bis acht Unterklassen (z.B. nach Zentralbankfähigkeit und Rating). Die Abbildung in der Liquiditätsablaufbilanz wird in Abhängigkeit von der Liquiditätsklasse vorgenommen und erfolgt im Laufzeitspektrum zwischen täglich fällig und Endfälligkeit.

Bei der Einstufung der Wertpapiere in die Liquiditätsklassen ist neben der Handelbarkeit vor allem die Verwendbarkeit als Collateral von zentraler Bedeutung, das heißt die Eignung der Wertpapiere als Sicherheit im Repo-Geschäft, bei den Zentralbanken oder in der Pfandbrief-Deckung.

Zur Steuerung auf Konzernebene wird monatlich eine Konzern-Liquiditätsablaufbilanz erstellt. Hierzu werden alle Cash Flows in Euro und der umgerechnete Betrag der Fremdwährungs-Cash-Flows der aus Risikosicht wesentlichen Konzerngesellschaften in einer Übersicht zusammengeführt. Zusätzlich werden die Liquiditätsablaufbilanzen in den wesentlichen Fremdwährungen erstellt.

Liquiditätsrisiko – Bewertung

Die NORD/LB Gruppe berechnet die Auslastungen der Volumenstrukturlimite für die verschiedenen Laufzeitbänder auf Basis einer Liquiditätsablaufbilanz der Gesamtposition, die im Wesentlichen den Normalfall widerspiegelt. Die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts resultiert aus der barwertigen Betrachtung des Refinanzierungsrisikos.

Basis der Berechnung der dynamischen und statischen Stressszenarios zur Modellierung des klassischen Liquiditätsrisikos sind die derzeitigen Liquiditätsabläufe. Diese werden so gestresst, dass sie einen Krisenfall wiedergeben. So wird z.B. von der verminderten Liquidierbarkeit von Positionen und einer erhöhten Ziehung von Kreditzusagen ausgegangen. Mit den Stressszenarios können die Auswirkungen von unerwarteten Ereignissen auf die Liquiditätssituation des Konzerns dargestellt werden. Dieses bietet die Möglichkeit, vorausschauend zu planen und für Notfälle vorbereitet zu sein.

Die Analyse der Stressszenarios berücksichtigt die zentrale Bedeutung der Marktliquidität aller im Bestand befindlichen Wertpapiere. Darüber hinaus wird für Wertpapiere des Anlagebuchs im Rahmen der Ermittlung der Marktpreisrisiken eine separate Credit-Spread-Risikoberechnung durchgeführt. Da sich in den am Markt beobachteten Spreads neben der Bonität des Emittenten auch die Marktliquidität der Wertpapiere niederschlägt und die für die Szenario-Berechnung verwendeten Parameter relativ zu den aktuellen Marktspreeds festgelegt werden, wird im Rahmen der Risikoberichterstattung indirekt auch die Marktliquidität der Wertpapiere berücksichtigt. Ein separates Risikomaß für Marktliquiditätsrisiken wird nicht verwendet.

Liquiditätsrisiko – Berichterstattung

Das Risikocontrolling berichtet den zuständigen Dezernenten mehrmals wöchentlich, in Abhängigkeit von der Limitauslastung gegebenenfalls auch täglich, über das dynamische Stressszenario für das klassische Liquiditätsrisiko des NORD/LB Konzerns.

Zusätzlich wird ein regelmäßiges Monitoring der größten Anleger im Neugeschäft der NORD/LB vorgenommen. Die zuständigen Dezernenten und Bereichsleiter werden im Konzentrationsrisikobericht über Liquiditätskonzentrationen informiert.

Der Vorstand wird im Rahmen des monatlichen Berichts über die Markt- und Liquiditätsrisiken umfassend über die Liquiditätsrisikosituation des NORD/LB Konzerns informiert. Zusätzlich erfolgt quartalsweise eine Information im Rahmen des Berichts über die Risikotragfähigkeit.

Das monatliche Reporting des Refinanzierungsrisikos erfolgt dabei in Euro und in den wesentlichen Fremdwährungen. Die dem Refinanzierungsrisiko zugrunde liegenden Ablaufbilanzen werden zusammen mit den Stresstests auch dem monatlich tagenden Asset Liability Committee vorgelegt.

Die im Rahmen der Liquiditätsverordnung ermittelten Liquiditätskennzahlen können täglich berechnet und dem Treasury für die Steuerung zur Verfügung gestellt werden. Die Meldung gemäß LiqV für die Gesamtbank und je Standort erhalten neben der Bundesbank auch die Steuerungsbereiche und der Vorstand der NORD/LB.

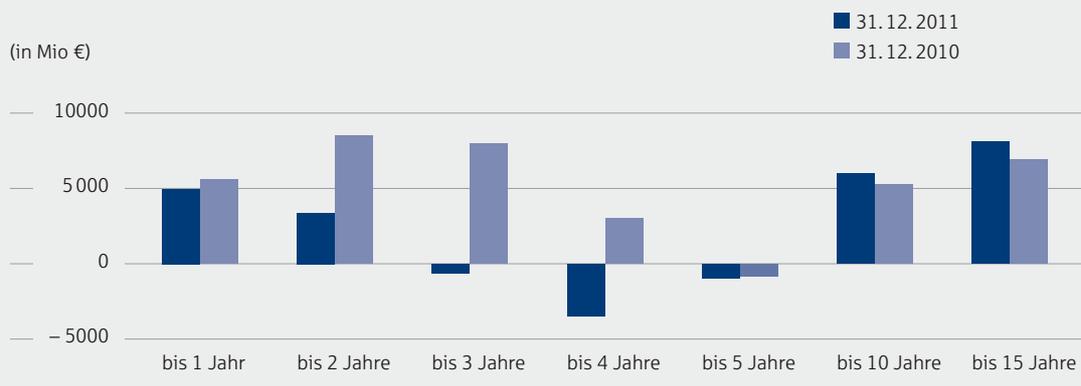
Bei den aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften sind ebenfalls entsprechende Berichte über das klassische Liquiditätsrisiko, das Refinanzierungsrisiko sowie die Liquiditätssituation im Status Quo und unter Stress etabliert. Diese informieren die steuernden Bereiche, zuständigen Dezernenten bzw. den gesamten Vorstand monatlich, wöchentlich oder sogar täglich.

Liquiditätsrisiko – Entwicklung im Jahr 2011

Die Liquiditätssituation an den Märkten ist im Berichtsjahr 2011 durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt.

Ungeachtet dessen war der NORD/LB Konzern im Jahr 2011 zu jeder Zeit mit ausreichend Liquidität ausgestattet. Die Liquiditätsablaufbilanz zeigt in den kurz- und langfristigen Laufzeitbändern Liquiditätsüberschüsse. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten und in der Berichtsperiode aktualisierten Liquiditätsrisikolimiten wurden in der Betrachtung über alle Währungen sowie der wesentlichen Einzelwährungen stets eingehalten.

Kumulierte Liquiditätsabläufe



Aufgrund der vorausschauenden Liquiditätssteuerung kam es auch in den durch die Finanzmarktkrise geprägten Marktphasen der letzten Jahre nur zu einem geringen Liquiditätsabbau. Dieser führt nach wie vor in nahezu allen Laufzeiten zu einer geringen Auslastung der Limite. Zusätzlich engagiert sich der NORD/LB Konzern auf möglichst liquiden Märkten und unterhält ein Portfolio von Wertpapieren hoher Qualität. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften des NORD/LB Konzerns verfügen zum Berichtsstichtag über Wertpapiere in Höhe von 61 Mrd €, wovon 82 Prozent für Repo-Transaktionen mit der Europäischen (EZB) bzw. der US-amerikanischen Zentralbank (Fed) geeignet sind.

Durch aufmerksame Beobachtung der Märkte und aktive Liquiditätssteuerung war im Berichtsjahr jederzeit sichergestellt, dass der NORD/LB Konzern über ausreichend Liquidität verfügt. So lagen auch die von den der deutschen Liquiditätsverordnung unterliegenden Instituten ermittelten Liquiditätskennzahlen im Jahresverlauf stets deutlich über der aufsichtsrechtlich geforderten Mindesthöhe von 1,00.

Liquiditätskennzahl gemäß LiqV ¹⁾	31.12.2011	31.12.2010
NORD/LB	1,73	1,39
Bremer Landesbank	1,74	1,52
Deutsche Hypo	2,09	1,45

¹⁾ Die NORD/LB Luxembourg sowie die NORD/LB CFB haben aufgrund gesetzlicher Anforderungen keine vergleichbare Kennzahl zu ermitteln.

Die zur internen Steuerung eingesetzten Liquiditäts-Stresstests zeigen zum Berichtsstichtag für sämtliche Einheiten der NORD/LB Gruppe eine zufriedenstellende Liquiditätssituation. Ebenso werden die Liquiditätspuffer gemäß MaRisk für eine Woche und einen Monat eingehalten.

Insgesamt wurden die Mess- und Steuerungsverfahren im Jahr 2011 weiter ausgebaut. Hierzu zählen unter anderem die Weiterentwicklung der Abbildung der Wertpapiere unter Berücksichtigung des Liquiditätspuffers in den Liquiditätsrisikoinstrumenten gemäß MaRisk und die differenzierte Betrachtung von Fremdwährungs- und Cross-Currency-Effekten aus der Refinanzierung von wesentlichen Fremdwährungen in der RTF-Berichterstattung.

Die Analyse der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine für finanzielle Verpflichtungen kann der im Anhang enthaltenen Note 63 entnommen werden.

Liquiditätsrisiko – Ausblick

Für das Jahr 2012 wird durch die aktive Liquiditätssteuerung keine signifikante Zunahme der Liquiditätsrisiken erwartet. Der Ausbau der Liquiditätsrisikosteuerung in der NORD/LB Gruppe wird fortgesetzt werden, z. B. indem ein Liquiditätsrisiko-Cockpit eingeführt wird und eine stärkere Berücksichtigung der gedeckten Refinanzierungsmöglichkeit durch die Trennung der Liquiditätsablaufbilanz in gedeckte und ungedeckte Anteile erfolgt.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt im Jahr 2012 ist die Umsetzung der von den internationalen Aufsichtsbehörden als Reaktion auf die Finanzmarktkrise angekündigten, deutlich erhöhten Anforderungen an das Management und das externe Meldewesen in Hinblick auf Liquiditätsrisiken. Hier sind für den NORD/LB Konzern insbesondere die Anforderungen gemäß Basel III hinsichtlich der Liquidity Coverage Ratio (LCR) und der Net Stable Funding Ratio (NSFR) von großer Bedeutung.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden definiert als die Gefahr von Schäden, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken ein. Im Verständnis der NORD/LB Gruppe sind das Compliance Risiko, das Outsourcing Risiko, das Veritätsrisiko sowie das Fraud Risiko ebenfalls Bestandteile des Operationellen Risikos:

- Das Rechtsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund fehlender bzw. unvollständiger Berücksichtigung des durch Rechtsvorschriften und die Rechtsprechung vorgegebenen Rechtsrahmens ein Schaden entsteht. Das Rechtsrisiko existiert nur im Außenverhältnis der Bank.
- Das Reputationsrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aus einem Vertrauensverlust bei Kunden, Geschäftspartnern oder Trägern ein Schaden entsteht.
- Das Compliance Risiko bezeichnet Risiken gerichtlicher, behördlicher oder disziplinarischer Strafen, die aus nicht ordnungsgemäßen Verfahren, Prozessen unter anderem aufgrund der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Verhaltensregeln und Normen im Innenverhältnis der Bank resultieren.
- Das Outsourcing Risiko beschreibt Gefahren, die aus der Auslagerung von Aktivitäten und Prozessen resultieren.
- Das Veritätsrisiko beschreibt die hinsichtlich des Bestands und der Realisierbarkeit einer angekauften Forderung bestehende Gefahr, dass der Schuldner der angekauften Forderungen nicht verpflichtet ist, in vollem Umfang zu leisten.
- Das Fraud Risiko beschreibt die Gefahr, die aus sonstigen strafbaren Handlungen gegenüber der Bank resultiert, welche einen vermeidbaren Vermögens- oder Reputationsschaden herbeiführen.

Operationelles Risiko – Management

Strategie

Wesentliche Zielsetzung ist die Vermeidung Operationeller Risiken, soweit dies ökonomisch sinnvoll ist. Die NORD/LB Gruppe schützt sich vor Operationellen Risiken, wenn die Kosten für den Schutz die gegebenenfalls eintretenden unmittelbaren Risikokosten nicht überschreiten oder wenn wesentliche Reputationseffekte entstehen können.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über geeignete Rahmenbedingungen in Form von technischen und organisatorischen Maßnahmen, vertraglichen Regelungen, Arbeitsanweisungen und sonstigen Dokumentationen, um die Entstehung Operationeller Risiken möglichst zu verhindern. Dies schließt die Geschäftsführungs- und Wiederanlaufplanung sowie eine angemessene Versicherungsdeckung mit ein. Der Sensibilität aller Mitarbeiter für Risiken kommt bei der Vermeidung Operationeller Risiken im Tagesgeschäft eine Schlüsselrolle zu (Risikokultur).

Das Management Operationeller Risiken wird durch einen methodischen Rahmen zur Risikoidentifikation und -bewertung unterstützt, um zeitnah gezielte Maßnahmen einleiten zu können.

Durch eine fortwährende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios sollen Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden. Die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems (IKS) wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen überprüft (IKS-Regelkreis). Anlassbezogen werden geeignete Gegenmaßnahmen ergriffen. Geschäftsführungs- und Wiederanlaufpläne dienen der Schadenbegrenzung bei unerwarteten Extremereignissen.

Struktur und Organisation

In das Management der Operationellen Risiken sind alle Hierarchieebenen und Bereiche eingebunden. Der Vorstand legt den grundsätzlichen Umgang mit Operationellen Risiken unter Berücksichtigung der Risikolage auf Gesamtbankebene fest. Die Verantwortung für die Steuerung der Operationellen Risiken liegt innerhalb der vorgegebenen Rahmenbedingungen dezentral bei den einzelnen Bereichen.

Die NORD/LB verfügt über eine Sicherheitsstrategie und einheitliche Standards, um die Bank effizient und nachhaltig vor Schäden zu bewahren. Zugleich werden damit gesetzliche sowie aufsichtsrechtliche Anforderungen erfüllt. Durch eine konsistente Geschäftsführungs- und Wiederanlaufplanung, die den Fokus auf zeitkritische Aktivitäten und Prozesse legt, gewährleisten die Maßnahmen zur Notfallbewältigung einen angemessenen Notbetrieb und eine möglichst zügige Rückkehr zum Normalbetrieb.

Das Risikocontrolling ist für die zentrale Überwachung der Operationellen Risiken und die unabhängige Berichterstattung zuständig. Des Weiteren obliegt ihm die Methodenhoheit für die Weiterentwicklung und Durchführung der zum Controlling Operationeller Risiken eingesetzten Methoden. Alle strategischen und konzeptionellen Aufgaben des Sicherheits- und Notfallmanagements sind im Bereich Konzernsicherheit gebündelt. Aufgabe der Internen Revision ist die prozessunabhängige Prüfung der korrekten Implementierung und Durchführung der Methoden und Verfahren.

Die Operationellen Risiken der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo und der NORD/LB CFB werden dezentral gesteuert. Für die Überwachung der Risiken gibt es in den genannten Gesellschaften eigene Risikocontrollingeinheiten, die in enger Abstimmung mit dem Risikocontrolling der NORD/LB stehen. Die konzernweit gültigen methodischen Leitlinien werden durch das Risikocontrolling der NORD/LB definiert.

Operationelles Risiko – Steuerung und Überwachung

Prozessualen und strukturellen Organisationsrisiken wird durch eine sachgerechte Aufbau- und Ablauforganisation begegnet. Sofern Schwächen in der Organisation oder im Kontrollsystem identifiziert werden, werden unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet. Das Interne Kontrollsystem ist in der NORD/LB Gruppe einheitlich strukturiert. Das hierzu eingeführte IKS-Rahmenwerk, welches sich am Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) für interne Kontrollen orientiert, beinhaltet eine spezifische Ablauf- und Aufbauorganisation. Durch die Anwendung standardisierter Methoden und Verfahren soll ein bankweit angemessenes sowie wirksames IKS sichergestellt und eine nachhaltige Optimierung angestrebt werden.

Die IKS-Ablauforganisation der NORD/LB umfasst einen Regelkreislauf, der grundsätzlich turnusmäßig durchlaufen wird. Übergeordnetes Ziel ist die bankweite Beurteilung des IKS auf Basis der Betrachtung von Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen. Der Regelkreislauf wird durch eine hierfür optimierte Aufbaustruktur unterstützt. Diese umfasst Rollen mit spezifischem IKS-Bezug, deren Aufgaben, Kompetenzen sowie Verantwortlichkeiten definiert und voneinander abgegrenzt sind. Die laufende Berichterstattung an verschiedene Empfängergruppen ist Bestandteil dieses Regelkreislaufs.

Auf Basis einer in der NORD/LB Gruppe einheitlichen Prozesslandkarte werden Prozesse mit Hilfe eines Scoring-Modells hinsichtlich ihres Risikogehalts beurteilt und einer Detailanalyse hinsichtlich der Angemessenheit sowie Wirksamkeit des IKS unterzogen.

Im IT-Bereich sorgen Verfahrensanweisungen, Ersatzkapazitäten und Sicherungen für eine angemessene Stabilität der IT-Infrastruktur. Sicherheitskonzepte und Notfallpläne ergänzen die vorbeugenden Maßnahmen, um Schäden aus dem Ausfall oder der Manipulation von Anwendungen und Informationen zu verhindern.

Dem Personalrisiko wird durch eine auf Dauer in Qualität und Quantität angemessene Personalausstattung begegnet. Die Bank widmet dabei der Qualifikation der Mitarbeiter ein besonderes Augenmerk. Die Überprüfung des Qualifikationsstandes erfolgt mittels eines Systems von Anforderungsprofilen und Mitarbeiterbeurteilungen. Personalentwicklungsmaßnahmen werden so zielgerichtet angestoßen. Das Vergütungssystem umfasst eine leistungsbezogene Komponente, die Anreize setzt, aber zugleich auch nachhaltiges und risikobewusstes Handeln unterstützt. Die Anforderungen der Institutsvergütungsverordnung werden in der NORD/LB Gruppe umgesetzt. Der Vergütungsbericht findet sich unter <https://www.nordlb.de/investor-relations/berichte>.

Etwaigen kriminellen Handlungen wird in enger Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden begegnet. Das in der Abteilung Compliance angesiedelte Fraud-Prevention-Management verhindert dabei interne und externe betrügerische Handlungen soweit möglich und verbessert kontinuierlich die Präventionsmaßnahmen. Dazu dienen insbesondere eine detaillierte Gefährdungsanalyse mittels erfahrungsbasierter Risikoszenarios und darauf aufbauender interner Kontrollprozesse im gesamten Institut. Die Mitarbeiter der Bank werden über Präsenz- und online-basierte Schulungen sensibilisiert sowie mittels regelmäßiger Newsletter und Ad-hoc-Informationen über aktuelle Risiken informiert. Zur geschützten Informationsweitergabe existiert ein Hinweisgebersystem für Mitarbeiter und Kunden.

Zum Jahresbeginn 2011 hat die neue Gruppe Regulatory Compliance ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie soll bereichsübergreifend Evidenz darüber herstellen, dass die NORD/LB alle an sie gerichteten bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen einhält.

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken ist unter anderem bei Einleitung von rechtlichen Maßnahmen und Abschluss von Verträgen, die nicht auf freigegebenen Mustern basieren, die jeweilige Rechtsabteilung einzuschalten.

Die Qualität externer Lieferanten und Dienstleister wird in der NORD/LB Gruppe durch die Vereinbarung von Service-Level-Agreements oder detaillierte Leistungsverzeichnisse sowie die laufende Kontrolle der Leistung sichergestellt. Zur Umsetzung der MaRisk-Anforderungen zum Outsourcing wurde ein Prozess zur Beurteilung von Dienstleistern hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit unter Risikogesichtspunkten installiert. Für jede wesentliche Auslagerung wurde eine verantwortliche Stelle benannt, der das Leistungs- und Risikomanagement der Geschäftsbeziehung obliegt. Im Rahmen der Methode Risikoindikatoren findet eine quartalsweise Risikobeurteilung statt. Zudem wird für jede wesentliche Auslagerung eine individuelle Notfallplanung abgestimmt.

Der Versicherungsschutz des NORD/LB Konzerns ist angemessen. Die Versicherungsdeckung der NORD/LB wurde im Vorjahr einer Komplettanalyse hinsichtlich Umfang und Wirtschaftlichkeit unterzogen. Sich daraus ergebende Optimierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr umgesetzt. Naturkatastrophen und Terroranschläge werden als höhere Gewalt definiert. Diesen Gefahren wird mit Notfallkonzepten begegnet.

Operationelles Risiko – Rechnungslegungsbezogenes IKS

Das IKS der NORD/LB umfasst auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess alle vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur

- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung,
- Einhaltung der für die NORD/LB maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie zur
- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung

gerichtet sind.

Das rechnungslegungsbezogene IKS ist in das Gesamtkonzept des IKS der NORD/LB integriert und besteht aus einer Hierarchie von Kontrollen und Schlüsselkontrollen, die periodisch oder anlassbezogen durchzuführen und deren Ergebnisse zu dokumentieren sind. Im Berichtsjahr erfolgte eine umfassende Aufnahme und Bewertung aller Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess des NORD/LB Konzerns ist dezentral aufgebaut. Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für den NORD/LB Konzern in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung des Bereichs Finanzen der NORD/LB. Zahlreiche buchungspflichtige Sachverhalte werden schon in den Markt- und Marktfolgebereichen in Vordaten der NORD/LB bzw. ihrer Tochtergesellschaften erfasst und bereits dort Kontrollen hinsichtlich des Nachweises, der Vollständigkeit und der Bewertung unterzogen. Weiterhin bestehen hier Kontrollen hinsichtlich der richtigen Erfassung von Daten, die den Ausweis von Sachverhalten sowie die Erstellung von Anhangangaben steuern.

Die NORD/LB, ihre ausländischen Niederlassungen und aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften haben grundsätzlich organisatorisch eigenständig aufgebaute Rechnungslegungsprozesse implementiert und verfügen jeweils über eigene rechnungslegungsbezogene Kontrollprozesse.

Die Abschlüsse aller konsolidierungspflichtigen Gesellschaften werden über eine Online-Erfassung bereitgestellt und über ein SAP-Modul zum Konzernabschluss konsolidiert. Der Konsolidierungsprozess unterliegt einem dokumentierten Kontrollkatalog. Manuelle Prozessschritte unterliegen generell dem Vier-Augen-Prinzip.

In ausgewählten rechnungslegungsrelevanten Bereichen, insbesondere bei der Berechnung von Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, bedient sich die NORD/LB externer Dienstleister.

Der Rechnungslegungsprozess wird im Bereich Finanzen über eine zentrale, intranetbasierte Managementanwendung überwacht. Diese Anwendung erlaubt die Nachverfolgung aller für den Abschluss relevanten Aktivitäten und Meilensteine in Bezug auf die jeweiligen Fertigstellungstermine sowie den Bearbeitungsstand, sodass bei Verzögerungen unmittelbar eingegriffen werden kann.

Die Interne Revision der NORD/LB prüft prozessunabhängig die Einhaltung des IKS. Das IKS und der Risikomanagementprozess sind darüber hinaus jährlich Gegenstand von Prüfungshandlungen durch den Abschlussprüfer. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss berichtet.

Die Wirtschaftlichkeit des Rechnungslegungsprozesses wird auch in Zukunft durch permanente Optimierungen sichergestellt.

Operationelles Risiko – Bewertung

Seit Beginn des Jahres 2003 sammelt die NORD/LB Schadenfälle aus Operationellen Risiken und kategorisiert diese nach Prozess, Ursache und Auswirkung. Eine Bagatellgrenze existiert nicht, jedoch gilt für Schäden unter 2500 € brutto ein vereinfachter Meldeprozess. Die Daten der Schadenfalldatenbank liefern den Ausgangspunkt für Analysen zur Unterstützung des Risikomanagements und bilden einen wesentlichen Baustein für das von der Bank entwickelte statistisch-mathematische Risikomodell. Die aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB Gruppe sowie die NORD/LB Asset Management Gruppe sind in die Schadenfallsammlung einbezogen.

Die gesammelten Schadenfälle werden im Datenkonsortium DakOR in anonymisierter Form mit weiteren Instituten ausgetauscht. Die Konsortialdaten erweitern die Datengrundlage, die für das interne Modell genutzt wird. Darüber hinaus stehen Informationen der Datenbank Öffentliche Schadenfälle OpRisk (ÖffSchOR) zur Verfügung, in der Presseberichte über große Verluste aus Operationellen Risiken gesammelt, strukturiert und aufbereitet werden. Beide Datenquellen werden im Rahmen von Szenario-Analysen und für ein regelmäßiges Benchmarking verwendet.

Mit Hilfe der in der NORD/LB, der Bremer Landesbank, der NORD/LB Luxembourg, der Deutschen Hypo, der NORD/LB CFB und der NORD/LB Asset Management Gruppe angewandten Methode Risk-Assessment wird die vergangenheitsbezogene Schadenfallsammlung um die Zukunftskomponente ergänzt. Durch Expertenschätzungen zur Auswirkung konkreter Szenarios werden detaillierte Einblicke in die Risikosituation der einzelnen Fachbereiche gewonnen und bedarfsorientiert Maßnahmen abgeleitet. Die Auswahl der Szenarios und Erhebungsbereiche erfolgt auf Basis der Analyse verschiedener Datenquellen (z.B. Schadenfälle, Revisionsberichte) risikoorientiert. Die Ergebnisse fließen in das interne Modell ein, womit eine Erhöhung der Messgenauigkeit verbunden ist und eine stärkere prozessuale Sicht auf die Operationellen Risiken der Bank möglich wird.

Um potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und ihnen durch Gegenmaßnahmen zu begegnen, werden in der NORD/LB Risikoindikatoren eingesetzt. Die Auswahl der Indikatoren erfolgt risikoorientiert und wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft. Ebenso sollen durch eine fortwährende und vergleichende Analyse von Schadenfällen, Risikoindikatoren und Szenarios Risikoursachen identifiziert und Risikokonzentrationen vorgebeugt werden.

Die NORD/LB Gruppe verfügt über ein internes Modell zur Messung des Operationellen Risikos. Hierzu kommt ein Verlustverteilungsansatz zum Einsatz, in dem Elemente der Extremwerttheorie berücksichtigt werden. Die Verteilungsparameter werden auf Basis von internen Daten, Szenarioanalysen und externen Daten des Konsortiums DakOR ermittelt. Korrelationseffekte werden mit Hilfe einer Gauss-Copula modelliert. Risikoindikatoren im Warnbereich wirken sich in Modellaufschlägen aus. Der durch das Modell berechnete VaR wird als interne Steuerungsgröße für Operationelle Risiken im RTF-Modell eingesetzt.

Zur Verteilung des Modellergebnisses auf die Einzelinstitute wird ein Allokationsverfahren eingesetzt, das Größenindikatoren mit risikosensitiven Elementen kombiniert. Die Parametrisierung des Modells wird regelmäßig einer umfassenden Validierung und Stresstests unterzogen. Die hierfür eingesetzten Verfahren wurden im Berichtsjahr überarbeitet und erweitert.

Die in der NORD/LB Gruppe eingeführten Methoden und Verfahren erfüllen die Anforderungen des § 272 SolvV an die Nutzung des Standardansatzes für Operationelle Risiken. Der Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko wurde im Berichtsjahr unter Nutzung des Standardansatzes gemäß SolvV ermittelt. Die in der Gesamtbanksteuerung sowie zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingesetzte Methodik ist bereits eng an den Anforderungen der SolvV für einen fortgeschrittenen Messansatz ausgerichtet. Der weitere qualitative Ausbau der Methoden für das Operationelle Risiko hat jedoch gegenwärtig Vorrang vor einem aufsichtsrechtlichen Zertifikat für das interne Modell.

Operationelles Risiko – Berichterstattung

Im Rahmen des kontinuierlichen Risikomanagementprozesses werden die Ergebnisse aus Schadenfallsammlung, Risk-Assessment, Risikoindikatoren und internem Modell analysiert und dem Vorstand quartalsweise sowie den zuständigen Bereichen anlassbezogen, jedoch mindestens einmal pro Jahr kommuniziert. Sämtliche Ergebnisse fließen auch in die quartalsweise RTF-Berichterstattung ein.

Operationelles Risiko – Entwicklung im Jahr 2011

Im Jahr 2011 wurde in der NORD/LB Gruppe eine weitere Granularisierung und Harmonisierung der Steuerung erreicht. Das System von Risikoindikatoren wurde im Berichtsjahr einer turnusmäßigen Aktualisierung unterzogen und zudem in der Bremer Landesbank, der Deutsche Hypothekenbank, der NORD/LB Luxembourg, der NORD/LB CFB und der NORD/LB Asset Management Gruppe etabliert.

Die Erweiterung des internen Modells zur Messung Operationeller Risiken auf Gruppenebene wurde zum Beginn des Berichtsjahres abgeschlossen. Damit wird das Modell für alle aus Risikosicht wesentlichen Gesellschaften der NORD/LB im Rahmen der Risikotragfähigkeit einheitlich angewendet. Auf Ebene der NORD/LB wurden die Ergebnisse zudem auf Bereichsebene alloziert und für Steuerungszwecke mit der Deckungsbeitragsrechnung verknüpft.

Die Umsetzung des weiterentwickelten IKS-Konzepts wurde 2011 fortgesetzt. Im Rahmen einer Kontrollinventur wurden sämtliche Schlüsselkontrollen auf Angemessenheit und Wirksamkeit getestet. Die Anwendung des IKS-Rahmenwerks auf weitere Teile der NORD/LB Gruppe wird geprüft.

Im Berichtsjahr wurde ein Ad-hoc-Ausschuss Fraud implementiert, der auf Management-Ebene bedeutende Fälle krimineller Handlungen unverzüglich analysiert sowie Reaktionen und Präventionsmaßnahmen koordiniert. Darüber hinaus wurden die Präventionsmaßnahmen auf Grundlage der gesetzlichen Neuregelungen aktualisiert und konzernweit ausgerollt, um einheitliche Standards in der NORD/LB Gruppe zu gewährleisten.

Die Zuständigkeiten im Controlling Operationeller Risiken wurden im vierten Quartal von einer methodenbezogenen auf eine themenbezogene Sichtweise umgestellt. Ziel ist, durch die Bündelung von Kompetenzen eine größere Marktnähe und eine stärker ganzheitliche Sicht auf Risiken zu ermöglichen.

Mit Ausweitung der Sicherheitsrichtlinien auf die Gesellschaften der NORD/LB Gruppe wurde das Sicherheitsniveau im Berichtsjahr weiter harmonisiert. Die Organisation des Notfall- und Krisenmanagements wurde insbesondere im Hinblick auf die Kommunikationsstrukturen, Infrastruktur und Aufbereitung von Lagen optimiert. Zur nachhaltigen Sicherstellung der Geschäftsführung und des Wiederanlaufens in einem Notfall wurde ein umfassender Regelprozess etabliert.

Die Wirksamkeit der Notfallpläne wurde für unterschiedliche Ausfallszenarios durch diverse Notfallübungen überprüft. Unter anderem wurde in der NORD/LB eine umfassend kombinierte großangelegte Übung für das Szenario Gebäudeausfall durchgeführt, die neben der Kompletträumung des Hauptgebäudes die Geschäftsführung zeitkritischer Prozesse beinhaltete sowie den Ausfall zentraler Technik, wie Rechenzentrum und Stromausfall, im Hauptgebäude betrachtete. Die Übung wurde unangekündigt während des Geschäftsbetriebs vorgenommen und erfolgreich abgeschlossen.

Der Value-at-Risk per 31. Dezember 2011 für das Operationelle Risiko gemäß internem Modell beträgt bei einem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr 256 Mio €. Berichtswerte Rechtsrisiken bestanden zum Berichtsstichtag nicht.

Operationelles Risiko – Ausblick

Im Jahr 2012 soll die Verzahnung aller am Controlling und Management Operationeller Risiken beteiligten Bereiche weiter vorangetrieben werden. Auf diese Weise können Synergieeffekte in den Instrumenten zur Risikosteuerung ausgeschöpft und die vorhandenen Berichtswege weiter verbessert werden. Dies gilt zugleich für den Ausbau der konzernweiten Evidenz zu Fragen des Operationellen Risikos.

Ein weiteres Ziel ist es, die Markt- und Marktfolgebereiche risikoseitig noch enger zu begleiten. Beispielsweise soll im Sinne eines stärker präventiven Risikomanagements auf Bereichs- und Prozessebene die Nutzung externer Daten zum Operationellen Risiko dort weiter intensiviert werden. Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen sollen die Sensibilität für das Thema auf allen Ebenen der NORD/LB Gruppe kontinuierlich unterstützen und zu einer beständig hohen Risikokultur beitragen.

In Bezug auf sicherheitsrelevante Bedrohungen mit Einfluss auf die Kernressourcen der Bank sind für 2012 Weiterentwicklungen in Analyse und Reporting geplant. Zur Festigung der neuen Notfall- und Krisenorganisation sind Schulungen und Krisenstabsübungen vorgesehen.

Hinsichtlich sonstiger strafbarer Handlungen wird die Gefährdungsanalyse Fraud im Jahr 2012 vollständig überarbeitet. Ziel ist unter anderem die Vereinheitlichung in der NORD/LB Gruppe, die in diesem Jahr begonnen wird.

Zusammenfassung

Der NORD/LB Konzern hat allen bekannten Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen. Zur Risikofrüherkennung sind geeignete Instrumente implementiert.

Die im RTF-Modell ermittelten Quotienten zeigen, dass die Risikodeckung in der Berichtsperiode jederzeit gegeben war. Bestandsgefährdende Risiken bestehen derzeit nach Einschätzung des NORD/LB Konzerns nicht.

Im Jahr 2011 haben die NORD/LB Gruppe und ihre einer eigenständigen Meldepflicht unterliegenden aus Risikosicht wesentlichen Tochtergesellschaften die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften zum Eigenkapital und zur Liquidität stets erfüllt. Ebenso haben sie den Bestimmungen über die Großkreditgrenzen gemäß den §§ 13a und 13b KWG bzw. luxemburgischem Recht Rechnung getragen.

Die Entwicklung der NORD/LB ist derzeit vor allem von der wirtschaftlichen Situation in Deutschland sowie der Entwicklung der Euro-Staaten abhängig. Daneben hat die hohe Volatilität der Märkte, insbesondere für Zinsen und Credit Spreads, vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussionen um die EU-Peripherieländer Auswirkungen auf die zukünftige Situation. Die NORD/LB wird diese Entwicklungen weiterhin aufmerksam beobachten und analysieren.

Ergänzend zum Risikobericht werden im Prognosebericht Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des NORD/LB Konzerns dargestellt.



KONZERN- ABSCHLUSS

→ Seite 155 – 259

Übersicht

156	Inhalt
158	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
159	Gesamtergebnisrechnung
160	Bilanz
162	Eigenkapitalveränderungsrechnung
164	Kapitalflussrechnung
166	Anhang (Notes)
192	Segmentberichterstattung
257	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
258	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
259	Zukunftsbezogene Aussagen

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	158	Erläuterungen zur	
Gesamtergebnisrechnung	159	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	199
Bilanz	160	(21) Zinsüberschuss	199
Eigenkapitalveränderungsrechnung	162	(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	200
Kapitalflussrechnung	164	(23) Provisionsüberschuss	200
Anhang (Notes)	166	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	201
Allgemeine Angaben	166	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	202
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	166	(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	202
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	167	(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	203
(3) Angewandte IFRS	174	(28) Verwaltungsaufwand	204
(4) Konsolidierungsgrundsätze	177	(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	205
(5) Konsolidierungskreis	178	(30) Ertragsteuern	206
(6) Währungsumrechnung	178	Erläuterungen zur	
(7) Finanzinstrumente	179	Gesamtergebnisrechnung	207
(8) Risikovorsorge	186	Erläuterungen zur Bilanz	207
(9) Sachanlagen	186	(31) Barreserve	207
(10) Leasinggeschäfte	187	(32) Forderungen an Kreditinstitute	208
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	187	(33) Forderungen an Kunden	208
(12) Immaterielle Vermögenswerte	188	(34) Risikovorsorge	209
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	188	(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	210
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	188	(36) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	211
(15) Andere Rückstellungen	189	(37) Finanzanlagen	211
(16) Versicherungsgeschäft	190	(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	212
(17) Ertragsteuern	191	(39) Sachanlagen	213
(18) Nachrangkapital	191	(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	213
Segmentberichterstattung	192	(41) Immaterielle Vermögenswerte	215
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	196	(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	216
(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten	198	(43) Ertragsteueransprüche	216
		(44) Sonstige Aktiva	217
		(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	217
		(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	218
		(47) Verbriefte Verbindlichkeiten	218
		(48) Ausgleichsposten für im Portfolio- Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	219

(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	219	Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen	248
(50) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	220	(74) Anzahl der Arbeitnehmer	248
(51) Rückstellungen	220	(75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	248
(52) Ertragsteuerverpflichtungen	223	(76) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	251
(53) Sonstige Passiva	224	(77) Aufwendungen für Organe und Organkredite	252
(54) Nachrangkapital	225	(78) Honorar des Konzernabschlussprüfers	252
Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung	226	(79) Anteilsbesitz	253
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	227	(80) Ereignisse nach Bilanzstichtag	256
Sonstige Angaben	228	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	257
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	228	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	258
(55) Fair-Value-Hierarchie	228	Zukunftsbezogene Aussagen	259
(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien	231		
(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	232		
(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	232		
(59) Fair Values von Finanzinstrumenten	233		
(60) Derivative Finanzinstrumente	234		
(61) Angabe zu ausgewählten Ländern	236		
(62) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	237		
(63) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten	238		
(64) Der NORD/LB Konzern als Sicherungs- geber und Sicherungsnehmer	239		
(65) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe	240		
Weitere Erläuterungen	241		
(66) Eigenkapitalmanagement	241		
(67) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	242		
(68) Fremdwährungsvolumen	243		
(69) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	244		
(70) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	245		
(71) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	245		
(72) Nachrangige Vermögenswerte	247		
(73) Treuhandgeschäfte	247		

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		12 994	12 520	4
Zinsaufwendungen		11 231	10 858	3
Zinsüberschuss	21	1 763	1 662	6
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	– 205	– 642	– 68
Provisionserträge		302	338	– 11
Provisionsaufwendungen		136	141	– 4
Provisionsüberschuss	23	166	197	– 16
Handelsergebnis		287	130	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		– 348	– 168	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	– 61	– 38	– 61
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	130	153	– 15
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	– 41	82	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	–	– 73	100
Verwaltungsaufwand	28	1 091	1 070	2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	69	48	44
Ergebnis vor Steuern		730	319	> 100
Ertragsteuern	30	194	5	> 100
Konzernergebnis		536	314	71
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		517	296	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		19	18	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des Konzerns für das Berichtsjahr 2011 (2010) setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen:

	1.1.– 31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	536	314	71
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	– 940	42	> 100
Umbuchung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	– 6	35	> 100
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	16	– 18	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	13	13	–
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	– 41	– 15	> 100
Latente Steuern	338	– 22	> 100
Sonstiges Ergebnis	– 620	35	> 100
Gesamtergebnis der Periode	– 84	349	> 100
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	– 98	321	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	14	28	

¹⁾ Für das Konzernergebnis wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	31	796	1 069	- 26
Forderungen an Kreditinstitute	32	32 928	36 734	- 10
Forderungen an Kunden	33	116 404	113 605	2
Risikovorsorge	34	- 1 785	- 2 018	- 12
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	35	18 644	15 103	23
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	36	3 289	2 938	12
Finanzanlagen	37	54 499	58 666	- 7
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	38	387	402	- 4
Sachanlagen	39	688	702	- 2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	40	93	96	- 3
Immaterielle Vermögenswerte	41	153	161	- 5
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	42	1	1	-
Laufende Ertragsteueransprüche	43	60	70	- 14
Latente Ertragsteuern	43	721	484	49
Sonstige Aktiva	44	752	511	47
Summe Aktiva		227 630	228 524	-

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31. 12. 2011 (in Mio €)	31. 12. 2010 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45	56 584	60 962	- 7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	46	63 322	60 742	4
Verbriefte Verbindlichkeiten	47	66 076	71 061	- 7
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	48	733	390	88
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	49	20 529	16 596	24
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	50	3 422	2 269	51
Rückstellungen	51	3 414	3 357	2
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	52	161	182	- 12
Latente Ertragsteuern	52	4	6	- 33
Sonstige Passiva	53	756	568	33
Nachrangkapital	54	6 086	6 590	- 8
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 494	1 085	38
Kapitalrücklage		3 175	2 597	22
Gewinnrücklagen		2 480	2 090	19
Neubewertungsrücklage		- 546	63	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 3	- 8	63
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		6 600	5 827	13
Nicht beherrschende Anteile		- 57	- 26	> 100
		6 543	5 801	13
Summe Passiva		227 630	228 524	-

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2010 und 2011 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2010	1 085	2 597	2 037	24	- 49	5 694	104	5 798
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 161	- 3	29	- 135	- 32	- 167
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2010	1 085	2 597	1 876	21	- 20	5 559	72	5 631
Konzernergebnis	-	-	296	-	-	296	18	314
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	67	-	67	10	77
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	- 18	-	-	- 18	-	- 18
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	12	12	1	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	- 16	-	-	- 16	1	- 15
Latente Steuern	-	-	5	- 25	-	- 20	- 2	- 22
Gesamtergebnis der Periode	-	-	267	42	12	321	28	349
Ausschüttung	-	-	- 47	-	-	- 47	- 4	- 51
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	32	32
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	10	-	-	10	- 80	- 70
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 16	-	-	- 16	- 74	- 90
Eigenkapital zum 31.12.2010	1 085	2 597	2 090	63	- 8	5 827	- 26	5 801

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1. 1. 2011	1 085	2 597	2 090	63	- 8	5 827	- 26	5 801
Konzernergebnis	-	-	517	-	-	517	19	536
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	- 933	-	- 933	- 13	- 946
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	16	-	-	16	-	16
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	5	5	8	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	-	-	- 39	-	-	- 39	- 2	- 41
Latente Steuern	-	-	12	324	-	336	2	338
Gesamtergebnis der Periode	-	-	506	- 609	5	- 98	14	- 84
Ausschüttung	-	-	- 127	-	-	- 127	- 3	- 130
Kapitalerhöhungen/-herabsetzungen	409	578	-	-	-	987	- 5	982
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	11	-	-	11	- 21	- 10
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-	-	-	-	- 16	- 16
Eigenkapital zum 31. 12. 2011	1 494	3 175	2 480	- 546	- 3	6 600	- 57	6 543

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Kapitalflussrechnung

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	536	314	71
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	524	1 196	-56
Veränderung der Rückstellungen	97	143	-32
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	-39	-104	-63
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	77	452	-83
Saldo der sonstigen Anpassungen	-1 571	-1 554	1
Zwischensumme	-376	447	> 100
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1 204	2 879	-58
Handelsaktiva	-3 784	-462	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	2 225	5 315	-58
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-1 813	-1 503	21
Verbriefte Verbindlichkeiten	-5 119	-8 279	-38
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5 766	-783	> 100
Erhaltene Zinsen und Dividenden	8 590	8 628	-
Gezahlte Zinsen	-6 761	-7 089	-5
Ertragsteuerzahlungen	-42	-33	27
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-110	-880	-88

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	496	259	92
Sachanlagen	2	1	100
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	-57	-68	-16
Sachanlagen	-271	-118	> 100
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	1	167	-99
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	171	241	-29
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	653	8	> 100
Auszahlungen an Eigentümer der NORD/LB und Inhaber nicht beherrschender Anteile	-5	-	-
Mittelveränderung aus sonstigem Kapital	-526	214	> 100
Zinsaufwendungen für Nachrangkapital	-331	-326	2
Gezahlte Dividenden	-130	-51	> 100
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-339	-155	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 069	1 844	-42
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-110	-880	88
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	171	241	-29
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-339	-155	> 100
Cash Flow insgesamt	-278	-794	65
Effekte aus Wechselkursänderungen und Änderungen des Konsolidierungskreises	5	19	-74
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	796	1 069	-26

Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2011 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Segmentierung nach geografischen Einheiten). Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen durch das Management erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard und werden fortlaufend überprüft. Sie basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes, Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern, Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cash Flows, Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 13. März 2012 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8 in den folgenden Punkten angepasst:

Zum 31. Dezember 2010 wurden Kreditbearbeitungsgebühren für Neukreditgewährungen und Restrukturierungen in Höhe von 13 Mio € nicht unter den Zinserträgen, sondern im Provisionsergebnis ausgewiesen.

Die hieraus resultierenden Anpassungen für den Zeitraum vom 1.1.–31.12.2010 stellen sich wie folgt dar:

1.1.–31.12.2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge	12 508	13	12 521
Provisionserträge	351	– 13	338

Im Zusammenhang mit einer Bestandsmigration wurden im Oktober 2011 zwölf Geschäfte identifiziert, bei denen im Rahmen ihrer Erfassung im Geschäftsjahr 2009 der Besicherungsstatus fehlerhaft klassifiziert wurde. Es handelt sich dabei um eigene Emissionen, die als „ungedeckt“ gekennzeichnet waren, obwohl sie als „gedeckte“ Emissionen zu klassifizieren gewesen wären. Die fehlerhafte Klassifizierung führte zu einer fehlerhaften Ermittlung des Fair Value der aus diesen Geschäften resultierenden Vermögenswerte und Schulden sowie zu korrespondierenden Ergebniseffekten seit 2009.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2010 wurden folgende Posten korrigiert:

31.12.2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Latente Ertragsteuern	480	4	484
Passiva			
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 587	9	16 596
Latente Ertragsteuern	5	1	6
Gewinnrücklagen	2 173	– 6	2 167

Durch die Anpassung der Bewertung ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1.1.–31.12.2010:

1.1.–31.12.2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	– 52	3	– 49
Ergebnis vor Steuern	236	3	239
Ertragsteuern	–	1	1
Konzernergebnis	236	2	238

Zu den Bilanzstichtagen der Jahre 2005–2010 wurden Abfindungsverpflichtungen gegenüber einem atypisch stillen Gesellschafter nicht zutreffend ermittelt.

Die jeweiligen Anpassungen in der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung zum 31. Dezember 2010 sind in folgenden Tabellen dargestellt:

31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Aktiva			
Sonstige Aktiva	577	- 66	511
Passiva			
Nachrangkapital	6 573	17	6 590
Gewinnrücklagen ¹⁾	2 167	- 51	2 116
Nicht beherrschende Anteile	6	- 32	- 26

1. 1.–31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge	12 521	- 1	12 520
Ergebnis vor Steuern¹⁾	239	- 1	238
Ertragsteuern ¹⁾	1	-	1
Konzernergebnis¹⁾	238	- 1	237

¹⁾ Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

In einem Spezialfonds wurde die Währungsumrechnung hinsichtlich der funktionalen Währung nicht korrekt abgebildet.

Die Auswirkungen auf die Bilanz zum 31. Dezember 2010 und der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1. 1.–31. 12. 2010 ergeben sich wie folgt:

31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Passiva			
Gewinnrücklagen ¹⁾	2 116	- 26	2 090
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	- 37	29	- 8
Neubewertungsrücklage	66	- 3	63

1. 1.–31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Handelsergebnis	119	11	130
Devisenergebnis	52	11	63
Ergebnis vor Steuern¹⁾	238	11	249
Ertragsteuern ¹⁾	1	-	1
Konzernergebnis¹⁾	237	11	248

¹⁾ Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

Die aktualisierte Unternehmensbewertung der DnB Nord für 2009 ergibt einen Abschreibungsbedarf in Höhe von 55 Mio €. Die daraus resultierenden veränderten Wertansätze und entsprechenden Ergebniseffekte für die Jahre 2009 und 2010 sind den folgenden Tabellen zu entnehmen.

1. 1.–31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 128	55	– 73
Ergebnis vor Steuern¹⁾	249	55	304
Ertragsteuern ¹⁾	1	–	1
Konzernergebnis¹⁾	248	55	303

¹⁾ Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

Im März 2010 wurden Einzelwertberichtigungen für zwei Engagements in Höhe von 15 Mio € gebildet. Diese Risikovorsorge hätte bereits in 2009 berücksichtigt werden müssen.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung vom 1. 1.–31. 12. 2010 haben sich folgende Änderungen ergeben:

1. 1.–31. 12. 2010 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	– 657	15	– 642
Ergebnis vor Steuern¹⁾	304	15	319
Ertragsteuern ¹⁾	1	4	5
Konzernergebnis¹⁾	303	11	314

¹⁾ Ausgangswert nach weiteren Anpassungen.

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den sonstigen Notes berücksichtigt: (21) Zinsüberschuss, (22) Risikovorsorge, (23) Provisionsüberschuss, (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, (27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen, (30) Ertragsteuern, (43) Laufende Ertragsteueransprüche sowie latente Ertragsteuern, (44) Sonstige Aktiva, (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verpflichtungen, (55) Fair-Value-Hierarchie, (52) Laufende Ertragsteuerverpflichtungen sowie latente Ertragsteuern, (54) Nachrangkapital, (56) Buchwerte nach Bewertungskategorien, (57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien, (60) Derivative Finanzinstrumente, (63) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen sowie (69) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Die vorgenannten Sachverhalte haben folgende Auswirkungen auf das Geschäftsjahr 2009:

31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Risikovorsorge	- 1 792	- 15	- 1 807
Einzelwertberichtigungen	- 1 276	- 15	- 1 291
Einzelwertberichtigungen – Inländische Kreditinstitute	- 6	- 15	- 21
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	723	- 55	668
Joint Ventures – Kreditinstitute	302	- 55	247
Latente Ertragsteuern	353	8	361
Sonstige Aktiva	1 808	- 66	1 742
Forderungen gegenüber atypischen stillen Gesellschaftern	66	- 66	-
Summe Aktiva	238 600	- 128	238 472
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	16 136	12	16 148
Handelspassiva	7 279	1	7 280
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 624	1	5 625
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	8 857	11	8 868
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 012	11	5 023
Nachrangkapital	5 931	16	5 947
Einlagen stiller Gesellschafter	2 389	16	2 405
Eigenkapital			
Gewinnrücklagen	2 037	- 162	1 875
Neubewertungsrücklage	24	- 5	19
Rücklage aus der Fremdwährungsumrechnung	- 49	42	- 7
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	5 694	- 125	5 569
Nicht beherrschende Anteile	104	- 31	73
Eigenkapital	5 798	- 156	5 642
Summe Passiva	238 600	- 128	238 472

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinsüberschuss	1 380	7	1 387
Zinserträge	16 027	7	16 034
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 809	9	5 818
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	6	- 1	5
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	300	2	302
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	11	- 2	9
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 1 045	- 15	- 1 060
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1 316	- 15	1 301
Zuführung zu Einzelwertberichtigungen	- 862	- 15	- 877
Provisionsüberschuss	177	- 9	168
Provisionserträge	277	- 9	268
Sonstige Provisionserträge	36	- 9	27
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	421	- 13	408
Handelsergebnis	627	- 2	625
Devisenergebnis	-	- 2	- 2
Ergebnis aus der Fair-Value-Option	- 206	- 11	- 217
Bewertungsergebnis	- 191	- 11	- 202
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	74	- 11	63
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 200	- 55	- 255
Anteile an Joint Ventures	- 227	- 55	- 282
Aufwendungen aus Abschreibungen Konzern	228	55	283
Ergebnis vor Steuern	- 88	- 85	- 173
Ertragsteuern	50	- 8	42
Konzernergebnis	- 138	- 77	- 215
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend	- 149	- 75	- 224
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	11	- 2	9

In der Segmentberichterstattung für den Zeitraum vom 1.1.–31.12.2009 sind folgende Anpassungen vorgenommen worden:

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Privat- und Geschäftskunden			
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 238	- 55	- 293
Ergebnis vor Steuern	- 207	- 55	- 262
Ergebnis nach Steuern	- 207	- 55	- 262
Segmentvermögen (31. 12. 2009)	12 526	- 55	12 471
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)	10 102	- 55	10 047
CIR	178,9 %	80,1 %	258,9 %
Financial Markets/Institutionelle Kunden			
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	260	- 2	258
Ergebnis vor Steuern	398	- 2	396
Ergebnis nach Steuern	398	- 2	396
CIR	18,4 %	0,1 %	18,5 %
Energie- und Infrastrukturkunden			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	136	2	138
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	41	11	52
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	95	- 9	86
Provisionsüberschuss	41	- 2	39
Ergebnis vor Steuern	104	- 11	93
Ergebnis nach Steuern	104	- 11	93
Segmentvermögen (31. 12. 2009)	13 170	- 8	13 162
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)	5 558	- 8	5 551
Schiffs- und Flugzeugkunden			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	276	5	281
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	119	5	124
Provisionsüberschuss	33	- 5	28
Immobilienkunden			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	219	2	221
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	134	4	138
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	85	- 2	83
Provisionsüberschuss	21	- 2	19
Ergebnis vor Steuern	47	- 4	43
Ergebnis nach Steuern	47	- 4	43
Segmentvermögen (31. 12. 2009)	22 393	- 3	22 390
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)	11 139	- 3	11 136
Konzernsteuerung/Sonstiges			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	- 168	- 2	- 170
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	- 497	- 2	- 499
Ergebnis vor Steuern	- 304	- 2	- 306
Ergebnis nach Steuern	- 304	- 2	- 306
Segmentvermögen (31. 12. 2009)	- 31 919	- 66	- 31 985
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)	- 22 677	- 66	- 22 743

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Überleitung			
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	– 48	– 11	– 59
Ergebnis vor Steuern	– 203	– 11	– 214
Steuern	50	– 8	42
Ergebnis nach Steuern	– 253	– 3	– 257
Segmentvermögen (31. 12. 2009)	– 3 310	4	– 3 306
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)	7 892	4	7 896
NORD/LB Konzern			
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	1 380	7	1 387
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1 045	15	1 060
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	335	– 8	327
Provisionsüberschuss	177	– 9	168
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	421	– 13	408
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	– 200	– 55	– 255
Ergebnis vor Steuern	– 88	– 85	– 173
Steuern	50	– 8	42
Ergebnis nach Steuern	– 138	– 77	– 215
Segmentvermögen (31. 12. 2009)	238 600	– 128	238 472
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)	238 600	– 128	238 472
Eigenkapitalbindung	5 136	– 166	4 970
CIR	47,3 %	1,7 %	49,0 %
RoRaC/RoE	– 2,6 %	– 1,8 %	– 4,4 %

1. 1.–31. 12. 2009 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Regionale Aufteilung			
Ergebnis vor Steuern			
Bundesrepublik Deutschland	– 237	– 30	– 267
Europa ohne Deutschland	104	– 55	49
Konzern	– 88	– 85	– 173
Segmentvermögen (31. 12. 2009)			
Bundesrepublik Deutschland	227 223	– 128	227 095
Konzern	238 600	– 128	238 472
Segmentverbindlichkeiten (31. 12. 2009)			
Bundesrepublik Deutschland	227 223	– 128	227 095
Konzern	238 600	– 128	238 472
Eigenkapitalbindung			
Bundesrepublik Deutschland	4 349	– 166	4 183
Konzern	5 136	– 166	4 970
CIR			
Bundesrepublik Deutschland	65,4 %	0,6 %	66,0 %
Europa ohne Deutschland	16,3 %	– 7,8 %	8,5 %
Konzern	47,3 %	1,7 %	49,0 %
RoRaC/RoE			
Bundesrepublik Deutschland	– 6,2 %	– 0,8 %	– 7,0 %
Europa ohne Deutschland	18,0 %	1,5 %	19,5 %
Konzern	– 2,6 %	– 1,8 %	– 4,4 %

(3) Angewandte IFRS

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle IFRS, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2011 einschlägig sind.

Folgende zum 1. Januar 2011 erstmals anzuwendende Standardänderungen wurden dabei berücksichtigt:

Im November 2009 veröffentlichte das IASB eine überarbeitete Fassung von IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Im Rahmen der Überarbeitung erfolgte insbesondere eine Präzisierung bzw. Ergänzung der Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen sowie die Einführung einer Ausnahmeregelung bezüglich der zu veröffentlichenden Angaben für Regierungen nahe stehende Unternehmen (government-related entities).

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 24 (rev. 2009) hat sich der Kreis der nahe stehenden Unternehmen um die Tochterunternehmen und Joint Ventures des Landes Niedersachsen und des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen des NORD/LB Konzerns erweitert. Damit einher geht eine Ausweitung des Volumens der im Anhang angegebenen Geschäfte. Die Vorjahresangaben sind entsprechend angepasst (vgl. Note (75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen). Die im geänderten Standard enthaltene Ausnahmeregelung bezüglich der Angaben für government-related entities nimmt der NORD/LB Konzern nicht in Anspruch.

Im Mai 2010 veröffentlichte das IASB im Rahmen seines Annual Improvements Projects weitere Modifizierungen bestehender IFRS. Diese umfassen sowohl Änderungen verschiedener IFRS mit Auswirkungen auf den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Geschäftsvorfällen als auch terminologische oder redaktionelle Korrekturen. Die meisten der Anpassungen treten für die Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Aus den Änderungen im Rahmen des Annual Improvements Projects ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2011 für den NORD/LB Konzern umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Der geänderte IAS 19 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Aus den darin enthaltenen Regelungen ergeben sich Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne (Defined Benefit Plans) und von Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits).

Für den NORD/LB Konzern ergeben sich Änderungen bei der Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen und bei der Erfassung von Verbindlichkeiten für Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Darüber hinaus ist der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen mit einem festen Zinssatz zu ermitteln und es sind erweiterte Anhangangaben zu veröffentlichen.

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 gibt es nur noch zwei Möglichkeiten, die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die Bewertung zum Fair Value. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswertes. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Lediglich bei Anwendung der Fair-Value-Option werden bonitätsinduzierte Bewertungsänderungen finanzieller Verpflichtungen zukünftig grundsätzlich im sonstigen Ergebnis (other comprehensive income) gezeigt. Zu den weiteren Phasen mit den Themen Impairment und Hedge Accounting werden Veröffentlichungen des IASB im zweiten Halbjahr 2012 erwartet. Ein EU-Endorsement vorausgesetzt, ist der IFRS 9 nach derzeitigem Stand verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen im NORD/LB Konzern kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

- **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 ändert die Definition von Beherrschung und schafft einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung sowohl für Tochterunternehmen als auch für strukturierte Unternehmen (Zweckgesellschaften), die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12 und tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Alle potenziell konsolidierungspflichtigen Unternehmen des NORD/LB Konzerns – insbesondere Zweckgesellschaften – werden derzeit in Bezug auf die neue Beherrschungsdefinition des IFRS 10 analysiert. Inwieweit es zu einer Veränderung des Konsolidierungskreises kommt, kann erst nach Abschluss der Untersuchungen bestimmt werden.

- **IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2013 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Jointly Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen hat (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum Einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht für eine Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung

ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum Anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernabschluss voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

- **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cash Flow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Durch den IFRS 12 ergeben sich für den NORD/LB Konzernabschluss erweiterte Offenlegungspflichten. Dies betrifft insbesondere die Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften).

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

Das IASB hat im Mai 2011 den IFRS 13 – Fair Value Measurement veröffentlicht, der für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden ist; die Angabe von angepassten Vergleichszahlen ist nicht verpflichtend. Die im Rahmen des IFRS 13 erfolgten Konkretisierungen betreffen u.a. die Definition des Fair Value und die Level-Einwertung, die Bilanzierung eines day-one-profit/loss sowie die Anwendung einer Geld-/Briefspanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die Auswirkungen der Regelungen des IFRS 13 auf die Bilanzierung, Bewertung und Anhangsangaben im NORD/LB Konzern werden gegenwärtig geprüft.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial Statement Presentation-Projektes veröffentlichten Änderungen des IAS 1 sehen vor, die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der Steuerbeträge analog zu verfahren und eine Aufteilung in umklassifizierbare und nicht-umklassifizierbare Posten vorzunehmen. Der für den NORD/LB Konzern verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt ist der 1. Januar 2013.

Die Anpassungen an IAS 1 werden zu einer Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns führen.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen, die bestehende Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen sollen, erläutern insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechung“ und unter welchen Bedingungen Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich im Sinne des Standards angesehen werden können. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Transfer von finanziellen Vermögenswerten**

Das IASB hat im Oktober 2010 im Zusammenhang mit einer umfassenden Überprüfung bilanzunwirksamer Geschäftsvorfälle Änderungen an IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben herausgegeben. Die Änderungen sollen einen besseren Einblick in Transaktionen zum Zwecke der Übertragung von Vermögenswerten einschließlich möglicher Auswirkungen der beim abgebenden Unternehmen verbliebenen Risiken ermöglichen.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die für den NORD/LB Konzern ab dem 1. Januar 2012 anzuwenden sind. Auf die Angabe von Vergleichszahlen kann im ersten Jahr der Anwendung verzichtet werden.

- **Amendments zu IFRS 7 –**

- **Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 auch eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bzgl. der bilanziellen Saldierung vorgenommen, um Abschlussadressaten die Möglichkeit zu geben, Auswirkungen von Saldierungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten auf die Finanzlage eines Unternehmens einzuschätzen. Die Änderungen sind rückwirkend für Zwischenperioden und Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, anzuwenden.

Die Auswirkungen der Amendments zu IAS 32 und IFRS 7 bezüglich der Saldierung von Finanzinstrumenten auf den NORD/LB Konzern werden derzeit geprüft.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen bzw. Standardneufassungen abgesehen:

- Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrundeliegender Vermögenswerte
- IAS 27 (rev. 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (rev. 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2012 (Amendments zu IAS 12) bzw. 1. Januar 2013 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 12, IAS 27 und IAS 28 werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Mit Ausnahme der Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Transfer von finanziellen Vermögenswerten, deren Endorsement am 22. November 2011 erfolgt ist, steht für alle zuvor genannten Standards und Standardänderungen die Übernahme in europäisches Recht noch aus.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der beherrschten Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Der Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Wertes erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgswirksam bzw. erfolgsneutral. Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss mehr besteht.

(5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 49 (51) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (2) Joint Venture und 13 (13) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Die Änderung des Konsolidierungskreises im Vergleich zum 31. Dezember 2010 ergibt sich wie folgt:

Die NORD/LB und die Sparkasse Hannover haben die Beendigung ihres Joint Ventures KreditServices Nord GmbH, Hannover, beschlossen. Aufgrund eines Abspaltungsverfahrens ist die NORD/LB mit Wirkung zum 1. Januar 2011 beherrschender Gesellschafter geworden. Die vormals at Equity bewertete KreditServices Nord GmbH ist damit als voll zu konsolidierendes Tochterunternehmen einzustufen, so dass zum 1. Januar 2011 eine Übergangskonsolidierung erfolgte.

Durch Abspaltung von der vollkonsolidierten NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen, sind wesentliche Grundstücksteile in die zu diesem Zweck neu gegründete NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen, übertragen worden. Die NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen, ist eine Tochtergesellschaft der BLB Immobilien GmbH, Bremen, und wird mit Übernahme der Grundstücke zum 1. Oktober 2011 erstmalig konsolidiert.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2011 hat eine Anwachsung der zuvor als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften PANIMA GmbH & Co. Objekt Hannover KG, Pullach im Isartal, und PANIMA GmbH & Co. Objekte Braunschweig KG, Pullach im Isartal, auf die NORD/LB stattgefunden.

Aufgrund der Rückgabe sämtlicher Anteile ist der vormals vollkonsolidierte Fonds NORD/LB AM VT Renten Classic im zweiten Quartal 2011 entkonsolidiert worden.

Zudem wurde der im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogene Fonds NORD/LB AM 118 zum 1. Oktober 2011 auf den ebenfalls vollkonsolidierten Fonds NORD/LB AM 65 verschmolzen.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (79) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2011 umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten

Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten erfolgsneutral oder erfolgswirksam.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum 31. Dezember 2011 umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten innerhalb des Konzerneigenkapitals ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswertes hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) beim Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AFS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und

Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, Gewinne aus kurzfristigen Käufen und Verkäufen zu erzielen und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Values erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

bd) Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z.B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird erfolgsneutral in einer gesonderten Eigenkapitalposition (Neubewertungsrücklage) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Eine Wertminderung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer dauerhaften bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z.B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und darüber hinaus erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

be) Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (56) und (57) dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AFS und aus der Kategorie AFS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Value

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 7 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Das jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Level 1-Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich Preisnotierungen von Händlern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere

beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden.

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in Teilen über Spread-Kurven erfolgt (Level 2).

Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf am Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie Marktpreise und andere Marktnotierungen, beispielsweise Volatilität und Marktliquidität. Sollten in Einzelfällen Schätzungen erforderlich sein, gegebenenfalls bei der Verwendung von Optionspreismodellen, wird dabei stets eine marktübliche Methode angewandt.

Für diese Level 2-Bewertungen werden diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden. Bei der Discounted-Cash-Flow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread des Kontrahenten adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Für Finanzinstrumente, für die am 31. Dezember 2011 kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cash Flows vorzunehmen.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen.

Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente auf inaktiven Märkten basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten sowie einer angemessenen Verzinsung des gebundenen Eigenkapitals.

Als Parameter im Verfahren werden unter anderem auch die Ratings der jeweiligen Kontrahenten verwendet. Soweit diese aus öffentlich verfügbaren Quellen entnommen werden, sind die auf diese Weise bewerteten Finanzinstrumente dem Level 2 zugeordnet.

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Entsprechend sind Finanzinstrumente dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based Approach (gemäß BASEL II) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Der Anteil dieser Parameter wird möglichst gering gehalten und die Einbeziehung von marktspezifischen Daten bevorzugt, d.h. Basissignale des Marktes, die am Bilanzstichtag zu beobachten sind, werden in die Methodik einbezogen.

Im Wesentlichen werden über das Level 3-Verfahren CDS- sowie ABS/MBS-Bestände des Konzerns bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche

Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet, wenn diese mit Hilfe des auf internen Ratings basierenden Ansatzes bewertet werden.

Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner CDO-Tranchen statt.

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (55) und (59).

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (59) Fair Values von Finanzinstrumenten).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, finden zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (55) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswertes abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2011 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2012 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

f) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cash-Flow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgееffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-, die Marktdatenshift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt.

Im Portfolio Fair Value Hedge wurden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus dem abgesicherten Portfolio von Grundgeschäften bisher nach der Percentage Methode behandelt. Seit dem zweiten Quartal 2011 wird die Bottom-Layer-Methode als Abgangsfiktion angewendet. Aus dieser Umstellung ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen (2,9 Mio €) auf das Zinsergebnis. Da die Auswirkungen auf die Folgeperioden abhängig von den zukünftigen Geschäftsabschlüssen sind, können diese naturgemäß nicht ermittelt bzw. angegeben werden.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (36) bzw. Note (50) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung sind die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting zu vereinnahmen.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfoliobasis werden die Fair-Value-Änderungen der passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Aktivbestände, die nicht der Kategorie AfS zugeordnet sind, befinden sich derzeit nicht im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Im Rahmen des Mikro-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Eine Hedge Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (62).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers zu keiner Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder gegenüber Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zu Grunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entlehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (65) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe verwiesen.

i) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufes an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities, SPE) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zu Grunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(8) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn es aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen sowie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners. Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftigen Cash Flows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolien mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische LIP-Faktor (Loss-Identification-Period-Faktor) berücksichtigt.

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3–25

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Erfolgt keine Übertragung wesentlicher mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Finance Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber nur eine sehr geringe Bedeutung.

Finance Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

Operating Lease-Verträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasingnehmer nur eine sehr geringe Bedeutung.

Operating Lease-Verträge, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasinggebereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 30 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bilanziert, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen.

Für Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswertes übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 3 bis 20 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen.

(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder 2011 noch im Jahr 2010 aufgegeben.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie eines prognostizierten Rententrends abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalles neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht, die VO 1973 und die VO 2000. Für dieses Versorgungssystem werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die erfolgswirksamen Bestandteile der Pensionsrückstellung bestehen aus dem Dienstzeitaufwand (Service Cost) und den Zinsaufwendungen (Interest Cost) auf den Barwert der Verpflichtung. Dabei mindern die erwarteten Nettoerträge aus dem Planvermögen die Pensionsaufwendungen. Darüber hinaus ist gegebenenfalls ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand erfolgswirksam zu berücksichtigen. Zinsaufwendungen und erwartete Erträge aus Planvermögen werden im Zinsüberschuss gezeigt.

Im NORD/LB Konzern werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so dass keine Minderung oder Erhöhung der Pensionsaufwendungen durch die Tilgung noch nicht erfolgswirksam gebuchter versicherungsmathematischer Gewinne bzw. Verluste erfolgt. Die gemäß IAS 19.93A kumulierten im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne betragen 373 Mio € (411 Mio €) vor Berücksichtigung von latenten Steuern und Fremdbeteiligungen. Die Abgänge im Berichtsjahr beliefen sich auf 39 Mio €.

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Für die Berechnung werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrielanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsrate berücksichtigt.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Berechnung für das In- und Ausland zugrunde:

(in %)	Versicherungsmathematische Annahmen
Inland	
Rechnungszins	5,10
Gehaltsdynamik	2–4,50
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	1–4,50
Kostensteigerungsrate	–
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,45
Ausland (gewichtete Parameter)	
Rechnungszins	4,77
Gehaltsdynamik	3,87
Rentendynamik	2,81
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	USA 1994 GAM GB AxCO0 and PxCA00 Lux Grossherzogliches Reglement vom 15. 1. 2001
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,82
Inflation	2,68

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (44), (51) und (53) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341 bis 341p HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zum HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Wertes nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer wurden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilsfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung errechnen sich, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Nominalwert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerbelastungen oder -entlastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zu Grunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruches wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Der überwiegende Teil der Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns ist nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Weitere Informationen zu den und Interpretationen der Zahlen können dem Konzernlagebericht unter „Entwicklung der Geschäftsfelder“ entnommen werden. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Eine Aggregation auf Produktebene im Konzern erfolgt wegen unterschiedlicher Produktdefinitionen im Konzern derzeit nicht. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie der Zinsnutzen aus der Eigenkapitalanlage, portfoliobasierte Wertberichtigungen, Ergebnisse aus Hedge Accounting und die Overheadkosten werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden risikogewichteten Aktiva auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limits bzw. der Inanspruchnahme). Auf Unternehmensebene ist die Ermittlung des Return-on-Equity auf international übliche Kennzahldefinitionen ausgerichtet und bezieht das Ergebnis vor Steuern (abzüglich Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital) auf das nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital (gezeichnetes

Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen, Gewinnrücklagen und Minderheitsanteile abzüglich stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital).

Für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten gilt eine Kapital-Unterlegung von fünf Prozent der risikogewichteten Aktivwerte. Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, inklusive zuzurechnender Spezialfonds in diesem Segment erfasst. 2010 wurde hier letztmalig auch at Equity das anteilige Ergebnis aus der Bank DnB NORD A/S gezeigt.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Verbundgeschäft

Im Geschäftsfeld Verbundgeschäft werden die Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte erfasst. Dabei werden Produkte und Dienstleistungen angeboten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen. Dies umfasst sowohl das Angebot sämtlicher Arten von Wertpapieren, Devisen und Derivaten, aber auch besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Diese können auch nach Vorgaben der Sparkassen konzipiert werden. Darüber hinaus sind im Produktangebot für die Sparkassen Private Banking Produkte, wie Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten.

Financial Markets/Institutionelle Kunden

Erfasst sind insbesondere nachfolgende im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen tätigen Bereiche der Bank: Markets, Corporate Sales, Portfolio Investments, Treasury. Darüber hinaus fließen in das Geschäftsfeld Financial Markets die NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg, und die NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover, inklusive Beteiligungen sowie zuzurechnenden Spezial- und Publikumsfonds ein.

Neben Standardprodukten werden auch alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten. So sind zum Beispiel strukturierte Schuldverschreibungen, die verschiedene Alternativen hinsichtlich einer Ertragserzielung oder Art der Rückzahlung aufweisen, enthalten. Das Segment Financial Markets richtet seine Produktpalette und deren Verkauf an der Nachfrage bzw. am Bedarf seiner Kunden aus. Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Firmenkunden

Das Segment Firmenkunden umschließt neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment Firmenkunden werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Darüber hinaus werden letztmalig in diesem Segment auch die restlichen Ergebnisse (bis 30. Juni 2011) aus der Skandifinanz AG, Zürich gezeigt.

In den Geschäftssegmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB AöR und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB AöR und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB AöR und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolien im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung / Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen, nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene, nicht verrechnete Kosten der Corporate- und Servicecenter und Konsolidierungen.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

Regionen

Die regionale Verteilung des Ergebnisses, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens. Konsolidierungssachverhalte werden separat gezeigt.

(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

31.12.2011 (in Mio €)	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden ^{***}	Firmen- kunden	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	297	62	421	234	153	401	245	-12	-37	1 763
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	9	-6	-4	29	27	173	91	-115	1	205
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	288	68	425	205	126	227	154	104	-38	1 559
Provisionsüberschuss	32	20	31	29	47	51	14	-17	-41	166
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	12	9	-200	16	5	13	4	33	47	-61
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	130	-	130
Ergebnis aus Finanzanlagen	-3	-	-77	1	-	-	-	40	-	-41
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	2	-	-	-	-	-2	-	-
Verwaltungsaufwand	313	53	154	72	49	49	56	330	15	1 091
Sonstiges betriebliches Ergebnis	74	2	104	-2	-	1	3	-22	-90	69
Ergebnis vor Steuern	90	47	130	177	128	243	118	-65	-138	730
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	194	194
Ergebnis nach Steuern	90	47	130	177	128	243	118	-65	-332	536
Segmentvermögen	11 631	26 014	146 553	14 789	14 091	27 423	20 036	-28 339	-4 567	227 630
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	33	-	-	-	-	354	-	387
Segmentverbindlichkeiten	9 858	6 726	197 971	6 841	4 324	3 573	13 234	-22 406	7 508	227 630
Risikoaktiva	4 956	1 540	18 537	9 805	8 143	34 304	19 518	1 476	-13 480	84 800
Eigenkapitalbindung ¹⁾	263	77	928	490	407	1 715	976	47	1 466	6 369
CIR	75,4 %	56,6 %	43,1 %	25,9 %	24,0 %	10,6 %	21,2 %			52,8 %
RoRaC/RoE ^{***}	33,0 %	49,6 %	9,8 %	29,7 %	23,9 %	14,2 %	11,1 %			10,6 %

31.12.2010 (in Mio €)	Privat- und Geschäfts- kunden	Verbund- geschäft	Financial Markets/ Inst. Kunden ^{***)}	Firmen- kunden	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuerung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	293	63	511	226	160	374	248	- 99	- 115	1 661
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	11	16	10	68	42	180	110	205	1	642
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	282	47	501	158	119	194	138	- 304	- 116	1 020
Provisionsüberschuss	33	16	51	26	51	60	27	- 55	- 12	198
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	7	7	- 308	9	2	18	1	142	83	- 38
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	151	2	153
Ergebnis aus Finanzanlagen	1	-	- 4	-	-	-	-	87	- 3	82
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	- 95	-	3	-	-	-	-	18	-	- 73
Verwaltungsaufwand	326	52	149	71	42	45	67	299	18	1 070
Sonstiges betriebliches Ergebnis	79	1	10	-	-	2	-	14	- 59	48
Ergebnis vor Steuern	- 17	19	105	122	130	230	99	- 245	- 123	319
Steuern	-	-	-	-	-	-	-	-	5	5
Ergebnis nach Steuern	- 17	19	105	122	130	230	99	- 245	- 128	314
Segment assets (31.12.2010)	11 954	27 447	141 361	14 172	14 168	26 662	21 961	- 25 851	- 3 350	228 524
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	32	-	-	-	-	370	-	402
Segmentverbindlichkeiten (31.12.2010)	10 048	5 627	198 415	7 921	4 159	3 924	12 586	- 26 117	11 961	228 524
Risikoaktiva	5 167	1 761	21 909	10 721	8 967	34 840	21 396	4 595	- 22 506	86 850
Eigenkapitalbindung ⁾	411	88	1 098	536	448	1 742	1 070	74	- 716	4 751
CIR	102,2 %	60,0 %	55,8 %	27,2 %	19,8 %	9,9 %	24,3 %			54,9 %
RoRaC/RoE ^{**)}	- 3,1 %	19,8 %	7,6 %	18,6 %	26,4 %	13,2 %	9,3 %			5,6 %

^{*)} Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.12.2011	31.12.2010
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	6 369	4 751
Neubewertungsrücklage	- 546	63
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 3	- 8
Bilanzgewinn	585	177
Stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital	139	818
Bilanzielles Eigenkapital	6 544	5 801

^{**)} auf Geschäftsfeldebene RoRaC:

(Ergebnis vor Steuern) / gebundenes Kernkapital;
(5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw.
der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:

(Ergebnis vor Steuern - Zinsaufwand für stille Einlagen
im bilanziellen Eigenkapital) / nachhaltiges handels-
rechtliches Eigenkapital (= Gezeichnetes Kapital + Kapi-
talrücklage + Gewinnrücklagen + Nicht beherrschende
Anteile - stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

^{***)} Sales-Erträge 2011 außerhalb des
Financial Markets 59,2 Mio € (51,6 Mio €)

(20) Segmentierung nach geografischen Einheiten

31.12.2011 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	430	30	169	42	59	730
Segmentvermögen	226 299	28 881	7 523	6 245	- 41 318	227 630
Segmentverbindlichkeiten	226 299	28 881	7 523	6 245	- 41 318	227 630
Risikoaktiva	72 111	7 387	5 735	2 372	- 2 804	84 800
Eigenkapitalbindung	5 867	369	287	119	- 273	6 369
CIR	55,9 %	45,2 %	22,5 %	25,8 %		52,8 %
RoRaC/RoE ¹⁾	7,3 %	8,1 %	59,1 %	35,3 %		10,6 %

31.12.2010 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	297	- 58	9	42	30	319
Segmentvermögen	225 197	30 963	7 523	7 292	- 42 451	228 524
Segmentverbindlichkeiten	225 197	30 963	7 523	7 292	- 42 451	228 524
Risikoaktiva	68 067	10 027	7 095	2 811	- 1 149	86 850
Eigenkapitalbindung	3 956	640	355	141	- 340	4 751
CIR	60,1 %	122,3 %	41,3 %	24,6 %		54,9 %
RoRaC/RoE ¹⁾	7,5 %	- 9,1 %	2,4 %	29,6 %		5,6 %

¹⁾ auf Geschäftsfeldebene RoRaC:
(Ergebnis vor Steuern)/gebundenes Kernkapital
(5 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme);

auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern – Zinsaufwand für stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)/
nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= Gezeichnetes Kapital + Kapitalrücklage + Gewinnrücklagen +
Nicht beherrschende Anteile – stille Einlagen im bilanziellen Eigenkapital)

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten neben den gezahlten und erhaltenen Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	5 020	5 197	- 3
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	1 490	1 496	-
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	6 186	5 373	15
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	77	90	- 14
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	8	11	- 27
aus Beteiligungen	77	17	> 100
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	127	326	- 61
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	9	10	- 10
	12 994	12 520	4
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 926	2 904	1
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	1 898	2 095	- 9
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	5 541	4 741	17
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	297	316	- 6
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	331	326	2
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	151	397	- 62
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	74	71	4
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	13	8	63
	11 231	10 858	3
Gesamt	1 763	1 662	6

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 56 Mio € (49 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 6 637 Mio € (7 019 Mio. €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 5 306 Mio € (5 722 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	330	264	25
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	16	20	-20
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	100	82	22
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	108	43	> 100
Auflösung von portfoliobasierten Rückstellungen im Kreditgeschäft	50	5	> 100
Auflösung von sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	58	38	53
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	25	21	19
	579	430	35
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	625	660	-5
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	10	13	-23
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	11	297	-96
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	53	76	-30
Zuführung zu portfoliobasierten Rückstellungen im Kreditgeschäft	10	21	-52
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen im Kreditgeschäft	43	55	-22
Direkte Forderungsabschreibungen	83	25	> 100
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	2	1	100
	784	1 072	-27
Gesamt	-205	-642	-68

(23) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	78	95	-18
Kontoführung und Zahlungsverkehr	43	42	2
Treuhandgeschäft	40	57	-30
Wertpapier- und Depotgeschäft	34	32	6
Vermittlungsgeschäft	30	23	30
Versicherungsgeschäft	9	8	13
Sonstige Provisionserträge	68	81	-16
	302	338	-11
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	16	14	14
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	-
Treuhandgeschäft	26	35	-26
Wertpapier- und Depotgeschäft	24	24	-
Vermittlungsgeschäft	10	8	25
Versicherungsgeschäft	30	29	3
Sonstige Provisionsaufwendungen	28	29	-3
	136	141	-4
Gesamt	166	197	-16

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 156 Mio € (170 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 41 Mio € (41 Mio €).

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	23	43	- 47
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 11	6	> 100
Ergebnis aus Derivaten	54	853	- 94
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	25	47	- 47
	91	949	- 90
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	36	- 13	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 8	4	> 100
Ergebnis aus Derivaten	89	- 844	> 100
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	75	- 32	> 100
	192	- 885	> 100
Devisenergebnis	-	63	- 100
Sonstiges Ergebnis	4	3	33
	287	130	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Realisiertes Ergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 58	-	-
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	123	93	32
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	67	- 70	> 100
	132	23	> 100
Bewertungsergebnis			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	15	6	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	78	11	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	- 1	1	> 100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 422	- 169	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 148	- 40	> 100
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	- 2	-	-
	- 480	- 191	> 100
	- 348	- 168	> 100
Gesamt	- 61	- 38	- 61

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 4 Mio € (4 Mio €) wird unter dem sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	390	24	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-358	8	> 100
	32	32	-
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	-447	-179	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	545	300	82
	98	121	-19
Gesamt	130	153	-15

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	-33	-18	-83
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	68	46	48
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	6	-33
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-103	-24	> 100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-11	-11	-
	-42	17	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	34	83	-59
Gesamt	-41	82	> 100

(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	4	2	100
Aufwendungen	–	96	–100
	4	–94	> 100
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	39	33	18
Aufwendungen	43	12	> 100
	–4	21	> 100
Gesamt	–	–73	100

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	454	440	3
Soziale Abgaben	66	60	10
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	33	33	–
Sonstiger Personalaufwand	7	7	–
	560	540	4
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	204	200	2
Raum- und Gebäudekosten	47	44	7
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	29	28	4
Personenbezogener Sachaufwand	27	30	–10
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	64	75	–15
Umlagen und Beiträge	23	33	–30
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	5	20
Sonstige Dienstleistungen	10	21	–52
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	34	32	6
	444	468	–5
Abschreibungen			
Sachanlagen	43	29	48
Immaterielle Vermögenswerte	42	31	35
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	–
	87	62	40
Gesamt	1 091	1 070	2

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €) erfasst.

Innerhalb der Abschreibungen auf Sachanlagen wird ein Betrag in Höhe von 12 Mio € (0 Mio €) ausgewiesen, der auf Schiffe entfällt. Dieser planmäßige Abschreibungsaufwand betrifft die erstmalig mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 im Zusammenhang mit einem Restrukturierungsengagement voll konsolidierten Tochterunternehmen der KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1. 1. – 31. 12. 2011 (in Mio €)	1. 1. – 31. 12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	271	282	- 4
aus dem Versicherungsgeschäft	450	447	1
aus sonstigem Geschäft	292	154	90
	1 013	883	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	344	401	- 14
aus dem Versicherungsgeschäft	343	291	18
aus sonstigem Geschäft	257	143	80
	944	835	13
Gesamt	69	48	44

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (375 Mio € (364 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (42 Mio € (50 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (162 Mio € (18 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (50 Mio € (0 Mio €)), Kostenerstattungen (15 Mio € (13 Mio €)), Mieteinnahmen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (11 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Emissionen (6 Mio € (12 Mio €)) sowie Erträge aus EDV-Dienstleistungen (3 Mio € (3 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (285 Mio € (234 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (50 Mio € (49 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (78 Mio € (40 Mio €)), Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (29 Mio € (49 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (21 Mio € (0 Mio €)), Abgängen von immateriellen und sonstigen Vermögenswerten (4 Mio € (2 Mio €)) sowie Aufwendungen aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (2 Mio € (2 Mio €)). Zudem beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft die gemäß Restrukturierungsfondsgesetz vorgesehene und durch gesonderte Restrukturierungsfonds-Verordnung im 3. Quartal 2011 in nationales Recht übernommene Bankenabgabe in Höhe von 40 Mio € (0 Mio €).

(30) Ertragsteuern

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	76	159	- 52
Latente Steuern	118	- 154	> 100
Gesamt	194	5	> 100

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrages zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010
IFRS-Ergebnis vor Steuern	730	319
Erwarteter Ertragsteueraufwand	230	100
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	15	- 9
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	- 41	- 53
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	- 2	1
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	- 1	1
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	46	144
Auswirkungen steuerfreier Erträge	- 62	- 66
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 61	- 76
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	45	- 48
Sonstige Auswirkungen	25	11
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	194	5

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland in 2011 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erfolgsbestandteile entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2010
	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuereffekt	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertrag- steuereffekt	Betrag nach Steuern
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	- 946	326	- 620	77	- 27	50
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	16	-	16	- 18	-	- 18
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	13	-	13	13	-	13
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bei leistungsorientierten Pensionsrückstellungen	- 41	12	- 29	- 15	5	- 10
Sonstiges Ergebnis	- 958	338	- 620	57	- 22	35

Erläuterungen zur Bilanz

(31) Barreserve

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	233	329	- 29
Guthaben bei Zentralnotenbanken	563	740	- 24
Gesamt	796	1 069	- 26

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 413 Mio € (628 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Das Mindestreserve-Soll wurde im Berichtsjahr stets eingehalten und beträgt am Jahresende 462 Mio € (387 Mio €).

(32) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	4 449	5 415	- 18
Ausländische Kreditinstitute	2 187	2 822	- 23
	6 636	8 237	- 19
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 074	584	84
befristet	20 429	22 465	- 9
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	223	298	- 25
befristet	4 566	5 150	- 11
	26 292	28 497	- 8
Gesamt	32 928	36 734	- 10

Von den Forderungen an inländische Kreditinstitute entfallen 10 884 Mio € (11 854 Mio €) auf Forderungen an Verbundsparkassen.

(33) Forderungen an Kunden

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	3 901	2 049	90
Ausländische Kunden	30	26	15
	3 931	2 075	89
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	2 493	1 804	38
befristet	79 432	79 072	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	334	260	28
befristet	30 214	30 394	-
	112 473	111 530	-
Gesamt	116 404	113 605	2

(34) Risikovorsorge

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	8	6	33
Ausländische Kreditinstitute	10	83	-88
Inländische Kunden	907	905	-
Ausländische Kunden	252	318	-21
	1 177	1 312	-10
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	28	35	-20
	28	35	-20
Portfoliowertberichtigungen			
Ausländische Kreditinstitute	1	4	-75
Inländische Kunden	461	548	-16
Ausländische Kunden	118	119	-1
	580	671	-14
Gesamt	1 785	2 018	-12

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
1.1.	1 312	1 291	35	44	671	472	172	135	2 190	1 942
Zuführungen	625	660	10	13	11	297	53	76	699	1 046
Auflösungen	330	264	16	20	100	82	108	43	554	409
Inanspruchnahmen	389	370	1	1	-	-	4	4	394	375
Unwinding	-56	-49	-	-	-	-	-1	-1	-57	-50
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	15	44	-	-1	-2	-16	1	9	14	36
31.12.	1 177	1 312	28	35	580	671	113	172	1 898	2 190

(35) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	470	782	- 40
von anderen Emittenten	2 403	2 272	6
	2 873	3 054	- 6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	36	112	- 68
Investmentanteile	3	-	-
	39	112	- 65
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	10 208	5 501	86
Währungsrisiken	1 335	1 437	- 7
Aktien- und sonstige Preisrisiken	54	83	- 35
Kreditderivate	53	30	77
	11 650	7 051	65
Forderungen des Handelsbestandes	2 244	2 502	- 10
Sonstige Handelsaktiva	- 1	- 1	-
	16 805	12 718	32
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	257	242	6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 572	2 132	- 26
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	- 9
	1 839	2 385	- 23
Gesamt	18 644	15 103	23

Für zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 257 Mio € (242 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode -2 Mio € (0 Mio €) und kumuliert 3 Mio € (5 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

(36) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 631	1 914	37
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	658	1 024	- 36
Gesamt	3 289	2 938	12

(37) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sind der Kategorie AFS zugeordnet. Stille Beteiligungen, die als Fremdkapital klassifiziert wurden, werden neben der Kategorie AFS zum Teil auch der Kategorie LaR zugeordnet.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 829	4 910	-
Finanzanlagen der Kategorie AFS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	34	30	13
von anderen Emittenten	47	558	- 92
	81	588	- 86
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	18 609	18 236	2
von anderen Emittenten	30 124	33 827	- 11
	48 733	52 063	- 6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	236	232	2
Investmentanteile	121	139	- 13
Genussscheine	14	15	- 7
Sonstige	1	2	- 50
	372	388	- 4
Anteile an Unternehmen	482	717	- 33
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	2	-	-
	49 670	53 756	- 8
Gesamt	54 499	58 666	- 7

(38) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an Joint Ventures i.S.d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i.S.d. IAS 28 werden nach der Equity-Methode bewertet und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures			
Finanzdienstleistungsinstitute	26	26	–
Andere Unternehmen	–	1	– 100
	26	27	– 4
Assoziierte Unternehmen			
Kreditinstitute	162	185	– 12
Andere Unternehmen	199	190	5
	361	375	– 4
Gesamt	387	402	– 4

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
1.1.2010	272	396	668
Zugänge	2	49	51
Abgänge	247	61	308
Abschreibungen	–	9	9
31.12.2010	27	375	402
Zugänge	2	58	60
Abgänge	3	29	32
Abschreibungen	–	43	43
31.12.2011	26	361	387

Der Ausweis der anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt unter den Zugängen und Abgängen, während Wertminderungen unter den Abschreibungen dargestellt werden. Vereinnahmte Ausschüttungen sind unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich mit 387 Mio € (402 Mio €) gegenüber dem Vorjahr um 15 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2011 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von 0 Mio € (–128 Mio €), erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 17 Mio € (–18 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von –28 Mio € (–23 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden. Demgegenüber stehen Kapitalherabsetzungen und Entkonsolidierungen von at Equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 1 Mio €.

Im Geschäftsjahr fiel eine außerplanmäßige Abschreibung der LBS in Höhe von 43 Mio € auf den Equity-Buchwert an.

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die Werte sind anteilig dargestellt, bezogen auf den Kapitalanteil des NORD/LB Konzerns am jeweiligen Unternehmen.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2011	Joint Ventures 31.12.2010	Assoziierte Unternehmen 31.12.2011	Assoziierte Unternehmen 31.12.2010
kurzfristige Vermögenswerte	58	67	790	831
langfristige Vermögenswerte	22	24	3 301	3 179
kurzfristige Verbindlichkeiten	37	55	361	314
langfristige Verbindlichkeiten	17	10	3 337	3 330
Summe der Erträge	27	156	584	595
Summe der Aufwendungen	24	232	545	565
Eventualverbindlichkeiten	138	140	44	42

(39) Sachanlagen

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	345	310	11
Betriebs- und Geschäftsausstattung	82	71	15
Schiffe	258	281	- 8
Sonstige Sachanlagen	3	40	- 93
Gesamt	688	702	- 2

(40) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anlageimmobilien	93	96	- 3
Gesamt	93	96	- 3

Der Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 93 Mio € (96 Mio €). Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 125 Mio € (126 Mio €).

Die Ergebnisse aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010
Mieteinnahmen	11	11
Direkte betriebliche Aufwendungen	2	2

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Schiffe	Sonstige Sachanlagen	Summe	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	619	272	–	21	912	109
Zugänge	8	18	–	33	59	10
Abgänge	–	6	–	–	6	7
Umbuchungen	8	–	–	–8	–	–
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–2	281	–5	274	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	–	–	1	–
Summe 31.12.2010	635	282	281	41	1 239	112
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	311	202	–	4	517	16
Planmäßige Abschreibungen	12	17	–	–	29	2
Zuschreibungen	–	1	–	–	1	–
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Zugänge	2	–	–	–	2	–
Abgänge	–	6	–	–	6	2
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–1	–	–3	–4	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	–	–	1	–
Summe 31.12.2010	325	211	–	1	537	16
Endbestand per 31.12.2010	310	71	281	40	702	96
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2011	635	282	281	41	1 239	112
Zugänge	1	21	–	21	43	1
Abgänge	–	10	–	2	12	4
Umbuchungen	46	10	–	–56	–	1
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–11	–	–11	–
Summe 31.12.2011	682	303	270	4	1 259	110
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2011	325	211	–	1	537	16
Planmäßige Abschreibungen	12	19	12	–	43	2
Abgänge	–	9	–	–	9	1
Summe 31.12.2011	337	221	12	1	571	17
Endbestand per 31.12.2011	345	82	258	3	688	93

(41) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	15	15	–
Selbst erstellt	118	45	> 100
	133	60	> 100
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	8	77	– 90
Goodwill	–	11	– 100
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	13	– 8
Gesamt	153	161	– 5

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Goodwill	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2010	112	111	11	17	40	291
Zugänge	4	4	–	–	48	56
Umbuchungen	1	11	–	–	– 11	1
Änderungen des Konsolidierungskreises	– 5	–	–	–	–	– 5
Summe 31.12.2010	112	126	11	17	77	343
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2010	93	60	–	3	–	156
Planmäßige Abschreibungen	9	21	–	1	–	31
Änderungen des Konsolidierungskreises	– 5	–	–	–	–	– 5
Summe 31.12.2010	97	81	–	4	–	182
Endbestand per 31.12.2010	15	45	11	13	77	161
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2011	112	126	11	17	77	343
Zugänge	8	35	–	–	14	57
Abgänge	–	–	–	–	2	2
Umbuchungen	1	70	–	–	– 71	–
Summe 31.12.2011	121	231	11	17	18	398
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2011	97	81	–	4	–	182
Planmäßige Abschreibungen	9	32	–	1	–	42
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	–	–	11	–	10	21
Summe 31.12.2011	106	113	11	5	10	245
Endbestand per 31.12.2011	15	118	–	12	8	153

Die Abschreibung des Goodwills entfällt vollumfänglich auf den im Rahmen des Erwerbs der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, entstandenen Goodwill.

(42) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte enthalten zum 31. Dezember 2011 ausschließlich Sachanlagen (Gebäude) in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €).

(43) Ertragsteueransprüche

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	60	70	- 14
Latente Ertragsteuern	721	484	49
Gesamt	781	554	41

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurde, beträgt zum 31. Dezember 2011 473 Mio € (132 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	29	8	> 100
Risikovorsorge	156	190	- 18
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	534	769	- 31
Finanzanlagen	690	362	91
Sachanlagen	41	21	95
Sonstige Aktiva	75	43	74
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	479	284	69
Verbriefte Verbindlichkeiten	142	101	41
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	322	271	19
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	943	574	64
Rückstellungen	336	343	- 2
Sonstige Passiva	103	78	32
Steuerliche Verlustvorträge	32	110	- 71
Summe	3 882	3 154	23
Saldierung	3 161	2 670	18
Gesamt	721	484	49

Für Verlustvorträge in Höhe von 177 Mio € (Körperschaftsteuer) und 6 Mio € (Gewerbesteuer) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2011 keine latenten Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(44) Sonstige Aktiva

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	219	205	7
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	145	150	- 3
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	19	19	-
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	369	137	> 100
Gesamt	752	511	47

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung (144 Mio € (150 Mio €)) und Erst- und Rückversicherungsverträgen (1 Mio € (0 Mio €)).

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	2 754	229	> 100
Ausländische Kreditinstitute	37	50	- 26
	2 791	279	> 100
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	14 375	17 269	- 17
Ausländische Kreditinstitute	8 176	12 592	- 35
	22 551	29 861	- 24
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 688	2 015	- 16
befristet	24 081	23 325	3
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	102	323	- 68
befristet	5 371	5 159	4
	31 242	30 822	1
Gesamt	56 584	60 962	- 7

Von den Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten entfallen 2 991 Mio € (2 629 Mio €) auf Verbindlichkeiten gegenüber Verbundsparkassen.

(46) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	886	985	- 10
Ausländische Kunden	20	21	- 5
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	561	455	23
Ausländische Kunden	4	3	33
	1 471	1 464	-
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	14 991	11 466	31
Ausländische Kunden	2 881	3 062	- 6
	17 872	14 528	23
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	8 865	9 530	- 7
befristet	33 354	33 541	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	570	494	15
befristet	1 190	1 185	-
	43 979	44 750	- 2
Gesamt	63 322	60 742	4

(47) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 486	8 060	5
Kommunalschuldverschreibungen	17 581	19 347	- 9
Sonstige Schuldverschreibungen	36 127	36 314	- 1
	62 194	63 721	- 2
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	3 246	4 691	- 31
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit) ¹⁾	453	1 560	- 71
Sonstige Geldmarktpapiere	183	1 089	- 83
	3 882	7 340	- 47
Gesamt	66 076	71 061	- 7

¹⁾ Vorjahresangabe wurde angepasst.

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 8 136 Mio € (8 398 Mio €) direkt abgesetzt.

(48) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von finanziellen Verpflichtungen bei Portfolio-Fair-Value-Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

(49) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	9 869	5 855	69
Währungsrisiken	1 471	1 287	14
Aktien- und sonstige Preisrisiken	73	58	26
Kreditderivate	550	520	6
	11 963	7 720	55
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	179	235	-24
	12 142	7 955	53
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 055	4 978	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 306	3 638	-9
Nachrangkapital	26	25	4
	8 387	8 641	-3
Gesamt	20 529	16 596	24

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 130 Mio € (5 Mio €) und kumuliert 146 Mio € (19 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB-Spreadkurven und des Zeitwertes, der mithilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB-Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen per 31. Dezember 2011 ist um 351 Mio € (2123 Mio €) höher als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinsten Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.

(50) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	3 377	2 199	54
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	45	70	- 36
Gesamt	3 422	2 269	51

(51) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 437	1 355	6
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	113	172	- 34
Restrukturierungsrückstellungen	30	39	- 23
Rückstellungen für drohende Verluste	4	-	-
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	131	110	19
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 699	1 681	1
	1 977	2 002	- 1
Gesamt	3 414	3 357	2

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leiten sich wie folgt her:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	1 498	1 414	6
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 61	- 59	3
Gesamt	1 437	1 355	6

Aus der Verrechnung von Pensionen besteht gegenüber der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover, ein Erstattungsanspruch in Höhe von 19 Mio € (19 Mio €), der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	1 414	1 364	4
Laufender Dienstzeitaufwand	25	24	4
Zinsaufwand	73	73	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Verpflichtung	39	18	> 100
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	1	– 100
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 62	– 57	9
Änderungen des Konsolidierungskreises	7	– 9	> 100
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	2	–	–
Endbestand	1 498	1 414	6

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 120 Mio € (106 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1162 Mio € (1087 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 336 Mio € (328 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen bei den Verbindlichkeiten des Plans umfassten im Geschäftsjahr – 13 Mio € (27 Mio €) und bei den Vermögenswerten des Plans – 2 Mio € (3 Mio €).

Der Zeitwert des Planvermögens weist die folgende Entwicklung auf:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anfangsbestand	59	56	5
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3	3	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Planvermögen	– 3	3	> 100
Beiträge des Arbeitgebers	14	11	27
Beiträge der Teilnehmer des Plans	3	–	–
Gezahlte Versorgungsleistungen	– 15	– 14	7
Endbestand	61	59	3

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

(in %)	31.12.2011	31.12.2010
Eigenkapitalinstrumente	18	17
Fremdkapitalinstrumente	56	63
Immobilien	4	4
Sonstige Vermögenswerte	22	16

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 34 Mio € (37 Mio €), andere selbstgenutzte Vermögenswerte in Höhe von 13 Mio € (9 Mio €) sowie eigene Eigenkapitalinstrumente in Höhe von 11 Mio € (10 Mio €) enthalten.

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird gesondert für jeden Plan ermittelt. Dabei wird die Rendite jeder Anlageklasse berücksichtigt und anstelle der tatsächlichen Wertermittlung die Zielwertermittlung des Plans am Bewertungsstichtag verwendet. Darüber hinaus ist die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens für jede Anlageklasse mit dem Ziel zu gewichten, die Entwicklung der erwarteten Rendite des Portfolios zu bestimmen. Die Schätzungen werden in Zusammenarbeit mit den Anlageberatern und den Vorsorgeexperten erstellt.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 2 Mio € (6 Mio €), wobei sich im Vergleich zu den erwarteten Erträgen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von –1 Mio € (4 Mio €) bzw. –33 Prozent (150 Prozent) ergab.

Für die Planzuführungen oder -entnahmen einschließlich der unmittelbar vom Konzern erbrachten Leistungszahlungen werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 56 Mio € (55 Mio €) erwartet.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufender Dienstzeitaufwand	25	25	–
Zinsaufwand	73	73	–
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	–3	–2	50
Abgeltungen	2	–	–
Gesamt	97	96	1

Übersicht über die Beträge der laufenden Berichtsperiode und der vorangegangenen Berichtsperioden:

(in Mio €)	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Pensionsverpflichtung (DBO)	1 498	1 414	1 364
Planvermögen	–61	–59	–56
Fehlbetrag	1 437	1 355	1 308
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	373	411	429
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:			
Pensionsverpflichtung (DBO)	–13	27	–23
Planvermögen	–2	3	–

Die Annahmen über die Entwicklung der Kosten im medizinischen Bereich haben Auswirkungen auf die dargestellten Beträge der Gesundheitsfürsorgepläne. Eine Veränderung in der angenommenen Entwicklung der Gesundheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen für den Konzern gehabt:

(in Mio €)	Anstieg um 1 Prozent- punkt 31.12.2011	Anstieg um 1 Prozent- punkt 31.12.2010	Rückgang um 1 Prozent- punkt 31.12.2011	Rückgang um 1 Prozent- punkt 31.12.2010
Effekt auf die Verpflichtung zum Jahresende	24	24	–19	–20
Effekt auf die Summe aus laufendem Dienstzeit- und Zinsaufwand für das abgelaufene Geschäftsjahr	2	2	–2	–1

Die Leistungen aus leistungsorientierten Plänen beinhalten auch Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen, Altersteilzeitvereinbarungen und Jubiläen. Diese Verpflichtungen werden bei den anderen Rückstellungen ausgewiesen.

Die anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
				Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
(in Mio €)							
1. 1.	172	39	-	29	81	1 681	2 002
Inanspruchnahmen	4	12	-	7	10	52	85
Auflösungen	108	-	-	1	5	266	380
Zuführungen	53	3	4	8	28	336	432
Auswirkungen Zinssatzänderungen	-1	-	-	-	-	-	-1
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	1	-	-	8	-	-	9
31. 12.	113	30	4	37	94	1 699	1 977

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen unter anderem in Zusammenhang mit der Umsetzung eines im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich entfallen auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 16 Mio € (17 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 9 Mio € (9 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1285 Mio € (1265 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 226 Mio € (223 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 103 Mio € (115 Mio €).

Die anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(52) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen	161	182	- 12
Latente Ertragssteuern	4	6	- 33
Gesamt	165	188	- 12

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die direkt mit dem Eigenkapital verrechnet wurde, beträgt zum 31. Dezember 2011 204 Mio € (200 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	32	26	23
Forderungen an Kunden	213	142	50
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	260	299	- 13
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	851	702	21
Finanzanlagen	623	333	87
Immaterielle Vermögenswerte	40	40	-
Sachanlagen	10	10	-
Sonstige Aktiva	13	19	- 32
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	19	18	6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	921	903	2
Rückstellungen	120	133	- 10
Sonstige Passiva	63	51	24
Summe	3 165	2 676	18
Saldierung	3 161	2 670	18
Gesamt	4	6	- 33

(53) Sonstige Passiva

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	50	33	52
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	2	1	100
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	54	44	23
Rechnungsabgrenzungsposten	43	46	- 7
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	25	31	- 19
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	282	222	27
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	47	47	-
Sonstige Verbindlichkeiten	253	144	76
Gesamt	756	568	33

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2012 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen in Höhe von 10 Mio € (3 Mio €).

Durch einen Vertrag mit einem Minderheitsgesellschafter ergibt sich eine Verpflichtung zum Kauf eigener Eigenkapitalinstrumente. Die entsprechende finanzielle Verpflichtung wird mit dem Fair Value (anteiliger Unternehmenswert) in Höhe von 48 Mio € (71 Mio €) unter den Sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt.

(54) Nachrangkapital

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 539	3 622	- 2
Genussrechtskapital	236	530	- 55
Einlagen stiller Gesellschafter	2 311	2 439	- 5
Gesamt	6 086	6 591	- 8

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 3 309 Mio € (3 437 Mio €) die Voraussetzungen des §10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 160 Mio € (143 Mio €).

Das Genussrechtskapital besteht ausschließlich aus Namensgenussrechtskapital. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 218 Mio € (297 Mio €) die Bedingungen des §10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Im Rahmen der im Jahr 2011 durchgeführten Kapitalmaßnahmen (vgl. dazu: Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung) wurde Genussrechtskapital in Höhe von 79 Mio € in Gezeichnetes Kapital zzgl. Agio gewandelt. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 20 Mio € (37 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 1 886 Mio € (2 037 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 1 Nr.10 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 148 Mio € (144 Mio €).

Erläuterungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 494	1 085	38
Kapitalrücklage	3 175	2 597	22
Gewinnrücklagen	2 480	2 090	19
Neubewertungsrücklage	- 546	63	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 3	- 8	63
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	6 600	5 827	13
Nicht beherrschende Anteile	- 57	- 26	> 100
Gesamt	6 543	5 801	13

Die Zusammensetzung und Veränderung des Eigenkapitals ist im Berichtsjahr 2011 wesentlich von den durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelstruktur bestimmt worden.

Infolge des bis Juli 2011 von der European Banking Authority (EBA) durchgeführten EU-weiten Bankensstressstests, in dessen Rahmen Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter von der EBA entgegen der gültigen Regelungen im deutschen Kreditwesengesetz (KWG) nicht als hartes Kernkapital anerkannt wurden, haben die Träger der NORD/LB die Wandlung von bestehenden Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter und weiterer Kapitalinstrumente in Höhe von insgesamt 1 146 Mio € in Gezeichnetes Kapital zzgl. Agio sowie zusätzlich eine Barkapitalerhöhung in Höhe von 521 Mio € beschlossen.

Insgesamt wurde hierdurch das Gezeichnete Kapital um 409 Mio € sowie die Kapitalrücklage um 578 Mio € gestärkt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die stillen Einlagen in Höhe von 700 Mio € unter IFRS gemäß IAS 32 bereits Bestandteil der Kapitalrücklage waren. Zum 31. Dezember 2011 war davon ein Betrag in Höhe von 279 Mio € eingefordert, aber noch nicht eingezahlt; die Einzahlung erfolgte am 2. Januar 2012.

Infolge der Kapitalmaßnahmen haben sich auch die Anteilsquoten verändert. Am Gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2011 als Träger das Land Niedersachsen mit 56,03 Prozent (41,75 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 6,00 Prozent (8,25 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 28,36 Prozent (37,25 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,67 Prozent (7,53 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,94 Prozent (5,22 Prozent) beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern der NORD/LB über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge (Agio) sowie stille Einlagen von insgesamt 139 Mio € (818 Mio €), die gemäß ihres wirtschaftlichen Charakters Eigenkapital gemäß IAS 32 darstellen. Im Berichtsjahr wurde eine stille Einlage in Höhe von 700 Mio € im Rahmen der beschriebenen Kapitalmaßnahmen in Gezeichnetes Kapital zzgl. Agio umgewandelt. Zudem wurden zwei neue die Kapitalrücklage erhöhende stille Einlagen von insgesamt 21 Mio € begeben. Die Gewinnbeteiligung für die stillen Einlagen innerhalb der Kapitalrücklage beträgt 53 Mio € (52 Mio €).

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die erfolgsneutrale Verrechnung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten sowie die anteiligen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AFS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Neben den Eigentümern des Mutterunternehmens NORD/LB sind noch weitere Gesellschafter am Eigenkapital des NORD/LB Konzerns beteiligt. Diese halten Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen und werden als nicht beherrschende Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Für das Jahr 2011 wird vorgeschlagen, keine Dividende auszuschütten, sondern das Ergebnis zur Stärkung des harten Kernkapitals vollständig den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Die Erstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode. Hierbei wird der Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, wobei zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen werden, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cash Flows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(55) Fair-Value-Hierarchie

Folgende Tabelle zeigt die Anwendung der Fair-Value-Hierarchie der erfolgswirksam und erfolgsneutral zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Handelsaktiva	5 077	5 373	11 669	7 129	59	216	16 805	12 718
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	890	1 258	483	419	466	708	1 839	2 385
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 289	2 938	–	–	3 289	2 938
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	42 457	38 602	3 717	6 994	3 403	7 921	49 577	53 517
Aktiva	48 424	45 233	19 158	17 480	3 928	8 845	71 510	71 558
Handelspassiva	181	214	11 856	7 462	105	279	12 142	7 955
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	2 439	3 161	5 948	5 480	–	–	8 387	8 641
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 422	2 269	–	–	3 422	2 269
Passiva	2 620	3 375	21 226	15 211	105	279	23 951	18 865

Die Handelsaktiva und -passiva des Level 3 enthalten unter anderem CDS auf illiquiden Basisrisiken und CDS, die auf Grundlage alter ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen abgeschlossen wurden. Die Ermittlung der Fair Values für letztere erfolgt auf Basis der indikativen Spreadquotierungen für vergleichbare CDS nach den neuen ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen. Dabei werden auch Wertpapier-Spreads von liquiden Anleihen der Referenzschuldner einbezogen. Hierdurch wird bei der Fair-Value-Ermittlung berücksichtigt, dass das Settlement gemäß den alten ISDA Vereinbarungen im Fall eines Credit Events physisch, d.h. durch Lieferung einer Anleihe erfolgt.

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2011 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	266	–	94	8
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	19	61	–	90	117
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	155	524	3 491	111	3 573	773
Handelspassiva	–	–	–	7	–	118

2010 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	71	–	3	46	2
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	47	11	66	137	59
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	137	1 473	117	1 453	3 857	736
Handelspassiva	–	–	–	35	–	117
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–	–	402	–	–	–

Für die Finanzinstrumente erfolgt auf Einzelgeschäftsbasis eine Überprüfung des Aktivitätsstatus der für die Bewertung herangezogenen Parameter wie in Note 7d) beschrieben. Die Überprüfung zum Bilanzstichtag hat ergeben, dass es im Vergleich zum letzten Stichtag (30. September 2011) in allen Kategorien kaum Leveltransfers gegeben hat. Der Vergleich mit dem Stichtag 31. Dezember 2010 zeigt demgegenüber eine Belebung des Marktes. Daraus resultiert eine Verschiebung der Bewertung in marktnahe Kategorien, mit einer klaren Dominanz in Richtung von Level 1 Bewertungen.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

2011 (in Mio €)	Handelsaktiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Ver- mögenswerte	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
Aktiva				
1.1.	216	708	7 921	8 845
erfolgswirksamer Effekt ¹⁾	– 9	– 8	13	– 4
Effekt auf das Eigenkapital	–	–	– 282	– 282
Zugang durch Kauf oder Emission	154	–	47	201
Abgang durch Verkauf	200	61	236	497
Tilgung/Ausübung	–	2	383	385
Zugang aus Level 1 und 2	–	19	635	654
Abgang in Level 1 und 2	102	207	4 346	4 655
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	17	34	51
31.12.	59	466	3 403	3 928

¹⁾ Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

2011 (in Mio €)	Handelspassiva	Summe
Passiva		
1.1.	279	279
erfolgswirksamer Effekt ^{*)}	37	37
Abgang durch Kauf	25	25
Tilgung/Ausübung	75	75
Zugang aus Level 1 und 2	7	7
Abgang in Level 1 und 2	118	118
31.12.	105	130

*) Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

2010 (in Mio €)	Handelsaktiva	Zur Fair-Value- Bewertung designierte finanzielle Ver- mögenswerte	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	Summe
Aktiva				
1.1.	196	729	7 945	8 870
erfolgswirksamer Effekt ^{*)}	6	- 15	1 665	1 656
Effekt auf das Eigenkapital	-	-	36	36
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	60	60
Abgang durch Verkauf	11	3	120	134
Tilgung/Ausübung	1	1	70	72
Zugang aus Level 1 und 2	74	113	2 926	3 113
Abgang in Level 1 und 2	48	196	4 593	4 837
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	81	72	153
31.12.	216	708	7 921	8 845

*) Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

2010 (in Mio €)	Handelspassiva	Summe
Passiva		
1.1.	91	91
erfolgswirksamer Effekt ^{*)}	246	246
Zugang durch Kauf oder Emission	25	25
Tilgung/Ausübung	2	2
Zugang aus Level 1 und 2	35	35
Abgang in Level 1 und 2	117	117
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1	1
31.12.	279	279

*) Die dargestellten erfolgswirksamen Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in den entsprechenden Positionen der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet.

Im Fall der Level 3-Bewertung hängt die Höhe der Fair Values von den getroffenen Annahmen ab, so dass Änderungen in den Annahmen entsprechende Schwankungen der Fair Values zur Folge haben können. Signifikante Auswirkungen dieser auf Änderungen in den Annahmen zurückzuführenden Wertschwankungen werden für die im Abschluss erfassten Fair Values mittels einer Sensitivitätsanalyse überprüft. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde bei der Bewertung der ABS-Bestände das Rating um eine Ratingklasse gestresst und separat das WAL (Weighted Average Life) um ein Jahr gestresst. Bei der Sensitivitätsanalyse für Wertpapiere wurden jeweils die internen Ratings um eine Ratingklasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Klasse Handelsaktiva um 10 Mio €, der Klasse Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte um 16 Mio € und der Klasse Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert um 45 Mio € zur Folge.

(56) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	16 805	12 718	32
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1 839	2 385	- 23
Available for Sale Assets	49 670	53 756	- 8
Loans and Receivables ¹⁾	152 380	153 242	- 1
Gesamt	220 694	222 101	- 1
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	12 142	7 955	53
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	8 387	8 641	- 3
Other Liabilities ¹⁾	192 086	199 357	- 4
Gesamt	212 615	215 953	- 2

¹⁾ Vorjahreszahlen wurden angepasst.

Die Fair Values aus Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(57) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	287	130	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	- 348	- 168	> 100
Available for Sale Assets	- 8	100	> 100
Loans and Receivables	- 209	- 800	74
Other Liabilities	- 23	- 37	38
Gesamt	- 301	- 775	61

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AFS und das Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, die nicht konsolidiert werden. Die Kategorie Loans and Receivables setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusammen. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(58) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2011 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairment von AFS Finanzanlagen	- 114	- 35	> 100
Ergebnis aus Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen	- 20	- 8	> 100
	- 134	- 43	> 100
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Impairment von LaR Finanzanlagen	- 13	- 22	41
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	- 258	- 608	58
	- 271	- 630	57
Gesamt	- 405	- 673	40

(59) Fair Values von Finanzinstrumenten

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2011			31.12.2010		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	796	796	–	1 069	1 069	–
Forderungen an Kreditinstitute	34 054	32 928	1 126	37 651	36 734	917
Forderungen an Kunden	117 611	116 404	1 207	113 071	113 606	– 535
Risikovorsorge	–	– 1 785	–	–	– 2 018	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	151 665	147 547	4 118	150 722	148 322	2 400
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18 644	18 644	–	15 103	15 103	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 289	3 289	–	2 938	2 938	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	4 444	4 922	– 478	5 040	5 149	– 109
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	49 577	49 577	–	53 517	53 517	–
Als Finanzanlagen gehaltene Immobilien	125	93	32	126	96	30
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	4	4	–	10	10	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	15	15	–	17	17	–
Gesamt	228 559	224 887	3 672	228 542	226 221	2 321
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	56 930	56 584	346	61 249	60 962	287
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	65 256	63 322	1 934	61 678	60 742	936
Verbriefte Verbindlichkeiten	73 871	66 076	7 795	74 593	71 061	3 532
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	*)	733	–	*)	390	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen**)	20 529	20 529	–	16 596	16 596	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 422	3 422	–	2 269	2 269	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	16	16	–	–	–	–
Sonstige Passiva zum Fair Value bilanziert	3	3	–	1	1	–
Nachrangkapital**)	6 513	6 086	427	6 496	6 591	– 95
Gesamt	226 540	216 771	10 502	222 882	218 612	4 660

*) Die Beträge zu der Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

***) Vorjahreswerte wurden angepasst.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 93 Mio € (239 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt vorhanden ist. Für diese Beteiligungen besteht keine Veräußerungsabsicht.

(60) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2011	31.12.2010	positiv 31.12.2011	positiv 31.12.2010	negativ 31.12.2011	negativ 31.12.2010
Zinsrisiken						
Zinsswaps ¹⁾	282 028	285 507	12 373	7 747	10 441	6 611
FRAs	6 781	17 258	–	2	1	5
Zinsoptionen						
Käufe ¹⁾	3 465	2 890	634	195	–	1
Verkäufe ¹⁾	8 948	9 417	1	2	1 953	1 002
Caps, Floors	7 748	7 484	142	129	95	77
Börsenkontrakte	803	456	4	1	–	1
Sonstige Zinstermingeschäfte ¹⁾	2 643	2 654	72	108	281	74
	312 416	325 666	13 226	8 184	12 771	7 771
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	16 857	16 564	303	246	405	265
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	52 916	55 548	1 254	1 407	1 556	1 341
Devisenoptionen						
Käufe	736	415	48	38	–	–
Verkäufe	656	386	–	–	29	32
Sonstige Währungsgeschäfte	189	190	1	1	1	1
	71 354	73 103	1 606	1 692	1 991	1 639
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	572	892	19	18	22	16
Aktienoptionen						
Käufe	241	1 159	33	64	–	–
Verkäufe	201	1 017	–	–	50	42
Börsenkontrakte	39	43	2	1	1	1
	1 053	3 111	54	83	73	59
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	1 234	1 596	46	21	1	3
Sicherungsgeber	7 929	8 167	7	9	549	517
	9 163	9 763	53	30	550	520
Gesamt	393 986	411 643	14 939	9 989	15 385	9 989

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12.2011	31.12.2010 ¹⁾	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
bis 3 Monate	25 226	47 206	17 447	18 996	86	187	359	87
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	43 765	42 277	14 465	12 383	108	1 896	2 382	655
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	130 893	127 345	23 434	22 665	520	684	4 503	6 736
mehr als 5 Jahre	112 532	108 838	16 008	19 059	339	344	1 919	2 285
Gesamt	312 416	325 666	71 354	73 103	1 053	3 111	9 163	9 763

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte			
	31.12.2011	31.12.2010	positiv 31.12.2011	positiv 31.12.2010	negativ 31.12.2011	negativ 31.12.2010
Banken in der OECD	345 022	369 262	11 636	8 244	14 108	9 417
Banken außerhalb der OECD	823	860	3	4	20	33
Öffentliche Stellen in der OECD ¹⁾	8 594	8 288	263	136	125	111
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte) ¹⁾	39 547	33 233	3 037	1 605	1 132	428
Gesamt	393 986	411 643	14 939	9 989	15 385	9 989

¹⁾ Vorjahreswerte wurden angepasst.

(61) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten aufsichtsrechtlichen Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder. Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets		Loans and Receivables	
	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2010
Griechenland								
Staat	- 56	- 30	-	-	36	101	-	51
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	-	-	-	-	17	18	25	50
Unternehmen/Sonstige	4	5	-	-	-	-	324	387
	- 52	- 25	-	-	53	119	349	488
Irland								
Staat	- 56	- 54	94	83	55	25	-	-
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	1	- 48	11	5	484	478	701	1 064
Unternehmen/Sonstige	- 13	4	5	20	1	26	1 564	1 291
	- 68	- 98	110	108	540	529	2 265	2 355
Italien								
Staat	- 13	- 14	287	218	1 343	1 573	20	19
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	- 66	- 21	-	72	1 628	2 040	173	225
Unternehmen/Sonstige	14	36	-	-	67	78	55	40
	- 65	1	287	290	3 038	3 691	248	284
Portugal								
Staat	- 75	- 20	-	-	142	261	15	15
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	- 30	- 42	-	-	144	308	20	254
Unternehmen/Sonstige	-	9	-	-	13	20	103	69
	- 105	- 54	-	-	299	589	138	338
Spanien								
Staat	- 1	25	-	-	438	568	83	158
Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen	3	155	-	-	2 250	3 121	193	382
Unternehmen/Sonstige	80	10	-	-	34	132	452	608
	82	190	-	-	2 722	3 821	728	1 148
Gesamt	- 208	15	397	398	6 652	8 749	3 728	4 613

Die Nominalwerte der Credit Default Swaps bezüglich ausgewählter Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen 1883 Mio € (2621 Mio €). Hiervon entfallen 601 Mio € auf Staaten, 1198 Mio € auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 84 Mio € auf Unternehmen/Sonstige. Darin sind sowohl Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitengeber, als auch Nominalwerte, bei denen der Konzern als Sicherheitennehmer auftritt, enthalten. Der saldierte Fair Value dieser Credit Default Swaps beträgt -356 Mio € (-352 Mio €). In diesem Bestand sind Credit Default Swaps gegenüber Griechenland mit Nominal 94 Mio € und einem Fair Value von -56 Mio € enthalten.

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 7326 Mio € (8740 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 1131 Mio € (374 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 99 Mio € (1 Mio €) erfasst. Auf griechische Staatsanleihen entfallen davon Anschaffungskosten in Höhe von 124 Mio € (123 Mio €) und ein erfolgswirksamer Abschreibungsbetrag in Höhe von 91 Mio € (0 Mio €); der Fair Value dieser dem Level 1 der Fair-Value-Hierarchie zugeordneten Wertpapiere beträgt 30 Mio € (87 Mio €).

Für die Forderungen der Kategorie Loans and Receivables gegenüber Finanzierungsinstitutionen und sonstigen Unternehmen der genannten ausgewählten Länder wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 31 Mio € (3 Mio €) und Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 12 Mio € (18 Mio €) gebildet. Der Fair Value dieser Forderungen der Kategorie Loans and Receivables beträgt insgesamt 1474 Mio € (1868 Mio €).

Bezüglich des Schuldenschnitts bei griechischen Staatsanleihen siehe Nachtragsbericht.

(62) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der sonst zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	1 338	1 638	- 18
Forderungen an Kunden	6 876	6 153	12
Finanzanlagen	14 344	13 749	4
Gesamt	22 558	21 540	5
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 322	1 439	- 8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 946	9 496	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	12 325	13 645	- 10
Nachrangkapital	1 124	1 097	2
Gesamt	24 717	25 677	- 4

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Finanzanlagen	639	554	15
Gesamt	639	554	15
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	8 773	13 517	- 35
Gesamt	8 773	13 517	- 35

(63) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

31.12.2011 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12 016	12 424	9 040	12 976	10 406	56 862
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21 138	5 589	6 308	15 890	22 862	71 787
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 957	5 598	9 558	51 425	6 824	77 362
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	190	399	783	3 738	7 769	12 879
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	224	413	1 538	4 818	2 846	9 839
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	87	90	209	1 415	948	2 749
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	3	–	16	–	–	19
Nachrangkapital	96	45	464	2 625	4 811	8 041
Finanzgarantien	2 890	24	27	438	1 550	4 929
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 948	56	721	5 174	1 557	9 456
Gesamt	42 549	24 638	28 664	98 499	59 573	253 923
31.12.2010 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 817	9 999	5 825	12 946	9 918	62 505
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 086	5 484	3 958	15 698	23 471	68 697
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 709	7 065	9 965	51 003	9 293	80 035
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate) ¹⁾	143	427	961	4 491	5 835	11 857
Negative Fair Values aus Handelsderivaten ¹⁾	2 920	1 029	2 860	3 689	1 379	11 877
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	86	85	205	825	546	1 747
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	3	1	–	–	–	4
Nachrangkapital ¹⁾	302	60	472	2 534	4 382	7 750
Finanzgarantien	3 843	43	87	360	545	4 878
Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹⁾	1 491	42	566	6 396	2 424	10 919
Gesamt	55 400	24 235	24 899	97 942	57 793	260 269

¹⁾ Vorjahreswerte wurden teilweise angepasst.

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(64) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögenswerte übertragen (Buchwerte):

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾	19 847	16 464	21
Forderungen an Kunden ¹⁾	26 476	29 599	- 11
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	1 012	2 786	- 64
Finanzanlagen ¹⁾	17 209	18 125	- 5
Gesamt	64 544	66 974	- 4

¹⁾ Vorjahreswert wurden angepasst.

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte an der Eurex gestellt.

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	7 813	11 687	- 33
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 169	2 318	- 6
Verbriefte Verbindlichkeiten ¹⁾	27 875	31 385	- 11
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	9 187	619	> 100
Gesamt	47 044	46 009	2

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

(65) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repos)			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 976	12 992	- 23
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3 225	2 838	14
	13 201	15 830	- 17
Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsnehmer (Reverse-Repos)			
Forderungen an Kreditinstitute	1 559	1 319	18
Forderungen an Kunden	2 839	1 014	> 100
	4 398	2 333	89
	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
In Pension gegebene Wertpapiere			
In Pension gegebene Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	277	1 460	- 81
In Pension gegebene Wertpapiere aus Finanzanlagen	9 777	12 210	- 20
	10 054	13 670	- 26
In Pension genommene Wertpapiere	6 014	4 111	46
	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verliehene Wertpapiere			
Verliehene Wertpapiere aus Finanzanlagen	20	26	- 23
	20	26	- 23
Entliehene Wertpapiere	548	688	- 20

Weitere Erläuterungen

(66) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt im Mutterunternehmen NORD/LB mit Wirkung für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital und
- die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel sowie
- seit 2011 das „harte Kernkapital“ in der Definition der European Banking Authority (EBA).

Für einen Teil dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene Ziel-Kapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den risikogewichteten Aktivwerten gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht. Für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital, die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel und das harte Kernkapital existieren darüber hinaus aufsichtsrechtlich vorgegebene Mindestkapitalquoten, die dauerhaft einzuhalten sind. Für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital beträgt diese Mindestquote noch bis Jahresende 2012 4,0 Prozent und für die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel 8,0 Prozent. Zwischen 2013 und 2019 werden diese Mindestkapitalquoten aufgrund sich ändernder aufsichtsrechtlicher Vorgaben (Basel III) stufenweise ansteigen. Bezüglich des harten Kernkapitals hat die EBA der NORD/LB als einer der systemrelevanten Banken in der EU vorgegeben, ab dem 30. Juni 2012 eine Mindestquote von 9,0 Prozent einzuhalten.

Im Berichtsjahr 2011 und voraussichtlich auch noch in 2012 lag bzw. liegt die Kernaufgabe des Eigenkapitalmanagements in der Optimierung der Eigenkapitalstruktur und in der Umsetzung von Kapitalmaßnahmen zur Erreichung dieser Vorgabe.

Durch die Basel III-Regelungen bezüglich der Mindestkapitalausstattung von Banken werden die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement in Zukunft noch weiter steigen. Die entscheidende Steuerungsgröße wird dabei voraussichtlich das harte Kernkapital bilden. Zu dessen Stärkung wird auch in Zukunft die Eigenkapitalstruktur des Konzerns weiter optimiert werden.

Darüber hinaus erfolgt im Rahmen des Eigenkapitalmanagements die regelmäßige Ermittlung der Ist-Entwicklung der aufgeführten Kapitalgrößen und zugehörigen Kapitalquoten sowie deren Berichterstattung an das Management und die Aufsichtsorgane der Bank. Ebenso erfolgen bei Bedarf Plan- und Prognoserechnungen bezüglich dieser Kapitalgrößen und Kapitalquoten. Lassen diese eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der risikogewichteten Aktivwerte oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2011 und 2010 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote und aufsichtsrechtliche Eigenkapitalquote (= Gesamtkennziffer) am jeweiligen Jahresende sind unter Note (67) ausgewiesen.

(67) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 12. 2011	31.12.2010
Risikogewichtete Aktivwerte	84 800	86 850
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	6 108	6 468
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	339	183
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	337	297
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	6 784	6 948

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß §10 i.V.m. §10a KWG.

(in Mio €)	31. 12. 2011	31. 12. 2010 ¹⁾
Eingezahltes Kapital	1 500	1 213
Anderes Kapital	–	–
Sonstige Rücklagen	3 998	2 823
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. §340g HGB	1 425	1 082
Sonstiges Kapital	2 003	2 855
Übrige Bestandteile	–88	–28
Kernkapital	8 838	7 945
Abzugspositionen vom Kernkapital	–833	–1 116
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 005	6 829
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	3 309	3 437
Genussrechtsverbindlichkeiten	218	297
Übrige Bestandteile	29	152
Ergänzungskapital	3 556	3 886
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	–834	–1 116
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	2 722	2 770
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	10 727	9 599
Dritttrankapital	–	–
Anrechenbare Eigenmittel gemäß §10 KWG	10 727	9 599

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst

(in %)	31. 12. 2011	31.12.2010
Gesamtkennziffer gemäß §2 Abs.6 SolV ²⁾	12,65	11,05
Kernkapitalquote ³⁾	9,44	7,86

²⁾ Der Vorjahreswert wurde angepasst

³⁾ Seit dem 30. Juni 2011 erfolgt die Berechnung der Kernkapitalquote wie folgt:

Kernkapital für Solvenzzwecke / risikogewichtete Aktivwerte. Die Vorjahreskennzahl wurde entsprechend angepasst.

(68) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2011 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

31.12.2011 (in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe
Aktiva					
Barreserve	171	3	–	13	187
Forderungen an Kreditinstitute	1 358	77	63	386	1 884
Forderungen an Kunden	25 596	3 567	2 046	2 560	33 769
Risikovorsorge	– 224	– 57	– 30	– 23	– 334
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	7 934	– 59	1 260	26	9 161
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	115	3	140	165	423
Finanzanlagen	4 308	909	462	1 266	6 945
Gesamt	39 258	4 443	3 941	4 393	52 035
Passiva					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9 207	1 904	–	1 142	12 253
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 657	120	2	114	2 893
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 546	48	1 813	2 152	7 559
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	22 735	914	2 015	819	26 483
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	785	94	180	176	1 235
Nachrangkapital	24	–	10	42	76
Gesamt	38 954	3 080	4 020	4 445	50 499

Bestehende Wechselkursänderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte eliminiert.

(69) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als 12 Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	18 565	20 822	- 11
Forderungen an Kunden	97 062	93 800	3
Handelsaktiva	15 003	10 176	47
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	16	16	-
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	236	221	7
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	646	603	7
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	2 933	2 637	11
Finanzanlagen der Kategorie LaR	4 142	4 632	- 11
Finanzanlagen der Kategorie AfS	37 885	41 054	- 8
Sonstige Aktiva	31	31	-
Gesamt	176 519	173 992	1
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	23 201	22 693	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36 635	36 271	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	55 038	59 376	- 7
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	710	390	82
Handelspassiva	10 696	6 677	60
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	314	502	- 37
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁾	4 518	4 363	4
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	3 074	3 638	- 16
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	26	25	4
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 148	2 535	24
Rückstellungen	1 557	1 522	2
Sonstige Passiva	31	31	-
Nachrangkapital ¹⁾	5 807	6 077	- 4
Gesamt	144 755	144 100	-

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

(70) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 998	7 026	–
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen ¹⁾	9 456	10 919	– 13
Gesamt	16 454	17 945	– 8

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover und Berlin,
Nieba GmbH, Hannover,
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Schätzung der finanziellen Auswirkungen, der Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(71) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekenbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekenbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß §2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß §6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Weiterhin hält die NORD/LB einen Direktor einer haftungsbeschränkenden Gesellschaft nach britischem Recht (Limited) von sämtlichen Kosten, Haftungs-, Schadensersatzansprüchen und -forderungen, die im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor entstehen, frei.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Bezüglich des teilweisen Anteilsverkaufes an der LHI Leasing GmbH, München, besteht zudem eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass alle bis zum 31. Dezember 2005 fälligen Steuern bzw. entsprechende Verbindlichkeiten gezahlt und für die darüber hinaus entstandenen Steuern Rückstellungen in den Jahresabschlüssen bis zum 31. Dezember 2005 passiviert wurden. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,1 Mio € übersteigt.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 14 Mio € (21 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 216 Mio € (258 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Aus der Mitgliedschaft des zum 1. Januar 2007 aufgelegten regionalen Reservefonds und ihrer Trägerkassen ergibt sich im Sanierungsfall der angeschlossenen Institute eine maximale Nachschussverpflichtung von 258 Mio € (259 Mio €), soweit die Mittel der Sparkassenstützungsfonds zur Abwicklung der Sanierungsmaßnahmen nicht ausreichen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €). Aufgrund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäftes bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 19 Mio € (20 Mio €).

Daneben sind im Zusammenhang mit Geschäften an der Eurex, Frankfurt, bzw. an ausländischen Terminbörsen Wertpapiere in Höhe von nominal 422 Mio € (255 Mio €) als Sicherheit hinterlegt.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet-, Pacht-, Garantie- sowie ähnlichen Verträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

(72) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	62	63	- 2
Finanzanlagen ¹⁾	987	968	2
Gesamt	1 049	1 031	2

¹⁾ Vorjahreswert wurde angepasst.

(73) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf.

	31.12.2011 (in Mio €)	31.12.2010 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kreditinstitute	-	3	- 100
Forderungen an Kunden	199	233	- 15
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	11	- 9
Finanzanlagen	47	47	-
Sonstige Treuhandvermögen	89	111	- 20
Gesamt	345	405	- 15
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	168	186	- 10
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41	61	- 33
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	136	158	- 14
Gesamt	345	405	- 15

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(74) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich		Weiblich		Gesamt	
	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010	1.1.–31.12. 2011	1.1.–31.12. 2010
NORD/LB	2 093	1 976	2 172	2 065	4 265	4 041
Teilkonzern Bremer Landesbank	543	543	555	537	1 098	1 080
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	123	116	56	50	179	166
Deutsche Hypothekbank	243	208	177	160	420	368
Öffentliche Versicherungen Braunschweig	306	346	337	334	643	680
Sonstige	241	77	106	44	347	121
Konzern	3 549	3 266	3 403	3 190	6 952	6 456

(75) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures qualifiziert. Die Tochtergesellschaften von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sind mit einbezogen worden. Darüber hinaus sind die Träger der NORD/LB, die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, und die Unterstützungskassen sowie die Unternehmen gemäß IAS 24.9 (b) (ii), (iv) und (vi) Related Parties des NORD/LB Konzerns.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2010 und 2011 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2011	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Tsd €)						
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	936 946	–	197 020
an Kunden	2 912 893	57 069	14 485	308 028	2 582	397 202
Sonstige offene Aktiva	2 928 770	161	–	81 517	–	462
Summe Aktiva	5 841 663	57 230	14 485	1 326 491	2 582	594 684
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	459 580	–	85 281
gegenüber Kunden	761 237	38 994	21 410	102 173	2 337	249 364
Sonstige offene Passiva	46 321	1 315 528	–	79	50	147 552
Summe Passiva	807 558	1 354 522	21 410	561 832	2 387	482 197
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 210 347	27	–	5 000	–	20
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 325 050	450	1 056	6 530	–	1 042
1.1. – 31.12.2011						
(in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	61 706	97 523	381	26 092	35	18 788
Zinserträge	196 992	3 567	481	53 390	102	21 889
Provisionsaufwendungen	24 143	–	–	–	–	851
Provisionserträge	98	7	27	258	2	23
Übrige Aufwendungen und Erträge	54 483	115	3	34 806	– 4 716	– 21 495
Summe Ergebnisbeiträge	165 724	– 93 834	130	62 362	– 4 647	– 19 222

31.12.2010 ^{*)} (in Tsd €)	Anteilseigner	Tochtergesellschaften	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
Ausstehende Forderungen						
an Kreditinstitute	–	–	–	1 030 614	–	152 063
an Kunden	3 000 218	68 529	17 313	246 061	2 077	399 577
Sonstige offene Aktiva	1 762 628	160	–	47 504	–	2 467
Summe Aktiva	4 762 846	68 689	17 313	1 324 179	2 077	554 107
Ausstehende Verbindlichkeiten						
gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	359 818	–	141 996
gegenüber Kunden	998 384	52 974	133 410	159 074	2 809	313 541
Sonstige offene Passiva	46 634	1 313 410	–	477	–	125 355
Summe Passiva	1 045 018	1 366 384	133 410	519 369	2 809	580 892
Erhaltene Garantien / Bürgschaften	4 247 347	27	–	5 000	–	–
Gewährte Garantien / Bürgschaften	5 325 031	750	2 196	7 995	–	2 199
1.1.–31.12.2010^{*)} (in Tsd €)						
Zinsaufwendungen	107 713	94 049	5 132	21 858	41	19 254
Zinserträge	179 224	5 460	51 542	58 233	91	23 747
Provisionsaufwendungen	24 172	–	–	–	–	–
Provisionserträge	200	261	160	303	1	68
Übrige Aufwendungen und Erträge	– 10 183	154	– 22 619	– 5 082	– 4 904	668
Summe Ergebnisbeiträge	37 356	– 88 174	23 951	31 596	– 4 853	5 229

^{*)} Die Vorjahresangaben wurden aufgrund der Änderung des IAS 24 angepasst.

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien/Bürgschaften von Anteilseignern werden Garantien in Höhe von 3 550 Mio € (3 550 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien/Bürgschaften an Anteilseigner werden in Höhe von 5 325 Mio € (5 325 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens 5 Jahre.

Die gesamten Bezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (77) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt. Die kurzfristig fälligen Leistungen an Mitglieder der Ausschüsse, die Related Parties sind (soweit nicht Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates), betragen 82 Tsd € (70 Tsd €).

(76) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Ulrike Brouzi
(seit 1. Januar 2012)

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Christoph Schulz
(stv. Vorsitzender bis zum 31. August 2011)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Hartmut Möllring
(Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang
(1. stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Jens Bullerjahn
(2. stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land
(seit 1. Februar 2012)

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Hannover

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg
(seit 1. Januar 2012)

Dr. Josef Bernhard Hentschel
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osnabrück
(bis 31. Dezember 2011)

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Braunschweig

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

Manfred Köhler
Salzlandsparkasse
(bis 31. Januar 2012)

Heinrich v. Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

August Nöltker
ver.di Fachsekretär

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

Zum 31. Dezember 2011 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft/Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel Skandifinanz AG, Zürich (vormals Skandifinanz Bank AG, Zürich)
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK GmbH & Co. KG, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg (seit 1. Juli 2011) Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover (seit 4. November 2011) NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover (seit 4. November 2011)
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Johannes Berenberg, Gossler & Co. KG, Hamburg Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel

(77) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
Bezüge der aktiven Organmitglieder		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Vorstand	3 376	3 922
Aufsichtsrat	867	412
Bezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Kurzfristig fällige Leistungen		
Vorstand	4 126	4 163
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Vorstand	364	–
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen		
Vorstand	47 276	48 772
Aufsichtsrat	2 111	961
Vorschüsse, Kredite und Haftungsverhältnisse		
Vorstand	1 476	848
Aufsichtsrat	1 019	157

(78) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	31.12.2011	31.12.2010
Honorare des Konzernabschlussprüfers für:		
Abschlussprüfungsleistungen	5 945	5 832
Andere Bestätigungsleistungen	3 231	2 081
Steuerberatungsleistungen	34	105
Sonstige Leistungen	380	405

(79) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	92,50
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	–	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Berlin-Hannover	–	100,00
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Nieba GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ⁴⁾	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 9	100,00	–
NORD/LB AM 52	–	100,00
NORD/LB AM 56	–	100,00
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM High-Yield	–	94,13
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
ac) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohnungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD Holding Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	40,00
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
NORD/LB AM Emerging Markets Bonds	–	34,64
NORD/LB AM Global Challenges Index-Fonds	–	28,05

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd €	Ergebnis in Tsd €
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ⁷⁾	100,00	2 090	174
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ⁷⁾	100,00	8 615	914
Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ⁶⁾	100,00	8 597	–
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	30 626	–
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ⁷⁾	100,00	4 980	790
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington (Delaware)/USA ⁷⁾	100,00	11 246	– 2 894
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ⁹⁾	100,00	1 148	– 1 063
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ⁹⁾	90,00	1 894	– 1 653
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁶⁾	100,00	15 191	31
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington (Delaware)/USA ⁶⁾	100,00	1 419	– 390
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{2) 6)}	98,00	3 088	–
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ⁶⁾	100,00	1 082	12
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ⁶⁾	100,00	35 513	2 796
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 6)}	100,00	1 278	–
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ⁶⁾	72,70	– 4 192	446
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ⁶⁾	90,00	– 2 866	10
Themis 1 Inc., Wilmington (Delaware)/USA ⁶⁾	100,00	7 693	1 972
c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen/Sonstige			
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ³⁾	49,00	–	–
Bremer Toto und Lotto Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bremen ⁶⁾	33,33	4 283	3
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁶⁾	50,00	5 100	365
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ⁶⁾	20,89	14 967	235
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ⁶⁾	20,44	11 362	252
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ⁶⁾	20,46	9 602	561
Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ⁷⁾	50,00	– 1 564	– 382
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ⁶⁾	52,56	3 171	1 409
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ⁹⁾	22,67	– 11 131	– 1 066
Medical Park Hannover GmbH, Hannover ⁶⁾	50,00	1 841	328
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁶⁾	66,01	10 696	117
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁶⁾	26,00	9 182	671
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁶⁾	39,82	8 091	2 109

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd €	Ergebnis in Tsd €
NBV Beteiligungs- GmbH, Hamburg ⁶⁾	28,57	19 558	1 905
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ⁶⁾	20,00	6 020	360
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ⁵⁾	42,86	5 126	- 1 498
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ⁶⁾	21,71	18 266	225

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio €	
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
HALOR GmbH i. L., Pöcking	100,00
HERMA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach im Isartal	98,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach im Isartal	98,00
LBT Holding Corporation, Wilmington (Delaware)/ USA	100,00
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal	90,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORDIG Norddeutsche Investitionsgesellschaft mbH, Hannover	100,00
NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London/ Großbritannien	100,00
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Diese Angaben unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 4 HGB.

⁴⁾ Im Geschäftsjahr gegründet.

⁵⁾ Es liegen die Daten zum 30.9.2010 vor (abweich. Geschäftsjahr).

⁶⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2010 vor.

⁷⁾ Vorläufige Daten per 31.12.2011.

⁸⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

⁹⁾ Es liegen die Daten zum 31.12.2009 vor.

(80) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zu wertbegründenden Ereignissen, die nach dem Bilanzstichtag aufgetreten sind, wird auf den Nachtragsbericht verwiesen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 13. März 2012

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Der Vorstand

Dr. Dunkel

Schulz

Brouzi

Forst

Dr. Holm

Dr. Riegler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig und Magdeburg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang einschließlich der Konzern-Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs.1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 16. März 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Müller-Tronnier
Wirtschaftsprüfer

Hultsch
Wirtschaftsprüfer

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Sie sind erkennbar durch Begriffe wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „anstreben“, „einschätzen“ und beruhen auf unseren derzeitigen Plänen und Einschätzungen. Die Aussagen beinhalten Ungewissheiten, da eine Vielzahl von Faktoren, die auf unser Geschäft einwirken, außerhalb unseres Einflussbereichs liegen. Dazu gehören vor allem die Entwicklung der Finanzmärkte sowie die Änderungen von Zinssätzen und Marktpreisen. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den heute getroffenen Aussagen abweichen. Die NORD/LB übernimmt keine Verantwortung und beabsichtigt auch nicht, die zukunftsbezogenen Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.



BERICHTE

→ Seite 261 – 263

Inhalt

- 262** Bericht des Aufsichtsrats
- 263** Bericht der Trägerversammlung

Bericht des Aufsichtsrats

Der Vorstand der Bank unterrichtete den Aufsichtsrat und die von ihm eingesetzten Ausschüsse im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und über die Lage der NORD/LB AöR und des Konzerns. Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben über die ihnen vorgelegten Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten, die nach der Satzung und den in deren Rahmen erlassenen Regelungen der Entscheidung dieser Gremien bedürfen, Beschluss gefasst. Grundsatzfragen der Geschäftspolitik und des betrieblichen Bereiches wurden in mehreren Sitzungen eingehend erörtert.

Den Abschluss und den Konzernabschluss der NORD/LB für das Geschäftsjahr 2011 hat die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ergänzend nahm der Wirtschaftsprüfer an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates am 18. April 2012 teil und berichtete über die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung der Abschlussprüfer zugestimmt und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen erhoben. In seiner Sitzung am 18. April 2012 billigte der Aufsichtsrat den Abschluss zum 31. Dezember 2011, der damit festgestellt ist und den nach IFRS erstellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011.

Der Aufsichtsrat schließt sich der Empfehlung des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns der NORD/LB AöR an und schlägt der Trägerversammlung vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Aus dem Aufsichtsrat schieden aus:

zum 31. Dezember 2011 Herr Dr. Josef Bernhard Hentschel

zum 31. Januar 2012 Herr Manfred Köhler

Neu in den Aufsichtsrat entsandt wurden:

zum 1. Januar 2012 Herr Hans-Heinrich Hahne

zum 1. Februar 2012 Herr Norbert Dierkes

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht ihm sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank seine Anerkennung für die im Jahr 2011 geleistete Arbeit aus.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2012

Hartmut Möllring
Finanzminister
Land Niedersachsen

Bericht der Trägerversammlung

Die Trägerversammlung nahm im Berichtsjahr die ihr durch Staatsvertrag und Satzung auferlegten Aufgaben wahr. Die Trägerversammlung hat über die vom Aufsichtsrat vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns beschlossen und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

In ihren Sitzungen im Jahr 2011 hat die Trägerversammlung wesentliche Beschlüsse zur Umwandlung von bestehenden Kapitalinstrumenten in hartes Kernkapital gemäß Basel III sowie zur weiteren Kapitalstärkung gefasst.

Aus der Trägerversammlung schieden aus:

zum 11. April 2011 Herr Dr. Helmut Stegmann
zum 5. Juni 2011 Herr Thomas Webel
zum 30. November 2011 Herr Thomas Brase
zum 31. Dezember 2011 Herr Hans-Heinrich Hahne

Neu in die Trägerversammlung entsandt wurden:

zum 6. Juni 2011 Herr Dr. Michael Ermrich
zum 24. Juni 2011 Herr Dr. Heiko Geue
zum 1. Dezember 2011 Herr Frank Doods
zum 1. Januar 2012 Herr Ludwig Momann

Die Trägerversammlung dankt dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Bank für die geleistete Arbeit.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg
im April 2012

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen



Daten und Fakten

Gründung

Fusion zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale am 1. Juli 1970

Vorgängerinstitute

Niedersächsische Landesbank – Girozentrale – (gegr. 1917)
Herzogliches Leyhaus (gegr. 1765) (aus dem 1919 die Braunschweigische Staatsbank hervorging)
Hannoversche Landeskreditanstalt (gegr. 1840)
Niedersächsische Wohnungskreditanstalt Stadtschaft – (gegr. 1918)

Rechtsgrundlage

Staatsvertrag vom 22. August 2007 zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern über die Norddeutsche Landesbank Girozentrale in der Fassung des Änderungsstaatsvertrags vom 12. Juli 2011, in Kraft getreten am 31. Dezember 2011.

Satzung der Norddeutschen Landesbank Girozentrale gemäß Beschlüssen der Trägerversammlung vom 23. November 2011 und 15. Dezember 2011. Diese Satzung ist zum 29. Dezember 2011 in Kraft getreten.

Rechtsform

Rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts

Träger

Land Niedersachsen
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband
Land Sachsen-Anhalt
Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt
Sparkassenbeteiligungszweckverband
Mecklenburg-Vorpommern

Organe

Vorstand
Aufsichtsrat
Trägerversammlung

Aufsicht

Land Niedersachsen durch den Niedersächsischen Minister der Finanzen im Benehmen mit dem Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Vorstand

Dr. Gunter Dunkel
(Vorstandsvorsitzender)

Christoph Schulz
(Stellvertretender Vorstandsvorsitzender bis zum 31. August 2011)

Ulrike Brouzi
(seit 1. Januar 2012)

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Dr. Johannes-Jörg Riegler

Generalbevollmächtigte

Ulrike Brouzi
(bis 31. Dezember 2011)

Carsten Hüncken

Jürgen Machalett

Dr. Ulf Meier

Christoph Trestler

Sitz der Bank

Hannover (Hauptverwaltung)
Friedrichswall 10
30159 Hannover

Braunschweig
Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig

Magdeburg
Breiter Weg 7
39104 Magdeburg

Förderbanken

Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Domplatz 12
39104 Magdeburg

Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern
Werkstraße 213
19061 Schwerin

Niederlassungen

Niederlassung Hannover
Georgsplatz 1
30159 Hannover

Niederlassung Hamburg
Brodschranken 4
20457 Hamburg

Niederlassung Magdeburg
Landesbank für Sachsen-Anhalt
Breiter Weg 7
39104 Magdeburg

Niederlassung Schwerin
Graf-Schack-Allee 10/10A
19053 Schwerin

Niederlassungen Ausland

(alphabetisch)

NORD/LB London
One Wood Street
London EC2V 7WT
Großbritannien

NORD/LB New York
1114, Avenue of the Americas
20th Floor
New York, New York 10036

NORD/LB Shanghai
15F, China Insurance Building
166 East Lujiazui Road
Pudong New District
Shanghai 200120
PR China

NORD/LB Singapore
6 Shenton Way, #16–08
DBS BUILDING Tower 2
Singapore 068809

Immobilienbüro

NORD/LB New York
1114, Avenue of the Americas
20th Floor
New York, New York 10036

Deutsche Hypo

Georgsplatz 8
30159 Hannover

Deutsche Hypo – Niederlassung

Uhlandstraße 165/166
10719 Berlin

Deutsche Hypo – Geschäftstellen

Königsallee 63–65
40215 Düsseldorf

Goetheplatz 2
60311 Frankfurt

Brodschranken 4
20457 Hamburg

Georgsplatz 8
30159 Hannover

Widenmayerstraße 15
80538 München

Karl-Grillenberger-Straße 3
90402 Nürnberg

Deutsche Hypo – Auslandsniederlassung

One Wood Street
London EC2V 7WT

Deutsche Hypo – Repräsentanzen

Strawinskylaan 625
Tower B, Level 6
1077 XX Amsterdam

María de Molina, 40,
1º Centro
28006 Madrid

23, Rue de la Paix
75002 Paris

Repräsentanzen Ausland

(alphabetisch)

NORD/LB Moskau
Plotnikov per., 12, Office 114
119002 Moscow
Russian Federation

NORD/LB Beijing
C406, Beijing Lufthansa Center
50 Liangmaqiao Road
Chaoyang District
Beijing 100125
PR China

NORD/LB India
301, Madhava
Bandra Kurla Complex
Bandra East
Mumbai 400051
India

Niederlassungen der Braunschweigischen Landessparkasse

Bad Gandersheim
Markt 6–8

Bad Harzburg
Breite Straße 18 (SB-Center), Bündheim
Herzog-Wilhelm-Straße 2
Herzog-Wilhelm-Straße 72
Meinigstraße 48, Harlingerode

Bevern
Angernstraße 12

Boffzen
Mühlengrube 1

Börßum
Hauptstraße 63

Braunlage
Heinrich-Jasper-Platz 1
Hindenburgstraße 3, Hohegeiß

Braunschweig
Ackerweg 4a, Hondelage
Altstadtring 52
Am Mascheroder Holz 2, (SB-Center), Mascherode
Bevenroder Straße 134, Querum
Bohlweg 74 (SB-Center)
Borsigstraße 30 (SB-Center), Bebelhof
Brandenburgstraße 1, Wenden
Braunschweiger Straße 13, Rautheim
Bruchtorwall 20
Celler Heerstraße 313, Watenbüttel
Dankwardstraße 1
David-Mansfeld-Weg 26, (SB-Center), Kanzlerfeld
Elbestraße 30, Weststadt
Feuerbrunnen 1, Waggum
Friedrich-Wilhelm-Platz, Bürgerpark
Humboldtstraße/Gliesmaroder Straße 1
Große Grubestraße 30b, Broitzem
Im Remenfeld 5, Volkmarode
Kastanienallee 28/29
Lammer Heide 6 (SB-Center), Lamme
Ligusterweg 24b, Schwarzer Berg
Mühlenpfordtstraße 4/5 (SB-Center)
Neustadtring 9
Nibelungenplatz 16
Pfälzerstraße 35, Veltenhof

Querumer Straße 72, Gliesmarode
Saarplatz 6, Lehndorf
Sack 19 (SB-Center)
Stöckheimer Markt 1, Stöckheim
Thiedestraße 24, Rünigen
Tostmannplatz 18, Schuntersiedlung
Waisenhausdamm 7
Weimarstraße 10–12, Heidberg
Welfenplatz 5, Südstadt

Büddenstedt
Wulfersdorfer Straße 10

Cremlingen
Am Dorfplatz 11, Weddel
Hauptstraße 42a

Delligsen
Dr.-Jasper-Straße 56

Eschershausen
Steinweg 10

Fürstenberg
Neue Straße 2 (SB-Center)

Golmbach
Holenberger Straße 14 (SB-Center)

Goslar
Talstraße 11a, Oker

Grasleben
Bahnhofstraße 2a

Groß Denkte
Mönchevahlbergstraße 5 (SB-Center)

Groß Twülpstedt
Conringstraße 5

Grünenplan
Obere Hilsstraße 3

Hahausen
Neustadt 34

Helmstedt
Gröpern 1
Schöninger Straße 23
Vorsfelder Straße 52/54
Max-Planck-Weg 7 (SB-Center)

Holzminden
Am Wildenkiel 2, Neuhaus im Solling
Böntalstraße 9
Liebigstraße 22

Jerxheim

Scheverberg 2

Kissenbrück

Schlesierweg 10 (SB-Center)

Königslutter

Elmstraße 107

Kreiensen

Steinweg 22, Greene

Wilhelmstraße 13

Langelsheim

Bahnhofstraße 5

Goslarsche Straße 22b, (SB-Center), Astfeld

Lauenförde

Hasenstraße 1

Lehre

Boimsdorfer Straße 2a

Lutter am Barenberge

Gerichtstraße 1b

Salzgitter

Berliner Straße 148, Lebenstedt

Burgbergstraße 48d, Lichtenberg

Fischzug 1 (SB-Center), Lebenstedt

Gärtnerstraße 4, Salder

In den Blumentriften 64, Lebenstedt

Kurt-Schumacher-Ring 4, Fredenberg

Maangarten 32, Hallendorf

Schäferwiese 4a, Steterburg

Weddemweg 5, Gebhardshagen

Wildkamp 28, Lebenstedt

Wolfenbütteler Straße 5, Thiede

Schöningen

Markt 11–12

Schöppenstedt

Markt 4/5

Seesen

Katelnburgstraße 17a, Rhüden

Jacobsonstraße 1

Kampstraße 43 (SB-Center)

Thüringer Straße 10, Münchehof

Sicke

Bahnhofsstraße 19A

Stadtoldendorf

Neue Straße 6A

Süpplingen

Steinweg 19

Vechede

Hildesheimer Straße 83

Velpke

Grafhorster Straße 5

Walkenried

Harzstraße 7

Wieda

Otto-Haberlandt-Straße 28

Winnigstedt

Hauptstraße 4 (SB-Center)

Wolfenbüttel

Goslarsche Straße 14

Bahnhofstraße 6, 6a / Goslarsche Straße 2 (SB-Center)

Holzmarkt 20

Jahnstraße 36

Lindener Straße 57

Wolfsburg

Gerta-Overbeck-Ring 7, Reizlingen

Lange Straße 19, Vorsfelde

Meinstraße 79 (SB-Center), Vorsfelde

Wolfshagen

Hauptstraße 9

Zorge

Taubentalstraße 26

Beteiligungen

Bremer Landesbank Kreditanstalt

Oldenburg Girozentrale

Domshof 26

28195 Bremen

Deutsche Hypothekenbank

(Actien-Gesellschaft)

Georgsplatz 8

30159 Hannover

Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG

Schinkelplatz

15320 Neuhardenberg

LINOVO Productions GmbH & Co. KG

Feldafinger Straße 5

82343 Pöcking

Nieba GmbH*
Friedrichswall 10
30159 Hannover

* mit der Beteiligung
DekaBank Dt. Girozentrale
Mainzer Landstraße 16
60325 Frankfurt am Main

NORD/LB Asset Management
Holding GmbH*
Calenberger Esplanade 2–4
30169 Hannover

* mit den Tochtergesellschaften
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG
Calenberger Esplanade 2–4
30169 Hannover

NORD/LB Capital Management GmbH
Calenberger Esplanade 2–4
30169 Hannover

NORD/LB Luxembourg S.A.*
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
Luxemburg

* mit den Tochtergesellschaften
Skandifinanz AG
Münsterhof 13
CH-8001 Zürich

NORD/LB Covered Finance Bank S.A.
7, rue Lou Hemmer
L-1748 Luxembourg-Findel
Luxemburg

NORD Holding
Unternehmens-Beteiligungsgesellschaft mbH
Walderseestraße 23
30177 Hannover

Nord-Ostdeutsche
Bank-Beteiligungsgesellschaft mbH*
Friedrichswall 10
30159 Hannover

* mit den Tochtergesellschaften
LBS Norddeutsche
Landesbausparkasse
Berlin-Hannover
Kattenbrookstrift 33
30539 Hannover

LHI Leasing GmbH
Emil-Riedl-Weg 6
82049 Pullach i. Isartal

Öffentliche Versicherung
Braunschweig
Theodor-Heuss-Straße 10
38122 Braunschweig

Toto Lotto Niedersachsen GmbH
Am TÜV 2+4
30519 Hannover

Aufsichtsrat

(Stand: 20. Februar 2012)

Vorsitzender

Hartmut Möllring
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

1. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

2. stellvertretender Vorsitzender

Jens Bullerjahn
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes
Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Hermann Bröring

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Schaumburg

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister
Stadt Braunschweig

Martin Kind
Geschäftsführer
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Walter Kleine
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hannover

August Nöltker
ver.di Fachsekretär

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte
Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

Mirja Viertelhaus-Koschig
Stv. Vorsitzende des Vorstands
VIEROL AG

Heinrich von Nathusius
Geschäftsführer
IFA Gruppe

Trägerversammlung

(Stand: 20. Februar 2012)

Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

1. stellvertretender Vorsitzender

Peter Siebken
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

2. stellvertretender Vorsitzender

Dr. Michael Ermrich
Landrat
Landkreis Harz

Land Niedersachsen

Frank Doods
Ministerialrat
Niedersächsisches Finanzministerium

Cora Jeanette Hermenau
Staatssekretärin
Niedersächsisches Finanzministerium

Land Sachsen-Anhalt

Dr. Heiko Geue
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dr. Ingolf Lange
Ministerialrat
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt

Jürgen Kiehne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Burgenlandkreis

Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Paul Krüger
Oberbürgermeister
Stadt Neubrandenburg

Sparkassenverband Niedersachsen

Ludwig Momann
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Emsland

Beirat Öffentlichkeit und Verwaltung

(Stand: 20. Februar 2012)

Vorsitzender

Jens Bullerjahn
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Stellv. Vorsitzender

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Mitglieder

Heinrich Aller
Mitglied des Landtags
Vorsitzender des Ausschuss für Haushalt
und Finanzen des Niedersächsischen Landtags

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Hermann Dinkla
Präsident
Landtag Niedersachsen

Bernd Ellerbrock
Abteilungsleiter
Niedersächsisches Finanzministerium

Ulrich Gerstner
Landrat
Salzlandkreis

Renate Geuter
Mitglied des Landtags
SPD-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Christian Grascha
Mitglied des Landtags
FDP-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Dr. Lothar Hagebölling
Chef des Bundespräsidialamtes

Elisabeth Heister-Neumann
Ministerin a.D.

Jörg Hellmuth
Landrat
Landkreis Stendal

Cora Jeanette Hermenau
Staatssekretärin
Niedersächsisches Finanzministerium

Reinhold Hilbers
Mitglied des Landtags
CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag

Manfred Hugo

Hauke Jagau
Regionspräsident
Region Hannover

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Dr. Hubert Meyer
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Niedersächsischer Landkreistag

Dieter Möhrmann
Vizepräsident des Niedersächsischen Landtags

Hartmut Möllring
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Wolfgang Nolte
Bürgermeister
Stadt Duderstadt

Heinz Rolfes
Mitglied des Landtags

Thomas Schneider
Ministerialdirigent
Niedersächsisches Finanzministerium

Heiger Scholz
Hauptgeschäftsführer
Niedersächsischer Städtetag

Angela Schürzeberg
Landrätin
Landkreis Holzminden

Wolfgang Sehr
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Rat der Stadt Braunschweig

Rainer Timmermann
Präsident
Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund

Hartmut Tölle
Bezirksvorsitzender
Deutscher Gewerkschaftsbund Niedersachsen–
Bremen–Sachsen-Anhalt

Stefan Wenzel
Mitglied des Landtags
Fraktion der Grünen im Niedersächsischen Landtag

Matthias Wunderling-Weilbier
Landrat
Landkreis Helmstedt

Wirtschaftsbeirat

(Stand: 20. Februar 2012)

Vorsitzender

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Stellvertretender Vorsitzender

Jens Bullerjahn
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Peter Ahlgrim
Vorsitzender des Vorstands
ÖSA Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

Rolf Bauer
Vorstandsvorsitzender
Versicherungsverbund Die Continentale

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Dr. Jörg Boche
Generalbevollmächtigter
Volkswagen AG

Richard Borek jun.
Geschäftsführer
Richard Borek GmbH & Co. KG

Dr. Bernard Broermann
Alleingesellschafter
Asklepios-Kliniken GmbH

Michael Doering
Vorsitzender des Vorstands
Öffentliche Versicherung Braunschweig

Michael Eggenschwiler
Vorsitzender der Geschäftsführung
Flughafen Hamburg GmbH

Michael G. Feist
Vorstandsvorsitzender
Stadtwerke Hannover AG

Dr. Heiner Feldhaus
Vorsitzender des Vorstands
Concordia Versicherungen

Peter M. Feldmann
Vorstandssprecher
Deutsche Immobilien AG

Rainer Feuerhake

Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann
Vorsitzender des Vorstandes
Salzgitter AG

Lic. oec. Hans-Michael Gallenkamp
Vorsitzender des Beirats
Felix Schoeller GmbH + Co. KG

Hermann Gärtner
Geschäftsführender Gesellschafter
Porta Service + Beratungen GmbH + Co. KG

Dr. Karl Gerhold
Vorsitzender des Vorstands
GETEC AG

Dr. Werner Görg
Vorsitzender des Vorstands
Gothaer Versicherungsbank VVaG

Dr. Friedhelm Haak
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH + Co. KG

Herbert K. Haas
Vorsitzender des Vorstands
Talanx AG

Karin Hardekopf
Mitglied des Vorstands
GP Günter Papenburg AG

Alfred Hartmann
Aufsichtsratsvorsitzender
Hartmann AG

Helmut Bernhard Herdt
Sprecher der Geschäftsführung
Städtische Werke Magdeburg GmbH

Matthias Herter
Geschäftsführer
meravis Wohnungsbau- und Immobilien GmbH

Ingo Kailuweit
Vorsitzender des Vorstands
KKH-Allianz

Dipl.-Ing. Francis Kleitz
Vorsitzender des Vorstands
BS ENERGY

Dr. Dieter Köster
Vorsitzender des Vorstands
Köster Holding AG

Dr. Joachim Kreuzburg
Vorsitzender des Vorstands
Sartorius AG

Reinhard Lohmann
Vorsitzender des Vorstands
Rethmann AG & Co. KG

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Fritz Horst Melsheimer
Vorstandsvorsitzender
HanseMercur Versicherungsgruppe

Dipl.-Ing. Bernard Meyer
Geschäftsführer
MEYER WERFT GmbH

Hartmut Möllring
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Dr. Jürgen Peter
Vorstand
AOK die Gesundheitskasse in Niedersachsen

Dr. Robert Pohlhausen
Vorsitzender des Vorstands
Landschaftliche Brandkasse Hannover und
Provinzial Lebensversicherung Hannover

Uwe H. Reuter
Vorsitzender des Vorstands
VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G.

Helmut Ruwisch
Vorsitzender des Vorstands
INDUS Holding AG

Wolfgang Schäfer
Mitglied des Vorstands
Continental AG

Hans-Jörg Scheliga
Mitglied des Vorstands
Stadtwerke Rostock AG

Andreas Schober
Sprecher des Vorstands
HANNOVER Finanz GmbH

Dr. Jürgen Seja
Mitglied des Vorstands
Mecklenburgische Versicherungsgesellschaft a.G.

Berend van der Velde
Geschäftsführer
Van der Velde Agrar GmbH

Dr. Wolfram von Fritsch
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Messe AG

Lorenz von Schröder
Vorsitzender des Vorstands
Dr. Schmidt-Gruppe

Sparkassenbeirat

(Stand: 20. Februar 2012)

Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Stellvertretender Vorsitzender

Hartmut Möllring
Minister
Niedersächsisches Finanzministerium

Mitglieder

Diedrich Baxmann
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Jens Bullerjahn
Minister
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Dieter Burmeister
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Stendal

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Bernd Heinemann
Mitglied des Vorstandes
Kreissparkasse Bersenbrück

Claus Friedrich Holtmann
Geschäftsführender Präsident
Ostdeutscher Sparkassenverband

Dieter Kanzelmeyer
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Stade – Altes Land

Friedrich-Wilhelm Kaup
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Weserbergland

Jürgen Kiehne
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Burgenlandkreis

Wolfgang Knust
Vorsitzender des Vorstandes
Sparkasse Nienburg

Heinz Lüers
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Hermann Mehrens
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Goslar/Harz

Hans-Joachim Röwer
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Northeim

Uwe Seinwill
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Vorpommern

Hans-Michael Strube
Mitglied des Vorstandes
Salzlandsparkasse

Reinhard Thiessen
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Uecker-Randow

Thomas Toebe
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Osterode am Harz

Franz Wienöbst
Vorsitzender des Vorstandes
Kreissparkasse Soltau

Hubert Winter
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

Beirat für das Agrarkreditgeschäft

(Stand: 20. Februar 2012)

Vorsitzender

Gert Lindemann
Minister
Niedersächsisches Ministerium für Ernährung,
Landwirtschaft, Verbraucherschutz und
Landesentwicklung

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Hermann-Onko Aeikens
Minister
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
des Landes Sachsen-Anhalt

Mitglieder

Bernhard Brand
Präsident a. D.
Vereinigung des Emsländischen Landvolkes

Gerhard Döpkins
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg

Frank Finkmann
Vorstandsvorsitzender
Kreissparkasse Melle

Kurt Fromme
Geschäftsführer
Wilhelm Fromme Landhandel GmbH + Co. KG

Werner Hilse
Präsident
Landvolk Niedersachsen

Dr. Harald Isermeyer
Landwirt

Kurt-Henning Klamroth
Präsident
Landvolkverband Sachsen-Anhalt e. V.

Dr. Karl Otto Kreer
Staatssekretär
Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt
und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern

Johann Arendt Meyer zu Wehdel
Präsident
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Alexander Rothe
Geschäftsführender Gesellschafter
Getreide AG

Roger Schenkel
Mitglied des Vorstands
Saalesparkasse

Dipl. Ing. agr. Doris Schröder
Geschäftsführerin
Niedersächsisches Kompetenzzentrum
Ernährungswirtschaft

Rainer Tietböhl
Präsident
Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Annett Zahn
Vorstandsvorsitzende
Sparkasse Uecker-Randow

Frank Zedler
Präsident
Landesbauernverband Sachsen-Anhalt e.V.

Regionaler Beirat Sachsen-Anhalt*(Stand: 20. Februar 2012)***Vorsitzender**

Dr. Michael Ermrich
Landrat
Landkreis Harz

Mitglieder

Dr. Hermann-Onko Aeikens
Minister
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
des Landes Sachsen-Anhalt

Dieter Burmeister
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Stendal

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Jerichower Land

Wulf Gallert
Fraktionsvorsitzender
Fraktion: Die Linke
Landtag Sachsen-Anhalt

Dr. Heiko Geue
Staatssekretär
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

Detlef Gürth
Mitglied des Landtags
Landtag Sachsen-Anhalt

Helmut Bernhard Herdt
Sprecher der Geschäftsführung
Städtische Werke Magdeburg GmbH

Roswitha Heßmann
Stellvertreterin des Vorsitzenden des Vorstands
Kreissparkasse Burgenlandkreis

Andreas Hiltermann
Geschäftsführer
InfraLeuna GmbH

Jürgen Leindecker
Landesgeschäftsführer
Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt (SGSA)

Ronald Mormann
Mitglied des Landtags
SPD-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Dr.-Ing. Lutz Petermann
Geschäftsführer
FAM Magdeburger Förderanlagen und
Baumaschinen GmbH

Dagmar Szabados
Oberbürgermeisterin
Stadt Halle (Saale)

Heinz-Lothar Theel
Geschäftsführendes Präsidialmitglied
Landkreistag Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Birgitta Wolff
Ministerin
Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft
des Landes Sachsen-Anhalt

Veit Wolpert
Vorsitzender
FDP-Fraktion im Landtag Sachsen-Anhalt

Gast:

Dr. Ingolf Lange
Ministerialrat
Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalt

**Regionaler Beirat
Mecklenburg-Vorpommern***(Stand: 20. Februar 2012)***Vorsitzender**

Dr. Volker Böhning
Landrat
Landkreis Uecker-Randow

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Peter Zeggel
Geschäftsführer
Avella GmbH

Mitglieder

Diedrich Baxmann
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands
OstseeSparkasse Rostock

Rolf Christiansen
Landrat
Landkreis Ludwigslust

Dr. Reinhard Dettmann
Bürgermeister
Stadt Teterow

André Dreißen
Geschäftsführer
Stadtwerke Greifswald GmbH

Dr. Paul Krüger
Oberbürgermeister
Stadt Neubrandenburg

Oliver Schindler
Geschäftsführer
Sweet Tec GmbH

Jan Peter Schröder
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern

Bernd Werdermann
Geschäftsführer
Gerüstbau und Bauhandwerksbetrieb
Bernd Werdermann

Annett Zahn
Vorstandsvorsitzende
Sparkasse Uecker-Randow

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Frank Hildebrandt
Bankangestellter
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Gerhard Kilian

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister
Stadt Salzgitter

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft BS

Manfred Pesditschek
Vorsitzender der SPD-Fraktion
Ratsherr

Wolfgang Sehr

Verwaltungsrat der Braunschweigischen Landessparkasse

(Stand: 31. Dezember 2011)

Vorsitzender

Dr. Gert Hoffmann
Oberbürgermeister
Stadt Braunschweig

1. stellvertretender Vorsitzender

Jörg Röhmann
Landrat
Landkreis Wolfenbüttel

2. stellvertretender Vorsitzender

Thomas Mang
Präsident
Sparkassenverband Niedersachsen

Mitglieder

Herbert Bröckel

Edda Döpke
Bankangestellte
NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Glossar

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien Investment Properties

Grundstücke oder Gebäude, die ausschließlich zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden.

Asset Backed Securities (ABS)

Handelbare verzinsliche Wertpapiere, deren Zins- und Tilgungszahlungen durch mit Sicherheiten unterlegte Finanzaktiva gedeckt und bedient werden.

Available for Sale (AfS)

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Bewertungskategorie des IAS 39 zugeordnet wurden oder als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind. Fair-Value-Änderungen werden grundsätzlich bis zur Ausbuchung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Backtesting

Verfahren zur Überwachung der Qualität von Value-at-Risk-Modellen, das die über den Value-at-Risk-Ansatz berechneten Verluste rückwirkend mit den tatsächlich eingetretenen Verlusten vergleicht.

Derivat bzw. derivatives Finanzinstrument

Derivate bzw. derivative Finanzinstrumente sind finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, deren Wert sich in Abhängigkeit von einem definierten Basisobjekt (Zins, Währung, Aktie usw.) verändert, die keine oder nur eine geringe Anfangsinvestition erfordern und die in Zukunft erfüllt werden.

Effektivzinsmethode

Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten von finanziellen Vermögenswerten oder Verpflichtungen sowie der Allokation von Zinserträgen und -aufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf dessen Nettobuchwert abgezinst werden.

Eingebettete Derivate

Embedded Derivatives

Strukturierte Produkte setzen sich aus einem Basisvertrag und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten zusammen. Alle Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrags über das strukturierte Produkt, bilden also eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden. Unter bestimmten Voraussetzungen sind eingebettete Derivate als separate Finanzinstrumente zu bilanzieren.

Equity-Methode

Bewertungsmethode, bei der die Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bei Zugang mit den Anschaffungskosten angesetzt werden und in der Folgebewertung entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des Beteiligungsunternehmens angepasst werden.

Expected Loss

Innerhalb eines Jahres zu erwartender Verlust, der z. B. für das Kreditportfolio der Bank auf Basis der verfügbaren Verlustdaten berechnet werden kann.

Fair Value

Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Finance Lease

Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden.

Finanzinstrument

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Amortised Cost

Betrag, mit dem finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen beim erstmaligen Ansatz bewertet wurden, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Disagien und Agien unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger Wertminderungen.

Gesichertes Grundgeschäft

Finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen, feste Verpflichtungen, erwartete und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende künftige Transaktionen oder Nettoinvestitionen in ausländische Teileinheiten, die das Unternehmen dem Risiko einer Änderung des Fair Value oder der zukünftigen Cash Flows aussetzen und die als Teil einer effektiven Sicherungsbeziehung designed wurden.

Goodwill

Geschäfts- oder Firmenwert

Künftiger wirtschaftlicher Nutzen von Vermögenswerten aus Unternehmenszusammenschlüssen, die nicht einzeln identifiziert und separat angesetzt werden können.

Handelsaktiva

Assets held for Trading (Hft)

Finanzielle Vermögenswerte, die mit der Absicht einer kurzfristigen Gewinnerzielung erworben wurden, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

Handelsspassiva**Liabilities held for Trading (HfT)**

Finanzielle Verpflichtungen, die mit der Absicht einer kurzfristigen Gewinnerzielung eingegangen wurden, sowie derivative Finanzinstrumente, die nicht Sicherungsinstrument in einer effektiven Sicherungsbeziehung sind.

Hedge Accounting

Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften, um Schwankungen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und des Eigenkapitals zu vermeiden oder zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren würden.

Held to Maturity Investments (HtM)**Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente**

Nicht derivative, an einem aktiven Markt notierte finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, für die die Absicht besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Im NORD/LB Konzern findet die Bewertungskategorie Held to Maturity gegenwärtig keine Anwendung.

Impairment**Wertminderung**

Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt oder ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes vorliegt und dieser Schadensfall eine abschätzbare Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hat, ist eine außerplanmäßige Abschreibung vorzunehmen.

Konfidenzniveau

Im Rahmen des Value-at-Risk-Modells beschreibt das Konfidenzniveau die Wahrscheinlichkeit, mit der ein potenzieller Verlust eine durch den zugehörigen Value-at-Risk definierte Verlustobergrenze nicht überschreitet.

Latente Steuern

Weichen die Wertansätze in der Steuerbilanz von den Buchwerten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Bilanz ab und sind diese Unterschiede steuerlich nicht dauerhaft, werden künftig zu zahlende oder zu erhaltende Ertragsteuern als latente Steuern angesetzt.

Level 1, Level 2, Level 3

Das jeweilige Level der Fair-Value-Hierarchie bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider.

Loans and Receivables (LaR)**Kredite und Forderungen**

Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Operating Lease

Alle Leasingverhältnisse, die nicht die Voraussetzungen als Finance Lease erfüllen.

Other financial Liabilities (OL)**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Alle finanziellen Verpflichtungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden oder die nicht durch Ausübung der „Fair-Value-Option“ zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Rating

Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Wertpapiers oder eines Schuldners durch eine detaillierte eigene Risikoeinschätzung (internes Rating) bzw. durch unabhängige Ratingagenturen (externes Rating).

Sicherungsinstrument

Derivative oder (im Falle der Sicherung von Währungsrisiken) nicht derivative Finanzinstrumente, von deren Fair Value oder Cash Flows erwartet wird, dass sie Änderungen des Fair Values oder der Cash Flows eines designierten Grundgeschäftes in einer effektiven Sicherungsbeziehung kompensieren.

Stresstest

Methode, die die Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse modelliert.

Unexpected Loss

Maßeinheit zur Quantifizierung eines Risikos als mögliche Abweichung zwischen tatsächlichem und erwartetem Verlust (Expected Loss).

Value-at-Risk (VaR)

Der Value-at-Risk bezeichnet den potenziellen künftigen Verlust, der in einer bestimmten Periode und mit einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschritten wird.

Verbriefung

Im Rahmen von Verbriefungen werden Forderungen gebündelt und ggf. an eine Zweckgesellschaft übertragen, die sich durch die Emission von Wertpapieren refinanziert.

Volatilität

Maß zur Bewertung von Schwankungen (z. B. Kursschwankungen von Wertpapieren oder Währungen). Eine höhere Volatilität zeigt eine größere Schwankungsbreite im betrachteten Zeitraum an und lässt auf ein höheres Risiko für die Zukunft schließen.

Zur Fair-Value-Bewertung designierte**Finanzinstrumente****Financial Assets or Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV)**

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen können unter bestimmten Voraussetzungen bei Zugang unwiderruflich zur erfolgswirksamen Fair-Value-Bewertung designiert werden („Fair-Value-Option“). Somit können entstehende Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert werden.

Impressum:

NORD/LB
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 (0) 511/361-0
Telefax: +49 (0) 511/361-2502

www.nordlb.de

Konzept und Gestaltung:
wirDesign Berlin Braunschweig

Satz und Produktionsleitung:
types.Fotosatz GmbH, Hannover

Fotografie:
Thomas Gasparini, Peine
Biotronik SE & Co. KG, Berlin (Seite 11)
Christiane Richter, Würzburg (Seite 64)
dreamstime (Seite 37)
Getty Images (2 x Titel, Seite 11, 26)
iStock (Seite 2, 8, 9, 33, 49)
Janko Woltersmann, Hannover (Seite 56, 71)
Patrice Kunte, Hannover (Seite 45)
Shutterstock (Seite 37, 70)
Trilux GmbH & Co. KG, Arnsberg (Seite 14)

Lithografie:
Pixatura, Silke Sauritz, Liebenburg
Rolf Neumann, Braunschweig

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NORD/LB Gruppe,
die sich für die Aufnahmen in diesem Bericht zur Verfügung gestellt haben.

NORD/LB

Die norddeutsche Art.

NORD/LB
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: +49 (0) 511/361-0
Telefax: +49 (0) 511/361-2502

www.nordlb.de